PLAUEN

STADT IM VOGTLAND

Beteiligungsbericht 2013

Einführung

Der nunmehr zum 15. Male erstellte Beteiligungsbericht der Stadt Plauen vermittelt einen generellen Überblick über die wirtschaftliche Tätigkeit der Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Stadt Plauen unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, ihrer Eigenbetriebe sowie der Zweckverbände im Jahr 2013.

Die jährliche Erstellung eines Beteiligungsberichtes in der vorliegenden Form ist gemäß § 99 SächsGemO gesetzlich vorgeschrieben.

Der Umfang und Inhalt des Beteiligungsberichtes ist in § 99 SächsGemO geregelt.
Der vorliegende Bericht entspricht diesen gesetzlichen Vorgaben.
Zur besseren Übersicht wurden die Bilanzen und die GuV der Gesellschaften und Eigenbetriebe in einem gesonderten Tabellenteil unter dem Punkt 6. zusammengefasst.

Die bei den einzelnen Gesellschaften dargestellten Bilanz- und Leistungskennziffern entsprechen den Empfehlungen eines zwischen dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag und dem Sächsischen Staatsministerium des Innern abgestimmten Musterbeteiligungsberichtes.

Der Beteiligungsbericht ist zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Dies ist, wie gesetzlich vorgeschrieben, ortsüblich bekannt zu geben.

Inhaltsverzeichnis

		Seite
	Einführung	1
	Inhaltsverzeichnis	2
	Abkürzungsverzeichnis	4
1.	**Übersicht über die Eigenbetriebe und Beteiligungen der Stadt Plauen an Unternehmen in Privatrechtsform zum Stand 31.12.2013**	6
2.	**Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Plauen und den Beteiligungen sowie Eigenbetrieben im Jahr 2013 im Überblick**	7
3.	**Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO zur Situation der Beteiligungen und der Eigenbetriebe der Stadt Plauen im Jahr 2013**	8
4.	**Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**	22
4.1	**Eigengesellschaften (100% Beteiligung) und deren Unterbeteiligungen**	22
4.1.1.	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH	22
4.1.1.1.	*Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land*	25
4.1.1.2.	*Immobilienservice Plauen GmbH*	28
4.1.2.	Vogtland-Klinikum Plauen GmbH	31
4.1.3.	Plauener Straßenbahn GmbH	33
4.1.3.1.	*Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH*	36
4.1.3.2.	*Abfallentsorgung Plauen GmbH*	39
4.2.	**Beteiligungsgesellschaften (weniger als 100 % Beteiligung)**	42
4.2.1.	Freizeitanlagen Plauen GmbH	42
4.2.2.	Stadtwerke–Strom Plauen GmbH & Co. KG	45
4.2.3.	Theater Plauen–Zwickau gemeinnützige GmbH	49
4.2.4.	Flughafen Hof–Plauen GmbH & Co. KG	52
4.2.5.	KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM	55
4.2.6.	envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM)	55
5.	**Einzeldarstellung der Eigenbetriebe**	56
5.1.	Kulturbetrieb der Stadt Plauen	56
5.2.	Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen	58
6.	**Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen 2012/2013 im Überblick**	60
6.1.	Bilanzen der Eigengesellschaften	61
6.2.	Gewinn- und Verlustrechnung der Eigengesellschaften	62
6.3.	Bilanzen der Beteiligungsgesellschaften	63
6.4.	Gewinn- und Verlustrechnung der Beteiligungsgesellschaften	64
6.5.	Bilanzen der mittelbaren Beteiligungen	65
6.6.	Gewinn- und Verlustrechnung der mittelbaren Beteiligungen	66
6.7.	Bilanzen der Eigenbetriebe	67
6.8.	Gewinn- und Verlustrechnung der Eigenbetriebe	68
7.	**Formelverzeichnis/Erläuterungen der Fachbegriffe**	69

Seite

8.	**Zweckverbände**	72
8.1.	Übersicht über die Mitgliedschaft der Stadt Plauen in Zweckverbänden	73
8.2.	Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Plauen und den Zweckverbänden	74
8.3.	Zweckverband „Kulturraum Vogtland-Zwickau“	75
8.4.	Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland	77
8.5.	Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen	79
8.6.	Zweckverband für die Sparkasse Vogtland	81
8.7.	Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland	83
8.8.	Zweckverband Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Südsachsen	85
8.9.	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	86

Anlage 1: **Beteiligungsberichte der Zweckverbände**
-Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
-Zweckverband ÖPNV Vogtland
-Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland

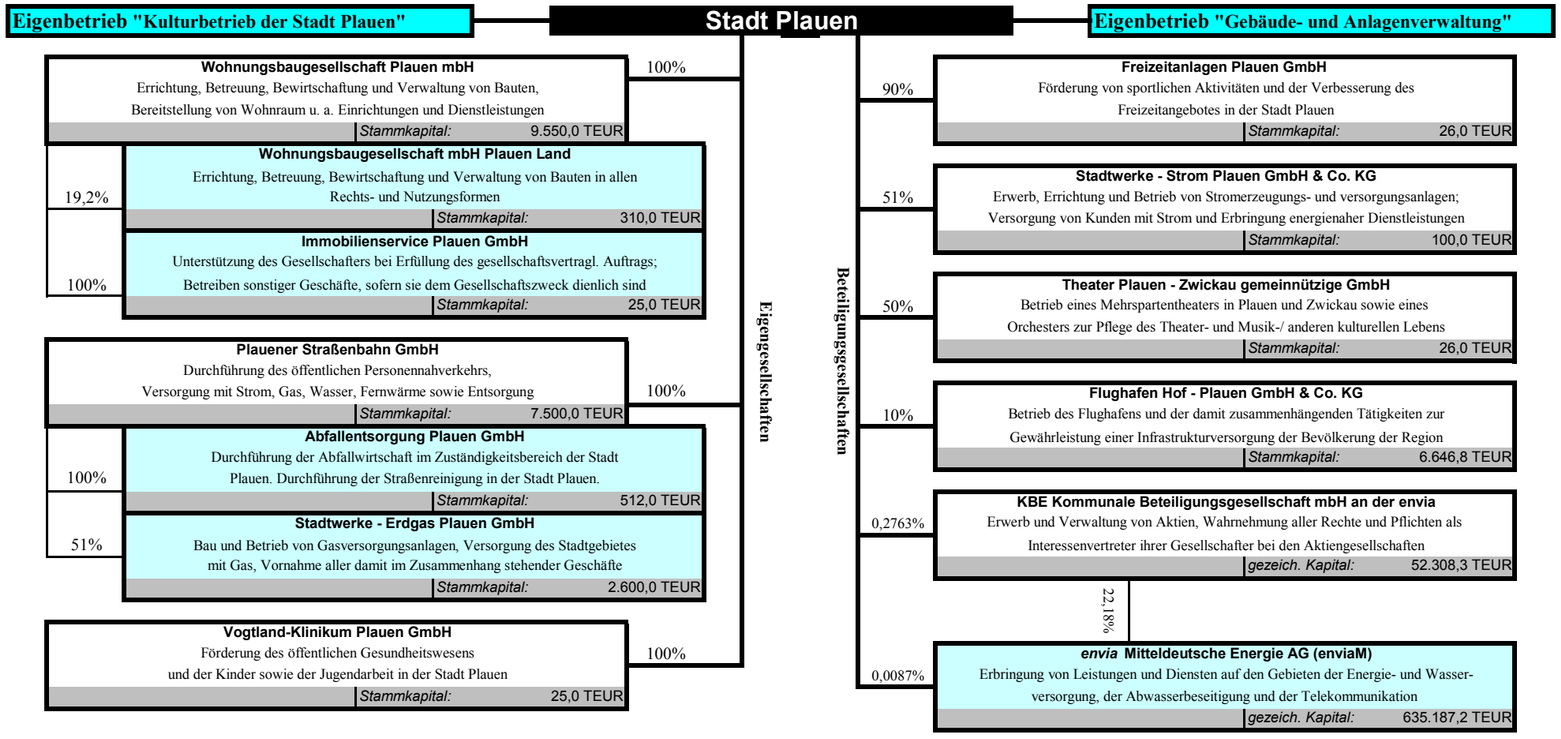
Anlage 2: **Berichte der Aufsichtsräte zum Geschäftsjahr 2013 an den Gesellschafter Stadt Plauen**

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	volle Bezeichnung
ADV	automatisierte Datenverarbeitung
AEP	Abfallentsorgung Plauen GmbH
AfA	Absetzung für Abnutzung (Abschreibungen)
AG	Arbeitgeber
AGV	Arbeitgeberverband
AHG	Altschulden-Hilfe-Gesetz
AR	Aufsichtsrat
ATZ	Altersteilzeit
AV	Anlagevermögen
AW	Abwasser
Azubi	Auszubildende/-er
BGA	Betriebs- und Geschäftsausstattung
BJ	Bereichsjurist
BK	Betriebskosten
BM	Bürgermeister
BR	Betriebsrat
BRV	Betriebsratsvorsitzender
DKB	Deutsche Kreditbank
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
e. G.	eingetragene Genossenschaft
enviaM	Mitteldeutsche Energie Aktiengesellschaft
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
e. V.	eingetragener Verein
EvP	Energieversorgung Plauen Verwaltungs-GmbH
EVS	Energieversorgung Sachsen
FAG-Mittel	Finanzausgleichsmittel
FAP	Freizeitanlagen Plauen GmbH
FBL	Fachbereichsleiter/-in
FGL	Fachgebietsleiter/-in
Flughafen	Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG
GAV oder EigB GAV	Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen
GE	Gewerbeeinheit
GF	Geschäftsführer
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GS	Grundschule
GU	Generalunternehmer
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
GWG	geringwertige Wirtschaftsgüter
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HRB	Handelsregister B
i. H. v.	in Höhe von
ISP oder ISP GmbH	Immobilienservice Plauen GmbH (Tochtergesellschaft der WbG)
i. V. m.	in Verbindung mit
KBE	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia
Kita	Kindertagesstätte
KME	Kommunale Managementgesellschaft für Energiebeteiligungen mbH
KG	Kommanditgesellschaft
KISA	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
Klinikum	Vogtland-Klinikum Plauen GmbH
KR	Kulturraum

Abkürzung	volle Bezeichnung
KSA	Kommunaler Schadensausgleich
Kulturbetrieb	Eigenbetrieb Kulturbetrieb der Stadt Plauen
KV	Krankenversicherung
LBBW	Landesbank Baden-Würtemberg
MFE	musikalische Früherziehung
MWh	Megawattstunde
Nachf.	Nachfolger
n. F.	neue Fassung (z. B. der SächsGemO)
o. A.	ohne Angabe
OB	Oberbürgermeister
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖPNVG	Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat Sachsen
PSB	Plauener Straßenbahn GmbH
RA	Rechtsanwalt
RAB	Rechtsaufsichtsbehörde
RV	Rentenversicherung
SächsABG	Sächsisches Abfallwirtschafts- und Bodenschutzgesetz
SächsGemO	Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen
SächsKRG	Sächsisches Kulturraumgesetz
SächsKomHVO	Sächsische Kommunalhaushaltsverordnung Doppik
SB	Sachbearbeiter/-in
SBG	Straßenbahn-Bus GmbH
SchwbG	Schwerbehindertengesetz
SwEPG	Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH
SMWA	Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
SMWK	Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
Sopo	Sonderposten
SR	Stadträtin/Stadtrat
SRB	Stadtratsbeschluss
StKA	städtisches Kulturamt
SV	Sozialversicherung
SR	Stadtrat/-rätin
SwS	Stadtwerke-Strom Plauen GmbH & Co. KG
SwEPG	Stadtwerke–Erdgas Plauen GmbH
Theater	Theater Plauen-Zwickau gemeinnützige GmbH
TW	Trinkwasser
u. U.	unter Umständen
VE	Verwaltungseinheit
VOBI	Vogtlandbibliothek (Betriebsteil des Kulturbetriebes)
Vj./VJ	Vorjahr
VKA	Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände
VO	Verordnung
VOKO	Vogtlandkonservatorium (Betriebsteil des Kulturbetriebes)
VOMU	Vogtlandmuseum (Betriebsteil des Kulturbetriebes)
VVV	Verkehrsverbund Vogtland GmbH
VZK/VK	Vollzeitkräfte /Vollkräfte
WbG	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH
WE	Wohneinheit
WEG	Wohnungseigentumsgesetz
ZV	Zweckverband
ZWAV	Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland

1. Übersicht über die Eigenbetriebe und Beteiligungen der Stadt Plauen an Unternehmen in Privatrechtsform



Stand 31.12.2013
(KBE 30.06.13)

2. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Plauen und den Beteiligungsunternehmen sowie Eigenbetrieben im Jahr 2013 im Überblick

- Angaben in EUR -	Gewinn-abführung an die Stadt Plauen	Leistungen der Stadt Plauen an die Unternehmen							
		in Anspruch genommene Verlust-abdeckungen	sonstige Zuschüsse	Erhöhung Eigen-kapital	sonstige gewährte Vergünstigungen		übernommene Bürgschaften u. ä. (Stand 31.12.2013)	sonstige Gewähr-leistungen	Gewährung von Darlehen (Stand 31.12.13)
					Gewinn-verzicht	*Nichteinziehung von Forderungen*			
WbG Plauen mbH	0	0	0	0	0	0	1.274.173	0	1.407.720
WbG mbH Plauen Land	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ISP GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vogtland-Klinikum Plauen GmbH	0	195.000	0	0	0	0	0	0	0
Plauener Straßenbahn GmbH	0	1.073.600 *	0	0	0	0	0	0	0
Erdgas Plauen GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abfallentsorgung Plauen GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Freizeitanlagen Plauen GmbH	0	1.393.700	0	25.000	0	0	617.644	0	26.459
Stadtwerke - Strom Plauen GmbH & Co. KG	252.362	0	0	0	0	0	0	0	0
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	0	3.356.865	44.000	0	0	0	0	0	0
Flughafen Hof-Pl. GmbH & Co.KG	0	25.000	0	0	0	0	0	0	0
KBE Komm. Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM	86.287	0	0	0	0	0	0	0	0
envia Mitteldeutsche Energie AG	11.848	0	0	0	0	0	0	0	0
Kulturbetrieb der Stadt Plauen	0	1.531.875	15.000	0	0	0	0	0	0
Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen	0	14.346.749	0	0	0	0	0	0	0
Summe	**350.497**	**21.922.789**	**59.000**	**25.000**	**0**	**0**	**1.891.817**	**0**	**1.434.179**

* Ausgleichszahlungen durch die Stadt Plauen aus FAG-Mitteln des Vogtlandkreises

3. Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO zur Situation der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Plauen an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts und der Eigenbetriebe der Stadt Plauen im Jahr 2013

Gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO hat die Stadt Plauen einen Gesamtlagebericht über die Lage aller Unternehmen, an denen sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, im abgelaufenen Geschäftsjahr und deren voraussichtliche weitere Entwicklung aufzustellen. Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der Zweckverbände gemäß § 99 Abs. 2 Satz 3 SächsGemO befinden sich unter den die einzelnen Zweckverbände betreffenden Abschnitten.

Der Geschäftsverlauf der städtischen Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts und der Eigenbetriebe verlief im Jahr 2013 im Wesentlichen entsprechend den schon im Beteiligungsbericht 2012 enthaltenen Prognosen.

Folgende Zuschüsse wurden von der Stadt Plauen an ihre Beteiligungsunternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr gezahlt:

	Plan 2013 (TEUR)	Ist 2013 (TEUR)	Plan 2012 (TEUR)	Ist 2012 (TEUR)
Zuschüsse für laufende Zwecke	6.158*	6.044*	6.100*	6.166*
Investitionszuschüsse	200	44	184	424

* davon 1.100 TEUR (2012) / 1.074 TEUR (2013) Ausgleichsleistung an die Plauener Straßenbahn GmbH aus FAG-Mitteln des Vogtlandkreises

Die Zuschusszahlungen 2013 betreffen die Vogtland-Klinikum Plauen GmbH, die Plauener Straßenbahn GmbH, die Theater Plauen-Zwickau gGmbH, die Freizeitanlagen Plauen GmbH und die Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG. Die ausgewiesenen Investitionszuschüsse betreffen die Theater Plauen-Zwickau gGmbH, wobei geplante 156 TEUR nicht in Anspruch genommen und dann in 2014 neu eingestellt wurden.

Gewinnausschüttungen an die Stadt Plauen erfolgten i. H. v. 350 TEUR aus Beteiligungen der Stadt Plauen an der enviaM, KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM und den Stadtwerken Strom –Plauen GmbH & Co. KG.

Dem Volumen an Bürgschaften, Sicherungsverträgen u. ä. der Stadt Plauen zugunsten ihrer privaten Beteiligungen lagen zum 31.12.2013 Forderungen von Drittgläubigern in Höhe von 1.892 TEUR (31.12.2012: 2.107 TEUR) zugrunde. Damit hat sich der planmäßige Abbau von Bürgschaftsverpflichtungen der Stadt Plauen auch im Jahr 2013 fortgesetzt. Inanspruchnahmen aus Bürgschaften u. ä. sind, wie schon in den Vorjahren, im Jahr 2013 nicht erfolgt und auch in 2014 nach gegenwärtigem Erkenntnisstand nicht zu erwarten.

Die Beteiligungsstruktur der Stadt Plauen hat sich im Jahr 2013 nicht verändert.

An die beiden Eigenbetriebe wurden im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr folgende Zuschüsse gezahlt:

	Plan 2013 (TEUR)	Ist 2013 (TEUR)	Plan 2012 (TEUR)	Ist 2012 (TEUR)
Zuschüsse für laufende Zwecke	16.226	15.879	11.679	11.795
Investitionszuschüsse	15	15	15	15

Die Erhöhung der geplanten Zuschüsse 2013 gegenüber 2012 resultiert aus der Anpassung verschiedener Einnahme- und Ausgabepositionen (Betriebskosten, Instandhaltungskosten Gebäude und Anlagen, Unterhaltungskosten, Personalaufwand usw.) bei beiden Eigenbetrieben und Umstrukturierungen beim EigBGAV (Übernahme FG ADV von Stadt).

Nachfolgend ist die wirtschaftliche Situation der unmittelbaren/mittelbaren Beteiligungen der Stadt Plauen an Unternehmen des privaten Rechts und der Eigenbetriebe im Jahr 2013 aus Sicht des Gesellschafters Stadt Plauen zusammengefasst:

3.1. Eigengesellschaften einschl. ihrer Beteiligung an anderen Unternehmen

3.1.1. Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH (WbG)

Das Geschäftsjahr 2013 der WbG schloss mit einem Jahresergebnis von –3.758 TEUR (2012: -1.176 TEUR) ab.

Der Fehlbetrag resultiert ausschließlich aus außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 6.088 TEUR. Diese Abschreibungen betreffen insbesondere „normale“ Wertkorrekturen bei Anlagevermögen bei 15 Objekten (2.528 TEUR), Abschreibungen aufgrund geplanter Veräußerungen (2.596 TEUR) sowie Abschreibungen bei 4 Objekten wegen geplantem Rückbau (717 TEUR). Die Abschreibungen betrugen per 31.12.2013 insgesamt 12.279 TEUR (VJ: 7.695 TEUR, Plan 2013: 6.250 TEUR).

Das Ergebnis des Kerngeschäftsfeldes Hausbewirtschaftung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 2.000 TEUR infolge geringerer Instandhaltungskosten, geringerer Zinsaufwendungen und höherer Mieteinnahmen.
Die Verbesserung des Zins- und Beteiligungsergebnisses ist im Wesentlichen auf die höhere Gewinnabführung der Tochtergesellschaft ISP GmbH gegenüber dem Vorjahr (+37 TEUR) zurückzuführen.
Insgesamt ist die Ertragslage bei Eliminierung der Einmaleffekte aus außerplanmäßigen Abschreibungen unter Berücksichtigung des Marktumfeldes zufriedenstellend.

Die Bilanzsumme ist gegenüber 2012 um 7.249 TEUR, vorrangig aufgrund Abnahme von Sachanlagevermögen durch planmäßige und die oben aufgeführten außerplanmäßigen Abschreibungen, gesunken.

Die Eigenkapitalquote 2013 beträgt 45,9 % (VJ: 46,2 %). Das Eigenkapital verminderte sich aufgrund des Jahresfehlbetrages und liegt lt. Prüfbericht trotzdem noch oberhalb des Durchschnitts vergleichbarer Wohnungsunternehmen. Langfristige Investitionen sind geeignet mit Eigen- und langfristigem Fremdkapital finanziert.

Das Kreditvolumen bei Kreditinstituten belief sich zum 31.12.2013 auf 115.349 TEUR (VJ: 119.321 TEUR). Der Verschuldungsgrad des Anlagevermögens beträgt 52,4 % (VJ: 52,5 %)

Der Wohnungsleerstand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr weiter auf 8,1 % (2012: 8,3 %). Dies entspricht 677 Wohnungen. Die Gesellschaft rechnet für die nächsten Jahre mit einem Leerstand von unter 15 % (Bestandsgefährdung ab 20 %). Das Unternehmen verfügt über ca. 3 % nicht marktfähiger Wohnungen, wegen städtebaulicher Relevanz kann der Zustand derzeit nicht beseitigt werden.

Die Gesellschaft verwaltete zum 31.12.2013 8.344 Wohnungen (20 % des Gesamtwohnungsmarktes der Stadt Plauen), 177 Gewerbeeinheiten, 3.561 Garagen, Stellplätze und sonstige Einheiten mit einer Wohn- und Gewerbefläche von insgesamt 478.194 qm.

Der Bestand verringerte sich im Berichtsjahr durch Rückbau (6 WE), Verkauf (24 WE, 3 GE) und Umnutzung/Zusammenlegung (34 WE, 2 GE).

Die Verwaltungskosten betrugen im Berichtsjahr 251 EUR/Verwaltungseinheit (VJ: 261 EUR/VE). Nach Berechnungen der Gesellschaft beträgt die monatliche Sollmiete durchschnittlich 4,03 EUR (VJ: 4,03 EUR).

Die Investitionstätigkeit der Gesellschaft konzentrierte sich auf die Modernisierung des eigenen Bestandes zur Sicherung künftiger Vermietung. Im Geschäftsjahr erfolgten bauliche Maßnahmen in Höhe von insgesamt 11,4 Mio. EUR, darunter waren u. a. komplexe Modernisierungen in der August-Bebel-Str. 1, Bahn-

hofstr. 28 und Bärenstr. 15-17, die Sanierung von Leerwohnungen, laufende Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen sowie der Anbau von Aufzügen und Balkonen.

Die Finanz- und Vermögenslage der WbG ist, wie in den Vorjahren, geordnet und stabil. Die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2013 war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

Von den bis 2007 gewährten Gesellschafterdarlehen an die Tochtergesellschaft ISP (450 TEUR) bestanden zum 31.12.2013 noch Forderungen in Höhe von 50 TEUR.

Die für den Haushalt der Stadt Plauen aktuell bestehenden Risiken im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung der WbG bestehen in durch die Stadt Plauen verbürgten KfW-Wohnraummodernisierungskrediten aus den Jahren 1991-1996 mit einem Bürgschaftsvolumen von ursprünglich 38,6 Mio. EUR, die per 31.12.2013 noch in Höhe von 1.274 TEUR (2012: 1.454 TEUR) valutierten und jährlich planmäßig getilgt werden. Eine Inanspruchnahme der Stadt aus diesen Bürgschaften ist nach derzeitigem Erkenntnisstand nicht zu erwarten.

Ein Gesellschafterdarlehen der Stadt Plauen an die WbG, resultierend aus der Übernahme von K & P durch die WbG, valutiert per 31.12.2013 mit 1.407.720,42 EUR und wird planmäßig getilgt, wobei die Stadt unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der WbG alle drei Jahre eine Sondertilgung verlangen kann.

Das Unternehmenskonzept bis 2020 geht insgesamt von einer Bestandsreduzierung im Interesse einer Marktbereinigung und damit einer mittelfristig besseren Vermietungsquote aus. Für das Jahr 2014 rechnet die Gesellschaft mit einer positiven Ergebnisentwicklung bei grundsätzlich zurückhaltenden Ertragserwartungen.

Für den Jahresabschluss 2013 wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keinerlei Beanstandungen.

Die WbG ist an nachfolgenden 2 Unternehmen beteiligt.

3.1.1.1. Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land

Das Geschäftsjahr 2013 der Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land schließt mit einem Überschuss in Höhe von 104 TEUR (2012: 112 TEUR).

Entwicklungsbeeinträchtigende Faktoren sind nach wie vor die hohe Leerstandsquote von 24,5 % (2012: 22,2 %), die geringe Eigenkapitalquote von 13,3 % (2012: 12,2 %) und die Kapitaldeckung von 60 % (2012: 62 %).
Das größte Risiko für die Gesellschaft ist noch immer der dauerhafte Leerstand auf hohem Niveau. Die regionalen Entwicklungsprognosen zeigen auch weiterhin einen jährlichen Bevölkerungsrückgang von ca. 1,1 % auf. Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber 2012 zwar verbessert, liegt aber weiterhin noch unterhalb des Durchschnitts vergleichbarer Wohnungsunternehmen.

Zum 31.12.2013 verwaltete die Gesellschaft 623 Wohnungen (2012: 626), 19 Gewerbeeinheiten (2012: 17) und 19 sonstige Einheiten (2012: 19) mit einer Wohn- und Nutzfläche von 36.259 qm (2012: 36.306 qm). Die Fluktuationsrate fiel mit 8,8 % etwas schlechter aus als im Vorjahr (5,8 %). Im Rahmen ihrer Verwaltungsbetreuung verwaltete die Gesellschaft 2 Wohneigentümergemeinschaften mit 27 ETW (davon 12 eigene) und 13 Garagen. Im Rahmen der Mietwohnungsverwaltung für Dritte wurden 61 WE und 4 sonstige Einheiten verwaltet.

Bedingt durch den Geschäftsbesorgungsvertrag mit der ISP und den damit verbundenen Kostenreduzierungen durch die effektive Organisation aller Geschäftsvorgänge, war die Lage der Gesellschaft auch im Jahr 2013 wirtschaftlich stabil. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2013 in vollem Umfang und ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet. Die Finanzverhältnisse sind geordnet.

Zum 31.12.2013 sind die langfristigen Investitionen (10.864 TEUR) vollständig mit Eigenmitteln (1.881 TEUR) und langfristigem Fremdkapital (10.120 TEUR) finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von 1.137 TEUR. Die Vermögenslage ist geordnet.

Das Risiko, welches unmittelbar für die Stadt Plauen mit der weiteren Entwicklung der Gesellschaft verbunden ist, besteht darin, dass im Falle einer eventuellen Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft ein im Rahmen der insolvenzverhindernden Maßnahmen im Jahr 2004 gewährtes eigenkapitalersetzendes Darlehen nicht wie geplant zurückfließt und die Stadt hierfür den anteiligen Schuldendienst (per 31.12.2013: 368,9 TEUR) übernehmen muss.

Für den Jahresabschluss 2013 der Gesellschaft wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.1.1.2. Immobilienservice Plauen GmbH (ISP)

Das Geschäftsjahr 2013 der ISP schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 742,3 TEUR ab (2012: 704,6 TEUR). Der Gewinn wird auf Basis eines steuerlichen Organschaftsverhältnisses vollständig an die Muttergesellschaft WbG abgeführt.

Das Jahresergebnis setzt sich aus den einzelnen Geschäftsfeldern der ISP wie folgt zusammen:

- technischer Bereich in Höhe von 519,2 TEUR (2012: 339,0 TEUR)
- Wärmemessdienst/Contracting in Höhe von 326,4 TEUR (2012: 317,8 TEUR)
- Verwaltung für Dritte in Höhe von 86,1 TEUR (2012: 110,3 TEUR)
- sonstiger Bereich in Höhe von –189,4 TEUR (2012: -62,5 TEUR).

Die Ertragslage der Gesellschaft ist gut und wird hauptsächlich von den Ergebnissen der Bereiche Technische Dienste, Wärmemessdienst und Contracting beeinflusst. Die Umsatzerlöse sind gegenüber 2012 um 775 TEUR und der Materialaufwand um 316 TEUR gestiegen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 63,7 % (2012: 65,5 %). Investitionen in Höhe von 441,7 TEUR wurden ausschließlich durch Eigenmittel finanziert.
Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war im Jahr 2013 im vollen Umfang gewährleistet. Zum 31.12.2013 bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Darlehen bzw. Finanzierungen vom Kapitalmarkt sind nach Aussagen der Gesellschaft nicht vorgesehen.

Die Gesellschaft ist durch die enge geschäftliche Anbindung an die Muttergesellschaft WbG auch den für diese geltenden zukünftigen Risiken ausgesetzt. So wirken sich die künftige Leerstandsentwicklung und die Entwicklung des Wohnungsbestandes der WbG, z.B. durch Rückbau und Verkauf, unmittelbar auf das Auftrags- und Umsatzpotenzial der ISP aus.
Die Sicherung der Umsatzgrößen in allen Bereichen bestimmt auch in 2014 das wesentliche Unternehmensziel. Es wird insgesamt eine weitere stabile Entwicklung erwartet.

Für den Jahresabschluss 2013 der ISP einschließlich des Lageberichtes wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.1.2. Vogtland-Klinikum Plauen GmbH

Aufgrund des 2003 vollzogenen vollständigen Übergangs des Krankenhausbetriebes auf die Humaine Vogtland-Klinikum Plauen GmbH (jetzt HELIOS Vogtland-Klinikum Plauen GmbH) einschließlich des Übergangs sämtlicher Mitarbeiter hat die Vogtland-Klinikum Plauen GmbH als städtische Gesellschaft den aktiven Geschäftsbetrieb in der Erbringung von Krankenhausleistungen zum 31.12.2003 eingestellt.

Die gegenwärtige Tätigkeit der Gesellschaft besteht ausschließlich in der Abwicklung der gemäß Kaufvertrag vom 16.04.2003 durch den damaligen Käufer nicht übernommenen Verpflichtungen aus dem Haftpflichtdeckungsschutz Heilwesen gegenüber dem Kommunalen Schadensausgleich.

Die ausgewiesenen Aufwendungen der Gesellschaft aus Verpflichtungen gegenüber dem KSA beliefen sich im Jahr 2013 auf 190 TEUR. Der ertragswirksame Zuschuss der Stadt Plauen an die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013 betrug 195 TEUR.
Das Geschäftsjahr 2013 schloss mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. 1.367,56 EUR ab (VJ: 133 TEUR).
Der Bestand an flüssigen Mitteln betrug zum Bilanzstichtag 80 TEUR.
Die Liquidität der Gesellschaft ist durch Zuschüsse der Stadt Plauen sichergestellt.

Zwischen dem KSA und der Vogtland-Klinikum Plauen GmbH/ Stadt Plauen wurde am 07.03.2014 ein Vergleich geschlossen, der die Zahlungsbeziehungen mit dem KSA aus dem o.g. Versicherungsverhältnis abschließend regelt. Hiernach zahlt die GmbH bzw. die Stadt über einen Zeitraum von 10 Jahren, beginnend 2014, einen Betrag in Höhe von 2.100 TEUR an den KSA.

Infolge dieses Vergleichs und der unmittelbaren Beteiligung der Stadt Plauen kann die Vogtland-Klinikum Plauen GmbH perspektivisch liquidiert werden und die Geschäftstätigkeit geordnet beenden.

Für den Jahresabschluss 2013 der Gesellschaft wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz ergab keine Beanstandungen.

3.1.3. Plauener Straßenbahn GmbH (PSB)

Das Geschäftsjahr 2013 der PSB schloss mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. -208,5 TEUR (2012: -229 EUR) ab. Ursache hierfür sind vorsorglich gebildete Rückstellungen in Höhe von 482,5 TEUR für eventuelle Nachzahlungen an Ertragssteuern auf Gewinnabführungen der Abfallentsorgung Plauen GmbH der Jahre 2011 bis 2013.

Die PSB finanziert sich aus eigenen Umsatzerlösen, Ausgleichsleistungen und aus Gewinnabführungen der Beteiligungsunternehmen Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH und Abfallentsorgung Plauen GmbH.

Die eigenen Umsatzerlöse erhöhten sich um 10 TEUR auf 4.778 TEUR.

Die Finanzierung der Ausgleichsleistungen für die PSB wurde ab 2009 durch das Sächsische Kreisgebietsneugliederungsgesetz auf eine neue Basis gestellt.
Im Jahr 2013 waren die Stadt Plauen über FAG-Mittel des Vogtlandkreises mit 1.074 TEUR, der Zweckverband ÖPNV Vogtland mit 985 TEUR und wiederum die Stadt Plauen über Gewinnabführungen aus Beteiligungsunternehmen mit 1.854 TEUR an der Finanzierung der Ausgleichsleistungen beteiligt.

Wie schon in den Vorjahren wurde das wirtschaftliche Ergebnis der PSB auch maßgeblich durch die Gewinnabführungen aus den Beteiligungsunternehmen beeinflusst. Der Gesamtertrag aus den Gewinnabführungsverträgen belief sich 2013 auf 1.854 TEUR (2012: 2.362 TEUR), davon von den SwEPG 1.459 TEUR (2012: 1.758 TEUR) und von der AEP 395 TEUR (2012: 604 TEUR).

Die Kosten für Personal (Personalabbau), Abschreibungen, Material, Fremdleistungen und sonstige betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 2.103 TEUR gesunken.

Trotz des Rückgangs der Gewinnabführungen um 508 TEUR und der Minderung des Zinsergebnisses um 91 TEUR ist eine Erhöhung des ordentlichen Unternehmensergebnisses um insgesamt 115 TEUR gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Die Vermögens- und Liquiditätslage der PSB war auch im Jahr 2013 geordnet.
Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5.820 TEUR bzw. 14,6 % erhöht. Der Finanzmittelbestand am 31.12.2013 betrug 4.234 TEUR (2012: 3.830 TEUR). Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt des Jahres 2013 in vollem Umfang gewährleistet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen ausschließlich das Investitionsdarlehen von 3.800 TEUR zur Beschaffung von vier Niederflurstraßenbahnen.
Die Vermögenslage ist wie in den Vorjahren durch einen hohen Anteil des langfristig gebundenen Vermögens gekennzeichnet. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme ist von 79,3 % auf 85,6 % leicht angestiegen.
Die PSB verfügt nach wie vor über eine angemessene Eigenkapitalquote von 39,9 %, die gegenüber dem Vorjahr (46,2 %) leicht zurückgegangen ist.

Im Geschäftsjahr 2013 betrug das Investitionsvolumen 9.201 TEUR (VJ: 4.035 TEUR), davon entfielen 9.091 TEUR auf die Beschaffung von Niederflurstraßenbahnen, 79 TEUR auf die Beschaffung einer Farbspritzkabine und 31 TEUR für sonstige Investitionen.

Die zukünftige Entwicklung der PSB, insbesondere vor dem Hintergrund der in 2013 erfolgten Kreditaufnahme, wird weiterhin davon abhängen, dass es gelingt, die Ausgleichsleistungen wie in den Vorjahren zu sichern, in der Gesellschaft weitere Rationalisierungen umzusetzen und konstante Beteiligungserträge aus den Tochterunternehmen zu gewährleisten, wobei von der Tochter AEP infolge des Wegfalls der kommunalen Entsorgung ab 2014 mit erheblich geringeren Beteiligungserträgen als bisher zu rechnen ist.

Ein beträchtliches Risiko liegt weiterhin vor allem im Rückgang der Einwohnerzahl der Stadt Plauen und somit dem Rückgang der Fahrgastzahlen und Einnahmen aus dem Fahrscheinverkauf.

Der bedeutsamste Geschäftsvorgang 2013 war die Werksabnahme und Inbetriebnahme der ersten beiden Niederflurstraßenbahnen NGT6. Seit 1. Januar 2013 führt die Plauener Straßenbahn GmbH die Instandhaltung und Wartung der Lichtzeichenanlagen, der Parkscheinautomaten und der Parkuhren im Auftrag der Stadt Plauen durch. Es gab im Geschäftsjahr keine größeren Baumaßnahmen. Es wurden lediglich Arbeiten zur Anpassung der Haltestellen an die neuen Bahnen, Fahrbahnausbesserungs- und Gleisregulierungsarbeiten durchgeführt.

Ab 2014 muss wieder in die Beschaffung neuer Fahrscheinautomaten investiert werden. Von den 40 eingesetzten Automaten können 15 nicht auf die neue Software, die für die Verarbeitung der neu gestalteten Banknoten erstellt wurde, umgestellt werden.
Problematisch sind auch die stark steigenden Kosten für Strom und Diesel.

Für den Jahresabschluss 2013 der PSB einschließlich des Lageberichtes wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

Die Plauener Straßenbahn GmbH ist an den 2 nachfolgenden Unternehmen beteiligt.

3.1.3.1. Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH (SwEPG)

Das Geschäftsjahr 2013 der SwEPG schloss mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit i. H. v. 2.331 TEUR (2012: 2.521 TEUR) ab. 55 % des Ergebnisses resultieren nach § 6 b Abs. 3 EnWG aus der Gasverteilung und 45 % aus dem Gasverkauf.

Mit dem am 05.12.2001 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag trägt die SwEPG nach wie vor in erheblichem Maße zur Finanzierung der Gesellschafterin Plauener Straßenbahn GmbH bei. Die Ausschüttung im Jahr 2013 betrug 1.459 TEUR (2012: 1.758 TEUR). Sie ist damit um 299 TEUR niedriger gegenüber dem Vorjahr und geringfügig höher als die ursprüngliche Planung (1.407 TEUR).

Die lt. Gewinnabführungsvertrag zu leistende Ausgleichszahlung an den Mitgesellschafter Thüga AG belief sich auf 732 TEUR (2012: 641 TEUR). Die Schwankungen in den Ausgleichszahlungen an die Thüga AG

sind einerseits steuerlich bedingt und andererseits dem Abrechnungsmodus im Gewinnabführungsvertrag geschuldet.

Die Umsatzerlöse betrugen in 2013 24.569 TEUR und liegen 5 % unter den Vorjahreswerten. Der Rückgang resultiert jedoch nur aus regulierungsbedingten Sondereffekten (Zuführung zu Regulierungsrückstellungen, Ausweis als negativer Umsatz). Der Gasabsatz ist im Berichtsjahr gestiegen. Im Materialaufwand wurden die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe hauptsächlich durch die Beschaffungskosten bestimmt.

Die Gasbezugspreise haben sich im Geschäftsjahr 2013 auf Vorjahresniveau bewegt, so dass die Verkaufspreise stabil gehalten werden konnten. Das Unternehmen richtet seit Oktober 2011 seine Beschaffung am Kundenbedarf aus, verzichtet beim Gasbezug auf langfristige, ölpreisgebundene Verträge und kauft am freien Markt. Der Wechsel der Bezugsstrategie hat sich auch in 2013 bewährt.

Die liquiden Mittel von 6.851 TEUR (2012: 7.461 TEUR) enthalten Festgeldanlagen i. H. v. 6.700 TEUR und Kontokorrentguthaben.

Die Gesamtinvestitionen in 2013 betrugen 6,4 Mio.EUR. Investiert wurde in Sachanlagen (369 TEUR) und in Finanzanlagen in Form einer Thüga-Hybridanleihe (6,0 Mio.EUR, kreditfinanziert zu 4,0 Mio. EUR). Diese Veränderungen des Finanzanlagevermögens und der Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten führten zu einer Erhöhung der Bilanzsumme um 3.885 TEUR. Aufgrund der Investition in Finanzanlagen geht die wirtschaftliche Eigenkapitalquote von 42,4 % auf 37,2 % zurück und der Anlagendeckungsgrad I verringert sich von 92,2 % auf 64,8 %. Die Liquidität sinkt um 610 TEUR.
Das Sachanlagevermögen (Gasnetz) ist vollständig mit wirtschaftlichem Eigenkapital finanziert.

Der Kommanditanteil an der SYNECO GmbH & Co. KG, München, beträgt weiterhin 185 TEUR. Die seit Februar 2008 existierende 100 %-ige Tochtergesellschaft Stadtwerke Plauen GmbH übt weiterhin keine aktive Geschäftstätigkeit aus.

Die SwEPG beschäftigt keine eigenen Arbeitnehmer. Die technische und kaufmännische Betriebsführung erfolgt auf Basis eines Betriebsführungsvertrages durch die eins energie in sachsen GmbH & Co.KG. Es wird eingeschätzt, dass diese Konstruktion für die SwEPG gegenüber der Beschäftigung eigenen Personals wirtschaftlich positiv wirkt.

Im Februar 2013 schlossen die Stadt Plauen und die Gesellschaft einen neuen Konzessionsvertrag ab mit einer Laufzeit bis 2032. Der bisherige Vertrag lief im Mai 2013 aus.

Die Gesellschaft arbeitet weiterhin stabil und ohne jegliche Liquiditätsprobleme. Schwerwiegende oder gar existenzbedrohende Risiken sind nicht erkennbar. Die Risikoüberwachung erfolgt durch die betriebsführende eins energie in sachsen GmbH & Co. KG.

Bei moderater Entwicklung der Aufwendungen und Erträge rechnet das Unternehmen in 2014 mit einem dem Berichtsjahr entsprechenden Ergebnis.

Für den Jahresabschluss 2013 wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.1.3.2 Abfallentsorgung Plauen GmbH (AEP)

Das Geschäftsjahr 2013 der AEP schloss mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 424 TEUR (2012: 629 TEUR) ab. Der Überschuss nach Steuern in Höhe von 395 TEUR (2012: 604 TEUR) wurde aufgrund der mit der Plauener Straßenbahn GmbH bestehenden steuerlichen Organschaft und des abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages vollständig an diese abgeführt.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 147 TEUR von 5.782 TEUR auf 5.929 TEUR wegen positiver Entwicklung im Bereich kommunaler Dienstleistungen und Gewerbedienstleistungen ge-

stiegen. Aufgrund der höheren betrieblichen Aufwendungen (2013: 1.604 TEUR; 2012: 1.327 TEUR) infolge des Anstiegs der Verwertungs- und Entsorgungskosten sowie der Instandhaltungsaufwendungen fiel das Betriebsergebnis jedoch geringer als im Vorjahr aus.

Die Eigenkapitalquote beträgt im Jahr 2013 78,4 % (2012: 78,8 %) und ist als gut zu bezeichnen.

Die Zahlungsfähigkeit der AEP war zu jedem Zeitpunkt des Jahres 2013 gewährleistet. Im Geschäftsjahr wurden keine Kredite aufgenommen. Es sind auch in Zukunft keine Engpässe zu erwarten.

Die Investitionen in Höhe von 544 TEUR (2012: 340 TEUR) wurden aus Eigenmitteln finanziert und betrafen Kehr- und Winterdiensttechnik.

Mit dem 01.01.2014 ging die Durchführung der Abfallentsorgung in der Stadt Plauen vollständig an den Vogtlandkreis über. Dies bedeutet eine Verringerung des bisherigen Umsatzvolumens um mindestens 40 %. Durch den Übergang von Beschäftigten im Abfallbereich an den Vogtlandkreis werden die Personalkosten ebenfalls entsprechend entlastet. Die AEP sieht ihr Kerngeschäft künftig in der Straßenreinigung und in der Durchführung des Winterdienstes im Auftrag der Stadt Plauen.

Die Entwicklung des Unternehmens wird für 2014 grundsätzlich positiv beurteilt. Die Planung sieht ein ausgeglichenes Ergebnis (vor Gewinnabführung) vor. Unter den gegebenen Prämissen rechnet die Gesellschaft auch über 2014 hinaus voraussichtlich nicht mit wesentlichen Gewinnabführungen an die Muttergesellschaft.

Die Abfallentsorgung Plauen GmbH ist seit März 2007 zu 100 % an der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen (SBG) beteiligt, deren Steuerung und Überwachung durch die Plauener Straßenbahn GmbH erfolgt.

Für den Jahresabschluss 2013 der Gesellschaft einschließlich des Lageberichtes wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.2. Beteiligungsgesellschaften

3.2.1. Freizeitanlagen Plauen GmbH (FAP)

Das Geschäftsjahr 2013 der FAP schloss mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 10 TEUR (2012: -31 TEUR) ab. Die Verbesserung des Ergebnisses konnte durch höhere Umsatzerlöse aufgrund der guten Wetterlage erzielt werden. Die heißen Sommertage im Juli und August ließen die Besucherzahlen in den Freibädern steigen. Aber auch Sauna und Stadtbad konnten von den kalten Monaten Januar bis Mai profitieren. Einfluss hatten auch die höheren Gastronomieeinnahmen, welchen jedoch höhere Aufwendungen für Personal und Wareneinkauf gegenüberstehen.

Die Umsatzerlöse betrugen in 2013 863 TEUR (2012: 746 TEUR) und setzen sich aus Eintrittsgeldern (645 TEUR, 2012: 584 TEUR), Mieterlösen (31 TEUR, 2012: 33 TEUR), Gastronomieeinnahmen (144 TEUR, 2012: 102 TEUR) und sonstigen Erlösen (43 TEUR, 2012: 27 TEUR) zusammen.

Im Jahr 2013 zählte das Stadtbad Hofer Straße 122.480 (2012: 121.270) zahlende Besucher. In der Sauna waren 23.459 (2012: 22.743) Gäste zu verzeichnen. Im Freibad Haselbrunn konnten 31.809 (2012: 22.805) Badegäste und im Freibad Preißelpöhl 29.179 (2012: 26.669) Badegäste begrüßt werden.

Die Freizeitanlagen Plauen GmbH finanziert sich aus eigenen Umsatzerlösen und den Zuschüssen der Stadt Plauen. Der Mitgesellschafter Förderverein Haselbrunn beteiligt sich an Investitionen im Freibad Haselbrunn. Der städtische Zuschuss betrug im Jahr 2013 1.394 TEUR (2012: 1.344 TEUR) zuzüglich 25 TEUR Einzahlung in die Kapitalrücklage zwecks Verbesserung der Eigenkapitalsituation.
Der allgemeine Geschäftsaufwand für Nutzungsgebühren, Pacht, Energie- und Wasserkosten sowie Wartungs- und Instandhaltungskosten betrug demgegenüber 1.178 TEUR (2012: 1.134 TEUR).

Der aus dem Zuschuss für das Freibad Haselbrunn zu leistende Kapitaldienst für die von der Stadt Plauen gegenüber dem Kreditgeber gesicherten Investitionskredite erfolgte termingemäß in geplanter Höhe. Per 31.12.2013 betrug die Höhe der Investitionskredite noch 618 TEUR.

Die FAP konnte im Jahr 2013 ihren Zahlungsverpflichtungen im vollen Umfang nachkommen. Die Liquidität war im Geschäftsjahr stets stabil. Sie wird allerdings durch die schwankenden Einnahmen in den Freibädern aufgrund deren Wetterabhängigkeit, durch anfallende und notwendige Investitionen, die planmäßig nicht durch Zuschüsse gedeckt sind, und den sehr hohen Energiebedarf negativ beeinflusst. Einfluss auf die Entwicklung der Gesellschaft hat ebenso die weitere Optimierung der Nutzung der Wasserfläche (Vereine/zahlende Besucher) im Stadtbad Hofer Str.

In 2013 wurden Investitionen von 21 TEUR getätigt, davon entfallen 11 TEUR auf Stadtbad und Sauna, 10 TEUR auf das Freibad Haselbrunn und 0,3 TEUR auf das Freibad Preißelpöhl. Diesem Zugang von Sachanlagen stehen Abschreibungen von 80 TEUR gegenüber. Die Finanzierung von notwendigen Ersatz- und Neuinvestitionen aus Eigenmitteln ist weiterhin aufgrund der nicht vollständigen Refinanzierung der Abschreibungen nur aus Mehreinahmen/ ersparten Aufwendungen in begrenztem Umfang möglich.

Insgesamt ist festzustellen, dass durch die FAP auch im Jahr 2013 eine ordnungsgemäße und vergleichsweise kostengünstige Betreibung der städtischen Bäder gewährleistet war. Unter der Voraussetzung, dass das derzeitige und mittelfristig geplante Zuschussniveau aufrechterhalten werden kann, ist von einer wirtschaftlich stabilen Lage der Gesellschaft auszugehen.

Für den Jahresabschluss 2013 der Gesellschaft wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.2.2. Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG (SwS)

Die Stadt Plauen hat mit schuldrechtlicher Wirkung vom 01.01.2011 einen Anteil von 51 % am 100 TEUR betragenden Festkapital (Kommanditkapital) der Stadtwerke–Strom Plauen GmbH & Co.KG von der enviaM AG zum Kaufpreis von 7.175.000,00 EUR erworben.

Der Kaufpreis wird auf Basis einer Stundungsvereinbarung mit der enviaM AG sukzessive aus den an die Stadt fließenden anteiligen Gewinnausschüttungen gezahlt.

Die SwS ist Eigentümerin des Stromleitungsnetzes in der Stadt Plauen und Inhaberin des Stromkonzessionsvertrages mit der Stadt Plauen. Das Stromnetz ist wiederum an die Verteilnetz Plauen GmbH, eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der enviaM AG, verpachtet. Diese Gesellschaft gewährleistet auch die technische Betriebsführung. In 2013 wurde ein Pachtzins von 832 TEUR (VJ: 800 TEUR) vereinnahmt.

Neben der Funktion als Eigentümerin des Stromnetzes verkauft die SwS Strom an ca. 30.400 Haushalts- und Gewerbekunden (VJ: 29.200). Die SwS ist im Netz Plauen Grundversorger. Die Anzahl der belieferten leistungsgemessenen Geschäftskunden stieg gegenüber 2012 um 21,6 % auf 124.

Das Geschäftsjahr 2013 schloss mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 587 TEUR (VJ: 535 TEUR) ab. Im Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft einen Stromabsatz von 109.794 MWh (VJ:104.900 MWh) sowie Umsatzerlöse von 22.786 TEUR (VJ: 19.304 TEUR, jeweils ohne Stromsteuer).

An die Stadt Plauen wurden in 2013 Gewinne in Höhe von 252 TEUR aus dem Ergebnis 2012 abgeführt.
Die vom Netzbetreiber vereinnahmte Konzessionsabgabe in Höhe von 1.864 TEUR wurde an die Stadt Plauen weitergereicht.

Die Bilanzsumme von 17.138 TEUR, welche mit 10.593 TEUR durch das Anlagevermögen geprägt ist, erhöhte sich zum Vorjahr um 606 TEUR im Wesentlichen aufgrund Forderungsanstiegs.
Investitionen wurden in 2013 in Höhe von 883 TEUR getätigt, wovon 848 TEUR auf das Netz und 34 TEUR auf IT- und Infrastrukturmaßnahmen fallen.

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen fristgerecht zu erfüllen.

Das Anlagevermögen der Gesellschaft ist durch Eigenmittel zu 75,8 % und inklusive langfristiger Verbindlichkeiten zu 105,4 % gedeckt. Die bilanzielle Eigenkapitalquote – ohne passivierte Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten - beträgt 27,7 % (VJ: 28,1 %).

Das Unternehmen verfolgt ein systematisches und nachhaltiges Risiko- und Chancenmanagement und ist in das Risikomanagement des Mitgesellschafters enviaM eingebunden. Als Risiken für das Unternehmen werden Forderungsausfallrisiken aufgrund von Insolvenzen sowie Risiken aus Preisanpassungen genannt, welche jedoch vom Unternehmen als nicht wesentlich eingeschätzt werden.

Im Geschäftsjahr wurden 2 Darlehen aufgenommen. Mit dem Darlehen in Höhe von 250 TEUR wurde in Photovoltaikanlagen investiert, mit welchen man in 2013 erstmals Umsatzerlöse von 26 TEUR erzielte. Das weitere Darlehen wurde in Höhe von 259 TEUR für Netzinvestitionen aufgenommen. Für potentielle Rückzahlungsverpflichtungen aufgrund möglicher unzulässiger Preisanpassungsklauseln wurden erstmals Rückstellungen in Höhe von 155 TEUR gebildet.

Auch für 2014 werden eine positive Unternehmensentwicklung und eine weitere Steigerung der Jahresergebnisse erwartet.

Für den Jahresabschluss 2013 einschließlich des Lageberichtes der Gesellschaft sowie den Jahresabschluss einschließlich des Lageberichtes der Komplementärin wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

Die Gesellschaft ist mit 100 % an der Stadtwerke–Strom Plauen Verwaltungs-GmbH und mit 3,85 % an der Windenergie Frehne GmbH & Co.KG beteiligt.

3.2.3. Theater Plauen-Zwickau gGmbH

Die Gesellschaft betreibt an den Standorten Plauen und Zwickau ein Mehrspartentheater mit Musik- und Puppentheater, Schauspiel, Ballett sowie Orchester und finanziert sich durch Eigeneinnahmen, Zuschüsse der Gesellschafter, des Kulturraumes Vogtland-Zwickau, der Fördervereine und durch private Spenden.

Das Unternehmen unterhält am Standort Zwickau das „Gewandhaus Zwickau“ als große Spielstätte und das „Theater an der Mühle“ sowie das Puppentheater als kleine Spielstätten und am Standort Plauen das „Vogtlandtheater Plauen“ als Spielstätte mit großer und kleiner Bühne.

Das Geschäftsjahr 2013 der Theater Plauen-Zwickau gGmbH schloss mit ausgeglichenem Jahresergebnis (2012: - 9 TEUR) ab.

Das im Jahresabschluss ausgewiesene ausgeglichene Ergebnis konnte allerdings nur durch einen zusätzlichen Zuschuss der Gesellschafter in Höhe von 213 TEUR (davon Stadt Plauen 94 TEUR) erreicht werden. Mit diesem zusätzlichen Zuschuss wurde auch die bilanzielle Überschuldung der Gesellschaft, die ansonsten eingetreten wäre, verhindert.

Hauptursache für den Fehlbetrag, der ohne diesen Zuschuss entstanden wäre, waren vor allem zwar geplante aber letztlich nicht realisierte Umsatzerlöse in Höhe von 207 TEUR.

Die Umsatzerlöse sanken gegenüber dem Vorjahr um 77 TEUR von 1.411 TEUR auf 1.334 TEUR.
Die Zuschauereinnahmen beliefen sich 2013 auf 1.239 TEUR. Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang in Höhe von 60 TEUR.

Die Anzahl der Besucher der Theatervorstellungen ging von 115.681 im Jahr 2012 auf 113.485 im Jahr 2013 zurück.

Der Anteil der eigenen Umsätze zur Deckung der Gesamtaufwendungen belief sich im Jahr 2013 auf 7,6 % (2012: 8,4 %) und liegt vergleichsweise deutlich unter dem Durchschnittswert von 16,3 % (Jahr 2010 gemäß Theaterstatistik 2012/2013 des Dt. Bühnenvereins) von Theatern in Städten vergleichbarer Größenklassen in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Gesamtzuschüsse der öffentlichen Hand einschließlich der Kostenerstattungen betrugen im Geschäftsjahr (lt. Abgrenzung JA Theater) 15.953 TEUR (2012: 16.781 TEUR).

Die Zuschusszahlungen der Stadt Plauen an das Theater im Haushaltjahr 2013 beliefen sich einschließlich eines Investitionszuschusses von 44 TEUR auf 3.401 TEUR (2012: 3.901 TEUR, davon 409 TEUR Investitionszuschuss). Aus dem Investitionszuschuss 2012 wurden 82 TEUR in das Jahr 2013 übertragen. Hiervon wurden in 2013 Mittel in Höhe von 78 TEUR abgerufen und wiederum 4 TEUR in das Jahr 2014 übertragen.

Der Personalaufwand 2013 in Höhe von 14.275 TEUR als größter Kostenfaktor ist gegenüber dem Vorjahr (14.620 TEUR) gesunken. Die Gesamtaufwendungen sanken, teilweise allerdings bedingt durch Einmaleffekte, auf 17.595 TEUR (2012: 18.397 TEUR).

Die Eigenkapitalquote liegt gegenüber dem Vorjahr bei unverändert 0,8 %.
Eine bilanzielle Überschuldung konnte durch zusätzliche Zuschüsse der Gesellschafter und durch die Forderungsübernahme der Gesellschafter für die Rückstellungen Freizeitausgleich auch im Jahr 2013 verhindert werden.

Die Liquidität der Gesellschaft war im gesamten Jahr 2013 gewährleistet.

Wie bereits im letzten Beteiligungsbericht dargestellt, befindet sich die Gesellschaft nach Einschätzung der Geschäftsführung weiterhin in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage, da Einsparpotenziale im Sachkostenbereich aus Sicht der Geschäftsleitung vollständig ausgeschöpft sind.
Der Generationswechsel im Publikum und demographische Veränderungen stellen ein großes Problem dar. Der Aufbau eines neuen Publikums mit Schwerpunkt einer Verjüngung genießt aus Sicht der Geschäftsleitung absolute Priorität, kann jedoch nicht in kurzer Zeit gelingen.
Aus Sicht der Geschäftsführung ist auch die demographische Entwicklung bei den Theaterbeschäftigten (älter werdende Beschäftigtenpyramide ohne Ersatz durch jüngere Menschen) bei längerer Laufzeit der Haustarifverträge problematisch.

Der gegenwärtige Grundlagenvertrag zwischen den Städten Zwickau und Plauen zum Betrieb des Theaters läuft zum 31.07.2015 aus. Über die Art und Weise der Weiterführung, einschließlich eventueller zukünftiger Beteiligung der Landkreise, ist noch nicht entschieden.

Für den Jahresabschluss 2013 der Gesellschaft einschließlich des Lageberichtes wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.2.4. Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG

Das Geschäftsjahr 2013 der Gesellschaft schloss mit einem Fehlbetrag i. H. v. -896 TEUR (2012: - 1.123 TEUR) ab.

Der Flughafen ist weiterhin von einem strukturell bedingten Defizit geprägt. Nach Einstellung des Linienverkehrs aufgrund der Insolvenz der Betreibergesellschaft der Regionalfluglinie Hof - Frankfurt am 20.01.2012 wird der Flughafen seither als Verkehrslandeplatz weiterbetrieben.

Die Flugbewegungen mit 5.730 (2012: 8.215) haben sich infolge Witterungsbedingungen und Insolvenz einer Flugschule nicht positiv entwickelt. Die gewerblichen Flugbewegungen haben allerdings zugenommen. Die Umsatzerlöse sanken gegenüber dem Jahr 2012 um 15 TEUR auf 245 TEUR. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 24 TEUR erhöht und der Materialaufwand ist um 10 TEUR gesunken.

Das Unternehmen konnte durch intensive Einsparungsmaßnahmen im Personalbereich (-86 TEUR gegenüber 2012), bei Materialaufwand (-10 TEUR gegenüber 2012) und bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 134 TEUR gegenüber 2012) das Defizit im Vergleich zum Vorjahr deutlich senken. Die sich aus dem sonstigen Flugverkehr ergebende Einnahmesituation reicht zur Deckung der Fixkosten nicht aus. Insbesondere ergeben sich diese aus den kostenintensiven Aufwendungen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zur Flugsicherung, Betriebsdienstschulungen, Feuerwehrauflagen usw.

Zum Stichtag 31.12.2013 wird ein positives Eigenkapital in Höhe von 2.825 TEUR ausgewiesen.

Die Liquidität der Gesellschaft wurde 2013 durch anteilige Zuschusszahlungen der Gesellschafter Stadt und Landkreis Hof, Vogtlandkreis und Stadt Plauen in Höhe von insgesamt 968.816 EUR gewährleistet.
Von der Stadt Plauen wurde in 2013 letztmalig ein Zuschuss von 25 TEUR als freiwillige Leistung gezahlt. Es bestehen keine Haftungsverhältnisse. Die Gesellschafter Landkreis Wunsiedel und Flughafen Hof-Plauen Beteiligungsverwaltungs GmbH beteiligten sich nicht am Verlustausgleich.

Der für das Unternehmen für 2014 veranschlagte Jahresfehlbetrag von 894 TEUR soll durch Zuschüsse der Gesellschafter Stadt und Landkreis Hof und Vogtlandkreis finanziert werden. Die Gesellschafter haben laut Unternehmen die Finanzierung zugesichert. Der künftige Fortbestand des Unternehmens hängt davon ab, dass die Gesellschafter den Finanzbedarf der Gesellschaft weiterhin übernehmen.

Für den Jahresabschluss 2013 der Gesellschaft wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz hat zu keinen wesentlichen Beanstandungen geführt.

3.3. Eigenbetriebe

3.3.1. Kulturbetrieb der Stadt Plauen

Zum Kulturbetrieb der Stadt Plauen gehören die Einrichtungen Vogtlandkonservatorium „Clara Wieck“ mit Außenstelle Oelsnitz, Vogtlandbibliothek, Vogtlandmuseum mit Hermann-Vogel-Haus Krebes, Galerie e. o. plauen und Gedenkstätte „Jüdischer Friedhof“ sowie das Kulturreferat.

Das Wirtschaftsjahr 2013 des Kulturbetriebes schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -145 TEUR (2012: -148 TEUR) ab. Geplant war für 2013 ursprünglich ein Jahresverlust von -218 TEUR.

Hauptursachen für den Jahresfehlbetrag waren Abschreibungen auf Gebäude sowie der teilweise Ausfall von Fördermitteln.

Die Summe der Zuschüsse aus Stadt Plauen/Kulturraum/Vogtlandkreis und sonstigen Institutionen betrug im Geschäftsjahr 2.880 TEUR (2012: 2.791 TEUR). Im Vergleich zum Vorjahr hat damit der Anteil der ergebniswirksamen Zuweisungen und Zuschüsse in Anpassung an gestiegene Kosten zugenommen (+89 TEUR). Der städtische Zuschuss belief sich im Jahr 2013 auf 1.532 TEUR (2012: 1.505 TEUR).

Im Jahr 2013 wurden Investitionen in Höhe von 585 TEUR getätigt. Mit Investitionszuschüssen der Stadt Plauen und Fördermitteln des Freistaates Sachsen wurden auch in 2013 weitere Räume im Vogtlandmuseum erstausgestattet. Mit zusätzlichen Fördermitteln konnten in der Bibliothek die Scantechnik erweitert werden. Die Rekonstruktion des Vogtlandmuseums wurde ebenfalls mit Investitionszuschüssen der Stadt Plauen fortgesetzt.

Im Jahr 2013 betrug der Anteil der eigenen Einnahmen an den Gesamtaufwendungen des Kulturbetriebes 18,6 % (2012: 19,1 %, 2011: 20,4 %). 94,7 % der Gesamtaufwendungen werden für Personalkosten (77,3 %) und für sächliche Kosten wie Betriebskosten, Verwaltung usw. (17,4 %) ausgegeben.

Eine teilweise Kompensation des ursprünglich höher geplanten Jahresfehlbetrages konnte durch Einsparung bei den Personalkosten erfolgen. Diese sind gegenüber dem Vorjahr um 25 TEUR wegen Bildung von Rückstellungen (Altersteilzeit, Urlaub) und Umsetzung tariflicher Vorgaben gestiegen, lagen aber unter dem Plan.

Die betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 65 TEUR aufgrund weiteren Anstiegs der Kosten für Strom und Heizung sowie für laufende Unterhaltungsmaßnahmen an Gebäuden.

Die Liquidität war im gesamten Geschäftsjahr in vollem Umfang gewährleistet. Kredite werden vom Kulturbetrieb nicht in Anspruch genommen.

Der Verlust des Jahres 2013 i. H. v. 145 TEUR soll mit dem bestehenden Verlustvortrag i. H. v. 12 TEUR verrechnet, mithin der Bilanzverlust von 157 TEUR auf neue Rechnung vorgetragen werden.
Die Eigenkapitalquote beträgt infolge des von der Stadt Plauen übertragenen Anlagevermögens (2011: Grundstücke und Gebäude, 2013: Kunst- und Sammlungsgegenstände) 98,7 % und erfüllt damit die Anforderungen des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes an eine angemessene Eigenkapitalausstattung des Eigenbetriebes.

Aufgrund des geringen Eigenanteils der Einnahmen an den Gesamtaufwendungen und des überproportionalen Anteils der Personalkosten am Gesamtaufwand ist der Eigenbetrieb auch perspektivisch weiter auf kommunale Zuschüsse angewiesen.

Das Kulturreferat der Stadt Plauen wurde ab 01.01.2014 aus dem Kulturbetrieb ausgegliedert und wieder der direkten Verwaltung der Stadt Plauen unterstellt.

Für den Jahresabschluss 2013 des Kulturbetriebes wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.3.2. Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung (EigBGAV)

Das Wirtschaftsjahr 2013 des EigBGAV schließt mit einem Jahresergebnis Höhe von 6,4 TEUR
(2012: -187 TEUR) ab.

Zur Erfüllung seiner satzungsmäßigen Aufgaben erhielt der EigBGAV im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 15.177 TEUR (2012: 10.931 TEUR) an Zuschüssen aus öffentlicher Hand. Davon entfallen u. a. 14.347 TEUR (2012: 10.290 TEUR) auf den Betriebskostenzuschuss der Stadt Plauen und 431 TEUR (2012: 454 TEUR) auf Zuschüsse aus Straßenlastenausgleich Land/Bund.

Insgesamt war zur Realisierung der dem EigBGAV übertragenen Aufgaben ein Gesamtaufwand in Höhe von 19.630 TEUR erforderlich.

Die Umsatzerlöse sind von 2.972 TEUR im Jahr 2012 auf 3.062 TEUR im Jahr 2013 gestiegen. Im Einzelnen sind die Erlöse aus der Haubewirtschaftung um 23 TEUR, aus Nutzungsentgelt Garagen und Sonstiges um 13 TEUR und aus Betriebskostenabrechnung um 2 TEUR sowie die Erlöse aus Kremations- und Friedhofsbewirtschaftung um 72 TEUR gestiegen.

Der Personalaufwand ist im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 786 TEUR auf 5.456 TEUR gestiegen.
Ein Grund hierfür war die Übernahme der Mitarbeiter der ADV infolge Aufgabenübertragung.
In 2013 beschäftigte der EigBGAV durchschnittlich 133 Mitarbeiter (2012: 119 Mitarbeiter). In 2012 sind 13 Mitarbeiter in die Freizeitphase der Altersteilzeit eingetreten. Die derzeitige Personalausstattung erlaubt immer seltener, auf eine Wiederbesetzung der Altersteilzeitstellen zu verzichten. Dies führt in den Jahren 2013

–2015 zu einer Erhöhung der Mitarbeiterzahl und des Personalaufwandes. Die Personalausstattung wird derzeit für die Erfüllung der Aufgaben als angemessen eingeschätzt.

Der EigBGAV verfügt über eine angemessene Eigenkapitalquote (mit Sonderposten für Investitionen) von 58,4 % (2012: 47,3 %).

Investitionen erfolgten in 2013 im Wesentlichen im Rahmen von Sanierungsarbeiten am und im Gebäude des Krematoriums sowie der Erneuerung der Soleanlage und der Errichtung eines Lagerplatzes für Streumaterial im Städtischen Bauhof.

Weiterhin führte der EigBGAV im Auftrag der Stadt Plauen Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten durch. Schwerpunkte waren: Rathaus (Decken- und Büroraumsanierung), Theater (Haupteingang), Asylbewerberheim (Fassade Haus A), Parktheater (Überdachung und Entwässerung), betreutes Wohnen Seestr. 33 (Heizung, Sanitär), Komturhof (Fenster, Sicherungsmaßnahmen) sowie diverse Arbeiten in der GS Kuntzehöhe und den Kita`s Flohzirkus, Kosmonaut und Regenbogen.

Die Liquiditätsausstattung des EigBGAV ist angemessen. Liquiditätsprobleme traten im Jahr 2013, wie auch schon in den Vorjahren, nicht auf. Es existieren keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Plauen, hauptsächlich resultierend aus der Übertragung eines Investitionskredites im Zusammenhang mit Vermögensübernahmen im stadtwirtschaftlichen Bereich im Jahr 2002, werden planmäßig zurückgeführt und betragen zum Stichtag 31.12.2013 noch 1.045 TEUR.
Der Jahresüberschuss von 6.401,30 EUR soll zur teilweisen Tilgung des Verlustvortrages von 266.766,92 EUR verwendet werden.

Der EigBGAV arbeitet wegen der Erledigung der ihm satzungsgemäß übertragenen Aufgaben aufgrund der vielfältigen Verknüpfungen mit öffentlichen Aufgaben sowie der Bindung an gemeinnützig motivierte Entgeltordnungen überwiegend nicht kostendeckend bzw. kann die Effektivität der Bewirtschaftung nur bedingt beeinflussen. Er wird somit immer auf eine angemessene städtische Unterstützung angewiesen und den Haushaltszwängen der Stadt Plauen unterworfen sein. Mehrbelastungen durch Preissteigerungen (Energie) oder andere Kostenerhöhungen (u. a. tarifliche Anpassungen bei den Personalkosten) kann der EigB GAV nicht mehr mit gleichbleibendem Zuschuss bewältigen, da dies künftig entweder Einschnitte bei der Leistungserbringung nach sich zieht oder zur Verschlechterung des Betriebsergebnisses führt und damit zwangsläufig auch die Liquidität im mittelfristigen Bereich negativ beeinflusst.

Zur Eigenkapitalstärkung und Rücklagenbildung wurde dem Eigenbetrieb zum 01.08.2008 Anlagevermögen in Höhe von 6.303 TEUR übertragen. Infolge gutachterlicher Neubewertung des übertragenen Vermögens waren in 2011 Sonderabschreibungen von 2.185 TEUR vorzunehmen. Um das mit der Vermögensübertragung beabsichtigte Ziel nicht zu gefährden, erfolgte zum 01.01.2013 eine erneute Übertragung von Anlagevermögen (Wald) in Höhe von 2.219 TEUR.
Zur einheitlichen Bewirtschaftung der Wasserspiele wurde das entsprechende Vermögen ebenfalls zum 01.01.2013 mit einem Buchwert von 407 TEUR übertragen.

Mit Beschluss des Stadtrates vom 20.11.2012–Nr. 36/12-3, wurde der Aufgabenumfang des Eigenbetriebes um die Beschaffung und Unterhaltung der Daten- und Kommunikationsnetze und der IT- und Telekommunikationstechnik sowie der technischen Administration der Datenverarbeitung und Datensicherung ab dem Wirtschaftsjahr 2013 erweitert. Die entsprechenden Mitarbeiter wurden übernommen.

Für den Jahresabschluss 2013 des EigBGAV wurde durch den Wirtschaftsprüfer ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

4. Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

4.1. Eigengesellschaften und deren Unterbeteiligungen

4.1.1. Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH (WBG)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Europaratstraße 15 08523 Plauen	**Telefon:** **Telefax:** **E-Mail:** **Internet:**	(03741) 703-0 (03741) 703-120 post@wbg-plauen.de www.wbg-plauen.de

Eintragung im Handelsregister:	HRB-589 beim Amtsgericht Chemnitz
Gesellschaftsvertrag vom:	28.06.1990, in der Fassung vom 28.12.2005 sowie Änderung v. 27. August 2009
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:	9.550.000,00
Gesellschafter:	Stadt Plauen
Gründung:	am 28.06.1990 durch Umwandlung des VEB Gebäudewirtschaft Plauen auf Grundlage der „Verordnung zur Umwandlung von volkseigenen Kombinaten, Betrieben und Einrichtungen in Kapitalgesellschaften“
Geschäftsbeginn:	01.07.1990
Beteiligung:	Wohnungsbaugesellschaft Plauen-Land mbH zu 19,24 % Immobilienservice Plauen GmbH zu 100%
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführer Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Frank Thiele

Mitglieder des Aufsichtrates:

Manfred Eberwein	ehem. BM GB II (bis 22.10.2013)
Levente Sàrközy	BM GB II der Stadt Plauen (ab 22.10.2013)
Bernd Stubenrauch	SR der Stadt Plauen
Ralf Bräunel	SR der Stadt Plauen
Wolfgang Hinz	SR der Stadt Plauen
André Bindl	SR der Stadt Plauen
Dieter Rappenhöner	SR der Stadt Plauen (bis 26.08.2014)
Tobias Kämpf	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)
Raik Schulz	Betriebsratsvorsitzender der WbG
Gabriele Schaufel	Stadt Plauen, Mitarbeiterin in ATZ (bis 22.10.2013)
Kerstin Schicker	Stadt Plauen, FBL Bau/Umwelt (ab 22.10.2013)

Gegenstand des Unternehmens:
Die Gesellschaft bewirtschaftet, verwaltet, betreut und errichtet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, insbesondere Miet- und Eigentumswohnungen sowie Eigenheime. Bei der Bereitstellung von Mietwohnungen sollen in angemessener Weise soziale Belange berücksichtigt werden. Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung andere Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder solche Beteiligungen zu unterhalten, wenn die Gesellschaftsverträge dieser anderen Unternehmen die Anforderungen des § 96 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 2a bis 8 SächsGemO erfüllen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Vollzeitbeschäftigte	17	21	20	24	22	23
Teilzeitbeschäftigte	22	21	20	18	15	16
Azubis	1	1	1	1	1	2
geringfügig Beschäftigte	2	2			1	1

Wirtschaftsprüfung 2013: Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, München, Niederlassung Dresden
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan 2013
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	440,1	455,9	230,6	158,8
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	92,3	91,9	91,7	91,9
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	54,4	53,9	53,2	53,0
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	45,6	46,2	45,9	46,1
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag				
ohne Verlustausgleich		entfällt	96,0	-29,7	-97,8
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	7,0	6,6	6,4	6,4
kurzfristige Liquidität (%)	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	112,9	114,0	113,0	117,0
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	0,0	-1,0	-3,4	-1,0
Gesamtkapitalrendite (%) *	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	2,7	2,1	0,9	2,0
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	779,98	834,68	830,2	812,4
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	21,16	21,16	22,7	21,20

* Jahresergebnis + Zinsen für Fremdkapital / Gesamtkapital

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Die Wohnungsbaugesellschaft Plauen bewirtschaftet zurzeit 8.344 Wohnungen (darunter 28 Wohnungen stillgelegt) und somit 20% des Gesamtwohnungsmarktes der Stadt Plauen. Darüber hinaus kommen noch zahlreiche Stellplätze, Gewerbeeinheiten, Pachtverträge und sonstige Nutzungsarten hinzu.
Ziel ist es, den vorhandenen Wohnungsbestand marktfähig zu halten und wirtschaftlich zu modernisieren (barrierearme Wohnungen, betreute Anlagen, Veränderung von Wohnungsgrundrissen, Nachrüstung von Balkonen und Aufzügen, Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz).

Die Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH ist von der regionalen Marktentwicklung eines strukturellen Leerstandes betroffen. Wirtschaftsentwicklung, Kaufkraft der Bevölkerung und Wanderungsbewegung der Plauener Bürger erschwerten die Geschäftstätigkeit.

Der Wohnungsleerstand blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert auf einem Niveau von 8,4 % (VJ: 8,3 %). In 2013 reduzierte sich der Bestand durch Rückbau um 6 Wohnungen und durch Umnutzungen und Zusammenlegungen um weitere 34 Wohnungen. 24 Wohnungen wurden verkauft.
Die Neuvermietungsquote betrug 95,3 % (VJ: 100,7 %). Die Nettomieteinnahmen sind geringfügig gestiegen, die durchschnittliche Kaltmiete betrug unverändert 4,03 €/qm.

Im Geschäftsjahr wurde im Wesentlichen der Schwerpunkt auf Modernisierung und Instandhaltung des Bestandes gelegt. Ein Wohnobjekt wurde umfassend saniert, nachträglich mit Personenaufzügen ausgerüstet und die Wohnungszuschnitte (geräumig, barrierearm) geändert.
Es wurden energetische Sanierungen, Balkon- und weitere Aufzugsnachrüstungen vorgenommen. Wohnungen, vor allem im Bereich der 1-Raumwohnungen wurden zusammengelegt und Grundrisse geändert.
Ein größeres Projekt mit 104 Wohnungen und 3 Gewerbeeinheiten befindet sich noch in der Modernisierung. Dies wird das 5. Wohnobjekt der Gesellschaft im Bereich des Betreuten Wohnens sein, die Fertigstellung ist für 2015 geplant. Insgesamt wurden in 2013 11,4 Mio. EUR investiert.

Die Verwaltungskosten betrugen im Berichtsjahr 251 EUR (VJ: 261 EUR) je Verwaltungseinheit.

Der Jahresabschluss 2013 weist einen Fehlbetrag von -3.758 TEUR aus. Das Ergebnis wurde maßgeblich durch Sondereinflüsse, wie außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 6.088 TEUR, beeinflusst.

Die Finanzlage im Geschäftsjahr 2013 war, wie auch in den zurückliegenden Jahren, durch ständige Zahlungsfähigkeit gekennzeichnet. Gemäß der mittelfristigen Finanzplanung ist auch weiterhin die Zahlungsfähigkeit bei gleich bleibendem Modernisierungsaufwand und konstanten Verwaltungskosten gesichert.

Die Vermögenslage ist durch ein angemessenes Eigenkapital von 45,9 % (VJ: 46,1%) gekennzeichnet. Langfristig gebundenes Vermögen wird ausreichend durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel finanziert.
Das Kreditvolumen betrug zum 31.12.2013 116,7 Mio.EUR (VJ: 120,5 Mio.EUR). Der Verschuldungsgrad des Anlagevermögens ist auf 52,4 % gesunken.

Die Gesellschaft verfügt weiterhin über 3 % nicht marktfähiger Wohnungen. In den nächsten Jahren ist die Unternehmenstätigkeit auf einen Leerstand von unter 15 % ausgerichtet. Wesentliche Aktivitäten liegen neben dem Stadtumbaukonzept in der Einflussnahme auf die Fluktuationsrate von derzeit noch ca. 9 %, eine am Kunden ausgerichtete Vermarktungsstrategie und die Aufwertung der Bestände zur Erhöhung der Attraktivität. Ausgenommen von der Bestandsreduzierung im Zusammenhang mit Sanierungsmaßnahmen ist in den Folgejahren kein Abriss von Wohnungen geplant.

Unter Berücksichtigung des Einsparpotentials im Bereich Erlösschmälerungen aufgrund nicht umlegbarer Betriebskosten, der weiteren Verringerung der Kreditbelastungen und der Ergebnisabführung der ISP GmbH rechnet die Gesellschaft zukünftig mit einem ausgewogenen Jahresergebnis und auch für 2014 wieder mit einem zufriedenstellenden Geschäftsverlauf.

4.1.1.1. Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Enders-Dix-Str. 6
08538 Weischlitz

Telefon: (037436) 2275
Telefax: (037436) 2276

Eintragung im Handelsregister: HRB 10525 beim Amtsgericht Chemnitz

Gesellschaftsvertrag vom: 20.12.2006, letzte Änderung am 05.09.2011

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Stammkapital in EUR: 310.000,00

Gesellschafter: Gemeinde Weischlitz (76,4 %)
Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH (19,2 %)
Gemeinde Rosenbach/Vogtland mit (4,4 %)

Gründung: 03.12.1993

Geschäftsbeginn: 01.12.1993

Beteiligungen: keine

Organe der Gesellschaft sind: Geschäftsführung
Aufsichtsrat
Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer: Frank Thiele

Mitglieder des Aufsichtrates:

Peter Forbrig (Vorsitzender)	Rentner
Werner Trampenau	Rentner (bis 04.11.2014)
Rositha Künzel	Prokuristin in der Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH
Silke Rödel	selbständige Steuerberaterin (bis 04.11.2014)
Antje Härtl	Angestellte (ab 04.11.2014)
Bernd Rudert	(ab 04.11.2014)

Gegenstand des Unternehmens:
Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.
Beteiligungen, an denen dem Unternehmen allein oder zusammen mit anderen Unternehmen im Sinne von § 96 Abs. 2 Halbsatz 1 SächsGemO die Mehrheit der Anteile zusteht, dürfen nur unterhalten werden, wenn im Gesellschaftsvertrag oder der Satzung den Nr. 1 und 2a bis 8 des § 96 Abs. 2 SächsGemO entsprechende Regelungen vereinbart sind.
Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2013	2012	2011	2010	2009	2008
	0*	0*	0*	0*	0*	0*

* Nach Übernahme der Geschäftsbesorgung durch die ISP GmbH zum 01.01.2006 verfügt die Gesellschaft über kein Personal mehr.

Wirtschaftsprüfung 2013: Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, München, Niederlassung Dresden
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan 2013
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	84,9	84,4	83,9	84,4
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	88,9	86,2	85,2	87,1
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	11,1	12,2	13,3	12,9
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag				
ohne Verlustausgleich		>50	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	5,8	5,5	5,3	5,6
kurzfristige Liquidität (%)	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	195,8	197,8	191,0	195,0
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	-0,1	7,1	6,1	2,5
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	0	0,9	0,8	0,3
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Die Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land ist auch weiterhin von der regionalen Marktentwicklung eines enormen strukturellen Leerstandes erheblich betroffen. Per 31.12.2013 betrug er 24,5 %. Die im Bestand befindlichen mittleren und schlechten Lagen, vereinzelt unsanierte Altbausubstanz und der in 83 % des Bestandes vorhandene industrielle Wohnungsbau mit einem Überangebot an gleichförmigen Grundrisslösungen lassen eine Entspannung der Situation nicht erwarten. Eine positive Bilanz von Kündigungen und Neuvermietungen konnte im Geschäftsjahr nicht erreicht werden (39 Neuvermietungen/55 Kündigungen).

Der seit 01.01.2006 bestehende Geschäftsbesorgungsvertrag mit der ISP, der bereits in 2009 unbefristet verlängert wurde, zeigt weiterhin positive Synergieeffekte.

Für die Wiedervermietung von 39 Wohnungen sowie für Reparaturen und Kleininstandhaltungen setzte die Gesellschaft ca. 211,6 TEUR ein. Weitere größere Maßnahmen in Höhe von ca. 90 TEUR umfassten die Umrüstung einer Kleinkläranlage auf vollbiologische Nutzung, Fassadenarbeiten und Wohnumfeldmaßnahmen. Die Verwaltungskosten für 2013 betragen 283 EUR/Verwaltungseinheit.

Die Vermögenslage ist durch positives Eigenkapital i. H. v. 1.692 TEUR gekennzeichnet. Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2013 gemessen an der Bilanzsumme 13,3 %.

Die Finanzlage im Geschäftsjahr war, wie auch in den zurückliegenden Jahren, durch ständige Zahlungsfähigkeit gekennzeichnet. Das Kreditvolumen beträgt zum 31.12.2013 10,12 Mio.EUR (VJ: 10,49 Mio.EUR).
Durch die im Geschäftsjahr 2013 erfolgte Umfinanzierung zweier Darlehen und der damit einhergehenden Liquiditätsersparnis konnte die Belastung durch den Kapitaldienst von 62 % auf 60 % der erzielten Mieteinnahmen verringert werden.
Gesellschafterdarlehen mit Rangrücktrittserklärung und die Verpflichtung zur Zahlung eines ertragswirksamen Zuschusses von jährlich 50 TEUR durch die Gesellschafter sichern auch weiterhin den Bestand der Gesellschaft. Die Verschuldung von ca. 290 EUR/qm Wohnfläche konnte gegenüber dem Vorjahr (299 EUR/qm Wohnfläche) gesenkt werden. Ertragserwartungen werden für die nächsten Jahre zurückhaltend betrachtet.

Das geringere Ergebnis aus Hausbewirtschaftung im Vergleich zum Vorjahr wurde im Wesentlichen durch Leerstand, Instandhaltungsaufwendungen und Zinsaufwendungen beeinflusst. Die Erlösschmälerungen aus Sollmiete in Höhe von 412 TEUR (VJ: 405 TEUR) resultieren aus einem durchschnittlichen Leerstand von 24,5 %.

Das Hauptrisiko der künftigen Entwicklung stellt der dauerhafte Leerstand auf hohem Niveau dar. Ziel muss weiterhin eine positive Bilanz an Neuvermietungen zu gekündigtem Wohnraum sein.
Eine am Kunden ausgerichtete Vermarktungsstrategie, die Aufwertung der Bestände und vereinzelt durchgeführte Grundrissänderungen/Wohnungszusammenlegungen zeigen positive Effekte und müssen auch für die Zukunft wesentliche Aktivitäten sein.
Maßnahmen im Geschäftsjahr 2014 konzentrieren sich vorwiegend auf weitere Umrüstungen von Kleinkläranlagen auf vollbiologischen Standard, eine Fassadeninstandsetzung, Balkonanbau sowie Maßnahmen im Rahmen der Wohnumfeldverbesserung (Balkonsanierungen und Straßen- und Weginstandsetzungen).

Aufgrund der überwiegend langfristigen Finanzierung der Wohnimmobilien ist derzeit keine Gefährdung der finanziellen Entwicklung des Unternehmens zu befürchten. Mittelfristig kann aber derzeit nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Finanzierungsmöglichkeiten und Finanzierungskonditionen ungünstig entwickeln.

Unter Beachtung der ostdeutschen und regionalen Marktsituation wird ein zufriedenstellender Geschäftsverlauf 2014 erwartet.

4.1.1.2. Immobilienservice Plauen GmbH (ISP)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Europaratstraße 15
08523 Plauen

Telefon: (03741) 703-0
Telefax: (03741) 703-120
E-Mail: post@isp-plauen.de
Internet: www.isp-plauen.de

Eintragung im Handelsregister:	HRB 19410 beim Amtsgericht Chemnitz
Gesellschaftsvertrag vom:	17.09.2001, gültig in der geänderten Fassung vom 28.12.2005
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:	25.000,00
Gesellschafter:	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH (100 %)
Gründung:	17.09.2001
Geschäftsbeginn:	in 2001 nur Hausmeisterleistungen und Leistungen des Wärmemessdienstes; ab 01.01.2002 volle Geschäftstätigkeit
Beteiligungen:	keine
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Gesellschafterversammlung Aufgaben des AR werden durch den AR der WbG wahrgenommen
Geschäftsführer:	Ulrich Jacob Frank Thiele
Mitglieder des Aufsichtsrates:	s. Aufsichtsrat Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH

Gegenstand des Unternehmens:
Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung des Gesellschafters Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH bei der Erfüllung des gesellschaftsvertraglichen Auftrages.
Hierunter fallen
- Aufgaben des Facility-Managements, wie z. B. die Beauftragung von Handwerkern und die Durchführung von Sanierungen, Reparaturen oder sonstigen Baumaßnahmen, nicht aber erlaubnispflichtige Tätigkeiten nach der Handwerksrolle,
- die Abrechnung von Betriebskosten/Heizkosten bei der Vermietung von Wohn- und Geschäftsräumen,
- Betreuungsleistungen, wie z. B. die Verwaltung von Wohnungen, Wohn- und Teileigentum,
- die Projektsteuerung,
- Aufgaben auf dem Feld der Bauträgertätigkeit und Baubetreuung, nach Einholung der Erlaubnis nach § 34 c Gewerbeordnung durch die Gesellschaft,
- die Durchführung von Werbe- und Marketingmaßnahmen zum Bau, zur Vermietung oder zum Verkauf von Immobilien,
- die Erbringung wohnbegleitender Dienstleistungen, wie z. B. Hausmeisterdienstleistungen aller Art,
- Aufgaben der Stadtentwicklung und Beseitigung städtebaulicher Missstände in Wohngebieten.

Die Betreuungsleistungen umfassen insbesondere Dienstleistungen für den Bereich des Wohnens. Diese können gegenüber Mietern der Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH, gegenüber Mietern eigener oder fremder Wohnungen und gegenüber anderen Wohnungs- und Hauseigentümern erbracht werden.

Die Gesellschaft führt Dienstleistungen aus, die mit dem bezeichneten Gegenstand zusammenhängen, insbesondere der Verkauf, die Vermietung, Montage und Wartung von Erfassungsgeräten, z. B. für Energie, Wasser, Abfall, Wärme sowie die Erstellung von Heizkosten-, Warmwasserkosten- und Betriebskostenabrechnungen.
Die Gesellschaft ist nur mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung berechtigt
a) Zweigniederlassungen zu errichten und auf der Grundlage von § 96 SächsGemO andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen,
b) sonstige Geschäfte zu betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.
Die Gesellschaft kann Unternehmen und Immobilienbestände im Auftrag der öffentlichen Hand verwalten.
Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Vollzeit	98	99	90	85	101	94
Teilzeit	25	25	22	21	18	14
Auszubildende	10	9	11			
Geringfügig Beschäftigte	4	3				

Wirtschaftsprüfung 2013: Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, München, Niederlassung Dresden
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan 2013
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	108,3	114,8	89,6	88,0
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	70,9	68,5	67,1	73,4
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	33,1	34,5	36,3	30,7
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	66,9	65,5	63,7	69,3
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag				
ohne Verlustausgleich		entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	0,9	0,9	0,9	0,9
kurzfristige Liquidität (%)	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	131,0	138,6	135,9	134,2
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%) *	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	15,6	20,2	21,3	12,3
Gesamtkapitalrendite (%) *	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	10,4	13,2	13,6	8,5
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	47,9	51,9	56,9	50,4
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	169	175	183,1	169,7

* Jahresergebnis vor Gewinnabführung gerechnet

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Im Geschäftsjahr wurde weiter die konsequente Umsetzung der Organisationsstruktur zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft verfolgt. Der Leistungsumfang für die WbG Plauen mbH konnte dabei erweitert werden. Durch die organisatorische Neugliederung des Bereiches Stadtgrün und Hausmeisterdienstleistungen konnten weitere Synergieeffekte erschlossen werden. Die Übernahme zusätzlicher Objekte in den Leistungsumfang des Hausmeisterdienstleistungsvertrags zwischen WbG und ISP zeigen ergebnisseitig positive Effekte. Im Bereich Pflege städtischer Grünanlagen wurden ebenfalls weitere Flächen einbezogen sowie durch Aufstellen von mobilem Grün eine Verschönerung der Innenstadt bewirkt.

Im Bereich Technische Dienste konnte das Umsatzvolumen durch Leistungsausbau gesteigert werden.
Bei Wärmemessdienst und Wärmelieferung konnten die Umsätze ebenfalls das Vorjahresniveau erreichen.
Im Bereich Verwaltungstätigkeit für Dritte konnten die Vorjahresergebnisse stabilisiert werden.

Das Jahresergebnis von 742,3 TEUR (VJ: 704,6 TEUR) wird vollständig an den Gesellschafter abgeführt.

Die Eigenkapitalquote beträgt 63,7 % (VJ: 65,5 %), die Eigenkapitalrendite 21,3 % (VJ: 20,2 %), die Gesamtkapitalrendite 13,6 % (VJ: 13,3 %).

Investitionen i. H. v. 36,1 TEUR für die Anschaffung neuer Softwareupdates und die Gestaltung der Homepage sowie 405,6 TEUR für technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden ausschließlich durch Eigenmittel finanziert.

Die Finanzlage ist geordnet und die Zahlungsverpflichtungen konnten jederzeit erfüllt werden.

Die Vermögenslage ist geordnet. Die Gesellschaft ist mit einem Stammkapital von 25 TEUR und einem Eigenkapital in Form der Kapitalrücklage von 3.393 TEUR und Gewinnrücklage von 70,9 TEUR ausgestattet. Das Anlagevermögen besteht aus Grundstücken mit Geschäfts- und anderen Bauten im Wert von 2.042,6 TEUR, Grundstücken ohne Bauten im Wert von 43 TEUR, technischen Anlagen im Wert von 642,9 TEUR und immateriellen Vermögensgegenständen im Wert von 945,3 TEUR.

Das wesentliche Unternehmensziel 2014 ist die Sicherung der Umsatzgrößen in allen Bereichen.
Ein wesentliches Risiko stellt die Entwicklung des Wohnungsleerstandes bei der Gesellschafterin dar.
Die Übernahme von weiteren Geschäftsfeldern, wie der Grünflächenpflegevertrag für die Stadt Plauen und die Geschäftsbesorgungen für andere Unternehmen, sorgen für Umsatzsteigerungen. Die Laufzeiten der Verträge ermöglichen jedoch nur zum Teil langfristige Planungssicherheit.

4.1.2. Vogtland-Klinikum Plauen GmbH

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Unterer Graben 1
08523 Plauen

Telefon: (03741) 291-2500
Telefax: (03741) 291-32500
E-Mail: uwe.taeschner@plauen.de

Eintragung im Handelsregister:	HRB-10735 beim Amtsgericht Chemnitz
Gesellschaftsvertrag vom:	10.06.1994 in der Fassung vom 10.10.2006
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:	25.000,00
Gesellschafter:	Stadt Plauen
Gründung:	durch Umwandlung des von der Stadt Plauen betriebenen ehemaligen Bezirkskrankenhauses Plauen gemäß § 58 Umwandlungsgesetz notariell errichtet
Geschäftsbeginn:	01.01.1994
Beteiligungen:	keine
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführer Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	BM Uwe Täschner
Mitglieder des Aufsichtsrates:	derzeit kein AR

Gegenstand des Unternehmens:
Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Plauen.
Der Gesellschaftszweck wird u. a. verwirklicht durch die Unterhaltung und den Betrieb eines Krankenhauses sowie die Unterstützung der gemeinnützigen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Plauen.

Wirtschaftsprüfung 2013:	HKMS Treuhand GmbH Plauen Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

Auf gesonderten Ausweis von Leistungskennzahlen wird aufgrund der Einstellung der wirtschaftlichen Tätigkeit der Gesellschaft zum 31.12.2003 verzichtet.
Bilanz und GuV der Gesellschaft siehe Pkt. 6.1. und 6.2.

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Mit der Veräußerung des Krankenhausbetriebes zum 31. Dezember 2003 an die Humaine Vogtland-Klinikum Plauen GmbH hat die Gesellschaft den Geschäftsbetrieb im Krankenhausbereich eingestellt. Einzig verbliebene Aufgabe ist nunmehr die Abwicklung der Leistungsbeziehungen zum KSA – Kommunalen Schadensausgleich – aus dem weiterhin bestehenden Haftpflichtdeckungsschutz in verschiedenen Risikobereichen.

Die Finanzierung der Gesellschaft wird seit Aufgabe des Krankenhausbetriebes über Zuschüsse der Stadt Plauen sichergestellt.

Im Geschäftsjahr 2013 entstand ein Jahresfehlbetrag von 1 TEUR. Das Jahresergebnis wurde dabei von folgenden Sachverhalten geprägt.

- Aufwendungen an den KSA aus Umlagen in Höhe von 190 TEUR,
- Erträge aus Zuschüssen der Stadt Plauen in Höhe von 195 TEUR.

Die Liquidität wird durch Zuschüsse der Stadt Plauen sichergestellt.

Eine Einigung mit dem KSA über einen außergerichtlichen Vergleich steht kurz vor dem Abschluss. Demnach zahlt die Gesellschaft 2,1 Mio.EUR über 10 Jahre an den KSA. Damit sind alle Forderungen des KSA gegenüber der Gesellschaft abgegolten. Die Stadt Plauen wird gegenüber dem KSA einen Schuldbeitritt erklären. (Anmerkung: Die Einigung ist zwischenzeitlich erfolgt.)

4.1.3. Plauener Straßenbahn GmbH (PSB)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Wiesenstraße 24 08527 Plauen	**Telefon:** **Telefax:** **E-Mail:** **Internet:**	(03741) 2994-0 (03741) 2994-15 info@strassenbahn-plauen.de www.strassenbahn-plauen.de

Eintragung im Handelsregister:	HRB-818 beim Amtsgericht Chemnitz
Gesellschaftsvertrag vom:	01.06.1990, gültig in der Neufassung vom 04.01.2006
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:	7.500.000 (Sacheinlage)
Gesellschafter:	Stadt Plauen
Gründung:	durch Umwandlung des ehemaligen VEB Städtischer Nahverkehr Plauen aufgrund des Gesetzes zur Privatisierung und Reorganisation des volkseigenen Vermögens (Treuhandgesetz) vom 17.06.90 notariell errichtet
Geschäftsbeginn:	01.07.1990
Beteiligungen:	Abfallentsorgung Plauen GmbH zu 100 % Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH zu 51 % über die Abfallentsorgung Plauen GmbH an der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen zu 100 %
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung:	Barbara Zeuner

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Hansjoachim Weiß (Vors.)	SR der Stadt Plauen
Ute Göbel (stellv. Vors.)	Stadt Plauen, FBL Finanzverwaltung
Klaus Jäger	SR der Stadt Plauen
Benjamin Zabel	SR der Stadt Plauen
Stephan Heidel	BR, Servicekraft FAA/ Betriebselektriker in der PSB GmbH
Hagen Brosig	Stadt Plauen

Gegenstand des Unternehmens:
Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs insbesondere mit Straßenbahnen in der Stadt Plauen und Umgebung.
Die Gesellschaft kann Aufgaben der Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser und Fernwärme bzw. der Entsorgung im Gebiet der Stadt Plauen und Umgebung übernehmen.
Die Gesellschaft kann weitere Verkehrsaufgaben sowie sonstige ihr von der Stadt Plauen übertragene Aufgaben, z. B. Aufgaben der Parkraumbewirtschaftung, insbesondere im öffentlichen Verkehrsraum, Aufgaben im Zusammenhang mit der Straßenbeleuchtung und den Lichtzeichenanlagen wahrnehmen.
Daneben ist die Erbringung von Dienstleistungen für Dritte im Zusammenhang mit der vorhandenen Spezialtechnik für Gleis- und Fahrleitungsunterhaltung Gegenstand des Unternehmens.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.
Beteiligungen an Unternehmen, an denen der Gesellschaft allein oder zusammen mit anderen der Aufsicht des Freistaates Sachsen unterstehenden kommunalen Trägern der Selbstverwaltung oder zusammen mit anderen Unternehmen, die von diesen Trägern der Selbstverwaltung dominiert werden, die satzungsändernde Mehrheit der Anteile zusteht, darf sie nur errichten und unterhalten, wenn in deren Gesellschaftsvertrag oder Satzung Regelungen vereinbart sind, die § 96 Abs. 2 Nr. 1 und 2a bis 8 SächsGemO entsprechen.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Arbeitnehmer	111	119	124	125	130	131
Geschäftsführer	1	1	1	1	1	1
Auszubildende	3	2	2	1	1	2

Wirtschaftsprüfung 2013: Wilferth & Kollegen GmbH, Hof
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan 2013
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	369,4	57,6	18,9	19,6
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	78,4	79,4	85,6	84,8
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	4,6	4,9	13,8	12,2
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	95,4	95,1	86,2	87,8
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag	>50	>50	-19	-18
ohne Verlustausgleich					
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	0,2	0,2	1,0	1,3
kurzfristige Liquidität (%)	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	584,5	507,6	201,8	187,3
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	0	0	-0,5	-0,6
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	0	0	-0,5	-0,5
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	39,6	39,7	42,7	43,1
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	0,98	0,93	0,98	0,97

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Die Plauener Straßenbahn GmbH sichert ihren Kunden mit 5 Straßenbahnlinien, 4 Buslinien, 4 Nachtbuslinien, Linientaxi, Anruf-Sammeltaxi und Anruf-Linientaxi eine umfassende Mobilität und Verfügbarkeit des Personennahverkehrs in Plauen zu.

Der bedeutsamste Geschäftsvorgang 2013 war die Werksabnahme und Inbetriebnahme der ersten beiden Niederflurstraßenbahnen NGT6, Fahrzeugnummern 301 und 302.
Die technische Aufsichtsbehörde erteilte am 2. Dezember 2013 eine vorläufige Inbetriebnahmegenehmigung. Der Fahrverkehr musste vom 13. Dezember 2013 bis 10. Februar 2014 wegen technischen Problemen an den einflügeligen Türen beider Fahrzeuge vorübergehend unterbrochen werden.

Im Jahr 2013 gab es keine großen Baumaßnahmen. Es wurden lediglich Anpassungsarbeiten an den Haltestelen für die neuen Bahnen, Fahrbahnausbesserungsarbeiten an der Südinsel und Gleisregulierungsarbeiten mit Deckenschluss am Dittrichplatz durchgeführt.

Die Gesellschaft wies im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag 208,5 TEUR (VJ 0,2 TEUR) aus und lag damit weit unter dem Planergebnis. Ursache dafür sind die vorsorglich gebildeten Rückstellungen für Nachzahlung von Ertragssteuern der Jahre 2011 bis 2013. Die Erlöse aus Linienverkehr sanken gegenüber dem Vorjahr netto um 5 TEUR. Für Erlöskorrekturen aus Verbundabrechnung wurden 140 TEUR als Rückstellung gebildet. Die Umsatzerlöse erreichten insgesamt eine Höhe von 4.778 TEUR.
Der Personalaufwand sank um 257 TEUR gegenüber dem Vorjahr.

Die Plauener Straßenbahn finanziert sich aus eigenen Umsatzerlösen, Ausgleichsleistungen und Beteiligungserlösen. Die Ausgleichsleistungen setzen sich in 2013 wie folgt zusammen: 1.074 TEUR von der Stadt Plauen über FAG-Mittel des Vogtlandkreises, 985 TEUR vom Zweckverband ÖPNV. Die Beteiligungserlöse aus den Tochtergesellschaften AEP und SwEPG betragen 1.854 TEUR. Von der SwEPG werden auch weiterhin stabile Gewinnausschüttungen erwartet. Die Ausschüttungen der AEP werden sich infolge des Wegfalls des Vertrages über die Abfallentsorgung der Stadt Plauen zum 01.01.2014 signifikant verringern.

Die Plauener Straßenbahn GmbH hat im Januar 2013 einen Kredit in Höhe von 3.800 TEUR über einen Zeitraum von 20 Jahren zur Beschaffung von vier Niederflurstraßenbahnen aufgenommen. Ergänzend erfolgt eine Komplementärfinanzierung durch die Gesellschafterin Stadt Plauen.

Das Investitionsvolumen beträgt in 2013 9.201 TEUR (VJ: 4.035 TEUR). Davon wurden 9.091 TEUR für die Beschaffung von Niederflurstraßenbahnen, 79 TEUR für die Beschaffung einer Farbspritzkabine, 27 TEUR für sonstige Investitionen und 4 TEUR für die ÖPNV/SPNV Verknüpfungsstelle Reichenbacher Str. aufgewendet.

Die Liquiditätslage ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt gut.

Im Jahr 2013 wurden 112 Mitarbeiter (VJ: 120) zuzüglich 3 Auszubildender beschäftigt. Der Abbau der Mitarbeiter geht fast ausschließlich über das Ausscheiden in den Ruhestand vonstatten. Zum 1. Januar 2013 ist die Plauener Straßenbahn GmbH aus dem Kommunalen Arbeitgeberverband Sachsen ausgetreten und schloss mit allen Beschäftigten Einzelverträge ab. Auch in 2014 findet weiterer Personalabbau in allen Bereichen statt. Personelle Lücken werden nur im Straßenbahnfahrdienst neu besetzt.

Eine wesentliche Voraussetzung für die weitere Entwicklung der Gesellschaft ist, dass die Ausgleichsleistungen in gleicher Höhe wie bisher fortgeführt werden.
Ein Risiko liegt im stetigen Rückgang der Einwohnerzahl und dem damit einhergehenden Rückgang der Fahrgäste und der Einnahmen aus Fahrscheinverkauf.
Ab 2014 wird wieder in die Beschaffung neuer Fahrscheinautomaten investiert.
Probleme bereiten die stark steigenden Kosten für Strom und Diesel.

4.1.3.1. Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH (SwEPG)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Hammerstraße 86 a 08523 Plauen	**Telefon:** **Telefax**: **Internet:**	(03741) 2602-0 (03741) 161-103 www.Stadtwerke-Erdgas-Plauen.de

Eintragung im Handelsregister:	HRB-4323 beim Amtsgericht Chemnitz
Gesellschaftsvertrag vom:	22.07.1995, gültig in der Fassung vom 02.07.2001 bzw. Änderung vom 16.04.2012
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:	2.600.000,00
Gesellschafter:	Plauener Straßenbahn GmbH zu 51 % Thüga Aktiengesellschaft, München, zu 49 %
Gründung:	mit Verschmelzungsvertrag vom 22.07.1995 aus der ehemaligen Erdgas Plauen-Spaltgesellschaft mbH und der Erdgas Plauen GmbH, Umbenennung am 25.04.2012 in Stadtwerke–Erdgas Plauen GmbH
Geschäftsbeginn:	01.01.1995
Beteiligungen:	Stadtwerke Plauen GmbH zu 100 % (ohne Geschäftstätigkeit) SYNECO GmbH & Co. KG, München zu 0,5 % (Kommanditeinlage von 185.245,68 EUR)
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Reiner Gebhardt

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Ralf Oberdorfer (Vorsitzender)	Oberbürgermeister der Stadt Plauen
Bernd Rudolph (Stellv. Vors.)	Stellvertr. Vorstandsvorsitzender der Thüga AG, München
Peter Dörfler	Stellvertr. Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Vogtland
Dr. Winfried Rasbach	RA, Prokurist der Thüga AG
Monika Mühle	SR der Stadt Plauen
Wolfgang Hinz	SR der Stadt Plauen
Thomas Haubenreißer	SR der Stadt Plauen (bis 26.08.2014)
Thomas Fiedler	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)
Hansjoachim Weiß	SR der Stadt Plauen

Gegenstand des Unternehmens:
Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und Betrieb von Gasversorgungsanlagen und die Versorgung des jeweiligen Stadtgebiets Plauen mit Gas sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehender Geschäfte. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck dienen.

Mitarbeiter: keine, da über einen Betriebsführungsvertrag die eins energie in sachsen GmbH & Co.KG mit der Betriebsführung beauftragt wurde

Wirtschaftsprüfung 2013: Ernst & Young GmbH, Zweigniederlassung Dresden; Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan 2013
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	274,9	261,5	16,9	236,5
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	52,5	46,0	57,4	48,5
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	53,9	57,6	62,8	53,1
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	46,1	42,4	37,2	46,9
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag				
ohne Verlustausgleich		entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	1,1	1,1	1,5	1,0
kurzfristige Liquidität (%)	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	113,2	100,8	89,7	124,4
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%) *	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	21,1	21,2	19,3	19,8
Gesamtkapitalrendite (%) *	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	9,8	9,3	7,2	9,4
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt

* Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung und bei Gesamtkapitalrendite unter Beachtung der Fremdkapitalzinsen (Gesamtkapital immer abzüglich Sonderverlustkonto; Baukostenzuschüsse wurden zu 1/3 dem Fremdkapital und zu 2/3 dem Eigenkapital zugeordnet)

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Die Stadtwerke – Erdgas Plauen GmbH ist Betreiberin des Erdgasnetzes in Plauen und Energieversorger. Vertriebskunden hauptsächlich im Gebiet der Stadt Plauen, darüber hinaus auch Kunden in fremden Netzgebieten in Sachsen, Thüringen und Bayern, werden mit dem umweltschonenden Energieträger Erdgas sowie in geringerem Umfang mit Nahwärme, welche ebenfalls aus Erdgas gewonnen wird, versorgt.

Im Netzgebiet Plauen ist der Gasabsatz aller Vertriebe im Geschäftsjahr 2013 um ca. 6,3 % gestiegen. Der Marktanteil des Unternehmens im eigenen Netzgebiet liegt bei 87 % (VJ: 90 %).
Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich ein saldierter Kundenrückgang von 228 Kunden. Zu Kompensation von Kundenverlusten wird das im Herbst 2013 neu aufgelegte Festpreisprodukt GasKonstant 2015 in ausgewählten Städten auch außerhalb des Versorgungsgebietes angeboten.
Im Großkundensegment nahm der Wettbewerbsdruck dritter Händler zu, was zu leichten Kundenverlusten führte.

Die Gasbezugspreise haben sich in 2013 auf Vorjahresniveau bewegt, so dass die Verkaufspreise für Tarifkunden stabil gehalten werden konnten. Der Wechsel der Bezugsstrategie (Verzicht auf langfristige, ölpreisgebundene Verträge/Einkauf am freien Markt je nach Kundenbedarf) hat sich auch in 2013 bewährt.

Ein wesentlicher Schwerpunkt war im Geschäftsjahr 2013 die Genehmigung der Netzkosten und der Erlösobergrenze durch die Sächsische Regulierungsbehörde – das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Dies bildet die Ausgangsbasis für die Berechnung der jährlichen Erlösobergrenzen in der zweiten Regulierungsperiode 2013 – 2017.

Im Februar 2013 schlossen die Stadt Plauen und die Stadtwerke–Erdgas Plauen GmbH einen neuen Konzessionsvertrag Gas mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2032 ab. Der bisherige Vertrag lief zum 06.Mai 2013 aus.

Die gesamten Umsatzerlöse betragen 24,6 Mio. EUR und liegen 5 % unter dem Vorjahreswert von 25,8 Mio. EUR. Dieser Rückgang resultiert jedoch nur aus regulierungsbedingten Sondereffekten (Zuführung zu Regulierungsrückstellungen, Ausweis als negativer Umsatz).
Die Aufwendungen für Roh-, Hilf- und Betriebsstoffe in Höhe von 16 Mio. EUR wurden hauptsächlich von den Beschaffungskosten beeinflusst.
Per Saldo wird ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 2.331 TEUR ausgewiesen. Nach Abzug von 140 TEUR Steuern ergeben sich eine Ausgleichszahlung an Thüga in Höhe von 732 TEUR und eine Gewinnabführung an die Plauener Straßenbahn in Höhe von 1.459 TEUR.

Die Gesamtinvestitionen in 2013 belaufen sich auf 6,4 Mio. EUR. Hiervon wurden 369 TEUR in Sachanlagen investiert. Im Dezember 2013 investierte das Unternehmen 6,0 Mio. EUR in Finanzanlagen (Thüga-Hybridanleihe). Diese Investition wurde zu 4,0 Mio. EUR mit einem Bankdarlehen finanziert.
Das Sachanlagevermögen hat sich zum Vorjahr um 716 TEUR verringert, da die Abschreibungen und Anlagenabgänge (1.085 TEUR) höher als die Investitionen (369 TEUR) ausfielen.
Infolge der kreditfinanzierten Investition in Finanzanlagen geht die wirtschaftliche Eigenkapitalquote von 42,4 % auf 37,2 % zurück. Der Anlagendeckungsgrad I verringert sich von 92,2 % auf 64,8 %.
Das Sachanlagevermögen (Gasnetz) ist vollständig mit wirtschaftlichem Eigenkapital finanziert.

Unternehmensrisiken werden durch die Betriebsführerin eins energie in sachsen GmbH & Co.KG überwacht und sind weder schwerwiegend noch als die Geschäftslage beeinflussend zu bezeichnen.

Ein weiteres Engagement im Bereich Erneuerbarer Energien – hier sind Investitionen in Finanzanlagen von 5,2 Mio.EUR vorgesehen (kreditfinanziert) – wird derzeit unter Vorbehalt der Wirtschaftlichkeit und Entwicklung der Gesetzeslage geprüft.

Bei moderater Entwicklung der Aufwendungen und Erträge rechnet das Unternehmen im Jahr 2014 mit einem Ergebnis, das dem des Berichtsjahres entspricht.

4.1.3.2. Abfallentsorgung Plauen GmbH (AEP)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Klopstockstraße 17
08525 Plauen

Telefon: (03741) 5492-0
Telefax: (03741) 5492-40
E-Mail: aep-plauen@t-online.de
Internet: www.aep-plauen.de

Eintragung im Handelsregister:	HRB 4860 beim Amtsgericht Chemnitz
Gesellschaftsvertrag vom:	23.10.1991, gültig in der Neufassung vom 04.10.2006
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:	512.000,00 (Sacheinlage)
Gesellschafter:	Plauener Straßenbahn GmbH zu 100 %
Gründung:	23.10.1991 aus dem ehemaligen VEB Stadtwirtschaft Plauen
Geschäftsbeginn:	01.12.1991
Beteiligungen:	Straßenbahn-Bus GmbH Plauen zu 100 %
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung:	Elke Martin

Mitglieder des Aufsichtsrates:

BM Uwe Täschner (Vors.)	BM des GB I der Stadtverwaltung Plauen
Sven Gerbeth	SR der Stadt Plauen
Klaus Jäger	SR der Stadt Plauen
Thomas Fiedler	SR der Stadt Plauen
Yvonne Gruber	SR der Stadt Plauen
Dr. Ilona Gogsch	Stadt Plauen, Mitarbeiterin in Altersteilzeit

Gegenstand des Unternehmens:
Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Durchführung der Abfallwirtschaft im Zuständigkeitsbereich der Stadt Plauen, insbesondere Einsammlung und Transport aller Abfälle, gemäß den Anforderungen des Abfallgesetzes sowie der Satzungen der Stadt Plauen, auch der Abfälle, die satzungsgemäß nicht von der Stadt Plauen zu entsorgen sind, insbesondere auch von Gewerbe- und Industrieabfällen, Sonder- und Gewerbemüll sowie Grüngut, das Einsammeln und die Rückführung wieder verwertbarer Stoffe in den Stoffkreislauf. Gegenstand des Unternehmens ist weiterhin die Durchführung der Straßenreinigung in der Stadt Plauen, Durchführung von Winterdienst sowie Pump- und Saugleistungen für öffentlich-rechtliche und private Auftraggeber.
Die Gesellschaft darf mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, sich an ihnen beteiligen, ihre Geschäftsführung übernehmen und Zweigniederlassungen errichten. Sie ist ferner berechtigt, Unternehmensverträge abzuschließen und alle Geschäfte zu tätigen, die geeignet sind, den Gegenstand des Unternehmens zu fördern.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Arbeitnehmer	72	76	76	79	80	79
Auszubildende	0	0	0	1	2	2
Geschäftsführer	1	1	1	1	1	1

Wirtschaftsprüfung 2013: AuditConsult Westsachsen GmbH, Chemnitz
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan 2013
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	135,8	158,8	105,7	81,6
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	66,5	61,4	59,8	58,5
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	24,5	21,2	21,0	19,5
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	75,5	78,8	78,4	85,4
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag				
ohne Verlustausgleich		entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	0,7	0,5	0,4	0,4
kurzfristige Liquidität (%)	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	136,8	212,4	245,4	246,2
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	19,4	18,2	11,9	6,8
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	14,7	14,3	9,3	5,8
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	77,5	75,1	82,3	75,7
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	2,28	2,29	2,30	2,17

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Das Geschäftsjahr 2013 kann mit einem Leistungsprogramm wie das Einsammeln und den Transport der Abfälle in der Stadt Plauen, das Einsammeln gewerblicher Abfälle und deren Entsorgung, die Durchführung der Straßenreinigung und des Winterdienstes in der Stadt Plauen, die Erbringung von Saug- und Pumpleistungen sowie dem Betrieb einer Werkstatt für Nutzfahrzeuge, einer Waschhalle und einer Tankstelle sowie dem Erbringen von Reparaturleistungen für die Straßenbahn-Bus-GmbH Plauen als durchweg stabil und erfolgreich bewertet werden.

Im gesamten Entsorgungsgeschäft erzielte die AEP gegenüber dem Vorjahr eine Umsatzsteigerung in Höhe von 147 TEUR. Diese resultiert hauptsächlich aus der positiven Entwicklung im Bereich der kommunalen Dienstleitungen und im Bereich der Gewerbedienstleistungen bei der Vermarktung werthaltiger Abfälle.

Investiert wurde in 2013 in Höhe von 544 TEUR in neue Kehr- und Winterdiensttechnik.

Kredite wurden in 2013 keine aufgenommen.

Die an das Unternehmen gestellten Anforderungen und Auflagen einschließlich aller Schulungen und Befähigungen des Personals wurden durchgeführt. Umweltrelevante Schäden bzw. Verstöße sind keine zu verzeichnen.

Das Ergebnis vor Gewinnabführung beträgt 395 TEUR und hat sich zum Vorjahr um 209 TEUR vermindert. Das geplante Umsatzziel von 5.600 TEUR wurde um 329 TEUR übertroffen. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 5.929 TEUR und sind gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % gestiegen. Materialaufwand und Personalkosten haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 1.609 TEUR und sind zum Vorjahr um 21,2 % infolge Anstiegs der Verwertungs- und Entsorgungskosten gestiegen.

Die Bilanzsumme ist mit 4.243 TEUR im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich geblieben. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 78,4 % (Vorjahr: 78,8 %).
Die Liquidität war im Jahresverlauf jederzeit ohne die Aufnahme von Krediten gewährleistet. Durch gezieltes Finanz- und Risikomanagement sind auch in Zukunft keine Engpässe zu erwarten.

Die Durchführung der Abfallentsorgung in der Stadt Plauen ging zum 01.01.2014 vollständig an den Vogtlandkreis über. Dadurch wird sich der Umsatz deutlich, um mehr als die Hälfte reduzieren, da neben den kommunalen Entsorgungsdienstleistungen teilweise auch gewerbliche Dienstleistungen entfallen, welche an die kommunale Entsorgung gekoppelt waren.
Die Mitarbeiterzahl wurde um über 40 % (Übernahme durch den Vogtlandkreis) reduziert.
Die AEP sieht zukünftig ihr Kerngeschäft bei der Straßenreinigung und der Durchführung des Winterdienstes im Auftrag der Stadt Plauen.
Das zukünftige Unternehmensergebnis wird mittelfristig durch den Verlust des Entsorgungsvertrages geprägt. Die Planung für 2014 sieht ein ausgeglichenes Ergebnis vor Gewinnabführung vor. Auch über 2014 hinaus ist unter den gegebenen Prämissen voraussichtlich nicht mit wesentlichen Gewinnabführungen an die Muttergesellschaft zu rechnen.

4.2. Beteiligungsgesellschaften

4.2.1. Freizeitanlagen Plauen GmbH (FAP)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Hofer Straße 2 08527 Plauen	**Telefon:** **Telefax:** **E-mail:** **Internet:**	(03741) 2815870 (03741) 28158733 info@freizeitanlagen-plauen.de www.freizeitanlagen-plauen.de

Eintragung im Handelsregister:	HRB 9412 beim Amtsgericht Chemnitz
Gesellschaftsvertrag vom:	24.06.1997 in den jeweiligen Fassungen vom 14.08.2001, 01.03.2007, 04.04.2007 und 02.07.2008
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:	26.000,00
Gesellschafter:	Stadt Plauen zu 90 % Förderverein Freibad Plauen-Haselbrunn e. V. zu 10 %
Gründung:	am 24.06.1997 durch Änderung des Gesellschaftsvertrages der Gesellschaft zur Förderung des Gesundheitswesens mbH, verbunden mit einer Geschäftsteilsabtretung an den VFC
Geschäftsbeginn:	01.07.1997
Beteiligungen:	keine
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Ronny Adler BM Uwe Täschner

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Holger Mißbach (Vorsitzender)	Stadt Plauen, FGL Betriebswirtschaft/Liegenschaften
Michael Rannacher	Unternehmer (bis 26.08.2014)
Dr. Hartmut Seidel	SR der Stadt Plauen (bis 26.08.2014)
Dieter Blechschmidt	SR der Stadt Plauen (bis 26.08.2014)
Bernd Barth	SR der Stadt Plauen (bis 26.08.2014)
Thomas Haubenreisser	SR der Stadt Plauen (ab 4/2013 bis 26.08.2014)
Volker Albrecht	Unternehmer (für Förderverein Freibad Plauen-Haselbrunn e.V.)
Steffen Zenner	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)
Ingo Eckhardt	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)
Thomas Salzmann	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)
Petra Rank	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)
Marie Nele Wolfram	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)

Gegenstand des Unternehmens:
Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von sportlichen Aktivitäten und die Verbesserung des Freizeitangebotes in der Stadt Plauen. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Unterhaltung und den Betrieb von Sport- und Freizeiteinrichtungen in der Stadt Plauen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Geschäftszweck unmittelbar zusammenhängen oder ihn fördern. Die Gesellschaft darf mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung andere Unternehmen erwerben, sich an solchen beteiligen oder solche Beteiligungen unterhalten, wenn die Gesellschaftsverträge dieser anderen Unternehmen die Anforderungen des § 96 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 2a bis 8 SächsGemO erfüllen.

Mitarbeiter im Durchschnitt: (einschl. Geschäftsführer)

2013	2012	2011	2010	2009	2008
36	34	25	26	24	27

Wirtschaftsprüfung 2013: HKMS Treuhand GmbH, Plauen
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan 2013
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	265,1	385	387,7	
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	73,4	76,2	71,3	
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	98,1	94,7	91,6	
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	1,9	5,3	9,4	
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag				
ohne Verlustausgleich		0,7	1,5	entfällt	
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	3,7	4,0	3,0	
kurzfristige Liquidität (%)	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	70,7	107,0	187,9	
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	-152,6	-64,6	12,6	
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	-2,9	-3,4	1,18	
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	26,7	23,3	24,0	
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	1,04	1,13	1,14	

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Die Freizeitanlagen Plauen GmbH finanziert sich aus eigenen Umsatzerlösen und den Zuschüssen der Stadt Plauen. Der Gesellschafter, Förderverein Freibad Plauen-Haselbrunn e. V., beteiligt sich an Investitionen im Freibad Haselbrunn.

Das Stadtbad und die Saunaanlage sind ein Ganzjahresbetrieb, der nur für Wartungsarbeiten geschlossen ist. In 2013 wurden diese vom 27.07.2013 bis 18.08.2013 durchgeführt. Die Betriebsteile Freibad Haselbrunn und Freibad Preißelpöhl haben saisonbedingt in den Monaten Mai bis September geöffnet.
Das Stadtbad erfüllt eine Multifunktion. Für Schulen der Stadt und der Vogtlandgemeinden wird es als Schulschwimmzentrum, für Vereine als Trainings- und Wettkampfort und für die Plauener Bevölkerung sowie weiteren Gästen zur sportlichen und Freizeitbetätigung genutzt. Die Verteilung der Wasserfläche zu den jeweiligen Nutzungszeiten stellt an die GmbH hohe Anforderungen (2013: an 21 Wochenenden Wettkämpfe).
Die Sauna wird durch regionale und überregionale Besucher positiv angenommen. Durch gezielte Werbemaßnahmen, besondere Angebote und gut geschultes Personal konnten die Besucherzahlen erneut gesteigert werden, liegen aber weiterhin unter den laut Wirtschaftlichkeitsbetrachtung prognostizierten 44.000 Besuchern.

Im Oktober 2013 wurde ein durch die Krankenkassen zertifiziertes Kursmanagement eingeführt und angeboten (Aqua Fitness, Aqua Jogging, Aqua Fitness für Teens, Herz-Kreislauf-Fit Kurse). Der positive Zuspruch und die damit verbundenen Umsatzerlöse stabilisieren die wirtschaftliche Situation.

Zahlende Besucher:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Stadtbad	51.897	122.643	120.471	109.282	109.529	121.270	122.480
Sauna	0	0	0	18.311	21.305	22.743	23.459
Haselbr.	24.435	27.258	31.686	27.575	22.346	22.805	31.809
Preißelp.	16.000	21.214	24.175	29.363	23.754	26.669	29.179
Summe	92.332	171.115	176.332	184.531	176.934	193.487	206.927

(zuzüglich jährlich ca. 85.000 Nutzer aus Vereinen und sonstigen Organisationen)

Im Jahr 2013 ist durch eine heiße mehrwöchige Wetterperiode in Juli und August ein deutlicher Besucheranstieg in den Freibädern zu verzeichnen. Sauna und Stadtbad konnten von den kalten Monaten Januar bis Mai profitieren und einen Besucheranstieg verzeichnen.

In den drei Betriebsteilen waren in 2013 20 Mitarbeiter in Vollzeit (40 Std./Woche), 8 Mitarbeiter in Teilzeit (20 – 38 Std./Woche) und 8 Mitarbeiter geringfügig beschäftigt.

Insgesamt wurden in 2013 Umsätze in Höhe von 863 TEUR erzielt: 645 TEUR aus Eintrittsgeldern, 144 TEUR aus Gastronomie, 9 TEUR aus Sonstigem, 31 TEUR aus Vermietung und Verpachtung, 26 TEUR aus Parkgebühren und 7 TEUR aus Kursangeboten.

Investiert wurden im Stadtbad in Höhe der jährlichen Wertgrenze von 5 TEUR. Im Freibad Haselbrunn wurden zwecks Wiedervermietung 7 TEUR in das Wohnhaus investiert. Im Freibad Preißelpöhl werden Investitionen gemäß Nutzungsüberlassungsvertrag vom Eigentümer erbracht.
Instandsetzungsmaßnahmen wurden im Stadtbad in Höhe von 49 TEUR, im Freibad Haselbrunn in Höhe von 9 TEUR sowie allgemeine kleinere Reparaturen in Höhe von 28 TEUR erbracht.

Das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem Jahresüberschuss von 10 TEUR ab. Ursächlich hierfür waren steigende Umsatzerlöse in allen Geschäftsbereichen, Optimierung der Kostenstruktur, Reduzierung der Aufwendungen. Negativ wirkten sich die steigenden Kosten aus dem EEG, die hohe Vereinsbelegung und Einnahmeverluste durch Nutzung mit Plauen Pass aus.
Die Finanzlage war stets durch stabile Liquidität und Zahlungsfähigkeit gekennzeichnet.
Risiken für die künftige Entwicklung stellen die witterungsbedingte Abhängigkeit und der sehr hohe Energiebedarf dar. Die künftige Entwicklung ist ebenfalls von der optimalen Nutzung der zur Verfügung stehenden Wasserfläche abhängig.

Für 2014 sind folgende umsatzsteigernde Änderungen und Neuerungen vorgesehen: Ausbau und Etablierung des im Oktober 2013 eingeführten Kursmanagements, Eigenbetreibung des Kiosks im Freibad Haselbrunn, Angebotserweiterung im Shop Freibad Haselbrunn und Stadtbad, Wellnessangebote in der Sauna.

4.2.2. Stadtwerke–Strom Plauen GmbH & Co. KG (SwS)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Hammerstraße 68
08523 Plauen

Telefon: (03741) 144801
Telefax: (03741) 144805
E-Mail: Peter.Kober@stadtwerke-strom-plauen.de
Internet: www.stadtwerke-strom-plauen.de

Eintragung im Handelsregister:	HRA 6912 beim Amtsgericht Chemnitz
Gesellschaftsvertrag vom:	30.09.2010
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:	100.000,00
Komplementärin:	Stadtwerke–Strom Plauen Verwaltungs-GmbH (ohne Einlage)
Kommanditisten:	Stadt Plauen zu 51 % envia Mitteldeutsche Energie AG zu 49 %
Gründung:	am 25.06.2010
Geschäftsbeginn:	01.01.2011
Beteiligungen:	Stadtwerke–Strom Plauen Verwaltungs-GmbH zu 100 % Windenergie Frehne GmbH & Co.KG zu 3,85 %
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung:	Stadtwerke–Strom Plauen Verwaltungs-GmbH, handelnd durch deren Geschäftsführer Peter Kober

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Ralf Oberdorfer (Vorsitzender)	OB der Stadt Plauen
Carl-Ernst Giesting (stellv. Vors.)	Vorstandsvorsitzender envia Mitteldeutsche Energie AG
Wolfgang Alboth	SR der Stadt Plauen (bis 26.08.2014)
Dieter Rappenhöner	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)
Dieter Blechschmidt	SR der Stadt Plauen
Uta Seidel	SR der Stadt Plauen
Volker Schneider	Geschäftsführer der Zwickauer Energieversorgung GmbH
Sven Schulze	Prokurist der envia Mitteldeutsche Energie AG

Zweck und Gegenstand des Unternehmens:
Zweck der Gesellschaft ist
- die verlässliche, nachhaltige, wirtschaftliche, sichere, umweltfreundliche, wirtschaftlich möglichst eigenständige und wettbewerbsfähige Versorgung von Bevölkerung und Wirtschaft in Plauen mit Strom und die Sicherung dieser Versorgung sowie
- die Sicherstellung eines angemessenen Eigenkapitals und eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb von Stromerzeugungs- und -versorgungsanlagen, die Versorgung von Kunden mit Strom und die Erbringung energienaher Dienstleistungen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehender Geschäfte.
Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die unmittelbar und mittelbar diesem Zweck dienen.
Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten und darf mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung gleichartige oder andere Unternehmen gründen, erwerben, sich an solchen beteiligen, wenn die Gesellschaftsverträge dieser Unternehmen die Anforderungen des § 96 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 2a bis 8 SächsGemO erfüllen.

Mitarbeiter im Durchschnitt: (einschl. Geschäftsführer)	2013	2012	2011
Mitarbeiter	17	16	16
Auszubildende	1	1	1

Wirtschaftsprüfung 2013: PWC PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt a. M., Zweigniederlassung Dresden
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan 2013
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	69	145	146	136
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	63	67	62	72
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	50	49	53	46
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)*	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	50	51	47	54
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
ohne Verlustausgleich					
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	1,08	1,17	1,16	1,36
kurzfristige Liquidität (%)	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	108	127	129	132
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	3	6	7	7
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	1,44	3,24	3,43	3,62
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	999,9	1.287,0	1.340,4	1.305,8
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	17	21	24	23

*Eigenkapital zuzüglich 85% passivierter Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Die Stadtwerke–Strom Plauen GmbH & Co. KG ist seit 1. Januar 2011 Eigentümerin des Elektrizitätsverteilnetzes in Plauen und versorgt die Stadt zuverlässig und günstig mit Strom. Grundlage ist der Konzessionsvertrag mit der Stadt Plauen. Derzeit beliefert das Unternehmen über 30.000 Privat- und Geschäftskunden. Das Elektrizitätsverteilnetz hat die SwS an die Verteilnetz Plauen GmbH (100-% Tochter der envia Mitteldeutsche Energie AG) verpachtet, welche als Netzbetreiber für Planung, Betrieb und Vermarktung des Elektrizitätsverteilnetzes verantwortlich ist.

Das Jahr 2013 war wie das Vorjahr geprägt von den Auswirkungen der Energiewende. Dies spiegelt sich insbesondere in der Erhöhung von bundesweit einheitlichen Umlagen wieder, welche zu deutlichen Steigerungen der Vorkosten für den Strompreis führten. Auch die Netzentgelte beim Verteilnetzbetreiber Plauen stiegen an. Ursächlich hier waren Investitionen in den erforderlichen Netzausbau zur Aufnahme und Weiterleitung der erneuerbaren Energie in den verschiedenen Netzebenen.

Auch im dritten Jahr der operativen Geschäftstätigkeit wurden Geschäftsprozesse einer stetigen Prüfung auf Weiterentwicklungs- und Optimierungspotentiale unterzogen. Anforderungen aus neuen Rahmenbedingungen wurden in die Geschäftsprozesse integriert. So wurde die Einführung der E-Bilanz abgeschlossen sowie die prozessuale und systemtechnische Umstellung auf den SEPA-Zahlungsverkehr vollzogen.

Aufgrund der genannten deutlich gestiegenen bzw. neuen gesetzlichen und regulatorischen Umlagen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr die Vorkosten für die SwS erheblich. Die aus diesem Grund im November 2012 angekündigte Preiserhöhung für Haushalts- und Gewerbekunden wurde mit Wirkung vom 01. Januar 2013 umgesetzt. Trotz des starken Wettbewerbs konnte SwS die Anzahl der belieferten Haushalts- und Gewerbekunden im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 % auf 30.400 erhöhen. Die Anzahl der belieferten leistungsgemessenen Geschäftskunden stieg um 21,6 % auf 124.
Das Unternehmen setzt weiterhin auf höchste Servicequalität und Kundennähe, gute Erreichbarkeit und persönlichen Kontakt. Ein weiteres Angebot ist die kostenlose Kundenkarte mit zahlreichen Einsparmöglichkeiten bei über 2.000 Service- und Freizeitanbietern.

Die SwS engagieren sich vielfältig in den Bereichen Kultur, Sport und Soziales. Im kulturellen Bereich unterstützt das Unternehmen die drei großen Stadtfeste Plauener Frühling, Plauener Herbst und das Plauener Spitzenfest sowie die Galerie e.o.plauen und den Kunstverein Plauen-Vogtland e.V. Im sportlichen Bereich wird vor allem die Kinder- und Jugendarbeit unterstützt mit der Ausrichtung des jährlichen Fußball Energie-Cups für Grundschulkinder der Stadt Plauen. Im Erwachsenenbereich unterstützt die SwS die Stadtmeisterschaft im Hallenfußball und den Stadtwerke-Cup. Das Unternehmen engagiert sich auch in sozialen Projekten, z. B. der Wohn- und Lebensräume e.V. und der Volkssolidarität e.V. Zur Bereicherung des gemeinschaftlichen Lebens in der Stadt Plauen trägt außerdem das jährliche Frühlingsfest bei, welches in Kooperation mit den in unmittelbarer Nachbarschaft ansässigen Firmen veranstaltet wird.

Die durch SwS Ende 2012 in Betrieb genommenen Photovoltaikanlagen in der August-Bebel-Straße und der Jößnitzer Straße in Plauen haben in 2013 trotz des lang anhaltenden Winters eine Einspeisemenge von 177 MWh erzeugt. Im Vergleich zu einer konventionellen Stromerzeugung konnten dabei ca. 160 Tonnen CO2-Emissionen eingespart werden.
Weiterhin ist die SwS an der Windenergie Frehne GmbH & Co.KG mit einem Kommanditanteil von 3,85 % beteiligt.

Das Vermögen ist mit 10.593 TEUR durch das Anlagevermögen geprägt. Die Erhöhung der Bilanzsumme auf 17.138 TEUR resultiert insbesondere aus der Erhöhung des Forderungsbestandes. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 27,7 %.
Zahlungsverpflichtungen konnten im Berichtsjahr jederzeit erfüllt werden.
In 2013 wurden aus Stromverkauf 109.794 MWh abgesetzt und damit Umsatzerlöse von 22.786 TEUR (ohne Stromsteuer) erzielt. Es wurde ein Jahresüberschuss von 587 TEUR erwirtschaftet, dies entspricht einer Steigerung von 10 % zum Vorjahr.

Auch in 2013 wurde in das verpachtete Stromnetz, vor allem in Netzerneuerung der örtlichen Verteilnetze investiert.

Zum 31.12.2013 waren 17 Mitarbeiter und eine Auszubildende bei den SwS beschäftigt.

Die SwS verfolgen ein systematisches und nachhaltiges Risiko- und Chancenmanagement und ist in das Risikomanagementsystem des Mitgesellschafters envia Mitteldeutsche Energie AG eingebunden. Chancen werden im weiteren Kundenzuwachs sowie in der Erschließung neuer Geschäftsfelder wie z.B. der Energieerzeugung gesehen.

Für 2014 werden Klärungen der derzeit unsicheren rechtlichen Rahmenbedingungen hinsichtlich der Erneuerbaren Energien erwartet, so dass die Entwicklung weiterer Projekte in diesem Zusammenhang forciert werden können. Darüber hinaus ist eine Erhöhung des Investitionsvolumens um ca. 20 % für Investitionen ins Elektrizitätsverteilnetz vorgesehen.
Im Geschäftsjahr 2014 wird eine positive Unternehmensentwicklung mit einem Umsatz zwischen 20 und 25 Mio. EUR erwartet.

4.2.3. Theater Plauen–Zwickau gemeinnützige GmbH

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Gewandhausstr. 7 08056 Zwickau	**Telefon:** (0375) 27411-4601 **Telefax:** (0375) 27411-4609 **E-Mail:** geschaeftsfuehrung@theater-plauen- zwickau.de **Internet:** www.theater-plauen-zwickau.de
Eintragung im Handelsregister:		HRB-17222 beim Amtsgericht Chemnitz
Gesellschaftsvertrag vom:		14.05.1999 in der Fassung des Nachtrags vom 24.09.1999 und den Änderungen vom 09.12.2004, 26.01.2006; gültig in der Neufassung vom 17.12.2009
Geschäftsjahr:		Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:		26.000,00
Gesellschafter:		Stadt Plauen zu 50 % Stadt Zwickau zu 50 %
Gründung:		14.05.1999
Geschäftsbeginn:		01.08.2000
Beteiligungen:		keine
Organe der Gesellschaft sind:		Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:		Volker Arnold

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Jens Heinzig (Vorsitzender)	SR der Stadt Zwickau
Uwe Täschner (Stellvertreter)	BM GB I in der Stadt Plauen
Rainer Maria Kett	SR der Stadt Plauen (bis 26.08.2014)
Juliane Pfeil	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)
Prof. Dr. Lutz Kowalzick	SR der Stadt Plauen
Claudia Hänsel	SR der Stadt Plauen
Dirk Brückner	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.1014)
Hans-Jürgen Betz	SR der Stadt Zwickau (bis 18.09.2014)
Christian Siegel	SR der Stadt Zwickau (ab 18.09.2014)
Dr. Claus-Steffen Reitzenstein	SR der Stadt Zwickau (bis 08.02.2013)
Friedrich Hähner-Springmühl	SR der Stadt Zwickau (ab 08.02.2013)
Rene Hahn	SR der Stadt Zwickau (bis 18.09.2014)
Sven Wöhl	SR der Stadt Zwickau (ab 18.09.2014)
Rolf Stiska	Generalintendant Theater GmbH Halle (bis 18.09.2014)
Waltraud Löscher	Amtsleiterin Kämmerei Stadt Zwickau (ab 18.09.2014)

Gegenstand des Unternehmens:
Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur, insbesondere Pflege des Theater- und Musiklebens und ähnlicher Veranstaltungen auf dem Gebiet des kulturellen Lebens in den Städten Plauen und Zwickau sowie im Kulturraum Vogtland-Zwickau, insbesondere verwirklicht durch den Betrieb eines Mehrspartentheaters in Plauen und Zwickau, Betrieb eines Orchesters sowie durch Gastspiele.

Mitarbeiter im Durchschnitt: (einschl. Geschäftsführer)

2013	2012	2011	2010	2009	2008/9
308	316	328	328	319	327

Wirtschaftsprüfung 2013: KJF GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Kellner, Juschten und Fröhler, Plauen
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerkes

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	26,3	175,7	38,3	101,0
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	37,7	27,8	37,3	39,9
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	66,2	74,5	64,6	62,2
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%) *	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	33,8	25,5	35,4	37,8
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag	entfällt	>50	>50	entfällt
ohne Verlustausgleich					
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	1,1	1,0	1,0	1,0
kurzfristige Liquidität (%) *	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	97,8	97,1	97,0	99,2
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	2,8	-1,9	-1,1	0
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	0,9	-0,5	-0,4	0
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR) *	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	4,1	4,0	4,5	4,3
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	0,09	0,09	0,10	0,09

* Das Eigenkapital wurde einschließlich der Sonderposten ermittelt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten schließen die passiven Rechnungsabgrenzungsposten ein. Umsatz ohne Zuschüsse und Kostenerstattungen.

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO für das Geschäftsjahr 2013:

Für das Jahr 2013 gewährten die Gesellschafter einen festgeschriebenen Gesamtzuschuss von 6.769,6 TEUR (St.Plauen 2.985,9 TEUR/St. Zwickau 3.783,7 TEUR) zuzüglich eines Ausgleichs für tarifbedingte Personalmehrausgaben von 842,1 TEUR (St. Plauen 370,5 TEUR/St. Zwickau 471,6 TEUR) zuzüglich eines Ausgleichs für gekürzte Kulturraummittel von 41,8 TEUR (St. Plauen 18,4 TEUR/St. Zwickau 23,4 TEUR) und zuzüglich eines Ausgleichs des Jahresfehlbetrages von 213,2 TEUR (Stadt Plauen 93,8 TEUR/Stadt Zwickau 119,4 TEUR). Der Kulturraum Vogtland –Zwickau bezuschusste das Theater mit 7.552,7 TEUR.
Der Zuschuss der beiden Gesellschafter reduzierte sich ohne Verlustausgleich gegenüber dem Vorjahr um ca. 900 TEUR. Das Theater erhält keine Mietzuschüsse für die Theatergebäude.

Das Spielangebot konnte trotz aller Probleme ohne nennenswerte Einschränkungen für die Besucher gehalten werden.

Die handelsrechtliche Gewinn- und Verlustrechnung endet aufgrund Ausgleichs des Fehlbetrages von 213.175,44 EUR durch die Gesellschafter mit 0,00 EUR. Die Umsatzerlöse werden mit 1.334,4 TEUR ausgewiesen, wobei die Einnahmen aus Kartenfreiverkauf (918 TEUR), aus dem Abonnement (177 EUR), aus Abstechern und Gastspielen (129 TEUR) gegenüber dem Wirtschaftsplan nur zu 85,5 % erreicht werden konnten. Ursächlich für den Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich sind die nicht in geplanter Höhe erreichten Umsatzerlöse und die überplanmäßigen Sachkostensteigerungen.

Es wurden unterschiedliche Maßnahmen getroffen, um das Ergebnis des Kartenverkaufs zu verbessern und Sachkosten zu vermeiden. So wurden Inszenierungen in das Jahr 2014 verschoben, mehr Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit mit den Schulen zur Nutzung der theaterpädagogischen Angebote sowie auf die Rückgewinnung von ehemaligen und Neugewinnung von Abonnenten gelegt. Zuschauersteigerung wird von der ab März 2014 herausgegebenen Theaterzeitung erwartet. Seit 2013 gibt es nach der Spielzeitpause im September kein zweites Sommertheater mehr, was neben Einnahmeausfällen aber auch Reduzierung der Ausgaben bedeutet.

Einnahmeausfall und Besucherschwund mussten in Zwickau aufgrund des Hochwassers hingenommen werden. Die Gesamtaufwendungen für das künstlerische und nichtkünstlerische Personal betragen in 2013 anteilmäßig an den Gesamtkosten 81,1 % (Vorjahr 79,5 %).
Da der in den Haustarifverträgen vereinbarte Freizeitausgleich zum großen Teil erst im Folgejahr gewährt werden kann, wurde in 2013 eine Rückstellung in Höhe von 416,2 TEUR gebildet. Zur Abwehr einer bilanziellen Überschuldung haben die Gesellschafter beschlossen, dass die Gesellschaft eine Forderung in dieser Höhe gegen sie verbuchen darf.
Die Sachkosten belasten vor allem allgemeine Preissteigerungen und Mindestlohnverordnungen in den Bereichen Bewachung, Fahrzeuge, Wartung, Energie, Reinigung, Feuerwache, Instandhaltung, Instrumentenreparatur und GEMA/Verlagsrechte. Seit der Fusion sind bis 2013 die Sachkosten um 56 % gestiegen.
Mehrkosten sind auch durch den Abschluss einer erweiterten Elementarschadenversicherung in Zwickau (Hochwassergefährdung) entstanden.
Im investiven Bereich ist die Situation ähnlich der Vorjahre schwierig. Die jährlich von den Gesellschaftern über deren Vermögenshaushalt bereitgestellten Mittel (St. Plauen 44 TEUR, St. Zwickau 56 TEUR) werden für dringende Ersatzinvestitionen aufgebraucht.

Perspektivisch stellen der Generationswechsel im Publikum und demographische Veränderungen weiterhin ein großes Problem dar. Schwerpunkt ist der Aufbau eines neuen, jüngeren Publikums. Vorgesehene Kulturraumkürzungen müssen durch die Gesellschafter ausgeglichen werden. Ab der Spielzeit 2014/2015 ist es beabsichtigt, Preiserhöhungen vorzunehmen. Jährlich gestaffelte Baumaßnahem am Vogtlandtheater werden fortgesetzt. Im Jahr 2014 beginnen die Planungsarbeiten für die Rekonstruktion des Gewandhauses Zwickau ab 2016.

Über die Fortsetzung des Grundlagenvertrages ab dem 01.08.2015 gibt es derzeit Entwürfe und Gespräche der Gesellschafter.

4.2.4. Flughafen Hof–Plauen GmbH & Co. KG

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Pirk 20 95032 Hof	**Telefon:** **Telefax:** **E-Mail:** **Internet:**	(09292) 977-0 (09292) 977-135 info@flughafen-hof-plauen.de www.flughafen-hof-plauen.de

Eintragung im Handelsregister:	HRA 3460 beim Amtsgericht Hof
Gesellschaftsvertrag vom:	29.12.1998
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:	6.646.794,46
Komplementärin:	Flughafen Hof-Plauen Beteiligungs-GmbH, Hof (ohne Einlage)
Kommanditisten:	Stadt Hof zu 30 %, Landkreis Hof zu 20 %, Stadt Plauen zu 10 %, Vogtlandkreis zu 15 %, Landkreis Wunsiedel zu 5 %, FHP Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG zu 20 %
Gründung:	29.12.1998
Geschäftsbeginn:	01.01.1999
Beteiligungen:	Flughafen Hof-Plauen Beteiligungs-GmbH zu 100 %
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Beirat Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung:	Flughafen Hof – Plauen Beteiligungs-GmbH, handelnd durch deren Geschäftsführer Klaus-Jochen Weidner und Hermann Seiferth
Mitglieder des Beirates:	Beirat besteht aus 20 Mitgliedern: Stadt Hof - 6 Mitglieder Landkreis Hof - 4 Mitglieder Vogtlandkreis - 3 Mitglieder Landkreis Wunsiedel - 1 Mitglied FHP Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG - 4 Mitglieder Stadt Plauen - 2 Mitglieder SR Dirk Brückner (bis 26.08.2014) Stellvertreter: SR Dieter Blechschmidt (bis 26.08.2014) SR Thomas Fiedler (bis 26.08.2014) Stellvertreter: SR Bernd Stubenrauch (bis 26.08.2014) OB Ralf Oberdorfer (ab 26.08.2014) Stellvertreter: Holger Mißbach (ab 26.08.2014) SR Yvonne Gruber (ab 26.08.2014) Stellvertreter: SR Thomas Fiedler (ab 26.08.2014)

Gegenstand des Unternehmens:
1. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Flughafens und die Durchführung aller damit zusammenhängenden Tätigkeiten. Der Betrieb des Flughafens dient dem öffentlichen Zweck, für die Bevölkerung der Region eine Infrastrukturversorgung zu gewährleisten.

2. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Gesellschaftsaufgaben auch an anderen Unternehmen in beliebiger Rechtsform beteiligen oder solche Firmen gründen. Sie kann auch Zweigniederlassungen errichten.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2013	2012	2011	2010	2009	2008
	9	11	20	20,5	22	21

Wirtschaftsprüfung 2013: RSG GmbH, Hof
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan 2013
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	431,7	1.255,8	291,5	
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	92,6	90,7	88,0	
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	15,1	14,7	14,8	
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	84,9	85,3	84,9	
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag				
ohne Verlustausgleich		7,0	7,9	9,7	
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	2,0	1,6	1,2	
kurzfristige Liquidität (%)	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	49,3	63,1	84,4	
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	-14,3	-12,7	-10,3	
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	-12,1	-10,8	-8,7	
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	26,4	23,64	27,33	
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	0,99	0,76	0,96	

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Nach dem endgültigen Wegfall der Regionalflugverbindung von Hof nach Frankfurt a. Main im Jahre 2012 widmete sich die Geschäftsführung der Neuausrichtung des Flughafens gemäß den Empfehlungen des UNICONSULT-Gutachtens vom Dezember 2012 und der Reduktion des Betriebskostendefizits.

Die Betriebszeiten des Verkehrslandeplatzes wurden dem Gutachten entsprechend während der Zeit des Sommerflugplans auf 7:00 bis 20:00 Uhr und während des Winterflugplans auf 8:00 bis 18:00 Uhr festgesetzt. Das Instrumentenlandesystem und die Kontrollzone werden gemäß Gutachten beibehalten.
Die Planungen zur Energetischen Sanierung des Towers wurden erstellt, die Maßnahme soll 2014 umgesetzt werden.

Das Personal wurde sozialverträglich von 12 auf 6 Mitarbeiter reduziert. Die drei Teilzeitkräfte der Verwaltung wurden sozialverträglich gänzlich abgebaut. Die Buchhaltung wurde fremdvergeben.
Die Verwaltungsarbeiten werden von einer Teilzeitkraft wahrgenommen, die bei der Stadt Hof angestellt ist.

Die angemieteten Räume für das Verwaltungspersonal und die Betriebsleitung wurden gekündigt.

Zur Einsparung von Energiekosten wurde die Umstellung der Heizung des Hangars A an das örtliche Fernwärmenetz der Biogasanlage vorgenommen.

Die Gesellschafter Stadt und Landkreis Hof erklärten sich bereit, die für die Sanierung der Landebahn und des Vorfeldes, den Parkplatz und Hangar D gewährten Zwischenfinanzierungskredite von 1.250.000 EUR zum 01.01.2014 dem Eigenkapital der Gesellschaft zuzuführen. Dies führt zu einer Entlastung bei den Zinsaufwendungen von jährlich 11.000 EUR.

Der Hangar D, das Vorfeld und die Landebahn wurden an Automobilunternehmen und andere Interessenten tageweise für Test- und Präsentationszwecke vermietet.

In 2013 war die Entwicklung der Zahl der Flugbewegungen nicht zufriedenstellend. Ursächlich waren der lange Winter mit ungünstigen Flugbedingungen und die Insolvenz einer großen Flugschule. Positiv entwickelte sich lediglich der Werksverkehr mit 986 Bewegungen (Vorjahr 896). Im Jahr 2014 zeigt sich die Entwicklung der Flugbewegungen insgesamt wieder positiv. Die Flugbewegungen 2013 stellen sich wie folgt dar:

- Gewerblich: 1.037 (2012: 1.225)
- Nicht gewerblich: 4.693 (2012: 6.990)/Werksverkehr enthalten
- Insgesamt: 5.730 (2012: 8.215).

Der tatsächliche Jahresfehlbetrag von -896.515,24 EUR fiel infolge der Vermietungen geringer aus als geplant. Die Bilanz weist zum 31.12.2013 Verbindlichkeiten in Höhe von 1.520.257,76 EUR aus. Darin enthalten sind Gesellschafterdarlehen in Höhe von 1.308.763,12 EUR. Die Gesellschafterdarlehen von Stadt und Landkreis Hof in Höhe von 1.250.000 EUR wurden zum 01.01.2014 in die Kapitalkonten für Stadt und Landkreis Hof eingelegt. Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Jahres 2013 über ein positives Eigenkapital von 2.824.632,26 EUR. Die Liquidität war durch die Einlagen der Gesellschafter gesichert.

Auch in Zukunft wird sich die Gesellschaft mit ihrer Infrastruktur entsprechend des Gutachtens der Firma UNICONSULT als Verkehrslandeplatz mit dem Schwerpunkt „Geschäftsreiseflugverkehr“ am Markt positionieren. Hierzu wird der Verkehrslandeplatz weiterhin als Landeplatz der Kategorie D mit Kontrollzone weitergeführt und das Instrumentenlandesystem beibehalten. Durch die Reduzierung der zulässigen Tonnage der Flugzeuge kann der Aufwand im Bereich Brandschutz verringert werden. Die laufenden Betriebskosten können durch die Konzentration des Betriebsdienstes, der Feuerwehr und der Verwaltung/Betriebsleitung im bisherigen Abfertigungsgebäude und durch den Anschluss an das Nahwärmenetz einer benachbarten Biogasanlage weiter reduziert werden. Die Towersanierung soll 2014 endgültig mit Fördermitteln umgesetzt werden. Der mit Fördergeldern gebaute Hangar D wird aufgrund des Wegfalls der Regionalfluglinie nun nicht mehr als Unterstellmöglichkeit für Linienflugmaschinen genutzt, damit ist die Förderfähigkeit entfallen. Die Geschäftsführung ist hinsichtlich des Verwendungsnachweises der Fördermittel mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern im Gespräch. Der für das Jahr 2014 veranschlagte Jahresfehlbetrag von 894.440 EUR wird durch die Eigenkapitalverstärkungen der Gesellschafter für 2014 aufgefangen: Stadt Hof mit 482.997,60 EUR, Landkreis Hof mit 321.998,40 EUR, Vogtlandkreis mit 89.444,00 EUR.

4.2.5. KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia

Auf eine detaillierte Darstellung von Bilanz- und GuV-Zahlen der Gesellschaft wird gemäß § 99 Abs. 3 Satz 1 SächsGemO verzichtet.

Gegenstand des Unternehmens ist u. a. der Erwerb und die Verwaltung von Aktien der enviaM. Die KBE vertritt die Interessen ihrer Gesellschafter, insbesondere an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden.

Die Gesellschaft hat ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr, das immer am 30.06. abschließt.

Gesellschafter dieser Gesellschaft sind derzeit 359 mit Strom und/oder Fernwärme versorgte Städte bzw. Gemeinden mit 603 Geschäftsanteilen (einschl. Sächsischer Städte- und Gemeindetag).

Die ehemals selbständigen Gemeinden Jößnitz, Steinsdorf und Kauschwitz haben, wie die anderen Gesellschafter der KBE, die an sie übertragenen Aktienanteile der EVS (infolge verschiedener Fusionen jetzt enviaM AG) in Geschäftsanteile der KBS (jetzt KBE) umgewandelt.

Seit Einlage der bisher von der KBE treuhandverwalteten 38.825 Stückaktien der Stadt Plauen im Jahr 2007 in das Stammkapital der KBE und Fusion der KBE mit der kommunalen Anteilseignergesellschaft GkEA – Gesellschaft kommunaler enviaM-Aktionäre mbH (Städte und Gemeinden aus Brandenburg, Teile von Sachsen und Sachsen-Anhalt) beträgt der von der Stadt Plauen gehaltene Geschäftsanteil an der KBE insgesamt 147.679 EUR = 0,2766 % zum 30.06.2013.

Zum Stichtag 31.12.2013 hat die KBE einen Anteil an der enviaM von 22,18 % (= 55.027.366 Aktien), davon werden 1,02 % (= 2.529.387 Aktien) treuhänderisch gehalten. Die KBE besitzt Sperrminorität.

Zum 30.06.2013 wurde aus dem Jahresüberschuss ein Betrag von 37.000.000 EUR ausgeschüttet. Auf den im Jahr 2012/2013 gehaltenen Geschäftsanteil der Stadt Plauen von 147.679 EUR am Stammkapital wurde eine Dividende i. H. v. 86.286,82 EUR an die Stadt Plauen ausgeschüttet.

4.2.6. envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM)

Auf eine detaillierte Darstellung von Bilanz- und GuV-Zahlen der Gesellschaft wurde gemäß § 99 Abs. 3 Satz 1 SächsGemO verzichtet.

Die Stadt Plauen hielt aufgrund Kommunalvermögensgesetz infolge Eingemeindung der Ortschaften Großfriesen, Meßbach, Straßberg und Neundorf 58.971 Stückaktien = 0,0238 % am gezeichneten Kapital der enviaM. Davon befanden sich 20.146 Stückaktien in Eigenverwaltung der Stadt Plauen und 38.825 Stückaktien in Treuhandverwaltung durch die KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM.

Die 38.825 in Treuhandverwaltung der KBE gewesenen Stückaktien wurden im Jahr 2007 gegen einen Geschäftsanteil an der KBE i. H. v. 44.300 EUR getauscht. Die Ausschüttung der Dividende hierfür erfolgt deshalb durch die KBE (s. auch Pkt. 4.2.5.).

Mit Erwerb weiterer 1.508 Aktien von der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben im Jahr 2007 erhöhte sich der Stand der eigenverwalteten Aktien von 20.146 auf insgesamt 21.654.

Für das Jahr 2013 wurde auf die 21.654 eigenverwalteten Aktien eine Dividende i. H. v. 12.941,35 EUR an die Stadt Plauen ausgeschüttet.

5. Einzeldarstellung der Eigenbetriebe

5.1. Kulturbetrieb der Stadt Plauen

Angaben zum Eigenbetrieb

Anschrift:	Theaterplatz 4 08523 Plauen	**Telefon:** **Telefax:** **E-Mail:** **Internet:**	(03741) 291 2438 (03741) 291 2439 kulturbetrieb@plauen.de www.kulturbetrieb.plauen.de

Gründung/Geschäftsbeginn: 01.01.2000 mit den Einrichtungen

- Vogtlandkonservatorium „Clara Wieck“ mit Außenstelle Oelsnitz/Vogtland
- Vogtlandbibliothek
- Vogtlandmuseum mit Hermann-Vogel-Haus Krebes, Galerie e. o. plauen und Gedenkstätte Jüdischer Friedhof
- Referat für städtische Kulturangelegenheiten

Betriebssatzung vom: 01.01.2000 in der Fassung vom 28.01.2010 und Änderung vom 17.09.2013

Geschäftsjahr: Kalenderjahr (Haushaltsjahr der Stadt Plauen)

Stammkapital des Eigenbetriebes: 210.543,17 EUR

Organe des Eigenbetriebes sind: OB als Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde
Betriebsleitung
Kulturausschuss
Stadtrat

Betriebsleitung: Friedrich Reichel, Direktor und 1. Betriebsleiter (bis 23.10.2013)
Kerstin Fischer, Direktorin und 1. Betriebsleiterin (ab 23.10.2013)
Kerstin Fischer, Verwaltungsdirektorin
Günther Reichel, Fachdirektor Vogtlandbibliothek
Dr. Silke Kral, Fachdirektorin Vogtlandmuseum
Jörg Leitz, Fachdirektor Vogtlandkonservatorium (ab. 01.10.2013)

Mitglieder des Kulturausschusses:

BM Uwe Täschner	1. Bürgermeister, Ausschussvorsitzender
Hansgünter Fleischer	SR der Stadt Plauen
Prof. Dr. Lutz Kowalzick	SR der Stadt Plauen
Claudia Hänsel	SR der Stadt Plauen (bis 26.08.2014)
Lars Legath	SR der Stadt Plauen (bis 26.08.2014)
Petra Rank	SR der Stadt Plauen
Benjamin Zabel	SR der Stadt Plauen (bis 26.08.2014)
Sven Jahn	SR der Stadt Plauen (bis 26.08.2014)
Andrea Horlomus	SR der Stadt Plauen (bis 26.08.2014)
Constantin Eckner	SR der Stadt Plauen (bis 26.08.2014)
Jörg Schmidt	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)
Ingo Eckardt	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)
Gabriele Weiß	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)
Marie Nele Wolfram	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)
Daniel Herold	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)
Rico Kusche	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)

Gegenstand/Zweck des Eigenbetriebes:
1. Aufgabe der Vogtlandbibliothek ist es, den Einwohnern der Stadt Plauen und der Umlandgemeinden ein möglichst umfangreiches Angebot an Büchern, Ton- und Bildträgern sowie sonstigen Medien leihweise oder zur Nutzung in den Räumlichkeiten der Bibliothek zur Verfügung zu stellen.
2. Aufgabe und Gegenstand des Vogtlandkonservatoriums Plauen ist die Pflege und Förderung kreativer, insbesondere musikalischer Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Die Heranbildung des Nachwuchses für das Laienmusizieren, die Begabtenfindung und -förderung sowie die vorberufliche Fachausbildung sind seine besonderen Aufgaben. Darüber hinaus übernimmt die Musikschule Aufgaben in der Erwachsenenbildung und -fortbildung. Der Aufbau des Konservatoriums richtet sich nach dem Strukturplan und den Lehrplänen des Verbandes deutscher Musikschulen e. V., deren Mitglied die Stadt Plauen ist.
3. Aufgabe des Vogtlandmuseums ist das Sammeln, die wissenschaftliche Aufarbeitung, die Restaurierung, die ordnungsgemäße Aufbewahrung und die Präsentation von Objekten, die mindestens regional geschichtlich von Bedeutung sind, einschließlich des künstlerischen Nachlasses von Erich Ohser – e .o.plauen. Aufgabe des Vogtlandmuseums ist des Weiteren das Publizieren entsprechender Forschungsergebnisse.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2013	2012	2011	2010	2009	2008
	105	107	105	103	104	104

Wirtschaftsprüfung 2013: KJF GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Kellner, Juschten und Fröhler, Plauen
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerkes

Bilanz und GuV s. Pkt. 6.7. und 6.8.

Der Jahresabschluss 2013 wurde in der Sitzung des Stadtrates der Stadt Plauen am 21.10.2014 behandelt.

5.2. Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen (EigBGAV)

Angaben zum Eigenbetrieb

Anschrift: Reichenbacher Str. 34
08527 Plauen

Telefon: (03741) 291-0
Telefax: (03741) 291-32900
E-Mail: GAV@plauen.de

Gründung/Geschäftsbeginn: 01.05.2001

Betriebssatzung: vom 27.02.2001 in der Fassung vom 23.11.2012

Geschäftsjahr: Kalenderjahr (Haushaltsjahr der Stadt Plauen)

Stammkapital des Eigenbetriebes: 55.636,18 EUR als Betriebs- und Geschäftsausstattung

Organe des Eigenbetriebes sind: der OB als Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde,
die Betriebsleitung,
der Betriebsausschuss (seit 2009 = Finanzausschuss)
der Stadtrat

Betriebsleiter: Peter vom Hagen

Mitglieder des Betriebsausschusses/Finanzausschusses (Mitglieder mit beschließender Stimme)**:**

OB Ralf Oberdorfer als Ausschussvorsitzender	
Hansjoachim Weiß	SR der Stadt Plauen (bis 26.08.2014)
Helko Grimm	SR der Stadt Plauen (bis 26.08.2014)
Petra Rank	SR der Stadt Plauen
Yvonne Gruber	SR der Stadt Plauen
Klaus Jäger	SR der Stadt Plauen
Bernd Stubenrauch	SR der Stadt Plauen (bis 26.08.2014)
Benjamin Zabel	SR der Stadt Plauen (bis 26.08.2014)
Kerstin Knabe	SR der Stadt Plauen
Dieter Rappenhöner	SR der Stadt Plauen (bis 26.08.2014)
Wolf-Rüdiger Ruppin	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)
Tobias Kämpf	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)
Steffen Müller	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)
Thomas Fiedler	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)
Christian Hermann	SR der Stadt Plauen (ab 26.08.2014)

Aufgaben des Eigenbetriebes:
Aufgaben des Eigenbetriebes sind die:
1. Bewirtschaftung von in Eigentum der Stadt Plauen befindlichen oder von ihr angemieteten oder gepachteten Grundstücken und Immobilien (Liegenschaften) mit dem Ziel einer bedarfsgerechten Versorgung der Fachbereiche und Ämter der Stadtverwaltung Plauen mit Gebäuden, Räumen und dazugehörigen Grundstücken sowie der wirtschaftlichen Vermarktung von Grundstücken und Immobilien, soweit diese von der Stadt Plauen nicht zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt werden. Die Bewirtschaftung beinhaltet neben Unterhaltung und Betrieb auch investive Maßnahmen sowie notwendige Anmietungen.
Für Liegenschaften, die aus wirtschaftlichen, organisatorischen oder sonstigen Gründen anderen Verwaltungsbereichen der Stadt Plauen zur Bewirtschaftung zugewiesen wurden, beschränkt sich die Zuständigkeit des Eigenbetriebes auf die ingenieurtechnische Unterstützung bei Instandhaltungsarbeiten, die Vorbereitung und Durchführung investiver Maßnahmen sowie die Abwicklung von versicherten Schäden.
Werden Liegenschaften Dritten mittels Vertrag zur Bewirtschaftung übertragen und enthält dieser Vertrag Regelungen über die Zahlung eines Bewirtschaftungszuschusses, liegt die Zuständigkeit für den Vollzug dieser Regelungen beim Eigenbetrieb. Gleiches gilt für Zuschüsse zu Instandhaltungs- oder - setzungsmaß-

nahmen. Die Vermarktung beschränkt sich auf Rechtsgeschäfte, die nicht zur Veränderung der Eigentumsverhältnisse führen und zu deren Vollzug keine Eintragung im Grundbuch erforderlich ist.
2. Beschaffung und Unterhaltung von Büro- und sonstiger allgemeiner Ausstattung der Stadtverwaltung Plauen und ihrer nachgeordneten Einrichtungen.
3. Beschaffung und Unterhaltung der Daten- und Kommunikationsnetze und der IT- und Telekommunikationstechnik, die technische Administration der Datenverarbeitung sowie die Datensicherung und die Unterstützung der Anwender, soweit es sich nicht um inhaltliche Fragen von Fach- oder allgemeiner Bürosoftware handelt, für die Stadtverwaltung Plauen und ihre nachgeordneten Einrichtungen.
4. Durchführung der Straßenaufsicht einschließlich Kleinstreparaturen bei Gefahr im Verzug, Vollzug verkehrsrechtlicher Anordnungen sowie Pflege und Unterhaltung von Straßengräben, Straßenrandgrün und Verkehrsleiteinrichtungen.
5. Bewirtschaftung und Unterhaltung der öffentlichen Stadt- und Straßenbeleuchtung.
6. Durchführung der Stadt- und Straßenreinigung sowie des Winterdienstes, soweit dafür die Stadt Plauen zuständig ist.
7. Sicherung der Verkehrssicherungspflicht für Bäume und Großgehölze im öffentlichen Verkehrsraum und in öffentlichen Grünanlagen.
8. Unterhaltung und Pflege der öffentlichen Wanderwege- und anderer Freizeitwege auf dem Gebiet der Stadt Plauen.
9. Bewirtschaftung der kommunalen Friedhöfe und des Krematoriums.
10. Feststellung und Erhaltung der Kriegsgräber auf dem Gebiet der Stadt Plauen sowie die Auskunftserteilung dazu entsprechend den Regelungen des Sächsischen Bestattungsgesetzes.
11. Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Plauen als Waldeigentümer.
12. Beschaffung und Unterhaltung der Fahrzeuge der Stadtverwaltung (Fuhrpark) mit Ausnahme der Fahrzeuge für die Feuerwehr der Stadt Plauen.
13. Erbringung sonstiger Leistungen auf Anforderung anderer Verwaltungsbereiche der Stadtverwaltung im Rahmen der dem Eigenbetrieb zur Verfügung stehenden personellen und technischen Ausstattung.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2013	2012	2011	2010	2009	2008
	133	119	114	113	111	114

Wirtschaftsprüfung 2013: KJF GmbH, Plauen
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerkes

Bilanz und GuV s. Pkt. 6.7. und 6.8.

Der Jahresabschluss 2013 wurde in der Sitzung des Stadtrates der Stadt Plauen am 18.11.2014 behandelt.

6. Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen 2012/2013 im Überblick

6.1. Bilanzen der Eigengesellschaften

Stand: 31.12…	Eigengesellschaften					
	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH		Plauener Straßenbahn GmbH		Vogtland-Klinikum Plauen GmbH	
	2013	2012	**2013**	2012	**2013**	2012
AKTIVA in TEUR						
aussteh. Einlagen a. d. gezeichn. Kapital						
Anlagevermögen	**222.487**	**229.803**	**39.165**	**31.698**	**0**	**0**
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	11	5	12		
Sachanlagen	218.951	226.256	33.794	26.320		
Finanzanlagen	3.536	3.536	5.366	5.366		
Umlaufvermögen	**20.196**	**20.129**	**6.588**	**8.233**	**275**	**284**
Vorräte	11.066	10.894	139	129		
Forderg. u. sonstige Vermögensgegenstände	3.196	2.713	2.214	4.274	195	196
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.934	6.522	4.235	3.830	80	88
Rechnungsabgrenzungsposten			**8**	**11**		
nicht durch Eigenkapital ged. Fehlbetrag						**0**
Bilanzsumme	**242.683**	**249.932**	**45.761**	**39.942**	**275**	**284**
PASSIVA in TEUR						
Eigenkapital, insgesamt	**109.129**	**112.887**	**18.246**	**18.455**	**6**	**7**
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	9.550	9.550	7.500	7.500	25	25
Kapitalrücklage	11.892	11.892	3.976	3.976		
Gewinnrücklage	91.445	92.620	6.992	6.993		
Gewinn- / Verlustvortrag			-14	-14		
Bilanzverlust / Bilanzgewinn					-19	-18
davon nicht gedecktes Eigenkapital					0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-3.758	-1.175	-208	0		
Ausgleichsposten f. aktiv. eigene Anteile						
Sopo für Investitionszuschüsse	**1.856**	**1.913**	**21.203**	**19.526**		
Sopo Zuschuss der Stadt Plauen	**467**	**508**		**0**		
Rückstellungen	**2.052**	**1.748**	**1.744**	**1.281**	**268**	**276**
(davon kurzfristige Rückstellungen)	2.052	1.748			268	276
Verbindlichkeiten	**129.173**	**132.869**	**4.452**	**559**	**1**	**1**
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	17.982	17.656	795	559	1	1
Rechnungsabgrenzungsposten	**6**	7	**116**	**121**		
Bilanzsumme	**242.683**	**249.932**	**45.761**	**39.942**	**275**	**284**

6.2. Gewinn- und Verlustrechnung der Eigengesellschaften

	Eigengesellschaften					
Stand: 31.12…	**Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH**		**Plauener Straßenbahn GmbH**		**Vogtland-Klinikum Plauen GmbH**	
in TEUR	**2013**	2012	**2013**	2012	**2013**	2012
Umsatzerlöse	32.379	31.718	4.778	4.769		
Bestandsänderungen	149	667				
andere aktivierte Eigenleistungen						
sonstige betriebl. Erträge	912	1.029	2.864	4.400	195	387
Betriebliche Erträge	**33.440**	**33.414**	**7.642**	**9.169**	**195**	**387**
Materialaufwand	16.530	17.744	1.854	2.136		
Personalaufwand	1.426	1.499	4.863	5.120		
Abschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	12.279	7.695	1.734	3.624		
Abschreib. auf Finanzanlagen						
Sonstige betriebl. Aufwendungen	1.149	1.336	658	615	197	255
Betriebliche Aufwendungen	**31.384**	**28.274**	**9.109**	**11.495**	**197**	**255**
Betriebsergebnis	**2.056**	**5.140**	**-1.467**	**-2.326**	**-2**	**132**
Erträge aus Beteiligungen				0		
Verluste aus Beteiligungen						
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	742	705	1.854	2.362		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	118	133	36	62	1	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.885	6.382	143	77	0	0
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**-2.969**	**-404**	**280**	**21**	**-1**	**133**
Außerordentliche Erträge				0		
Außerordentliche Aufwendungen	0	0		0		
Erträge a. Übern. v. Abfind.zahl. Gesellschafter						
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			470,0	0,2	0	0
Sonstige Steuern	789	771	18	21		
Jahresgewinn / Jahresverlust	**-3.758**	**-1.175**	**-208,0**	**-0,2**	**-1**	**133**

6.3. Bilanzen der Beteiligungsgesellschaften

Stand: 31.12…	Beteiligungsgesellschaften							
	Freizeitanlagen Plauen GmbH		Stadtwerke - Strom Plauen GmbH & Co. KG		Theater Plauen-Zwickau gGmbH		Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG	
	2013	2012	**2013**	2012	**2013**	2012	**2013**	2012
AKTIVA in TEUR								
aussteh. Einlagen a. d. gezeichn. Kapital								
Anlagevermögen	**629**	**688**	**10.593**	**11.024**	**844**	**845**	**9.060**	**9.423**
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	338	444	42	62	4	0
Sachanlagen	628	687	9.964	10.266	802	783	9.031	9.398
Finanzanlagen			291	314	0	0	25	25
Umlaufvermögen	**248**	**214**	**6.531**	**5.491**	**1.226**	**1.379**	**1.238**	**960**
Vorräte	12	4	0	0	0	0	43	72
Forderg. u. sonstige Vermögensgegenstände	51	35	3.529	3.039	802	696	57	92
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	185	175	3.002	2.452	424	682	1.138	796
Rechnungsabgrenzungsposten	**6**	**1**	**14**	**18**	**47**	**42**	**2**	**1**
nicht durch Eigenkapital ged. Fehlbetrag								
Bilanzsumme	**883**	**903**	**17.138**	**16.533**	**2.117**	**2.266**	**10.300**	**10.384**
PASSIVA in TEUR								
Eigenkapital, insgesamt	**83**	**48**	**4.744**	**4.642**	**19**	**19**	**2.825**	**2.752**
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	26	26	100	100	26	26	2.825	2.752
Kapitalrücklage	580	555	4.057	4.007	288	288		
Gewinnrücklage								
Gewinn- / Verlustvortrag	-533	-502			-295	-286		
Bilanzverlust / Bilanzgewinn								
davon nicht gedecktes Eigenkapital								
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	10	-31	587	535		-9		
Ausgleichsposten f. aktiv. eigene Anteile							**26**	**26**
Sopo für Investitionszuschüsse			**186**	**215**	**781**	**784**	**5.890**	**6.084**
Sopo Zuschuss der Stadt Plauen								
Rückstellungen	**38**	**41**	**1.186**	**1.040**	**575**	**651**	**39**	**35**
(davon kurzfristige Rückstellungen)	38	41	1.186	1.040			39	35
Verbindlichkeiten	**750**	**812**	**7.351**	**6.411**	**488**	**599**	**1.520**	**1.486**
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	207	233	5.488	4.794	468	599	1.520	1.486
Rechnungsabgrenzungsposten	**12**	**2**	**3.671**	**4.225**	**254**	**213**	**0**	**1**
Bilanzsumme	**883**	**903**	**17.138**	**16.533**	**2.117**	**2.266**	**10.300**	**10.384**

6.4. Gewinn- und Verlustrechnung der Beteiligungsgesellschaften

	Beteiligungsgesellschaften							
Stand: 31.12…	**Freizeitanlagen Plauen GmbH**		**Stadtwerke - Strom Plauen GmbH & Co. KG**		**Theater Plauen-Zwickau gGmbH**		**Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG**	
in TEUR	**2013**	2012	**2013**	2012	**2013**	2012	**2013**	**2012**
Umsatzerlöse	863	746	22.786	19.304	1.334	1.411	246	260
Bestandsänderungen								
andere aktivierte Eigenleistungen								
sonstige betriebl. Erträge	1.435	1.345	2.185	2.169	16.261	16.976	465	441
Betriebliche Erträge	**2.298**	**2.091**	**24.971**	**21.473**	**17.595**	**18.387**	**711**	**701**
Materialaufwand	64	52	18.807	15.781	311	285	302	312
Personalaufwand	759	659	965	903	14.275	14.620	257	343
Abschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	80	77	1.291	1.278	183	169	551	540
Abschreib. auf Finanzanlagen								
Sonstige betriebl. Aufwendungen	1.345	1.293	3.159	2.899	2.821	3.318	475	608
Betriebliche Aufwendungen	**2.248**	**2.081**	**24.222**	**20.861**	**17.590**	**18.392**	**1.585**	**1.803**
Betriebsergebnis	**50**	**10**	**749**	**612**	**5**	**-5**	**-874**	**-1.102**
Erträge aus Beteiligungen			6					
Verluste aus Beteiligungen								
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen								
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	21	13	1	1	1	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-39	-40	84	46	0	0	15	15
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**11**	**-30**	**692**	**579**	**6**	**-4**	**-888**	**-1.115**
Außerordentliche Erträge								
Außerordentliche Aufwendungen								
Erträge a. Übern. v. Abfind.zahl. Gesellschafter								
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	105	43	1	0	0	0
Sonstige Steuern	1	1		1	5	5	8	8
Jahresgewinn / Jahresverlust	**10**	**-31**	**587**	**535**	**0**	**-9**	**-896**	**-1.123**

6.5. Bilanzen der mittelbaren Beteiligungen

Stand: 31.12…	mittelbare Beteiligungen der Stadt Plauen							
	Immobilienservice Plauen GmbH		Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land		Erdgas Plauen GmbH		Abfallentsorgung Plauen GmbH	
	2013	2012	**2013**	2012	**2013**	2012	**2013**	2012
AKTIVA in TEUR								
Anlagevermögen	**3.674**	**3.649**	**10.687**	**10.980**	**17.552**	**12.268**	**2.539**	**2.594**
Immaterielle Vermögensgegenstände	84	91	0	0	3	0	28	1
Sachanlagen	3.590	3.558	10.687	10.980	11.339	12.058	2.485	2.568
Finanzanlagen	0	0	0	0	6.210	210	25	25
Umlaufvermögen	**1.788**	**1.659**	**2.050**	**2.033**	**12.990**	**14.389**	**1.654**	**1.616**
Vorräte	0	49	669	663	0	0	59	65
Forderg. u. sonstige Vermögensgegenstände	435	307	263	258	6.139	6.929	344	347
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.353	1.303	1.118	1.112	6.851	7.461	1.251	1.204
Rechnungsabgrenzungsposten	**12**	**18**			**28**	**27**	**50**	**14**
Sonderverlustkonto								
nicht durch Eigenkap. gedeck. Fehlbetr.								
Bilanzsumme	**5.474**	**5.326**	**12.737**	**13.013**	**30.570**	**26.684**	**4.243**	**4.224**
PASSIVA in TEUR								
Eigenkapital, insgesamt	**3.489**	**3.489**	**1.692**	**1.588**	**10.889**	**10.889**	**3.327**	**3.327**
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	25	25	310	310	2.600	2.600	512	512
Kapitalrücklage	3.393	3.393	7.264	7.264	3.225	3.225	957	957
Gewinnrücklage	71	71	4.061	4.061	5.064	5.064	204	204
Gewinn- / Verlustvortrag			-10.046	-10.158				
Jahresüberschuss / -fehlbetrag			104	111	0	0		
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag								
Bilanzgewinn							1.654	1.654
Sopo für Investitionszuschüsse							24	
Bauzuschüsse					**732**	**636**		
Rückstellungen	**363**	**342**	**53**	**62**	**10.058**	**8.819**	**218**	**136**
(davon kurzfristige Rückstellungen)	363	342	53	59	10.058	7.978	218	136
Verbindlichkeiten	**1.622**	**1.495**	**10.803**	**11.149**	**8.891**	**6.340**	**674**	**761**
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	1.622	1.211	1.075	1.028	5.281	6.330	674	761
Rechnungsabgrenzungsposten			**189**	**214**				
Bilanzsumme	**5.474**	**5.326**	**12.737**	**13.013**	**30.570**	**26.684**	**4.243**	**4.224**

6.6. Gewinn- und Verlustrechnung der mittelbaren Beteiligungen

	mittelbare Beteiligungen der Stadt Plauen							
Stand: 31.12…	**Immobilienservice Plauen GmbH**		**Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land**		**Erdgas Plauen GmbH**		**Abfallentsorgung Plauen GmbH**	
	2013	2012	**2013**	2012	**2013**	2012	**2013**	2012
in TEUR								
Umsatzerlöse	7.056	6.281	1.997	2.022	24.569	25.780	5.929	5.782
Bestandsänderungen	-45	46	3	25				
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0			5	7		
sonstige betriebl. Erträge	246	251	20	11	824	800	44	44
Betriebliche Erträge	**7.257**	**6.578**	**2.020**	**2.058**	**25.398**	**26.587**	**5.973**	**5.826**
Materialaufwand	1.483	1.167	948	964	18.546	17.728	803	803
Personalaufwand	3.853	3.591	0	0	0	0	2.568	2.531
Abschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	395	378	293	296	1.076	1.104	575	540
Sonstige betriebl. Aufwendungen	777	722	224	221	3.478	5.182	1.609	1.327
Betriebliche Aufwendungen	**6.508**	**5.858**	**1.465**	**1.481**	**23.100**	**24.014**	**5.555**	**5.201**
Betriebsergebnis	**749**	**720**	**555**	**577**	**2.298**	**2.573**	**418**	**625**
Erträge aus Beteiligungen					13	11		0
Verluste aus Beteiligungen								
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen								
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	7	14	20	31	28	6	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2	10	466	488	11	91	0	0
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**752**	**717**	**103**	**109**	**2.331**	**2.521**	**424**	**629**
Ausgleichszahlung an Gesellschafter					732	641		
Aufwendungen aus Gewinnabführungen	742	705			1.459	1.758	395	604
Aufwendungen aus Verlustübernahme		0						
Außerordentliche Erträge			50	50				
Außerordentliche Aufwendungen		0						
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					136	119	0	0
Sonstige Steuern	10	12	49	47	4	3	29	25
Jahresgewinn / Jahresverlust	**0**	**0**	**104**	**112**	**0**	**0**	**0**	**0**

6.7. Bilanzen der Eigenbetriebe

Stand: 31.12…	Kulturbetrieb der Stadt Plauen		Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen	
	2013	2012	**2013**	2012
AKTIVA in TEUR				
Anlagevermögen	**14.184**	**6.638**	**11.650**	**9.047**
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	9	11
Sachanlagen	6.925	6.638	11.641	9.036
Finanzanlagen	0	0	0	0
Kunst- und Sammlungsgegenstände	7.258	0	0	0
Umlaufvermögen	**654**	**592**	**2.425**	**2.639**
Vorräte	0	0	342	327
Forderg. u. sonstige Vermögensgegenstände	72	37	876	837
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	582	555	1.207	1.475
Rechnungsbegrenzugsposten	**8**	**6**	**41**	**79**
Bilanzsumme	**14.846**	**7.236**	**14.116**	**11.765**
PASSIVA in TEUR				
Eigenkapital, insgesamt	**11.431**	**4.320**	**8.035**	**5.538**
Stammkapital	211	211	56	56
Allgemeine Rücklage / Kapitalrücklage	11.377	4.121	8.468	5.977
Gewinn- / Verlustvortrag	-12	136	-495	-308
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-145	-148	6	-187
Sopo für Investitionszuschüsse	**3.218**	**2.685**	**202**	**26**
Rückstellungen	**131**	**168**	**1.005**	**1.384**
(davon kurzfristige Rückstellungen)	131	168	1.005	1.384
Verbindlichkeiten	**51**	**50**	**2.504**	**2.662**
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	51	50	1.519	1.590
Rechnungsabgrenzungsposten	**15**	**13**	**2.370**	**2.155**
Bilanzsumme	**14.846**	**7.236**	**14.116**	**11.765**

6.8. Gewinn- und Verlustrechnung der Eigenbetriebe

Stand: 31.12…	Kulturbetrieb der Stadt Plauen		Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen	
in TEUR	**2013**	2012	**2013**	2012
Umsatzerlöse	510	510	3.062	2.972
sonstige betriebl. Erträge	3.054	2.961	16.538	11.979
davon Zuschuss Stadt Plauen	*1.532*	*1.505*	*14.317*	*10.290*
davon Zuschuss Kulturraum/Land	*936*	*871*	*431*	*454*
davon sonst. Zuschüsse, einschl. Kultusmin.	*411*	*415*	*429*	*187*
Bestandsänderungen	0	0	16	2
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Betriebliche Erträge	**3.564**	**3.471**	**19.616**	**14.953**
Materialaufwand	0	0	12.328	9.245
Personalaufwand	2.870	2.845	5.456	4.670
Anschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	296	304	252	210
Sonstige betriebl. Aufwendungen	547	482	1.346	874
Betriebliche Aufwendungen	**3.713**	**3.631**	**19.382**	**14.999**
Betriebsergebnis	**-149**	**-160**	**234**	**-46**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	13	8	21
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	100	63
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**-144**	**-147**	**142**	**-88**
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	1	1	136	99
Jahresgewinn / Jahresverlust	**-145**	**-148**	**6**	**-187**

7. Formelverzeichnis/ Erläuterungen der Fachbegriffe

Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
Vermögenssituation:		
Investitionsdeckung	Abschreibung x 100 Neuinvestition	Es wird das Verhältnis von Wertverlust des AV und Neuinvestition bestimmt. Ausgewogenheit liegt bei 100 %. Ein höherer Wert Bedeutet einen Abbau des Anlagevermögens.
Vermögensstruktur (Anlagenintensität)	Anlagevermögen x 100 Gesamtkapital	Untersuchung der Kapazitätsausnutzung und der Ertragslage. Niedriges Anlagevermögen ist ein Kennzeichen für betriebliche Flexibilität, da weniger Kapital langfristig gebunden ist und damit geringere Fixkosten vorhanden sind.
Fremdfinanzierung (Anspannungskoeffizient)	Fremdkapital x 100 Gesamtkapital	Untersuchung des Anteils Fremdkapital am Gesamtkapital (Grad der Verschuldung). Koeffizient bis 50 % gilt als noch günstig.
Kapitalstruktur:		
Eigenkapitalquote (Grad der finanziellen Unabhängigkeit)	Eigenkapital x 100 Gesamtkapital	Messung des statischen Verschuldungsgrades. Bei größerem Eigenkapitalanteil ist die finanzielle Sicherheit höher; bedeutet Unabhängigkeit von Gläubigern.
Eigenkapitalreichweite mit Verlustausgleich	Eigenkapital Jahresfehlbetrag	Diese Kennziffer wird nur bei einem negativen Jahresergebnis berechnet und beschreibt den Zeitraum bis zum vollständigen Verzehr des Eigenkapitals durch den aktuellen Jahresfehlbetrag unter Berücksichtigung des aktuellen Verlustausgleichs der Gemeinde.
Eigenkapitalreichweite ohne Verlustausgleich	Eigenkapital Jahresfehlbetrag	Diese Kennziffer wird nur bei einem negativen Jahresergebnis berechnet und beschreibt den Zeitraum bis zum vollständigen Verzehr des Eigenkapitals durch den aktuellen Jahresfehlbetrag, wenn kein Verlustausgleich der Gemeinde stattfindet.
Liquidität:		
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten Umlaufvermögen	Gegenüberstellung von Zahlungsverpflichtungen (Schuldenlast des Unternehmens) und rasch liquidierbarem Vermögen.
Kurzfristige Liquidität	Umlaufvermögen x 100 kurzfristige Verbindlichkeiten	Beurteilung der finanziellen Situation. Das Verhältnis des kurzfristig liquidierbaren Vermögens zum kurzfristig zu erwartenden Zahlungsbedarf sollte nicht unter 100% abgleiten.

Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
Rentabilität:		
Eigenkapitalrendite	Jahresüberschuss x 100 / Eigenkapital	Messung der Wirtschaftlichkeit des Eigenkapitaleinsatzes (Verzinsung des Eigenkapitals). Eine hohe Eigenkapitalrendite ist positiv zu werten. Bei gebührenrechnenden UN darf sie jedoch nicht zu weit über dem allgemeinen Zinsniveau liegen.
Gesamtkapitalrendite	Jahresüberschuss x 100 / Gesamtkapital	Messung der Wirtschaftlichkeit des Gesamtkapitaleinsatzes (Verzinsung des Gesamtkapitals).
Erfolgsanalyse:		
Pro-Kopf-Umsatz	Umsatz / Mitarbeiterzahl	Maß für die Leistung der Mitarbeiter, d. h. der durchschnittlich von einem Mitarbeiter erwirtschaftete Umsatz. (Beurteilung sinnvoll bei gleichartigen Unternehmen oder zeitlich im Unternehmen)
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	Untersuchung der Leistungsfähigkeit durch Gegenüberstellung von Arbeitsertrag und Arbeitseinsatz.

Erläuterung der verwendeten Fachbegriffe im Formelverzeichnis:

Abschreibung: Jährliche Wertminderung der Gegenstände des Anlagevermögens entsprechend ihrer Nutzungs-/Lebensdauer aufgrund Verschleiß, Gebrauch, techn. Fortschritt und außergewöhnlicher Ereignisse. Die Abschreibung ist Bestandteil der Gewinn- und Verlustrechnung.

Neuinvestition: Sie umfasst den Zugang an neu erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen und an Sachanlagen im Geschäftsjahr. Sie ist ersichtlich aus dem Anlagespiegel.

Anlagevermögen: Das Anlagevermögen umfasst die Sachanlagen, Finanzanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände aus den Bilanzen.

Gesamtkapital: Das Gesamtkapital umfasst das Eigenkapital und Fremdkapital. Es ergibt die Bilanzsumme (Passivseite der Bilanzen).

Eigenkapital: Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital bzw. die Kapitalanteile, die Kapital-, Gewinn- und Sonderrücklagen, den Gewinn- bzw. Verlustvortrag und den Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag sowie weiterhin die Sonderposten (für Investitionen oder Erweiterung des Geschäftsbetriebes) und Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile sowie bei der Wohnungsbaugesellschaft zusätzlich den Zuschuss der Stadt Plauen (für City-Parkhaus) aus den Bilanzen.

Fremdkapital: Das Fremdkapital umfasst die Rückstellungen, die Verbindlichkeiten und die passiven Rechnungsabgrenzungsposten aus den Bilanzen.

Jahresfehlbetrag: Der Jahresfehlbetrag ist das negative Jahresergebnis des Unternehmens nach vorausgegangenem Abzug der Steuern entsprechend der Gewinn- und Verlustrechnungen.

Jahresüberschuss: Der Jahresüberschuss ist das positive Jahresergebnis des Unternehmens nach vorausgegangenem Abzug der Steuern entsprechend der Gewinn- und Verlustrechnungen.

Verbindlichkeiten: Die Verbindlichkeiten (z.B. gegenüber Kreditinstituten, Gesellschaftern oder verbundenen Unternehmen, aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige) schließen die passiven Rechnungsabgrenzungsposten der Bilanzen ein sowie auch die Rückstellungen.

kurzfristige Verbindlichkeiten: Die kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen alle Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr (Entnahme aus dem Verbindlichkeitsspiegel) sowie die passiven Rechnungsabgrenzungsposten der Bilanzen und auch die vom Wirtschaftsprüfer als kurz- bzw. mittelfristig eingestuften Rückstellungen.
Wenn keine Einstufung vom Prüfer vorgenommen wurde, wurden die Rückstellungen jeweils zur Hälfte dem langfristigen bzw. kurzfristigen Bereich zugeordnet.

Umlaufvermögen: Das Umlaufvermögen umfasst die Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) sowie die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in den Bilanzen.
Umlaufvermögen und Anlagevermögen ergeben das Gesamtvermögen (Aktivseite der Bilanz).

Umsatz: Der Umsatz beinhaltet alle entsprechend des Jahresabschlusses eines Unternehmens im Prüfbericht ausgewiesenen Positionen aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen. Er ist als Umsatzerlös in den Gewinn- und Verlustrechnungen ausgewiesen.
Im Theater wurden die Zuschüsse/Kostenerstattungen von den Umsätzen abgezogen.

Mitarbeiterzahl: Hier wurden die vom Wirtschaftsprüfer ermittelten im Jahr durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter übernommen.

Personalkosten: Hier wurden die Löhne und Gehälter, einschließlich der sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersvorsorge unter dem Begriff Personalaufwand in den Gewinn- und Verlustrechnungen verwendet.

8. Zweckverbände

8.1. Übersicht über die Mitgliedschaft der Stadt Plauen in Zweckverbänden

(Körperschaften des öffentlichen Rechts)

Stand: 31.12.2013

(KISA Stand 31.12.2012)

Stadt Plauen

ZV "Gasversorgung in Südsachsen"

Wahrung der Belange der Verbandsmitglieder gegenüb. der Erdgas Südsachsen GmbH und ihres Rechtsnachfolg. auf d. Gebiet d. Gasversorgung

119 Mitglieder	78 v. 27.221 Stimmen

Komm. Versorgungs- u. Energiedienstleistungs-gesellsch. Südsachsen mbH (KVES) zu 100 %

eins energie in sachsen GmbH&Co.KG zu 25,5%

ZV Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Südsachsen

Durchführung der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Verbandsmitglieder

55 Mitglieder	5 von 88 Stimmen

ZV Kommunale Informatiosverabeitung Sachsen (KISA)

Verfügungstellung von Datenverarbeitungsverfahren, -leistungen, -übertragungsnetzen und zugehörigen Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung

289 Mitglieder (= kein Nennkapital)	8 von 2083 Stimmen (= 0,38406145 % Anteil KISA)

Kommunale DatenNetz (KDN) GmbH zu 100 %

Saskia Informations-Systeme GmbH zu 10 %

Lecos GmbH zu 10 %

ZV Wasser und Abwasser Vogtland (ZWAV)

Versorgung mit Trinkwasser und Abwasserbeseitigung; Errichtung u. Betreibung v. Wasserversorungsanlagen sowie Planung, Errichtung Unterhaltung u. Betreibung v. Abwasseranlagen

40 Mitglieder	TW: 512 v. 1.824 Stimm. AW: 496 v. 1.414 Stimm.

Südsachsen Wasser GmbH Chemnitz zu 20,59 %

ZV Fernwasser Südsachsen zu 22,24%

ZV für die Sparkasse Vogtland

Förderung des Sparkassenwesens, Betreibung der "Sparkasse Vogtland"

2 Mitglieder	12 von 30 Stimmen

Sachsen Finanzgruppe (Körperschaft des öffentlichen Rechts)

ZV öffentlicher Personennahverkehr Vogtland (OPNV)

Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs einschließlich des regionalisierten Schienenpersonennahverkehrs

2 Mitglieder	4 von 10 Stimmen

Verkehrsverbund Vogtland GmbH zu 100%

ZV "Kulturraum Vogtland-Zwickau"

Förderung von im Rahmen einer Föderrichtlinie jährl. festgelegten kulturellen Einrichtungen und Maßnahmen von regionaler Bedeutung

4 Mitglieder	1 von 4 Stimmen

8. 2. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Plauen und den Zweckverbänden im Jahr 2013

	Umlagenzahlung durch die Stadt Plauen - in EUR -	Straßen-entwässerungs-anteile von Stadt Plauen - in EUR -	Gewinn-ausschüttung an die Stadt Plauen - in EUR -
Zweckverband "Kulturraum Vogtland-Zwickau"	650.430,00	0	0
Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland	0	0	0
Zweckverband "Gasversorgung in Südsachsen"	0	0	39.047,83
Zweckverband für die Sparkasse Vogtland	0	0	0
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland	384.855,00	402.789,23	0
ZV Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Südsachsen	0	0	0
ZV Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	0	0	0
Gesamt im Jahr 2013	**1.035.285,00**	**402.789,23**	**39.047,83**

8.3. Zweckverband „Kulturraum Vogtland-Zwickau“

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Regionalbüro Vogtland
Reichenbacher Str. 34
08527 Plauen

Telefon: (03741) 291-1060
Telefax.: (03741) 291-31060
E-Mail: Janine.Endler@plauen.de
Internet: www.kulturraum-vogtland-zwickau.de

Kultursekretärin: Janine Endler

Verbandsmitglieder: Vogtlandkreis und Landkreis Zwickau (Pflichtmitglieder)
Stadt Plauen und Stadt Zwickau (freiwillige Mitglieder seit 01.01.2009)

Verbandsorgane: Kulturkonvent
Vorsitzender des Kulturkonventes
Kulturbeirat

Vorsitzender des Kulturkonvents: Landrat Dr. Christoph Scheurer, LR des Landkreises Zwickau
Landrat Dr. Tassilo Lenk, LR des Vogtlandkreises (Stellvertreter)

Vertreter der Stadt im Kulturkonvent: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer (stimmberechtigt)
SR Hansgünter Fleischer (Vertreterin: SR Claudia Hänsel) beratend
SR Constantin Eckner (Vertreter: SR Rainer Kett) beratend (bis 26.08.2014)
SR Gabriele Weiß (Vertreter: SR Sven Gerbeth) beratend (ab 26.08.2014)

Lagebericht

Für den Kulturraum Vogtland – Zwickau war ab dem Haushaltsjahr 2013 das neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesen (kommunale Doppik) anzuwenden und somit nach dem vorgeschriebenen 3-Komponentensystem mit Ergebnisrechnung, Finanzrechnung und Vermögensrechnung (Bilanz) zu planen und zu wirtschaften.

Die Ergebnisrechnung 2013 weist Erträge in Höhe von 16.899.384 EUR aus. Der Planansatz wurde um 492.184 EUR infolge Mehrzuweisungen des Freistaates Sachsen überschritten. Die Haupteinnahme des Kulturraumes bildete die Zuweisung des Freistaates Sachsen in Höhe von 11.232.132 EUR (VJ: 10.859.452 EUR). Zur Erlangung dieser Zuweisung wurde von den Mitgliedern des Kulturraumes eine Kulturumlage in Höhe von 5.616.066 EUR (VJ: 5.522.512 EUR) erhoben. Darüber hinaus bewilligte das SMWK in 2013 eine Zuwendung der Förderrichtlinie Kulturelle Bildung zur Unterstützung der Netzwerktätigkeit im Kulturraum in Höhe von 41.250 EUR (VJ: 41.250 EUR). Die Zinserträge beliefen sich auf 5.015 EUR und 3.294 EUR wurden an Zuwendungen zurückgefordert.
Demgegenüber reichte der Kulturraum Vogtland – Zwickau im Jahr 2013 für 65 Einrichtungen und 92 Projekte Zuwendungen aus (Aufwendungen). Die Zuwendungen verteilen sich auf die Kultursparten wie folgt:

Darst. Kunst und Musik	9.600.424 EUR
Musikschulen	1.310.702 EUR
Museen/Samml., Bild. Kunst	3.211.802 EUR
Bibliotheken und Literatur	1.076.204 EUR
Soziokultur/Kulturzentren	952.830 EUR
Sonstige, Film, Heimatpfl.	16.015 EUR
Eigene Projekte des KR VZ	94.700 EUR
	16.262.677 EUR (194.955 EUR mehr als in 2012).

An Personalaufwendungen werden 97.093 EUR (VJ: 85.743 EUR) in der Ergebnisrechnung ausgewiesen und an den Vogtlandkreis erstattet. Das Personal ist nicht beim Zweckverband angestellt, sondern wird durch den Vogtlandkreis abgeordnet.
Der Verwaltungsaufwand belief sich auf 154.965 EUR (VJ: 193.843 EUR).
Insgesamt ergibt sich in der Ergebnisrechnung ein Überschuss in Höhe von 371.173 EUR.

Bei der Finanzrechnung entsprechen die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit den Erträgen der Ergebnisrechnung in Höhe von 16.899.384 EUR. Die Auszahlungen übersteigen die Aufwendungen in der Ergebnisrechnung um 84.438 EUR wegen aus 2012 übertragener Verbindlichkeiten, die in 2013 erst zur Auszahlung kamen, bzw. für 2013 gebuchte Aufwände, die erst in 2014 zur Auszahlung gelangen.
Insgesamt ergeben sich zum 31.12.2013 ein Finanzmittelüberschuss von 286.735 EUR und liquide Mittel in Höhe von 883.764 EUR.

Gemäß Vermögensrechnung ist die Bilanz mit jeweils 883.764 EUR auf der Aktiv- und Passivseite ausgeglichen. Die Kapitalposition beträgt 881.294 EUR und entspricht einer Eigenkapitalquote von 99,7 %.

Insgesamt ist festzustellen, dass bei den jährlichen Landeszuweisungen Schwankungen auftreten und seitens des Kultursekretariates mittels Modellrechnung und Schätzung geplant werden muss. In 2013 fielen die Landeszuweisungen höher aus als geplant, eine Erhöhung der Kulturumlage war hierfür ebenfalls erforderlich. Die höheren Erträge wurden zum Teil für die Gewährung weiterer Zuschüsse verwendet und zum Teil in das Haushaltsjahr 2014 übertragen. Somit stehen dem Kulturraum aus verfügbarem Basiskapital und Rücklagen aus Überschüssen ausreichend Mittel in Höhe von 881.294 EUR zur Verfügung, wenn die Landeszuweisungen in den Folgejahren geringer ausfallen sollten.

8.4. Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Göltzschtalstr. 16
08209 Auerbach

Telefon: 03744/8302-22
Telefax: 03744/8302-39
E-Mail: mail@vvv-gmbh.com
Internet: www.vogtlandauskunft.de

Geschäftsführer: Thorsten Müller

Verbandsmitglieder: Vogtlandkreis und Stadt Plauen

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Landrat Dr. Tassilo Lenk

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Vertreter: Hagen Brosig)
SR Hansjoachim Weiß als weiterer Vertreter in der Verbandsversammlung
(Vertreter: SR Klaus Jäger)

Lagebericht

Der Zweckverband ÖPNV fungiert als Aufgabenträger

- für den Schienenpersonennahverkehr im Nahverkehrsraum Vogtland und zuständige Körperschaft für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr nach Personenfördergesetz durch Aufgabenübertragung durch Satzung,
- für Schülerbeförderung und Ausbildungsverkehr durch Aufgabenübertragung per Satzung ab 20.11.2009.

Der Zweckverband ÖPNV Vogtland bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben seiner 100%-igen Tochtergesellschaft Verkehrsverbund Vogtland GmbH (VVV GmbH) mittels Geschäftsbesorgungsvertrag.
Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 wurde als doppischer Jahresabschluss des Zweckverbandes verabschiedet.

Die Bilanz weist im Berichtsjahr eine Summe von 7.353,5 TEUR (VJ: 7.973,1 TEUR) und ein Basiskapital von 6.013,8 TEUR aus. Der Jahresüberschuss von 218,8 TEUR wurde der Rücklage zugeführt, so dass diese zum 31.12.2013 455,5 TEUR beträgt.

Das Anlagevermögen beträgt 5.359,1 TEUR. Der Anlagendeckungsgrad beträgt 121 %, das Anlagevermögen ist damit zu über 100 % langfristig durch Eigenkapital finanziert.

Investiert wurde in 2013 in Planungsleistungen für das Elektronische Fahrgeldmanagement, in Betriebs- und Geschäftsausstattung, in Hard- und Software und Telefonanlage (beides Investitionszuschuss ausgereicht an VVV) und in Schülerbeförderungssoftware.

Zum 31.12.2013 betragen die liquiden Mittel 1.825,6 TEUR.

Die Ergebnisrechnung weist für 2013 ein positives Jahresergebnis von 218,8 TEUR aus und ist um 519,1 TEUR besser als geplant. Der ursprüngliche Haushaltsansatz wurde ertragsseitig um 1.503,4 TEUR und aufwandsseitig um 984,3 TEUR überschritten. Mehrerträge kamen hauptsächlich infolge höherer Zuweisungen/Erstattungen und Mehraufwand kam hauptsächlich infolge höheren Aufwandes für Schülerbeförderung/ Transfer (Zuschuss VVV, SPNV und Übrige) und höherer Abschreibungen zustande.

Der Wert der Verbindlichkeiten lautet zum Jahresschluss 112,4 TEUR und besteht aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Transferleistungen und aus sonstigen Verbindlichkeiten. Der Zweckverband hat in 2013 keine Kassenkredite in Anspruch genommen und hat zum 31.12.2103 keine Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen.

Der laufende Zuschuss an die VVV GmbH war im Geschäftsjahr 2013 mit 1.534,3 TEUR geplant, davon wurden 4,3 TEUR wegen absehbaren Jahresüberschusses der VVV nicht mehr ausgezahlt.

Die Sächsischen Zweckverbände für den ÖPNV erhalten zur Erfüllung ihrer Aufgaben Regionalisierungsmittel nach Regionalisierungsgesetz. Die Aufteilung ist in der Finanzierungsverordnung zum ÖPNV-Gesetz geregelt, die bis 2014 die Zahlungen festschreibt. Unklar ist derzeit, wie sich die Verteilung der Regionalisierungsmittel des Bundes als Haupteinnahmequelle des Zweckverbandes und der VVV GmbH ab 2015 gestaltet. Es ist mit einer deutlichen Finanzierungslücke zu rechnen. Es wird eingeschätzt, dass im Zeitraum 2015-2020 bei Fortsetzung des Leistungsspektrums 25 Mio.EUR fehlen würden. Entsprechende Lösungsmöglichkeiten werden derzeit erarbeitet.

Wesentliche Investitionsmaßnahmen sind für die Jahre 2014 und 2015 hinsichtlich des elektronischen Fahrgeldmanagements/Weiterentwicklung und Ausbau des Kundenabfertigungs- und Telematiksystems geplant. In 2014 und 2015 sind Investitionszuschüsse an die Stadt Plauen und an die Plauener Straßenbahn GmbH für den Haltepunkt Plauen-Mitte vorgesehen.

Der Zweckverband ist zu 100 % an der Verkehrsverbund Vogtland GmbH beteiligt.

8.5. Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Wiesenaue 41
08141 Reinsdorf

Telefon: (0375) 274 12-0
Telefax: (0375) 274 12-50
E-Mail: gemeinde@reinsdorf.de

Verbandsmitglieder: 119 Städte und Gemeinden

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verwaltungsrat
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Steffen Ludwig (BM Gemeinde Reinsdorf);
1. Stellvertreter: Manfred Meyer (BM Gemeinde Raschau-Markersbach)
2. Stellvertreter: **S**ylvio Krause (BM Gemeinde Amtsberg)

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer (Vertreterin: Anette Weich)

Lagebericht

Der Zweckverband bewirtschaftet seine Mittel nach den Grundsätzen der doppischen Haushaltsführung und bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben seiner 100 %-igen Tochtergesellschaft Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES).

Über seine Tochtergesellschaft KVES ist der Zweckverband wiederum zu 25,5 % an der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG beteiligt. Die KVES erhält ihre Einnahmen aus dem Beteiligungsergebnis an der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG.

Die eins energie in sachsen GmbH & Co.KG entstand im Jahr 2010 aus der Fusion der Erdgas Südsachsen GmbH mit den Stadtwerken Chemnitz AG. Bis dahin war der Zweckverband 51 %-iger Anteilseigner der Erdgas Südsachsen GmbH.

Aus dem Ergebnis 2012 der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG schüttete die KVES in 2013 15.750 TEUR an den Zweckverband aus.

Die ordentlichen Erträge 2013 des Zweckverbandes in Höhe von 17.122 TEUR wurden aus der bereits erwähnten Gewinnausschüttung der KVES (15.750 TEUR brutto), aus Zinseinnahmen (37 TEUR) sowie aus Erträgen aus dem Konsortialvertrag mit der Stadt Chemnitz (109 TEUR, der Konsortialvertrag wurde bei der oben bezeichneten Fusion geschlossen) und aus Zuschreibungen (1.226 TEUR) infolge Korrektur des Wertansatzes der Beteiligung an der KVES erzielt.

Die ordentlichen Aufwendungen des Zweckverbandes betragen im Jahr 2013 insgesamt 16.166 TEUR. Diese beinhalten Verwaltungskosten, Steueraufwendungen und Abschreibungen in Höhe von insgesamt 2.806 TEUR sowie die Ausschüttung an die Verbandsmitglieder in Höhe von 13.360 TEUR. Die Stadt Plauen erhielt anteilig 39.047,83 EUR (VJ: 47.129,21 EUR, Ausschüttung in 2014: 41.444,48 EUR).

Der Ergebnishaushalt schließt zum 31.12.2013 mit einem Jahresüberschuss von 957 TEUR ab. Der Jahresüberschuss wird der Rücklage zugeführt. Diese beträgt somit 1.513 TEUR und steht für künftige Verlustausgleiche zur Verfügung.
Der Finanzhaushalt schließt zum 31.12.2013 mit einem Finanzmittelüberschuss von 2.279 EUR ab.

Der Zweckverband verfügt per 31.12.2013 über ein Eigenkapital von 312.401 TEUR und über liquide Mittel von 2.946 TEUR. Rückstellungen in Höhe von 2.908 TEUR wurden hauptsächlich für eventuelle Steuer-

nachforderungen aus Geschäftsanteilsverkäufen im Rahmen der Fusion zu eins energie GmbH & Co.KG eingestellt.

Der Zweckverband ist seit Mitte 2003 schuldenfrei. Er beschäftigt kein eigenes Personal. Die laufenden Geschäfte des Verbandes werden durch die Gemeindeverwaltung Reinsdorf über Geschäftsbesorgung geführt.

Auch in den Folgejahren wird mit einer durchaus positiven Entwicklung des Tochterunternehmens KVES und des Zweckverbandes gerechnet. Der Zweckverband ist somit auch weiterhin in der Lage, einen Beitrag zur Konsolidierung der kommunalen Haushalte zu leisten.

Der Zweckverband war zum 31.12.2012 mit 25,5 % mittelbar über die 100 %-ige Tochter KVES an der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG beteiligt.

8.6. Zweckverband für die Sparkasse Vogtland

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Komturhof 2
08527 Plauen

Telefon: (03741) 123-0
Telefax: (03741) 123-1299
E-Mail: info@sparkasse-vogtland.de
Internet: www.sparkasse-vogtland.de

Verbandsmitglieder: Vogtlandkreis und Stadt Plauen

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer

Vertreter der Stadt:
Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
SR Hansjoachim Weiß
Vertreter: SR Helko Grimm (bis 26.08.2014)SR Yvonne Gruber ab (26.08.2014)
SR Prof. Dr. Lutz Kowalzick
Vertreter: SR Dirk Brückner (bis 26.08.2014) SR Tobias Kämpf (ab 26.08.2014)
SR Bernd Barth (bis 26.08.2014)
Vertreterin: SR Petra Rank (bis 26.08.2014)
SR Rainer Maria Kett (bis 26.08.2014)
Vertreterin: SR Juliane Pfeil (bis 26.08.2014)
SR Wolfgang Schoberth (bis 26.08.2014)
Vertreter: SR Thomas Haubenreißer (bis 26.08.2014)
SR Dirk Brückner (ab 26.08.2014)
Vertreter: SR Wolf-Rüdiger Ruppin (ab 26.08.2014)
SR Petra Rank (ab 26.08.2014)
Vertreterin: SR Ilka Reißner (ab 26.08.2014)
SR Christian Hermann (ab 26.08.2014)
Vertreter: SR Benjamin Zabel (ab 26.08.2014)

Lagebericht :

Die wirtschaftliche Tätigkeit des Zweckverbandes im Jahr 2013 wurde verwirklicht durch die Tätigkeit der Sparkasse Vogtland, einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Die Trägerschaft an der Sparkasse Vogtland wurde im Dezember 2004 auf die Sachsen-Finanzgruppe übertragen. Der Zweckverband hält zum Stichtag 31.12.2013 8,92 % des Stammkapitals der Sachsen-Finanzgruppe.

Die Sparkasse Vogtland erzielte im Jahr 2013 ein zufriedenstellendes Betriebsergebnis. Aus Sicht des Vorstandes ist die Geschäftsentwicklung bei erneut ansteigendem Kundenvolumen positiv verlaufen.

Die Sparkasse Vogtland weist im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 2,5 Mio. EUR (2012: 2,3 Mio. EUR) aus. Nach einer Vorwegzuführung zur Sicherheitsrücklage von 0,9 Mio. EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn von 1,6 Mio. EUR. Die Cost-Income-Rate (Verhältnis von Aufwand zum Ertrag) lag 2013 bei 63,1 % (2012: 59,7 %). Aus dem Jahresüberschuss 2012 wurde im Jahr 2013 an die Sachsen-Finanzgruppe zur Kostendeckung ein Betrag in Höhe von 0,8 Mio. EUR ausgeschüttet. Die Ausschüttung im Jahr 2014 aus dem Jahresüberschuss 2013 an die SFG beläuft sich lt. Beschluss der Anteilseignerversammlung der SFG vom 01.07.2014 auf 989 TEUR.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Ausstattung mit Eigenmitteln waren jederzeit erfüllt.
Im Kreditgeschäft kam es wie im Vorjahr auch 2013 zu einer hohen Kreditnachfrage, die Investitionsbereitschaft bei Unternehmen ist weiterhin gegeben. Das Kreditvolumen an Firmenkunden beträgt 690,9 Mio. EUR (2012: 685,4 Mio. EUR).

Beim Wertpapiergeschäft wurde wie in den Vorjahren insbesondere in festverzinsliche Anlagen investiert.

Die Sparkasse refinanziert ihr Kredit- und Wertpapiergeschäft im Wesentlichen durch Verbindlichkeiten an Kunden. Die Spareinlagen stiegen im Vergleich zum Vorjahr erneut um 1,0 % bzw. um 15,0 Mio. EUR, die Kundeneinlagen insgesamt um 1,6 % bzw. um 37,8 Mio. EUR auf 2.426,6 Mio. EUR.

Die Sparkasse Vogtland hat auch in 2013 im Rahmen ihrer Förderung des gemeinnützigen und kulturellen Bereiches innerhalb des Vogtlandkreises in zahlreiche Stiftungen zugestiftet und verschiedene Veranstaltungen gestützt.

Im Jahresdurchschnitt waren 2013 in der Sparkasse Vogtland insgesamt 464 Mitarbeiter beschäftigt.

Der Anteilsbesitz der Sparkasse Vogtland an verbundenen Unternehmen belief sich zum 31.12.2013 auf 15,8 Mio. EUR.

Die Sparkasse besitzt folgende Anteile an anderen Unternehmen i. H. v. mindestens 20 %:
- BSV-Beteiligungsgesellschaft der Sparkasse Vogtland mbH, Oelsnitz, mit 100 %;
- Service Concept Dienstleistungsgesellschaft mbH, Plauen, mit 100 %;
- S Vertriebs-Service-Center GmbH, Plauen, mit 100 %;
- S Direkt Finanz GmbH, Plauen, mit 100 % und
- Sinnario GmbH, Plauen, mit 100 %.

Die Sparkasse ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin bei der Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Neubau Sparkassen-Versicherung OHG mit Sitz in Mainz.

Im Jahr 2013 wurde die strategische Positionierung der Tochtergesellschaften generell überprüft. Im Ergebnis dieser Überprüfung wurden die Aufgaben der Tochtergesellschaften Sinnario GmbH und S-Vertriebs-Service-Center GmbH zum 30.06.2013, die der S Direkt Finanz GmbH zum 01.01.2014 wieder in die Sparkasse reintegriert.

Der Zweckverband hat im September 2013 auf Grundlage entsprechender Beschlüsse des Stadtrates der Stadt Plauen und des Kreistages des Vogtlandkreises den Austritt aus der Sachsen-Finanzgruppe mit Ablauf des 31.12.2014 erklärt. Weitere konkretisierende Beschlüsse hierzu wurden nach Redaktionsschluss dieses Berichtes gefasst.

8.7. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Hammerstr. 28
08523 Plauen

Telefon: (03741) 40 20
Telefax: (03741) 40 21 60
E-Mail: post@zwav.de
Internet: www.zwav.de

Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Henning Scharch

Verbandsmitglieder: 40 Städte und Gemeinden des Vogtlandkreises

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verwaltungsrat
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Mitglied der Verbandsversammlung und Mitglied des Verwaltungsrates)
SR Bernd Stubenrauch (Mitglied des Verwaltungsrates)
Vertreter: SR Karl-Jörg Rößiger (bis 26.08.2014)
SR Wolf-Rüdiger Ruppin (ab 26.08.2014)

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2013 des Zweckverbandes schloss mit einem Überschuss in Höhe von 8.400 TEUR (2012: 7.012 TEUR) ab.
Dabei erwirtschaftete der Geschäftsbereich 1 (Trinkwasser) 2.170 TEUR, der Geschäftsbereich 2 (Abwasser) 2.227 TEUR und der Geschäftsbereich 3 (Abwasser) 4.003 TEUR. Das Planergebnis konnte um 2.867 TEUR überboten werden.

Infolge des Zusammenschlusses weiterer Kommunen hatte der Verband zum 31.12.2013 noch 40 Mitglieder (VJ: 42).

Der Rechtsstreit mit der LBBW im Zusammenhang mit dem CMS-Memory-Swap wurde durch Vergleich im Februar 2013 beendet. Demnach wurden entsprechend der Einigung ein Betrag von 5.000 TEUR an die Bank gezahlt sowie ein Sechstel der Kosten des Rechtsstreits übernommen.

Die Umsatzerlöse in allen 3 Sparten betrugen 52.800,8 TEUR (2012: 52.744,1 TEUR). Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Trinkwasser an Endkunden waren gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Die Umsatzerlöse aus der Abwasserentsorgung sind angestiegen.

Zum 01.01.2012 senkte der ZWAV zum 5. Mal seine Mengenpreise für Trinkwasser sowie Abwasserentgelte für Vollanschlüsse in allen drei Entsorgungsgebieten. Vorerst sind keine weiteren Veränderungen vorgesehen. Der Wasserbedarf wurde zu 56,2 % durch Fremdbezug und zu 43,8 % durch Eigengewinnung gedeckt.

Die Versorgungslage im Bereich Wasser war in 2013 stabil. Es gab jedoch erstmalig mehrtägige Versorgungseinschränkungen im Bereich Oelsnitz aufgrund bakteriell belasteten Trinkwassers aus dem Quellgebiet Korna. Auch das Juni-Hochwasser hatte Auswirkungen auf die Versorgungslage. Ernsthafte Güteprobleme gab es im Berichtszeitraum ansonsten keine.
Im Bereich Trinkwasser gab es zum Jahresende wichtige Umstrukturierungen, da der Meisterbereich Oelsnitz aufgelöst wurde. Ein Arbeitsschwerpunkt war die geplante Einführung des Energiemanagement-Systems

mit der Baumaßnahme „Neubau des Pumpwerkes Untermarxgrün“ für das Industriegebiet Oelsnitz und die Gruppenwasserversorgung Droßdorf . Der Stromverbrauch konnte hierdurch erheblich gesenkt werden.

Im Bereich Abwasser wurden in 2013 80 zentrale Kläranlagen betrieben. Es sind damit 162.727 Einwohner (79,1 %) im ZWAV-Gebiet an zentrale Kläranlagen angeschlossen. In 2013 kam es zu einer meldepflichtigen Betriebsstörung wegen Komplettausfalls der Kläranlage Kürbitz infolge des Hochwassers. Weiterhin unterhält der ZWAV ca. 1.500 km Kanäle, 122 Abwasserpumpwerke und über 150 Regenrückhalte- und Regenüberlaufbauwerke.

Die Bilanzsumme hat sich zum 31.12.2013 auf 580.326 TEUR (2012: 582.824 TEUR) infolge Abnahme der liquiden Mittel sowie Verminderung der Sonderposten Investitionszuschüsse vermindert.
Der Anteil des Anlagevermögens in der Bilanz beträgt 94,6 % (2012: 94,3 %), dem steht ein wirtschaftliches Eigenkapital von 58,0 % (2012: 57,3 %) gegenüber. Bei den Rückstellungen gab es die größten Abweichungen wegen der Inanspruchnahme von 5.000 TEUR aus der Rückabwicklung des Zinsswaps. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31.12.2013 betrugen 215.950 TEUR (2012: 214.164 TEUR). Grund des Anstiegs ist der höhere Finanzierungsbedarf durch Zunahme der Eigenanteile nach Abzug von Fördermitteln und SEW-Anteilen. Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert.

Investitionsschwerpunkte lagen wieder bei Rohrauswechslungen als kostengünstige Variante im Zuge von Straßenbaumaßnahmen. Es wurden zwei Hochbehälter saniert. Dimensionsverkleinerungen beim Rückbau städtischer Infrastruktur im Bereich Plauen und Auerbach wurden in 2012 im Wesentlichen abgeschlossen. Ebenso wurden in 2013 8 Maßnahmen zur Abwassererschließung mit geplanter Mehrkostenbeteiligung der Bürger fertig gestellt.

Am 31.12.2013 betrug der Personalbestand 283 Personen (2012: 285 Personen), davon aktiv 239 Personen zuzüglich Auszubildende, 27 Personen befanden sich in der Ruhephase der Altersteilzeit, 1 Beschäftigter in sonstiger Freistellung. Der Personalaufwand in Höhe von 10.657 TEUR ist gegenüber dem Vorjahr (2012: 10.565 TEUR) gestiegen.

Zukünftige Entwicklung / Risiken für den Zweckverband liegen
- in dem mit der Landesregierung abzuschließenden öffentlich-rechtlichen Vertrag bei der Umsetzung der Problematik zentrale Erschließung / biologische Kleinkläranlagen mit Zieltermin 2015,
- in den im Anschluss an die Abwassererschließung nach 2016 verstärkt zu erneuenden Ausrüstungen von Kläranlagen und Steuereinrichtungen der Prozessleittechnik,
- im weiteren Bevölkerungsrückgang und damit verbundenen Dimensionsverkleinerungen der Leitungen und gehäuftem Spülaufwand,
- im nunmehr fehlenden Zinsänderungsrisiko für die nächsten Jahre infolge fester Zinssätze und langer Laufzeiten,
- in den Forderungen an Mitgliedskommunen, wobei diese bis auf kleine Beträge unstrittig sind und bisher kontinuierlich reduziert wurden, mit einigen Gemeinden gibt es Zahlungsvereinbarungen,
- in der künftig nicht mehr verrechenbaren Abwasserabgabe,
- in der Kostensteigerung für die Klärschlammentsorgung infolge Neuausschreibung ab 2014.

Künftiger Aufgabenschwerpunkt ist das in 2013 eingeführte und zertifizierte Energiemanagement-System zur Kostensenkung bei den Energieträgern und weiteren Erstattungsfähigkeit der Stromsteuer.
Verstärkte Aktivitäten sind künftig insbesondere zur Gesunderhaltung der Mitarbeiter vorgesehen.

Für 2014 wird mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet.

Für den Jahresabschluss 2013 des Zweckverbandes wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz ergab keine Beanstandungen.

Der Zweckverband ist mit 20,59 % an der Südsachsen Wasser GmbH und mit 22,24 % am Zweckverband Fernwasser Südsachsen Chemnitz beteiligt.

8.8. ZV Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Südsachsen

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Schulstr. 38
09125 Chemnitz

Telefon: (0371) 5228333
Telefax: (0371) 5228322
E-Mail: post@stichem.de
Internet: www.stichem.de

Institutsleiterin: Dr. Annelie Pfannenstein-Löser

Verbandsmitglieder: Verwaltungsverband Jägerswald, Erzgebirgskreis, Landkreis Zwickau, 21 Gemeinden und 31 Städte Sachsens, u. a. Stadt Plauen (insgesamt 55 Mitglieder)

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzende: Johanna Vogler, BM der Gemeinde der Gemeinde Gornau

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Vertreterin: Silvana Karliner, FGL Personal/Organisation)

Lagebericht

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Wahrnehmung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder, insbesondere die ordnungsgemäße Vorbereitung von deren Bediensteten auf ihren Beruf und/oder die vor einer juristischen Person des öffentlichen Rechts abzulegende Prüfung einschließlich der Abnahme gesetzlich vorgeschriebener und anderer Prüfungen soweit dazu nicht kraft Gesetzes oder sonstiger Rechtsvorschriften der Freistaat Sachsen zuständig ist.
Der ZV kann u. a. auch die Beratung der Mitglieder in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung oder die Durchführung von Projektaufgaben übernehmen. Er kann auch Bedienstete von Nichtmitgliedern in deren Auftrag ausbilden, fortbilden und die gesetzlich vorgeschriebenen oder andere Prüfungen abnehmen.

Das Geschäftsjahr 2013 des Zweckverbandes schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -1,5 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr (-19 TEUR) ergibt sich somit eine Verbesserung.
Hauptgrund hierfür sind gegenüber dem Vorjahr um 10 % gestiegene Umsätze, die allerdings den 18 %-igen Umsatzrückgang des Vorjahres nicht vollständig kompensieren konnten.

Der Verband beschäftigt 5 Mitarbeiter.

Die wirtschaftliche Situation und die Liquidität des Zweckverbandes werden als stabil eingeschätzt.

Entsprechend den Regelungen der Satzung finanziert sich der Zweckverband vorrangig aus Entgelten für die Bildungsveranstaltungen. Der Verband ist berechtigt, wenn die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge die Kosten des laufenden Wirtschaftsjahres nicht decken, eine Umlage von den Verbandsmitgliedern zu erheben. Seit 2005 konnte auf die Erhebung von Umlagen verzichtet werden. Eine Erhebung von Umlagen ist auch zukünftig nicht vorgesehen.

Für den Jahresabschluss 2013 des Zweckverbandes wurde durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.
Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

8.9. ZV Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Eilenburger Straße 1A
04317 Leipzig

Telefon: (0351) 86652-120
Telefax: (0351) 86652-122
E-Mail: post@kisa.it
Internet: www.kisa.it

Geschäftsführer: Martin Schmeling (bis 31.12.2014)

Verbandsmitglieder: 289 (Stand 31.12.2013)

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzender
Verwaltungsrat

Verbandsvorsitzender: Dr. Hans-Christian Rickauer, OB der Großen Kreisstadt Limbach-Oberfrohna

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Vertreter: Pierre Grasse, FBL Zentrale Dienste)

Lagebericht

Die Stadt Plauen ist seit dem 01.09.2010 Mitglied im Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA). Die Aufgabe des Zweckverbandes besteht darin, seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Service- und Beratungsleistungen zur Verfügung zu stellen, die diese ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können.

Der Zweckverband befindet sich in erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die erstmals zur Verbandsversammlung am 11.12.2013 offenkundig wurden. Der Stadtrat der Stadt Plauen wurde über die Situation und die möglichen Auswirkungen auf die Stadt Plauen im nichtöffentlichen Teil seiner Sitzung am 17.12.2013 informiert.

Nachdem bis zum Jahr 2011 gemäß dem vorgelegten Prüfbericht zum Jahresabschluss 2011 von einer geordneten Geschäftstätigkeit ausgegangen werden konnte, wurde bis Jahresende 2013 kein Prüfbericht zum Jahresabschluss 2012 vorgelegt.

Aus den unter dem Datum 22.08.2014 erstellten Prüfberichten zu den Jahresabschlüssen 2012 und 2013 (Bestätigung der Jahresabschlüsse durch die Verbandsversammlung bei Redaktionsschluss des Beteiligungsberichtes 07.11.2014 ist noch nicht erfolgt) ergibt sich in den Jahren 2012 und 2013 ein Verlust in Höhe von insgesamt 6.288 TEUR und per 31.12.2013 ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 5.693 TEUR. Die Zahlungsfähigkeit des Zweckverbandes konnte Ende 2013 nur durch Erhöhung des Kassenkreditrahmens bis zu 6.300 TEUR sichergestellt werden.
Im August 2014 war diese Kreditlinie mit 6.000 TEUR in Anspruch genommen.

Eine Konsolidierung des Zweckverbandes kann zukünftig nur über die Erhebung von Umlagen von den Verbandsmitgliedern erfolgen. Nach den bis zum Redaktionsschluss dieses Berichtes vorliegenden Informationen soll dazu in den Jahren 2015-2017 ein Betrag von 6.000 TEUR über Umlagen erhoben werden.

Die Höhe der Umlage für das einzelne Mitglied errechnet sich nach einem in der Verbandssatzung vorgegebenen Schlüssel, der hauptsächlich auf der Einwohnerzahl basiert.

Nach diesem Schlüssel entfallen auf die Stadt Plauen ca. 1,25 % des Umlagebetrages.

Hierzu werden in den Haushalt 2015/2016 für das Jahr 2015 ein Betrag von 37.468 EUR, für 2016 ein Betrag von 24.979 EUR und 2017 ein Betrag von 12.490 EUR eingestellt.

Zum 31.12.2013 wurde aufgrund des Bekanntwerdens der eventuellen Zahlungsverpflichtungen eine Rückstellung in Höhe von 82.000,00 EUR gebildet, die korrespondierend mit den Zahlungen in den Folgejahren aufgelöst werden soll und noch einen „Puffer“ von 7.063 EUR beinhaltet.

Über einen Austritt der Stadt Plauen aus dem Zweckverband war bei Redaktionsschluss dieses Berichtes noch nicht entschieden.

Der Zweckverband ist mit 10 % an der Saskia-Informationssysteme GmbH, mit 10 % an der Lecos GmbH und mit 100 % an der Kommunalen DatenNetz (KDN) GmbH beteiligt. Der Beteiligungsbericht 2013 lag zum Redaktionsschluss nicht vor.

Anlage: 1 **Beteiligungsberichte der Zweckverbände**

- Zweckverband ÖPNV Vogtland
- Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
- Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland

Anlage: 2 **Berichte der Aufsichtsräte zum Geschäftsjahr 2013 an den Gesellschafter Stadt Plauen**

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland

für das Jahr 2013

Vorwort

Der Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Seine Mitglieder sind der Vogtlandkreis und die Große Kreisstadt Plauen.

Gemäß Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung vom 18. März 2003 (rechtsbereinigt mit Stand vom 1. Januar 2014) § 99 i. V. m. § 58 Abs. 1 KomZG ist der Zweckverband ÖPNV verpflichtet, einen Bericht über seine Beteiligungen an Eigenbetrieben oder Unternehmen in privater Rechtsform zu erstellen und seinen Mitgliedern vorzulegen.

Dieser Pflicht kommt der Zweckverband ÖPNV mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht für das Jahr 2013 hiermit nach.

Auerbach, 18. August 2014

Dr. Lenk
Landrat und Verbandsvorsitzender Zweckverband ÖPNV Vogtland

Inhaltsverzeichnis

Vorwort..... 2
Inhaltsverzeichnis..... 3

1. Überblick über die Beteiligungen des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland 4
2. Eigenbetriebe..... 4
3. Unternehmen in Privatrechtsform..... 4
   3.1. VVV GmbH..... 4
      3.1.1. Beteiligungsübersicht..... 4
      3.1.2. Organe..... 6
      3.1.3. Finanzbeziehungen..... 7
      3.1.4. Bilanz- und Leistungskennzahlen..... 8
      3.1.5. Lagebericht..... 9

1. Überblick über die Beteiligungen des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland

Zweckverband ÖPNV Vogtland ⟶ VVV GmbH

2. Eigenbetriebe

- entfällt -

3. Unternehmen in Privatrechtsform

3.1. VVV GmbH

3.1.1. Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Verkehrsverbund Vogtland GmbH	
	Göltzschtalstraße 16	
	08209 Auerbach	
	Tel.: (03744) 8302 - 0	
	Fax: (03744) 8302 - 39	
	e-mail: mail@vvv-gmbh.com	
Rechtsform:	GmbH	
Stammkapital:	Bareinlage:	25.000 €
	- davon voll erbracht:	25.000 €
	Sacheinlage:	-
Anteilseigner:	Zweckverband ÖPNV Vogtland,	100 %

Unternehmenszweck

Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs

Unternehmensgegenstand

1. Die Gesellschaft sichert das vom ZV ÖPNV Vogtland verfolgte Ziel, die Erhöhung der Akzeptanz, Durchgängigkeit und Effizienz des ÖPNV und Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem motorisierten Individualverkehr in Form eines integrierten Gesamtkonzeptes mit Vertaktung im Vogtland und Sicherung der Anbindung an das Fernverkehrsnetz sowie Erreichung und Beibehaltung der ÖPNV-Mindeststandards in dünn besiedelten Teilräumen durch den Einsatz flexibler, kostengünstiger Bedienmodelle anzubieten. Dazu erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs.

2. Die Gesellschaft kann zur besseren Auslastung schon vorhandener Kapazitäten (Annextätigkeit) auch als Dienstleistungsunternehmen im Bereich des Tourismus tätig werden.

3. Ferner darf die Gesellschaft andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen, soweit bei Zustehen der Mehrheit der Anteile allein oder zusammen mit anderen kommunalen Trägern der Selbstverwaltung, die der Aufsicht des Freistaates Sachsen unterstehen, den § 96 Abs. 2 Nr. 1 und 2a bis 8 SächsGemO (a. F.) bzw. § 96 a Abs. 1 Nr. und 2 sowie 4 bis 13 SächsGemO (gültig seit 1. Januar 2014) entsprechende Regelungen im Gesellschaftsvertrag oder der Satzung vereinbart sind; sie darf auch Zweigniederlassungen errichten. Die Gesellschaft darf darüber hinaus alle Geschäfte tätigen, die den Gegenstand des Unternehmens fördern.

3.1.2. Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

- Die Gesellschafterversammlung
- Der Aufsichtsrat
- Der Geschäftsführer

Als Geschäftsführer ist Herr Thorsten Müller, wohnhaft in 08209 Auerbach bestellt.
Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft allein.

Mitglieder des Aufsichtsrates:

- Harald Herold
  Busunternehmen/ Reisebüro
  Kreisrat, Klingenthal,
  Aufsichtsratvorsitzender
- Wolfgang Schwarzer
  Rechtsanwalt, Rodewisch
- Johannes Graupner
  Bürgermeister im Ruhestand,
  Kreisrat, Auerbach
- Hagen Brosig
  Sachbearbeiter Verkehrsplanung Stadtverwaltung
  Plauen

- Hansjoachim Weiß
  Stadtrat Plauen

Mitglieder der Gesellschafterversammlung:

- Dr. Tassilo Lenk
  Landrat Landkreis Vogtlandkreis
  als Verbandvorsitzender des ZVV

Name des Abschlussprüfers: HKMS Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Plauen
Marienstraße 16
08525 Plauen

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter: 38

3.1.3. Finanzbeziehungen

Darstellung der Finanzbeziehungen zwischen Zweckverband ÖPNV und VVV GmbH

Leistungen der VVV GmbH an den ZVV	
Gewinnabführungen	0
Leistungen des ZVV an die VVV GmbH	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	1.686.800 €
Sonstige gewährte Vergünstigungen	
Gewinnverzicht	0
Nichteinziehung von Forderungen	0
Übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Gewährleistungen	0

3.1.4. Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2013	2012	2011
Investitionsdeckung (%)	49,2%	113,0%	15,3%
Vermögensstruktur (%)	19,8%	19,4%	23,6%
Fremdfinanzierung (%)	37,9%	42,5%	48,1%
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote (%)	62,1%	57,5%	51,9%
Eigenkapitalreichweite	entfällt	entfällt	-363,0
Liquidität			
Effektivverschuldung	entfällt	entfällt	entfällt
kurzfristige Liquidität (%)	239,8%	308,8%	259,2%
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite (%)	14,6%	0,2%	-0,3%
Gesamtkapitalrendite (%)	9,0%	0,1%	-0,1%
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	14,3	14,1	14,0
Arbeitsproduktivität	0,3	0,4	0,4

3.1.5. Lagebericht

A Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Verkehrsverbund Vogtland GmbH ist 100%ige Tochtergesellschaft des Zweckverbandes Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland (ZVV). Der ZVV ist als Aufgabenträger tätig für

- den Schienenpersonennahverkehr im Nahverkehrsraum Vogtland,
- zuständige Körperschaft für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr nach Personenbeförderungsgesetz durch Aufgabenübertragung per Satzung,
- Schülerbeförderung und Ausbildungsverkehr durch Aufgabenübertragung per Satzung ab 20.11.2009.

Im Geschäftsjahr 2013 war als Geschäftsführer Herr Thorsten Müller, wohnhaft in 08209 Auerbach, bestellt.

Ausgehend von den Regelungen der neuen ÖPNVFinVO und der Annahme der Kontinuität bei der Revision des RegG wurde ein Strategiepapier zur Finanzierung des ÖPNV im Vogtland entwickelt und beschlossen. Im Zeitraum 2015-2020 fehlen bei der Fortsetzung des Leistungsspektrums 25 Mio. €. Die Lücke soll durch Reduzierungen insbesondere im SPNV geschlossen werden, wesentlicher Bestandteil ist der Verzicht auf die Flügelung der S5x in Werdau nach Plauen und Hof. Daneben sind verschiedene vertragliche Leistungsreduzierungen im Bereich des Vogtlandnetz vorgesehen. Die endgültigen Maßnahmen können erst final definiert werden, wenn die Revision des RegG vsl. im Herbst 2014 vorliegt.

Die Prüfung des Landesrechnungshofs hat zu einer Änderung des Geschäftsbesorgungsvertrag geführt. Die Änderung bezieht sich auf die Höhe des Zuschuss des ZV ÖPNV Vogtland an die Verkehrsverbund Vogtland.

Zahlreiche Themen im SPNV konnten bearbeitet werden:

Für die überregionalen Verkehre der Sachsen-Franken-Magistrale konnten Vorbereitungen für den IRE-Ersatzverkehr im Zeitraum 12/2014 – Mitte 2016 getroffen werden, ab Dezember 2014 wird ein elektrischer 1-h-Takt Dresden – Hof mit kurzen Übergängen in Hof angeboten werden. Für die gemeinsame Vergabe des Elektronetz Mittelsachsen wirkend ab Mitte 2016 wurde ein Fahrzeugpool beim VMS über eine Zweckvereinbarung beschlossen.

Bei den Bahnersatzverkehren (BEV) konnten für die V30 Bad Elster – Adorf – Markneukirchen – Klingenthal/Schöneck langfristige Regelungen bis Oktober 2018 gefunden werden. Die BEV Schönberg-Mühltroff-Schleiz (KomBus) und Treuen/Auerbach – Eich (GVG) wurden jeweils um ein Jahr verlängert.

In Gesprächen mit dem EisenbahnBundesamt (EBA) konnte eine letztmalige Verlängerung der Ausnahmegenehmigung für den Betrieb des Bf Muldenberg erreicht werden. Ab Juni 2014 wird deswegen der Halt entfallen.

Da gegenwärtig keine Fahrzeuge bei der Deutschen Bahn für die Flügelleistung der S5x in Werdau zur Verfügung stehen, wurde die Planungsvereinbarung mit DB Netz und ZVMS zur Einrichtung der Signalisierung der Flügelung in Werdau ausgesetzt und nicht beschlossen.

Nach jahrelangen Planungen wurden alle nötigen Voraussetzungen für den Bau der Verknüpfungsstelle Plauen Mitte erfüllt. Maßnahmenträger ist das Verbandsmitglied Stadt Plauen. An den ZV ÖPNV Vogtland wurde der Antrag einer Förderung im Rahmen der vorhandenen Richtlinien gestellt und von der Verbandsversammlung beschlossen. Im Nachgang zum Beschluß der Verbandsversammlung konnte die Finanzierungsbeteiligung des Freistaats Sachsen erhöht und durch einen geänderten Antrag der Anteil des ZV ÖPNV Vogtland erniedrigt werden. Die mehrmonatige Streckensperrung endet im November 2014, die Nutzung des neuen Haltepunktes im SPNV ist für Juni 2015 vorgesehen. Ein neues Betriebskonzept der gesamten Elstertalstrecke mit einer deutlichen Reduzierung der Reisezeit wurde für Dezember 2014 erarbeitet.

Der Schwerpunkt im Bereich des straßengebundenen ÖPNV (ÖSPV) lag auf der Revision Fördersatzung ab dem Jahr 2014. In Zusammenarbeit mit 2 Beratungsunternehmen und nach Diskussion mit den Verkehrsunternehmen konnte eine modifizierte Satzung beschlossen werden.

Für den Freizeitbus wird ein neues Konzept erarbeitet, da für einen dauerhaften Betrieb zu wenig Menschen die Busse nutzen.

Die Verbandsversammlung hat sich zur Einrichtung alternativer Bedienformen im Vogtland entschieden und das Projekt VlexiBus z.B. als Anrufbus oder Bürgerbus oder Gemeindebus mit einem zusätzlichen Personal beschlossen.

Verbund

Der Verbundtarif Vogtland konnte in Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen im Dezember 2013 um das Produkt Jobticket ergänzt werden.

Die beiden personenbedienten DB-Agenturen in Plauen ob Bf und Reichenbach ob Bf sollten durch die Änderungen der Agenturverträge bei DB Vertrieb in der Existenz erschüttert werden. In zahlreichen Gesprächen konnten akzeptable Konditionen bis 2016 erreicht werden.

Die ursprünglichen Förderanträge für das Projekt eFM wurden durch das LaSuV und das SMWA nicht positiv beschieden. In der Folge wurde das Projekt überarbeitet und das Projektvolumen um 1,5 Mio. € auf 2 Mio. € reduziert. Der erneute Antrag wurde eingereicht bislang aber noch nicht beschieden.

Die Einnahmeaufteilung für die Jahre 2012 und 2013ff wurde erarbeitet. Die Regelungen für das Jahr 2012 konnten allseits gezeichnet werden, für die Regelungen ab 2013 steht noch eine Zustimmung aus.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat regelmäßig gearbeitet und ist seiner Kontrollpflicht nachgekommen.

Die Satzung ist aktuell und inhaltlich ausreichend gestaltet. Der Geschäftsbesorgungsvertrag wurde 2013 inhaltlich angepasst.

Die Gesellschaft besitzt kein wesentliches eigenes Vermögen. Sie nutzt per Nutzungsvertrag das Vermögen des Gesellschafters und realisiert so die Geschäftsbesorgung.

B Zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Vermögenslage

Das Anlagevermögen enthält immaterielle Vermögensgegenstände (Software, geleistete Anzahlungen) und bewegliche Sachanlagen (vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung).

Die Zugänge im Anlagevermögen entfallen mit T€ 50 auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und mit T€ 13 auf Software und Lizenzen; dem gegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von T€ 31.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als wesentliche Position des Vermögens sind ausschließlich Inlandsforderungen und setzen sich größtenteils aus Ticket- und Egro-Net-Abrechnungen zusammen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter beinhalten Umsatzsteuererstattungen in Höhe von T€ 3, Zuschüsse in Höhe von T€ 23 sowie Weiterberechnungen in Höhe von T€ 2.

Die sonstigen Forderungen sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken, sie enthalten im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt in Höhe von T€ 2 sowie Mietforderungen in Höhe von T€ 3.

Die flüssigen Mittel stellen die größte Vermögensposition dar. Sie setzen sich aus dem Kassenbestand (T€ 16) und dem Bankguthaben (T€ 601) zusammen und bestätigen eine gesicherte Liquidität der Gesellschaft.

Das Eigenkapital beträgt T€ 301 und setzt sich aus dem Stammkapital (T€ 25), der Kapitalrücklage zur Eigenkapitalsicherung (T€ 207) und dem Bilanzergebnis (T€ 69) zusammen.

Die Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jahresabschluss- und Prüfungskosten in Höhe von T€ 10 (Vorjahr T€ 8), Rückstellungen aus Altersteilzeitvereinbarungen nach Verrechnung in Höhe von T€ 5 (Vorjahr T€ 51), Rückstellungen für Archivierungskosten in Höhe von T€ 3 (Vorjahr T€ 3), Rückstellungen im Gehaltsbereich in Höhe von T€ 71 (Vorjahr T€ 33) sowie Steuerrückstellungen (T€ 2).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen im Wesentlichen auf Egro-Net-Abrechnungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Lohn- und Kirchensteuer (T€ 48), Rückzahlungsverpflichtung aus vereinnahmten VCM-Schutzgebühren (T€ 44) sowie Verbindlichkeiten aus Poolverrechnungen (T€ 17).

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter bestehen in Höhe von T€ 18 aus Betriebskostennachzahlungen.

Finanzlage

Der Cash-Flow (T€ -1.527) hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 28 verbessert; dies steht im Zusammenhang mit den gestiegenen Umsatzerlösen und gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen, welchen gestiegene Personalkosten gegenüberstehen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 lagen die Umsatzerlöse um T€ 31 über den Planzahlen. Grund dafür sind höhere Erlöse im Bereich Handyticket (First Level Support) und im Bereich Reiseveranstaltungen. Dem gegenüber standen geringere Erlöse als geplant für den Fahrplanverkauf sowie bei den Umlageerlösen.

Auf Grund des unsaldierten Ausweises des vom Zweckverband ÖPNV Vogtland ausgereichten Investitionszuschusses (T€ 66) sowie der Auflösung des Sonderpostens (T€ 25) übersteigen die sonstigen üblichen Erträge den Planwert.

Die Personalaufwendungen haben sich auf Grund einer zusätzlichen befristeten Projektstelle und einer weiteren Stelle im Bereich Handyticket erhöht; diese kann jedoch vollständig über entsprechende zusätzliche Erlöse finanziert werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen unter dem Vorjahreswert und im Bereich der geplanten Aufwendungen. Während sich innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Aufwendungen für Honorare reduziert haben, sind die Aufwendungen für Wartungsgebühren gestiegen.

Auf Grund der o.g. erläuterten höheren Erträge sowie insgesamt niedrigeren Aufwendungen konnte ein positives Ergebnis von T€ 88 erzielt werden. Gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag ist deshalb der laufende Zuschuss durch den Zweckverband dementsprechend zu verringern.

C Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die Tätigkeiten der Gesellschaft werden auch im folgenden Geschäftsjahr benötigt und tragen in hohem Maße zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots im Landkreis Vogtland bei.

Die gesetzliche Aufgabe des Zweckverbandes als Aufgabenträger im SPNV hat unverändert Fortbestand. Ebenfalls die Aufgabenträgerschaft für den straßengebundenen ÖPNV sowie für den Schülerverkehr. Damit sind die Kernthemen der Geschäftsbesorgung für den Zweckverband stabil.

Für die wichtige ÖPNV-Zielgruppe Freizeit & Tourismus ist ebenfalls eine stabile Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Vogtland und im Rahmen des EgroNet gesichert.

Insbesondere für die grenzüberschreitende Mobilität wird an der Weiterentwicklung der bisherigen Zusammenarbeit mit den 16 Kooperationspartnern gearbeitet. Mobilität im ÖPNV richtet sich nicht nach wie auch immer definierten Grenzen und ist daher für Attraktivität und Nutzung des ÖPNV unentbehrlich.

Offen ist weiterhin, wie sich die Verteilung der Regionalisierungsmittel des Bundes ab 2015 gestaltet. Mit Wirkung ab 2015 ist eine Revision gesetzlich vorgeschrieben, dazu haben die Länder ein Gutachten beauftragt. Da diese Mittel die Haupteinnahmequelle des Zweckverbandes und der VVV GmbH sind, ist hier mit besonderem Augenmerk die Entwicklung zu beobachten. Die ÖPNVFinVO in Sachsen wurde durch das Kabinett Ende 2012 beschlossen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

Das Risikomanagement und die Risikoziele wurden von der Geschäftsführung anhand monatlicher betriebswirtschaftlicher Auswertung überwacht und weiterentwickelt. Aufgrund der konstanten Zuschussgewährung durch den ZV ÖPNV Vogtland stellen Liquiditäts- und Zahlungsstromschwankungen keine besondere Bedrohung dar. Die Mitarbeiter konnten zur Sicherung Ihrer Leistungsfähigkeit an Weiterbildungen und teilweise Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge teilnehmen.

Die Gesellschaft bleibt Geschäftsbesorger für den etablierten EgroNet-Kooperationsverbund mit 57 Verkehrsunternehmen im Bus- und Straßenbahnbereich sowie 9 Eisenbahnverkehrsunternehmen. Dem EgroNet-Kooperationsverbund gehörten 20 Landkreise, kreisfreie Städte und Verkehrsverbünde an. Für die Geschäftsbesorgung wird die VVV GmbH auch weiterhin durch die Mitgliedsbeiträge entgolten.

Die Gesellschaft erhält für die Erledigung ihrer Tätigkeiten die erforderlichen Zuschüsse des Gesellschafters, des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland bzw. wird in Teilbereichen aus der Vergütung dienstleisterischer Tätigkeiten sowohl für die Kooperationsmitglieder, als auch durch Dritte vergütet.

Die Gesellschaft ist durch die geplante Zuschussgewährung und Umlagenfinanzierung auch in Zukunft finanziell abgesichert.

Auerbach, 18. August 2014

Thorsten Müller
Geschäftsführer

Kathrin Tunger
Kaufmännische Leiterin

Zweckverband
Gasversorgung
in Südsachsen

Beteiligungsbericht

des Zweckverbandes
„Gasversorgung in Südsachsen“

über die
Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs-
gesellschaft Südsachsen mbH, Chemnitz (KVES)

und die
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Geschäftsjahr 2013

Inhaltsverzeichnis Seite

1. Allgemeine Angaben zum Zweckverband

2. Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs-gesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

2.1 Beteiligungsübersicht 6
2.2 Finanzbeziehungen 6
2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 7
2.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben 9
2.5 Kennzahlen 9
2.6 Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energie-dienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES) 10

3. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

3.1 Beteiligungsübersicht 11
3.2 Finanzbeziehungen 11
3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 12
3.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben 29
3.5 Kennzahlen 32
3.6 Beteiligungen der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** 33

4. Schlussbemerkungen

Anlage I

Beteiligungsstruktur der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG –** Stand 31.12.2013

Anlage II

Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ **–** Mitgliederaufstellung (Stand 31.12.2013)

Anlage III

Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ (Stichtag 31.12.2013)

1. Allgemeine Angaben zum Zweckverband

Zweckverbands-daten:	**Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“** Sitz Chemnitz Geschäftsstelle Reinsdorf Wiesenaue 41 08141 Reinsdorf Tel.: 03 75 / 2 74 12 – 0 Fax: 03 75 / 2 74 12 – 50	
Rechtsform:	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts	
Verbandsmitglieder:	siehe Anlage I	
Verbands-vorsitzender:	Steffen Ludwig	Bürgermeister Gemeinde Reinsdorf
1. Stellvertreter des Verbands-vorsitzenden:	Manfred Meyer	Bürgermeister Gemeinde Raschau-Markersbach
2. Stellvertreter des Verbands-vorsitzenden:	Sylvio Krause	Bürgermeister Gemeinde Amtsberg
Verwaltungsrat:	Manfred Deckert	Oberbürgermeister Stadt Auerbach/Vogtl.
	Christoph Flämig	Bürgermeister Stadt Bad Elster
	Dr. Martin Antonow	Oberbürgermeister Stadt Brand-Erbisdorf (ab November 2013)

Helmut Schulze	Bürgermeister Gemeinde Eppendorf
Reinhard Penzis	Bürgermeister Gemeinde Gelenau
Uwe Weinert	Bürgermeister Gemeinde Hartmannsdorf
Carsten Michaelis	Bürgermeister Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.
Wolfgang Becher	Bürgermeister Stadt Kirchberg (bis November 2013)
Dorothee Obst	Bürgermeisterin Stadt Kirchberg (ab November 2013)
Dr. Hans-Christian Rickauer	Oberbürgermeister Stadt Limbach-Oberfrohna
Christoph Schneider	Bürgermeister Stadt Mylau
Dietmar Hohm	Bürgermeister Gemeinde Niederwiesa (bis November 2013)
Steffen Schubert	Bürgermeister Stadt Oberlungwitz
Thomas Eulenberger	Bürgermeister Stadt Penig
Wolfgang Leonhardt	Bürgermeister Gemeinde Zschorlau (ab November 2013)

Zweckverbands-
gegenstand/-zweck: Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der Erdgas Südsachsen GmbH und ihres Rechtsnachfolgers auf dem Gebiet der Gasversorgung wahrzunehmen und in dieser Weise zu fördern sowie im Interesse der Abnehmerschaft wahren.

Der Zweckverband kann weitere Aufgaben im Bereich der Ver- und Entsorgung übernehmen, soweit ihm Verbandsmitglieder diese unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften übertragen.

Der Zweckverband ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, die Aufgaben des Zweckverbandes unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an diesen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligen (Beteiligungsgesellschaften).

Gewinnaus-
schüttung: Im Haushaltsjahr 2013 erfolgt eine Gewinnausschüttung an die Mitgliedskommunen entsprechend ihren Beteiligungen in Höhe von insgesamt 16.125.000 EUR.

2. Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

2.1 Beteiligungsübersicht

Firma: Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)
Straße der Nationen 140, 09113 Chemnitz

Unternehmensgegenstand/-zweck: Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung anderer mit Gas, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann im Rahmen des kommunalrechtlich Zulässigen auch auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die im Zusammenhang mit den vorgenannten Tätigkeiten stehen. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen, die ihrem Zweck dienlich und förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen und solche Unternehmen gründen oder erwerben. Die Gesellschaft kann sich insbesondere an der Erdgas Südsachsen GmbH, Chemnitz, und deren Rechtsnachfolgern beteiligen.

Stammkapital: 25.000 EUR

Anteil: Anteil des Zweckverbandes: 100 % = 25.000 EUR

2.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung: Die Gesellschafterversammlung beschließt auf Vorschlag der Geschäftsführung, aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 16.976.419,83 EUR am 18.06.2014 eine Dividende in Höhe von 16.950.000,00 EUR auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 26.419,83 EUR in die Gewinnrücklage einzustellen.

Sonstige: Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Am Stammkapital der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES) in Höhe von 25 TEUR ist der Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ mit 100 % beteiligt.

Rahmenbedingungen:

Das Ergebnis der KVES wird hauptsächlich durch das Ergebnis der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (eins)** beeinflusst, die wiederum als Energieversorger und Eigentümer von Energie- und Mediennetzen stark von den Entwicklungen im Energiemarkt und den regulatorischen Rahmenbedingungen im Energiesektor abhängig ist.

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2013 nur sehr gering gewachsen – mit einem Zuwachs von 0,4 % war das Wachstum so gering wie seit dem Jahr 2009 nicht mehr. Dabei spielten eine verhaltene weltwirtschaftliche Entwicklung und die anhaltende Rezession in einigen europäischen Ländern eine wichtige Rolle. Allerdings hat sich die konjunkturelle Lage nach der Schwächephase im Winter 2012/2013 im Laufe des Jahres 2013 verbessert.

Positiv wirkte sich auch eine starke Binnennachfrage aus, die besonders für **eins** relevant ist, da der Großteil der Kunden von eins nicht exportabhängig ist.

Für **eins** spielen allerdings die konjunkturellen Entwicklungen keine dominierende Rolle für die Absatzentwicklung, da der Einfluss der Witterung für die wärmeabhängigen Medien deutlich größer ist. In 2013 war dies insbesondere für die Medien Gas und Wärme sichtbar, da deren Absatz trotz leichter Kundenverluste durch die kalte Witterung im 1. Halbjahr 2013 sowohl gegenüber dem Plan als auch dem Vorjahr anstieg.

Wirtschaftliche Entwicklung:

Das positive Ergebnis der KVES ist im Wesentlichen auf den Beteiligungsertrag aus der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** zurückzuführen.

Investitionen und Finanzierung:

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Investitionen getätigt.

Vermögens- und Kapitalstruktur:

Das Vermögen der Gesellschaft betrifft im Wesentlichen die Beteiligung an der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** und wird fast vollständig durch Eigenkapital finanziert.

Nachtragsbericht:

Die politische Krise in der Ukraine, die im Februar/März 2014 zur Absetzung des gewählten Präsidenten und zur de-facto Spaltung des Landes führte, könnte Auswirkungen auf den Energiemarkt auch in Deutschland haben. Das im März 2014 durchgeführte Referendum zur Abspaltung der Krim könnte durch den Anschluss der Krim an die Russische Föderation zu Sanktionen der westlichen Länder gegenüber Russland führen. Russland liefert derzeit ca. 40% des in Deutschland verbrauchten Erdgases – bei einer schweren politischen Krise könnte diese Versorgung als unsicher zu betrachten sein. Das hätte möglicherweise erhebliche Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit und das Preisgefüge von Erdgas, was wiederum Auswirkungen auf das Ergebnis der **eins** haben könnte.

Chancen und Risikomanagement / Voraussichtliche Entwicklung:

Risiken der zukünftigen Entwicklung, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, sind für die Geschäftsführung derzeit nicht erkennbar.

Eine Geschäftstätigkeit die über das Halten der Anteile an **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** hinausgeht, ist derzeit nicht vorgesehen.

Es bestehen ein Betriebsführungsvertrag und eine Cash Concentration Vereinbarung mit der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**.

Abhängig vom Geschäftsverlauf bei der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** rechnet die Geschäftsführung für 2014 mit einem Jahresergebnis, welches deutlich unter dem des Berichtsjahres liegen wird. Grund dafür sind Einmaleffekte in 2013 bei **eins**, die so in 2014 nicht mehr auftreten werden.

2.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Gesellschafter: Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“
(Anteil 100 %)

Geschäftsführung: Manfred Meyer, Raschau-Markersbach
Christoph Flämig, Bad Elster
Wolfgang Höffken, Chemnitz (bis. 3. Februar 2014)
Heiko Wegert, Frankenberg (bis. 3. Februar 2014)

Mitarbeiter: Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.

Abschlussprüfer: Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2013 und der Lagebericht sind durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden.
Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.

Sonstiges: Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

2.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2011	2012	2013	Bemerkungen
Eigenkapitalquote *[Wirtschaftliches Eigenkapital von Gesamtkapital]*	%	93,9	94,9	94,3	kaum Fremdkapital (i.W. nur zu verwendender Bilanzgewinn)
Anlagendeckungsgrad *[Wirtschaftliches Eigenkapital von Anlagevermögen]*	%	100,0	99,9	99,9	Finanzanlagen i.W. in gleicher Höhe wie Kapitalrücklagen
Finanzierungsverhältnis *[Wirtschaftliches Eigenkapital von Fremdkapital]*	%	1.534,9	1.875,4	1.666,9	kaum Fremdkapital (i.W. nur zu verwendender Bilanzgewinn)
Eigenkapitalrentabilität *[Jahresüberschuss von wirtschaftlichem Eigenkapital]*	%	6,5	5,3	5,7	hoher Eigenkapitalanteil
Liquidität III *[Umlaufvermögen von kurzfristigen Fremdkapital]*	%	100,5	98,5	98,8	Fremdkapital (i.W. Bilanzgewinn) durch Umlaufvermögen (i.W. Forderungen) gedeckt

2.6 Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

Anteil:	Anteil des Zweckverbandes (mittelbar)	Gesellschaft
25,5 %	25,5 %	**eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**

Des Weiteren werden auf dem Kapitalkonto II der **eins** ursprünglich bei der Erdgas Südsachsen GmbH gehaltene Gewinnrücklagen gebucht. Hiervon entfallen 52.414.757,00 EUR auf die KVES. Das Kapitalkonto II wird fest verzinst, soweit bei der Gesellschaft ein entsprechender Bilanzgewinn vorhanden ist (Gewinnvorab).

3. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

3.1 Beteiligungsübersicht

Firma:	**eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** Augustusburger Straße 1, 09111 Chemnitz
Unternehmensgegenstand/-zweck:	Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Abwasserableitung und -behandlung, Umweltschutzdienstleistungen, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann auch auf Gebieten wie Infrastrukturleistungen für Telekommunikation, Gebäude- und Projektmanagement, Energiemanagement, Erbringung von Abrechnungsdienstleistungen und auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die damit im Zusammenhang stehen.
Festkapital:	182.523.636,00 EUR
Anteil:	Anteil der KVES / des Zweckverbandes (mittelbar): 25,5 % = 46.543.622,00 EUR Die Anteilsquoten der Verbandsmitglieder per 01.01.2010 gemäß Gutachten der WIKOM AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind von der Verbandsversammlung bestätigt und als Anlage beigefügt.

3.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung:	Die Gesellschafterversammlung der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** beschloss entsprechend dem Vorschlag von Geschäftsführung und Aufsichtsrat, den Jahresüberschuss in Höhe von 78.146.299,26 EUR abzüglich des Vorabgewinns (Verzinsung Kapitalkonten II) in Höhe von 4.764.891,01 EUR unter Beachtung der steuerrechtlichen Regelung der §§ 25 – 28 GV KG (Steuerausgleich) den Privatkonten der Gesellschafter 70.381.408,25 EUR gut zu schreiben und eine Einstellung in die Gewinnrücklage (gesamthänderisch gebundenes Rücklagenkonto) in Höhe von 3.000.000,00 EUR vorzunehmen. Darüber hinaus zahlte die **eins** an die von ihr versorgten Kommunen Konzessionsabgabe und Gewerbesteuer.
Sonstige:	Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt.

Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Geschäftsmodell: Die **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** (**eins**) versorgt Kunden in Deutschland mit Strom und Gas. Am Hauptstandort Chemnitz führt **eins** die Versorgung mit Wasser, Fernwärme sowie Kälte durch und betreibt die zentrale Abwasserentsorgung sowie die Stadtbeleuchtung für die Stadt Chemnitz. In Sachsen werden an weiteren Standorten Kunden mit Nah- und Fernwärme versorgt.

Die im Heizkraftwerk Chemnitz zusammen mit der Fernwärme erzeugte Elektrizität vermarktet die eigene Handelsabteilung, die neben Strom auch mit Gas handelt.

Die im Eigentum der **eins** stehenden Gasnetze in vielen Städten und Gemeinden des Regierungsbezirkes Chemnitz sowie die Gas-, Strom-, Trinkwasser- und Fernwärmenetze in der Stadt Chemnitz sind an die 100%igen Tochterunternehmen Südsachsen Netz GmbH (SSN) und Netzgesellschaft mbH Chemnitz (NGC) verpachtet und werden von diesen betrieben.

Darüber hinaus betreibt oder beteiligt sich **eins** an Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien. Weitere Beteiligungen bestehen an Unternehmen, die Dienstleistungen für **eins** erbringen (u. a. IT-Dienstleistungen und Bauleistungen) sowie sonstigen Finanzbeteiligungen. Kaufmännische und technische Dienstleistungen werden sowohl für Beteiligungsunternehmen als auch für sonstige nicht mit **eins** verbundene Unternehmen erbracht.

Forschung und Entwicklung: Forschungs- und Entwicklungsthemen, wie die mittel- und langfristige Strategie zur Erzeugung von Strom und Wärme, der Ausbau der erneuerbaren Energien oder innovativen Energieanwendungen werden von den jeweiligen Fachabteilungen auch gemeinsam mit externen Partnern vorangetrieben. Zu diesen Partnern gehören u. a. Universitäten, Ingenieurbüros und Beratungsunternehmen.

Rahmenbedingungen:

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2013 nur sehr gering gewachsen - mit einem Zuwachs von 0,4 % war das Wachstum so gering wie seit dem Jahr 2009 nicht mehr. Dabei spielten eine verhaltene weltwirtschaftliche Entwicklung und die anhaltende Rezession in einigen europäischen Ländern eine wichtige Rolle. Allerdings hat sich die konjunkturelle Lage nach der Schwächephase im Winter 2012/2013 im Laufe des Jahres 2013 verbessert. Positiv wirkte sich auch eine starke Binnennachfrage aus, die besonders für **eins** relevant ist, da der Großteil der Kunden von **eins** nicht exportabhängig ist.

Für **eins** spielen allerdings die konjunkturellen Entwicklungen keine dominierende Rolle für die Absatzentwicklung, da der Einfluss der Witterung für die wärmeabhängigen Medien deutlich größer ist.
In 2013 war dies insbesondere für die Medien Gas und Wärme sichtbar, da deren Absatz trotz leichter Kundenverluste durch die kalte Witterung im 1. Halbjahr 2013 sowohl gegenüber dem Plan als auch dem Vorjahr konstant blieb bzw. anstieg.

Durch die Liberalisierung der Märkte für Strom und Gas in Deutschland hat sich in den letzten Jahren ein sehr starker Wettbewerb zwischen den verschiedenen Energielieferanten entwickelt. Dieser Wettbewerb führt zu einem stetigen Druck, alle Prozesse im Unternehmen laufend zu verbessern, um weiterhin auskömmliche Deckungsbeiträge zu generieren.

Die mit der Liberalisierung einhergehenden Möglichkeiten der Kunden, ihren Versorger frei zu wählen, führte in den Netzgebieten der Tochterunternehmen NGC (Strom und Gas) und SSN (Gas) in den letzten Jahren zu einem Rückgang der Marktanteile. Allerdings eröffnete die Liberalisierung auch Chancen, die **eins** durch eine zunehmende Kundengewinnung in fremden Netzgebieten nutzen konnte. So ist der Stromabsatz an Endkunden in Netzgebieten außerhalb des Grundversorgungsgebietes (Netzgebiet der NGC in Chemnitz) im Vergleich zum Jahr 2012 um über 200 GWh gestiegen.

Auf den Beschaffungsmärkten für Energie ist der Einfluss der internationalen Entwicklungen für **eins** deutlich größer als im Absatzbereich. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Gegensatz zu einem stagnierenden Energieverbrauch in Deutschland der weltweite Verbrauch stetig steigt. Dies ist insbesondere auf das hohe Wirtschaftswachstum in den großen Schwellenländern (u. a. China, Indien) zurückzuführen. Diese starke

Rahmenbedingungen:

Nachfrage beeinflusst die Preise der Energieträger ebenso wie Kursentwicklungen, politische Veränderungen oder auch spekulative Einflüsse an den internationalen Rohstoffmärkten. Insgesamt war aber in 2013 auf dem Gasmarkt eine stagnierende Preisentwicklung zu verzeichnen.

Der Strompreis, der für den deutschen Markt an der Strombörse EEX in Leipzig gebildet wird, wird aber von anderen Einflussfaktoren bestimmt. Der im Laufe des Jahres 2013 auf ein historisches Tief gesunkene Strompreis wird insbesondere durch die Vermarktung des Stroms aus EEG-Anlagen beeinflusst. Diese Mengen werden zuerst vermarktet und verdrängen damit andere konventionelle Erzeugungseinheiten, die aufgrund eigener Kosten nicht mehr kostendeckend produzieren können. Durch die Beschaffungsstrategie der **eins**, für Tarifkunden den per Saldo vertraglich gebundenen Strom gleichmäßig über einen Zeitraum von bis zu 3 Jahren vor der Lieferung tranchenweise zu beschaffen, wird das Risiko von Preisausschlägen wesentlich reduziert.

Die für die Kosten der eigenen Erzeugung von Fernwärme und Strom wichtigsten Einflussfaktoren Kohle und CO_2-Emissionszertifikate waren in 2013 relativ konstant. Während der Preis für die verwendete Braunkohle vertraglich fixiert ist, haben sich die Aufwendungen für entgeltlich beschaffte Emissionszertifikate spezifisch nur unwesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert.

Einen unverändert starken Einfluss auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Energiemarktes haben politische und gesetzliche bzw. verwaltungstechnische Vorgaben. Diese wirken auf eine Vielzahl von Geschäftsfeldern der **eins** bzw. ihrer Tochterunternehmen:

a) Die EEG-Gesetzgebung beeinflusst in großem Maße die Wirtschaftlichkeit eigener EEG-Projekte (insbes. Windkraftanlagen, Photovoltaik- und Biomasseprojekte), über die Vermarktungsvorgaben den Börsenpreis für Strom sowie durch die Kostenumlage für fast alle Kunden die eigene Kalkulationsbasis.
b) Die Regulierung der Gas- und Stromnetze wirkt unmittelbar durch die von den Regulierungsbehörden genehmigten Erlösobergrenzen für die Netzgesellschaften NGC und SSN auf deren Ergebnis und somit auch auf das Ergebnis der **eins**.
c) Die Klimaschutzgesetzgebung beeinflusst durch die Notwendigkeit der Abgabe von zu erwerbenden Emissionszertifikaten die

Rahmenbedingungen:

Wirtschaftlichkeit von vielen Anlagen, die bei der Produktion von Wärme und Strom CO_2 emittieren.

d) Die Liberalisierung der Gas- und Strommärkte führte zu erhöhtem Wettbewerb.

e) Politische Entscheidungen wie der Atomausstieg oder die Förderung erneuerbarer Energien beeinflussen die Preisbildung ebenso wie die Stabilität der Stromnetze und die Wirtschaftlichkeit von Stromerzeugungsanlagen.

f) Gesetzliche Vorgaben führen zu erhöhtem Aufwand für die Umsetzung dieser Vorgaben (bspw. IT-Aufwendungen für die Umsetzung des gesetzlich geregelten Wechselprozesses von Strom- und Gasanbietern durch Verbraucher).

Die seit Herbst 2013 bestehende neue Regierung in Deutschland, hat bisher keine gravierende Änderung der Energiepolitik auf den Weg gebracht, verfolgt aber diese Ziele:

- weiterer Ausbau der erneuerbaren Energien (bis 2025 auf 40-45 %; bis 2035 auf 55-60 %)
- Ausbau Stromnetze
- Entwicklung von Energiespeichern
- Ausstieg aus der Kernkraft bis 2022
- Umbau des Kraftwerksparks und Förderung Kraft-Wärme-Kopplung
- Energiesparen (Senkung Primärenergiebedarf) und Erhöhung von Wirkungsgraden
- Förderung der Elektromobilität

Geschäftsverlauf: Der seit der Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte in Deutschland zunehmende Wettbewerb führte im Gasbereich zu weiteren moderaten Kundenverlusten. Die etwas kühlere Witterung insbesondere im 1. Halbjahr 2013 gegenüber dem langjährigen Mittel hat die Verbräuche der temperaturabhängigen Medien aber sehr positiv beeinflusst. Trotz Kundenverlusten lagen die Gaslieferungen an Endkunden auf Vorjahresniveau. Der Absatz von Nah- und Fernwärme stieg gegenüber dem Vorjahr an.

Die Liberalisierung eröffnet auch Chancen, die **eins** im Strombereich für Kundengewinne insbesondere in fremden Netzgebieten nutzte. Der

Geschäftsverlauf: Stromabsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um ca. 74 GWh gesteigert werden.

Der mit der politisch gewollten Energiewende verbundene steigende Anteil der erneuerbaren Energien an der Gesamtstromerzeugung hat allerdings auch einen immer stärkeren Einfluss auf die Endverbraucherpreise Strom. Durch den Mechanismus des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) hat der starke Zubau insbesondere von Photovoltaikanlagen zu einem starken Anstieg der EEG-Umlage geführt.

Die Steigerung der Umlage um 1,685 Cent/kWh zum 01.01.2013 auf 5,277 Cent/kWh wurde durch **eins** an die Endkunden weitergegeben. Zum 01.01.2014 stieg die EEG-Umlage erneut auf nunmehr 6,24 Cent/kWh.

Das durch starke Regenfälle Ende Mai/Anfang Juni 2013 ausgelöste Hochwasser hat auch den Versorgungsbereich der **eins** in Sachsen stark getroffen. Dabei wurden technische Anlagen, wie Gasregel-, Trafostationen und Fernwärmeleitungen beschädigt. Durch die Schäden bedingte neue Investitionen belaufen sich auf über 5 Mio. EUR.

Im Zuge der Ausschreibungsverfahren für Konzessionsgebiete konnte **eins** in den letzten Jahren alle ausgeschriebenen Konzessionsverträge (KV) mit Ausnahme von 9 Ortsteilen und Gemeinden gewinnen. Einige KV sind oder werden noch in den nächsten Jahren durch die Gemeinden ausgeschrieben.
Bereits im Jahr 2012 wurden die beiden größten Konzessionen für Strom und Gas der Stadt Chemnitz bis zum Jahr 2032 verlängert. Mit der Gemeinde Amtsberg konnte erstmals ein weiterer Konzessionsvertrag für Strom abgeschlossen werden.

Mit der großen Mehrheit der Neu-/Altkonzessionäre konnte sich **eins** außergerichtlich zu den Kaufpreisen der Netze abschließend einigen. Lediglich zwei regionale Stadtwerke aus Südwestsachsen legten gerichtlich Beschwerde ein. **eins** schätzt die Erfolgsaussichten der Kläger als äußerst gering ein, hat aber aus kaufmännischer Vorsicht ausreichend Vorsorge getroffen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

In 2013 wurden mit dem Verkauf der Medien Strom, Erdgas, Wärme, Kälte und Trinkwasser, der Abwasserbeseitigung in Chemnitz sowie der Erbringung von Dienstleistungen im Umfeld dieser Medien insgesamt 912 Mio. EUR (Vorjahr 819 Mio. EUR) Umsatzerlöse erzielt.

Dabei verteilten sich die Erlöse auf folgende Sparten bzw. Bereiche:

- Medienumsatzerlöse Strom: 332 Mio. EUR
- Medienumsatzerlöse Gas: 303 Mio. EUR
- Medienumsatzerlöse Nah-/Fernwärme: 62 Mio. EUR
- Medienumsatzerlöse Trinkwasser/Abwasser: 39 Mio. EUR
- Sonstige Umsatzerlöse: 176 Mio. EUR

Das Umsatzwachstum resultiert im Wesentlichen aus der Weitergabe der gestiegenen EEG-Umlage, dem gesteigerten Stromabsatz sowie den witterungsbedingten Umsatzzuwächsen der wärmeabhängigen Medien Gas und Wärme.

Weiterer Bestandteil der Umsatzerlöse sind u. a. die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und der Verpachtung von Anlagen, während die Strom- und Erdgassteuern bereits saldiert sind.

Diesen Umsätzen steht ein Materialaufwand in Höhe von insgesamt 672 Mio. EUR (Vorjahr 595 Mio. EUR) im Wesentlichen für Energiebeschaffung sowie für die Eigenerzeugung von Strom und Wärme gegenüber. Darüber hinaus werden in dieser Position die Kosten für die Netznutzung Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser sowie der Materialeinsatz und die Fremdleistungen für die Instandhaltung der Anlagen erfasst. Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergibt sich überwiegend aus den mengenbedingt gestiegenen Aufwendungen für Strombezug und für Netznutzungsentgelte Strom.

Im Personalaufwand in Höhe von insgesamt 65 Mio. EUR (Vorjahr 62 Mio. EUR) sind 54 Mio. EUR (Vorjahr 52 Mio. EUR) Löhne und Gehälter für 1.070 Mitarbeiter und Auszubildende enthalten.

Die Abschreibungen in Höhe von 53 Mio. EUR (Vorjahr 54 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen für Sachanlagen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 76 Mio. EUR (Vorjahr 66 Mio. EUR) sind neben den allgemeinen Kosten des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs 14 Mio. EUR (Vorjahr 15 Mio. EUR) Konzessionsabgaben ausgewiesen. Die Erhöhung der Rückstellungen für Insolvenzrisiken und unwirksame Preisanpassungen nach § 315 BGB um insgesamt 17 Mio. EUR im Jahr 2013 führt zu einer deutlichen Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr.

Bei einem Finanzergebnis in Höhe von 8 Mio. EUR (Vorjahr 1 Mio. EUR), welches Zinsen und Beteiligungserträge beinhaltet, verblieb ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 93 Mio. EUR (Vorjahr 75 Mio. EUR).

Nach Abzug von 14 Mio. EUR (Vorjahr 11 Mio. EUR) Steuern sowie der Verzinsung des Kapitalkontos II ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 73,4 Mio. EUR (Vorjahr 60 Mio. EUR). Die für das Jahr 2013 prognostizierte Ergebnisentwicklung, die von einer Erhöhung gegenüber 2012 ausging, ist eingetreten.

Der gegenüber dem Vorjahr um 13,4 Mio. EUR erhöhte Bilanzgewinn resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Erträgen aus dem Absatz der wärmeabhängigen Medien Gas und Fernwärme, den deutlich gestiegenen Beteiligungserträgen der beiden Netztöchter NGC und SSN sowie Einmaleffekten in Höhe von 10 Mio. EUR aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens (Konzessionsverluste).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen in Höhe von 64 Mio. EUR (Vorjahr 61 Mio. EUR) betreffen mit 32 Mio. EUR (Vorjahr 25 Mio. EUR) die Erweiterung und Erneuerung der an die Netzbetreiber NGC und SSN, Chemnitz, verpachteten Versorgungsanlagen.

Darüber hinaus wurden 9 Mio. EUR (Vorjahr 10 Mio. EUR) in erneuerbare Energien, 12 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR) in die Glasfasernetze in Chemnitz und 4 Mio. EUR (Vorjahr 7 Mio. EUR) in Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen investiert. So konnte in 2013 die Erzeugungskapazität der Photovoltaikanlagen (PVA) der **eins** durch die Fertigstellung der PVA Rempesgrün von 8,3 MW_{peak} auf 10,0 MW_{peak} erhöht werden.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Zusätzlich zu den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden für 2 Mio. EUR (Vorjahr 6 Mio. EUR) Beteiligungen erworben bzw. aufgestockt. Diese betreffen im Wesentlichen Gesellschaften, deren Hauptzweck die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien ist.

Für die Investitionen 2013 in Höhe von 64 Mio. EUR wurden Darlehen über insgesamt 34 Mio. EUR aufgenommen. Weiterhin wurden Darlehen in Höhe von 49 Mio. EUR umgeschuldet. Diesen Darlehensaufnahmen stehen insgesamt 66 Mio. EUR Tilgungen gegenüber.

Die politischen Ziele, den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung auf bis zu 60 % in 2035 zu steigern, stellen auch die **eins** vor hohe Herausforderungen. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, sind bereits in der Vergangenheit umfangreiche Investitionen in die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien getätigt wurden.
So wurden bereits seit 2008 insgesamt 36 Mio. EUR in Windkraft- und Photovoltaikanlagen (PVA) investiert, davon ca. 13 Mio. EUR in den Windpark Galgenberg mit einer installierten Leistung von 8 MW und 23 Mio. EUR in verschiedene Photovoltaikprojekte mit einer Leistung von insgesamt 10 MW_{peak}.

Über Beteiligungen kommen weitere Erzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energien hinzu. Dabei entfallen auf die **eins** über die Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE) anteilig weitere 11,7 MW aus Windkraftanlagen und über die ELICON GmbH 1,2 MW_{peak} aus PVA. Außerdem ist die **eins** seit Dezember 2012 mit 70 % an der Biogasanlage Brandis beteiligt.

Für den Zeitraum von 2014 - 2018 sind weitere Investitionen in erneuerbare Energien im Umfang von ca. 52 Mio. EUR geplant.

Im Jahr 2013 war **eins** jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen. Neben den flüssigen Mitteln kann dazu auch auf Kontokorrentlinien der Hausbanken in Höhe von insgesamt 115 Mio. EUR zurückgegriffen werden. Diese Linien wurden per 31.12.2013 nicht in Anspruch genommen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Kapitalflussrechnung (in Mio. EUR)

1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
Periodenergebnis	73,4
+ Abgänge/Abschreibungen von Gegenständen des Anlagevermögens	60,0
= Cashflow im engeren Sinne	**133,4**
+ Zunahme/./. Abnahme der Rückstellungen	18,2
./. Zunahme/+ Abnahme Vorräte/Anzahlungen	-9,7
./. Zunahme/+ Abnahme Forderungen/sonst. VG	9,0
./. Zunahme/+ Abnahme aktive RAP	-1,6
./. Zunahme/+ Abnahme aktiver Unterschiedsbetrag	0,9
+ Zunahme/./. Abnahme Rücklagen	0,1
+ Zunahme/./. Abnahme Sonderposten aus Zuschüssen	-1,1
+ Zunahme/./. Abnahme der Verbindlichkeiten	-12,8
+ Zunahme/./. Abnahme passive RAP	-0,3
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**136,1**
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	
./. Auszahlung für Investitionen in das Sachanlage vermögen	-65,0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-65,0**
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	
./. Auszahlungen an Unternehmenseigner (Gewinnausschüttung)	-60,0
./. Auszahlungen aus Tilgung von Finanzkrediten	-93,4
+ Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzkrediten	82,8
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**-70,6**
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	8,7
+ Zahlungswirksame Veränd. Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1. - 3.)	0,4
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**9,1**

Vermögens- und Kapitalstruktur:

Die Bilanz der **eins** schließt mit einer Bilanzsumme von 908 Mio. EUR (Vorjahr 901 Mio. EUR) ab. Davon sind 750 Mio. EUR (Vorjahr 745 Mio. EUR) Netto-Anlagevermögen einschließlich 127 Mio. EUR (Vorjahr 125 Mio. EUR) Finanzanlagen, die in Höhe von 76 Mio. EUR die indirekte Beteiligung an der Thüga AG betreffen. Im Umlaufvermögen in Höhe von 153 Mio. EUR (Vorjahr 152 Mio. EUR) sind 86 Mio. EUR (Vorjahr 83 Mio. EUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Auf der Passivseite errechnet sich nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ein Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme von rd. 55,8 % (Vorjahr 54,8 %). Dabei setzt sich das Eigenkapital von insgesamt 506 Mio. EUR (Vorjahr 494 Mio. EUR) aus den Kapitalanteilen von insgesamt 255 Mio.

Vermögens- und Kapitalstruktur:

EUR (Vorjahr 255 Mio. EUR), einer Rücklage von 129 Mio. EUR (Vorjahr 129 Mio. EUR), dem Bilanzgewinn von 73 Mio. EUR (Vorjahr 60 Mio. EUR) und anteiliger Baukosten- und Investitionszuschüsse von 49 Mio. EUR (Vorjahr 50 Mio. EUR) zusammen.

Das Fremdkapital in Höhe von 401 Mio. EUR (Vorjahr 407 Mio. EUR) addiert sich aus anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 9 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR), 64 Mio. EUR (Vorjahr 46 Mio. EUR) Rückstellungen, 220 Mio. EUR (Vorjahr 230 Mio. EUR) Darlehen und 108 Mio. EUR (Vorjahr 121 Mio. EUR) Verbindlichkeiten, vor allem aus Lieferungen und Leistungen sowie 1 Mio. EUR RAP (Vorjahr 1 Mio. EUR).

Das Anlagevermögen ist zu 67,5 % (Vorjahr 66,3 %) durch Eigenkapital einschließlich 85 % (Vorjahr 85 %) der Baukosten- und Investitionszuschüsse finanziert.

Die Darlehen gliedern sich in kurzfristige (bis 1 Jahr Restlaufzeit: 22,6 Mio. EUR), mittelfristige (1 bis 5 Jahre Restlaufzeit: 99,9 Mio. EUR) und langfristige (mehr als 5 Jahre Restlaufzeit: 96,9 Mio. EUR).

Tätigkeitsabschlüsse:

Nach § 3 Nr. 38 EnWG sind bei einem „vertikal integrierten“ Energieversorgungsunternehmen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für die Tätigkeitsbereiche jeweils getrennte Konten in der internen Rechnungslegung zu führen und Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen und diese im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Als Tätigkeitsbereiche werden die unter der Nr. 1 bis 6 genannten Bereiche Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen verstanden.

Mit den Tätigkeitsabschlüssen erfüllt die **eins** die Berichtspflicht nach § 3 Nr. 38 EnWG gemäß § 6b Abs. 3 EnWG. So führen wir in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche Gasverteilung und Elektrizitätsverteilung, für Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Nach Maßgabe der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB) wurde für die

Tätigkeitsabschlüsse:

jeweiligen Tätigkeiten eine Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und Bilanz aufgestellt.

Die Ergebnisse (Jahresüberschüsse) der Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung in Höhe von 9,4 Mio. EUR (Vorjahr 7,5 Mio. EUR) und Gasverteilung in Höhe von 33,9 Mio. EUR (Vorjahr 26,4 Mio. EUR) werden im Wesentlichen durch die Erträge aus der Verpachtung unserer Strom- und Gasnetze an die Netzgesellschaft mbH Chemnitz und der Südsachsen Netz GmbH bestimmt.

Die Bilanzsummen der Tätigkeitsbereiche betrugen zum Bilanzstichtag 31.12.2013 bei der Elektrizitätsverteilung 82,1 Mio. EUR (Vorjahr 79,1 Mio. EUR) und bei der Gasverteilung 231,3 Mio. EUR (Vorjahr 241,8 Mio. EUR).

Nachtragsbericht:

Die politische Krise in der Ukraine, die im Februar/März 2014 zur Absetzung des gewählten Präsidenten und zur de-facto Spaltung des Landes führte, könnte Auswirkungen auf den Energiemarkt auch in Deutschland haben. Das im März 2014 durchgeführte Referendum zur Abspaltung der Krim könnte durch den Anschluss der Krim an die Russische Föderation zu Sanktionen der westlichen Länder gegenüber Russland führen. Russland liefert derzeit ca. 40 % des in Deutschland verbrauchten Erdgases - bei einer schweren politischen Krise könnte diese Versorgung als unsicher zu betrachten sein. Das hätte möglicherweise erhebliche Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit und das Preisgefüge von Erdgas.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht:

Voraussichtliche Entwicklung

Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2014 eine jahresdurchschnittliche Zunahme des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,8 % nach 0,4 % in 2013. Damit liegt Deutschland deutlich über dem Durchschnitt des Euroraums. Für **eins** besonders wichtig ist die Einschätzung der Bundesregierung, dass dieses Wachstum ausschließlich von binnenwirtschaftlichen Kräften getragen wird.

Trotz der positiven Prognose der Bundesregierung erwartet **eins** für 2014 ein gegenüber dem Jahr 2013 moderat sinkendes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Gründe dafür sind der Wegfall der enthaltenen

Prognose-, Chancen- und Risikobericht:

Einmaleffekte sowie der witterungsbedingt überplanmäßigen Ergebnisbeiträge, die im Ergebnis 2013 enthalten sind. Im Gegensatz dazu erwarten wir in 2014 aufgrund der historisch hohen Gradtagszahlen von Januar bis März hohe Margeneinbußen von mindestens 3 Mio. EUR gegenüber dem auf einem durchschnittlichen Temperaturwert basierenden Planwert für 2014.

Das Volumen des aus regenerativen Quellen erzeugten Stroms in Anlagen der **eins** wird in 2014 durch die geplanten Inbetriebnahmen der Photovoltaikanlage „Erfurter Kreuz“ mit ca. 7,6 MW_{peak} und der Windkraftanlage Thierfeld mit einer Leistung von etwa 3,1 MW deutlich steigen.

Es ist geplant, dass die beiden 100%igen Netztöchter der **eins** - NGC und SSN - im Laufe des Jahres 2014 zur inetz fusionieren.

Die Fertigstellung des in 2012 begonnenen Ausbaus eines Glasfasernetzes zur Breitbandkommunikation in Chemnitz, welches im Endausbau ca. 60.000 Wohnungen der Stadt mit hohen Datenraten versorgen soll, wird sich nach 2015 verschieben. Bis zum Jahresende 2014 werden knapp 50.000 Wohnungen angeschlossen sein. Die Deutsche Telekom mietet und betreibt das Netz für mindestens 20 Jahre und stellt es allen Anbietern von Glasfaserprodukten diskriminierungsfrei zur Verfügung.
Voraussetzung für das Eintreten der Ergebnisprognose sind konstante rechtliche sowie globalpolitische Rahmenbedingungen.

Chancen- und Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Neben dem unmittelbaren unternehmerischen Interesse eines Unternehmens werden damit auch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Zur Einschätzung des Risiko-Chancen-Verhältnisses verfügt die **eins** über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die aktuellen Risikorichtlinien für das Gesamtunternehmen gelten seit 01.01.2012.

Im Bereich Handel wurde auch im Jahr 2013 das Energiehandels- und Risikomanagementsystem kontinuierlich weiterentwickelt. Die endgültige Umsetzung bestimmter Teilprojekte zur Implementierung war im Berichts-

Prognose-, Chancen- und Risikobericht:

jahr noch nicht abgeschlossen, wird aber in 2014 vollzogen.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das unternehmensübergreifende Risikomanagementsystem liegt bei der Geschäftsführung. Sie legt Regeln und Mindestanforderungen fest und definiert Obergrenzen für die Markt- und Unternehmensrisiken. Zudem entscheidet sie über Einzeltransaktionen, die erhebliche Risiken mit sich bringen können. Die Verantwortung für die Kontrolle, Steuerung und Koordination des Risikomanagements liegt zentral beim Risikocontrolling in der Hauptabteilung Betriebswirtschaft.

Die unternehmensweiten Risiken werden durch die Geschäftsbereiche quartalsweise erhoben und nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert, bewertet und unter Berücksichtigung möglicher Gegenmaßnahmen in einer Risk Map dokumentiert.

Hauptgegenstand des Risikomanagements im Handel sind - neben den verbindlichen Richtlinien - die Verwendung verschiedener Kennzahlen, die Limitierung von Risiken sowie Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle. Zur Sicherung und Überwachung der Risikotragfähigkeit ist ein Limitsystem für die wesentlichen Markt- und Kontrahentenrisiken eingerichtet. Weiterhin werden Value-at-Risk-basierte Methoden zur Steuerung eingesetzt.

Alle relevanten Markt- und Unternehmensrisiken werden kontinuierlich überwacht und stichtagsbezogen an die Geschäftsleitung, das Risikokomitee und den Aufsichtsrat der **eins** berichtet. Dem Risikokomitee obliegt die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. In 2013 trat das Risikokomitee der **eins** in vier Sitzungen zusammen.

Umfeld- und Branchenrisiken/-chancen

<u>Marktentwicklung:</u>

Nahezu alle Geschäfte der **eins** in den Bereichen Erzeugung, Vertrieb und Handel sind Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt.

Diese Risiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Ver-

Prognose-, Chancen- und Risikobericht:

äußerung von Strom, der Beschaffung und Veräußerung von Gas, der Beschaffung der Brennstoffe Braunkohle, Gas und Öl für das Kraftwerk und der Beschaffung von Emissionsrechten. Spekulationsgeschäfte sind im Rahmen unserer Richtlinien nicht zulässig.

Finanzwirtschaftliche Risiken/Chancen:

Neben Geschäften mit unseren Lieferanten und Kunden führen Geschäfte im Over-the-Counter- (OTC-) Markt zu Kontrahentenausfallrisiken. Auf Lieferantenseite ergibt sich für die **eins** ein Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall eines Handelspartners. Die Wiedereindeckung erfolgt dann zu Marktpreisen, die sich zu unseren Gunsten oder Ungunsten entwickelt haben können. Auf Kundenseite drohen Vorleistungsrisiken. Im Rahmen unseres Risikomanagements erfolgt eine systematische Überwachung von Geschäftspartner-Bonitäten. Die Steuerung der Kontrahentenrisiken erfolgt durch Limitierung, die Hereinnahme von Sicherheiten und den Abschluss von Warenkreditversicherungen.

Für die Handelstätigkeit an der Energiebörse EEX schließt das Clearing der Geschäfte über Börse und Clearingbank Kontrahentenrisiken aus. Aufgrund der Margin-Regelung kann es bei ungünstiger Marktentwicklung aber zu Liquiditätsabflüssen kommen.

CO_2-Zertifikate:

Die Klimaschutzgesetzgebung stellt einen großen Risikofaktor dar. Ein wesentliches Risiko sehen wir vor allem in der von der EU geplanten, vorübergehenden Zurückhaltung von Emissionszertifikaten (sog. Backloading) in der dritten Handelsperiode.

Außerdem werden dem Stromsektor in Westeuropa in der dritten Emissionshandelsperiode von 2013 bis 2020 so gut wie keine Zertifikate mehr unentgeltlich zugeteilt. Die jährliche Menge der von uns am Markt zu beschaffenden Emissionsrechte fällt damit wesentlich höher aus als zuvor. Um die Preisrisiken überschaubar zu gestalten, wird der Kauf von Emissionszertifikaten grundsätzlich an Stromvermarktungsgeschäfte gekoppelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht:

Wettbewerbs- und Preisrisiken/-chancen:

Teilweise unterliegt unser Geschäft saisonalen Schwankungen. Weichen beispielsweise die tatsächlichen Temperaturen stark von den prognostizierten ab, können uns Absatzrisiken entstehen. Die dann entsprechend veränderte Angebots- und Nachfragesituation kann mit Preisrisiken einhergehen. Durch den weiter zunehmenden Wettbewerb im Endkundengeschäft besteht das Risiko von Kundenverlusten, die mit Preis- und Margenrisiken einhergehen. Diese Risiken begrenzen wir durch ein umfassendes Vertriebscontrolling und ein intensives Kundenmanagement. Unabhängig davon nutzen wir unsere Chancen, weitere Kunden zu binden, indem wir auch Produkte im Umfeld erneuerbarer Energien anbieten (beispielsweise Biogas).

Rechtliche Risiken:

Die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) hat für den im Jahr 1991 erfolgten Erwerb der Gasversorgung Chemnitz durch die Stadtwerke Chemnitz AG als Rechtsvorgänger der **eins** einen nachträglichen Kaufpreisanspruch in Höhe von 9,4 Mio. EUR zuzüglich Zinsen (12,2 Mio. EUR) geltend gemacht. In 2013 wurde ein Vergleich geschlossen und die Rückstellung wurde in Anspruch genommen.

In den letzten Jahren hat sich die Rechtsprechung zum Insolvenzrecht dahingehend verändert, dass Rückforderungen durch Insolvenzverwalter immer weiter vereinfacht wurden. Insbesondere sind Zahlungen von Kunden unter bestimmten Voraussetzungen für einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren im Insolvenzverfahren anfechtbar. Laut Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung soll diese Auslegung korrigiert werden. Inwieweit dies in den nächsten vier Jahren umgesetzt wird, ist aber unsicher.
Zunehmend sind auch bei **eins** Rückforderungen durch Insolvenzverwalter zu verzeichnen. Dieses Risiko hat derzeit den höchsten Schadenerwartungswert und ist damit das größte Risiko in der Risikomatrix der **eins**. Für das Risiko „Rückforderungen durch Insolvenzverwalter“ wurde eine angemessene Vorsorge durch Rückstellungsbildung getroffen.

Auch die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zu Preisanpassungsklauseln (§§ 307, 315 BGB) trägt zu einer erheblichen Unsicherheit für Versorgungsunternehmen bei. Hierzu wurden adäquate Rückstellungen gebildet.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht:

Regulatorische Rahmenbedingungen im Handelsgeschäft:

Die laufende Gesetzgebung auf europäischer Ebene zur Regulierung der Energiegroßhandelsmärkte birgt nicht unerhebliche Risiken für die **eins**. Wir müssen uns mit hoher Wahrscheinlichkeit auf zum Teil sehr umfangreiche gesetzliche Anforderungen einstellen. Die Richtlinie „European Market Infrastructure Regulation (EMIR)“ kann für das bilaterale Handelsgeschäft zu einem verbindlichen Clearing sämtlicher OTC-Standardhandelsprodukte führen. Dies würde, je nach Ausgestaltung der Richtlinie, mit erhöhten Anforderungen an das Liquiditätsmanagment einhergehen. Durch die vorgeschlagene Überarbeitung der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) können bisher gebilligte Ausnahmen für Energieunternehmen wegfallen. Eine Folge könnte sein, dass Energiehandelsgeschäfte lizenzpflichtig werden. Eine technische Lösung zur Umsetzung der Meldepflichten nach EMIR und REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) wird seit Oktober 2013 implementiert.

Operative Risiken

Unsere Wertschöpfungskette von der Energieerzeugung bis zur Versorgung der Kunden mit Strom, Wärme, Kälte, Gas und Wasser und anderen Dienstleistungen erfordert eine Vielzahl komplexer und spezialisierter technischer Anlagen. Die Risiken dieser Kategorie sind Produktions- und Versorgungsausfälle, verursacht durch vielerlei Möglichkeiten von technischen Störungen. Diese Kategorie enthält die Mehrzahl der identifizierten Risiken.

Strategische Risiken/Chancen

Beteiligungen:

Im Rahmen unsere Unternehmensstrategie hält die **eins** verschiedene Beteiligungen. Unsicherheiten entstehen aus veränderten Annahmen bezüglich der Geschäftsentwicklung der Beteiligungen. Im Jahr 2013 waren keine Wertberichtigungen für unsere Beteiligungen notwendig.

Projekte:

Strategische Entscheidungen werden weiterhin im Rahmen von Wachstums- und Kooperationsprojekten getroffen. Zur Steuerung und Begrenzung dieser strategischen Risiken werden die entsprechenden Projekte im Vorfeld einer umfassenden wirtschaftlichen und juristischen Prüfung unterzogen.

Trotz der sorgfältigen Beurteilung anhand von detaillierten Planungen und Finanzierungs- und Umsetzungskonzepten lassen sich Fehleinschätzungen der zugrundegelegten rechtlichen, regulatorischen, marktseitigen oder wirtschaftlichen Annahmen nicht vollständig ausschließen.
Wir sehen strategische Projekte aber vor allem als Wachstums- und Ergebnischance. Insbesondere die Energiewende und damit verbundene Projekte begreifen wir als strategische Chance zum Aufbau dezentraler, umweltfreundlicher und wettbewerbsgerechter Versorgungsstrukturen.

Gesamtbeurteilung

Mit Blick auf 2012 hat sich die Gesamtrisikosituation der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** nicht wesentlich geändert. Das Gesamtrisiko bleibt gering und ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die ergriffenen Gegenmaßnahmen erachtet die Gesellschaft als angemessen. Es wurden keine existenzgefährdenden Risiken identifiziert.

3.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Aufsichtsrat:

Steffen Ludwig
Vorsitzender
Bürgermeister Reinsdorf

Barbara Ludwig
1. stellvertretende Vorsitzende
Oberbürgermeisterin Chemnitz

Uwe Reichelt*
2. stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender Betriebsrat

Bernd Rudolph
3. stellvertretender Vorsitzender
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft, München

Dr. Anton Binder
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Berthold Brehm
Stadtkämmerer und Bürgermeister Dezernat 1 der Stadt Chemnitz

Mario Fiedler*
Personalreferent

Christoph Flämig
Bürgermeister Bad Elster

Tino Fritzsche
Stadtrat, Dipl.-Ing., Architekt

Dr. Christoph Gericke
Stadtrat, Rentner

Dr. Gerhard Holtmeier
Mitglied des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft, München

Rudolf Knechtel*
Kommunalbetreuer

Sylvio Krause
Bürgermeister Amtsberg

Stefan Lange*
Leiter Anlagenmanagement

Andreas Lochter*
1. stellvertretender Vorsitzender Betriebsrat

Uwe Melzer*
2. stellvertretender Vorsitzender Betriebsrat

Manfred Meyer
Bürgermeister Raschau-Markersbach

Dr. Peter Neubert
Stadtrat, Dipl.-Ing., freiberuflicher Dozent

Dr. Winfried Rasbach
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Dr. Hans-Christian Rickauer
Oberbürgermeister Limbach-Oberfrohna

Ramona Roethel*
Sachbearbeiterin

*Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung:	Dipl.-Ing. Reiner Gebhardt Geschäftsführer (Vorsitzender) Dipl.-Verww. (FH) Detlef Nonnen Geschäftsführer Dipl.-Ing. Andreas Hennig Geschäftsführer Persönlich haftender Gesellschafter ist die eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz, mit einem Stammkapital in Höhe von 25 TEUR.
Mitarbeiter:	Im Geschäftsjahr 2013 waren im Jahresdurchschnitt 1.024 Angestellte und 46 Auszubildende/BA-Studenten beschäftigt.
Abschlussprüfer:	Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2013 und der Lagebericht sind durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden. Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.

Weitere Anteilseigner:	Thüga AG, München	39,85 %
	Kommunale Versorgungsdienstleistungs-gesellschaft Chemnitz mbH, Chemnitz	25,50 %
	enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz	9,15 %

3.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2013 Plan	2013 Ist	Bemerkungen
Materialintensität *[Materialaufwand von Gesamterträgen]*	%	71,5	70,7	
Personalintensität *[Personalaufwand von Gesamterträgen]*	%	7,3	6,9	
Mitarbeiterproduktivität [2] *[Umsatz je Mitarbeiter]*	T€	902,6	890,3	
Reinvestitionsrate *[Investitionen von Abschreibungen]*	%	132,6	121,4	
Eigenkapitalquote *[Wirtschaftliches Eigenkapital von Gesamtkapital]* [1]	%	46,9	47,7	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse
Anlagendeckungsgrad *[Wirtschaftliches Eigenkapital von Anlagevermögen]* [1]	%	56,6	57,7	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse
Finanzierungsverhältnis *[Wirtschaftliches Eigenkapital von Fremdkapital]* [1]	%	88,4	91,2	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse
Eigenkapitalrentabilität *[Jahresüberschuss von wirtschaftlichem Eigenkapital]* [1]	%	16,5	18,0	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse

[1]

Das wirtschaftliche Eigenkapital enthält analog zum Vorjahresbericht nicht den Bilanzgewinn des Jahres mit Blick auf die folgende Ausschüttung. Abweichend dazu wurde im Lagebericht der **eins** im Prüfungsbericht zum 31.12.2012 bei der Ermittlung der Eigenkapitalquote und des Anlagendeckungsgrades der Bilanzgewinn einbezogen.
Die Planung 2012 enthält keine Ausgliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, so dass diese Positionen im wirtschaftlichen Eigenkapital Plan nicht berücksichtigt werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bei der Ermittlung des wirtschaftlichen Eigenkapitals Ist ebenfalls nicht berücksichtigt.

[2]

ohne Auszubildende und BA-Studenten

3.6 Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Angaben zum Anteilsbesitz per 31.12.2013

Name, Sitz	Beteiligung %
Verbundene Unternehmen	
Netzgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz	100,00
Südsachsen Netz GmbH, Chemnitz	100,00
EnergieStern GmbH, Chemnitz	100,00
ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz	100,00
eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz	100,00
TBZ-PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung GmbH, Chemnitz	66,67
make IT GmbH, Chemnitz	75,00
EE Biogasanlage Brandis GmbH & Co. KG, Wörrstadt	70,00
Beteiligte Unternehmen	
Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach	49,00
RAC Rohrleitungsbau Altchemnitz GmbH, Chemnitz	33,33
Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz	25,00
PEC Parkeisenbahn Chemnitz gemeinnützige Gesellschaft mbH, Chemnitz	25,00
Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz	18,45
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg [1]	8,68
Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Erfurt	8,20
SAXONIA Service GmbH & Co. KG, Chemnitz	7,50
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	5,74
CONERGOS GmbH & Co. KG, München	6,57
SYNECO GmbH & Co. KG, München	5,18
GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen	5,00
GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5,00
VNG-Verbundnetz Gas AG, Leipzig	2,12

[1] mittelbare Beteiligung

4. Schlussbemerkungen

Weitere Informationen können den Jahresabschlüssen entnommen werden. Diese werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

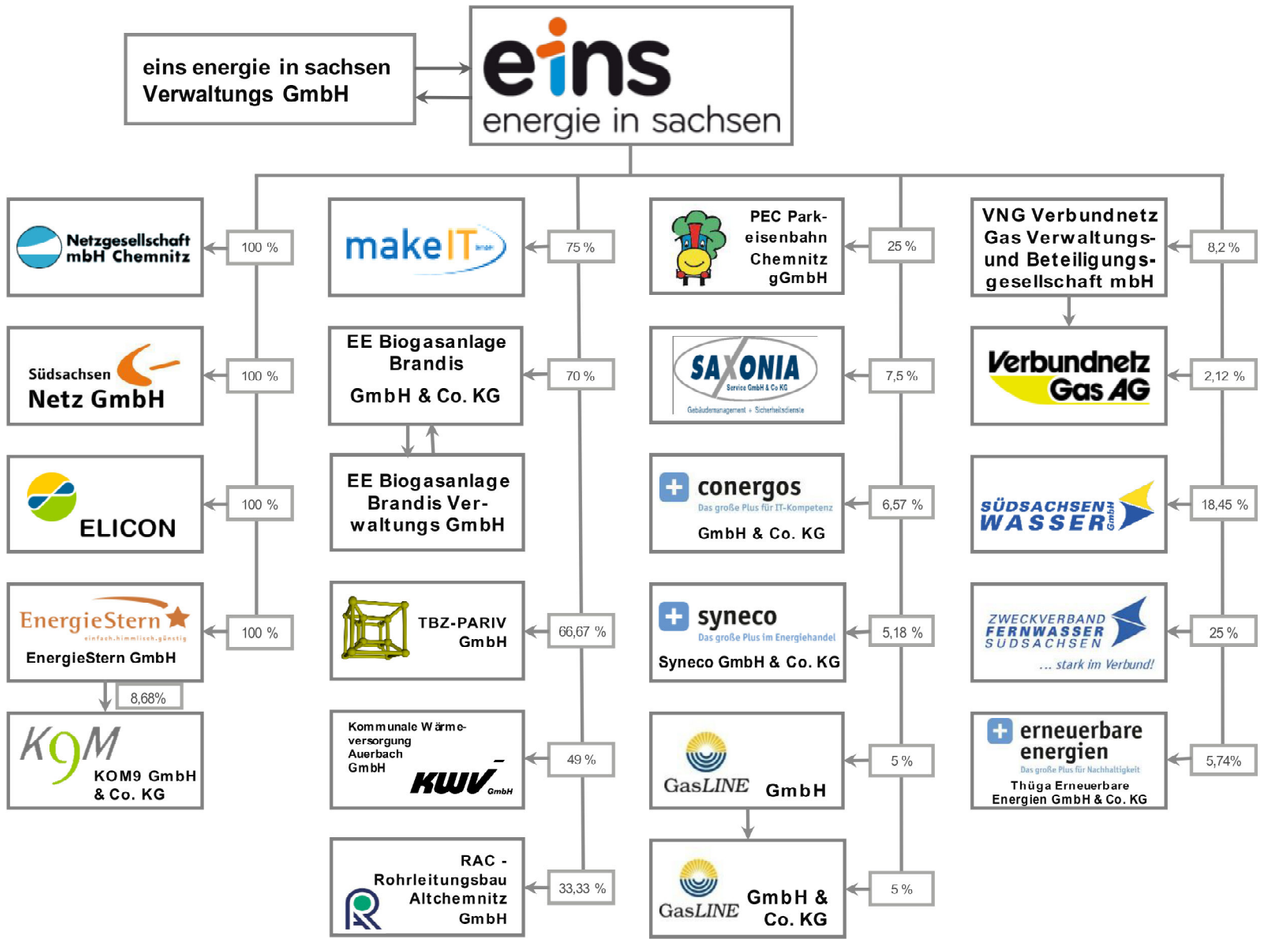
Außerdem berichtet die Geschäftsführung der **eins** in der Verbandsversammlung ausführlich über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie über wesentliche Geschäftsentwicklungen.

Die von der Verbandsversammlung gewählten Vertreter im Verwaltungsrat entsenden Vertreter in den Aufsichtsrat und in die Gesellschafterversammlung der **eins**. In diesen Gremien werden die im Gesellschaftsvertrag festgelegten wichtigen Entscheidungen beraten und beschlossen.

Darüber hinaus erhält die für den Zweckverband zuständige Rechtsaufsichtsbehörde, die Landesdirektion Sachsen, neben dem Geschäftsbericht auch den geprüften und testierten Jahresabschluss.

Anlage I

Beteiligungsstruktur der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG – Stand 31.12.2013



Anlage II

Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ Mitgliederaufstellung (Stand 31.12.2013)

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
1.	08626	Stadt Adorf/Vogtl.
2.	09648	Gemeinde Altmittweida
3.	09439	Gemeinde Amtsberg
4.	09546	Stadt Annaberg-Buchholz
5.	09392	Gemeinde Auerbach
6.	08209	Stadt Auerbach/Vogtl.
7.	09573	Stadt Augustusburg
8.	08645	Stadt Bad Elster
9.	08301	Gemeinde Bad Schlema
10.	09471	Gemeinde Bärenstein
11.	09627	Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf
12.	08324	Gemeinde Bockau
13.	09618	Stadt Brand-Erbisdorf
14.	08359	Gemeinde Breitenbrunn
15.	09217	Stadt Burgstädt
16.	09235	Gemeinde Burkhardtsdorf
17.	09337	Gemeinde Callenberg
18.	09111	Stadt Chemnitz
19.	09236	Gemeinde Claußnitz
20.	04678	Stadt Colditz
21.	09474	Gemeinde Crottendorf
22.	08393	Gemeinde Dennheritz
23.	09430	Gemeinde Drebach
24.	09427	Stadt Ehrenfriedersdorf
25.	08309	Stadt Eibenstock

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
26.	08236	Gemeinde Ellefeld
27.	09481	Stadt Elterlein
28.	09575	Gemeinde Eppendorf
29.	08265	Gemeinde Erlbach
30.	08223	Stadt Falkenstein/Vogtl.
31.	09557	Stadt Flöha
32.	09669	Stadt Frankenberg/Sa.
33.	08427	Gemeinde Fraureuth
34.	09599	Stadt Freiberg
35.	09423	Gemeinde Gelenau/Erzgeb.
36.	09326	Stadt Geringswalde
37.	09355	Gemeinde Gersdorf
38.	09468	Stadt Geyer
39.	09405	Gemeinde Gornau/Erzgeb.
40.	09390	Gemeinde Gornsdorf
41.	09518	Gemeinde Großrückerswalde
42.	09603	Gemeinde Großschirma
43.	08223	Gemeinde Höhenluftkurort Grünbach
44.	08344	Stadt Grünhain-Beierfeld
45.	09661	Stadt Hainichen
46.	09633	Gemeinde Halsbrücke
47.	08118	Stadt Hartenstein
48.	09232	Gemeinde Hartmannsdorf
49.	08468	Gemeinde Heinsdorfergrund
50.	09337	Stadt Hohenstein-Ernstthal
51.	09394	Gemeinde Hohndorf
52.	09387	Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.
53.	08349	Stadt Johanngeorgenstadt

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
54.	09477	Stadt Jöhstadt
55.	08107	Stadt Kirchberg
56.	08248	Stadt Klingenthal
57.	09306	Gemeinde Königshain-Wiederau
58.	08134	Gemeinde Langenweißbach
59.	08315	Stadt Lauter-Bernsbach
60.	08485	Stadt Lengenfeld
61.	09573	Gemeinde Leubsdorf
62.	09244	Gemeinde Lichtenau
63.	08115	Gemeinde Lichtentanne
64.	08491	Gemeinde Limbach
65.	09212	Stadt Limbach-Oberfrohna
66.	08294	Stadt Lößnitz
67.	09385	Stadt Lugau/Erzgeb.
68.	09328	Stadt Lunzenau
69.	09496	Stadt Marienberg
70.	08258	Stadt Markneukirchen
71.	09648	Stadt Mittweida
72.	09241	Gemeinde Mühlau
73.	09619	Gemeinde Mulda/Sa.
74.	08132	Gemeinde Mülsen
75.	08499	Stadt Mylau
76.	08491	Stadt Netzschkau
77.	09221	Gemeinde Neukirchen/Erzgeb.
78.	08496	Gemeinde Neumark
79.	09366	Gemeinde Niederdorf
80.	09243	Gemeinde Niederfrohna
81.	09577	Gemeinde Niederwiesa

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
82.	09399	Gemeinde Niederwürschnitz
83.	09353	Stadt Oberlungwitz
84.	09484	Stadt Kurort Oberwiesenthal
85.	09569	Stadt Oederan
86.	09376	Stadt Oelsnitz/Erzgeb.
87.	09322	Stadt Penig
88.	09526	Gemeinde Pfaffroda
89.	08523	Stadt Plauen
90.	08352	Gemeinde Raschau-Markersbach
91.	08468	Stadt Reichenbach im Vogtland
92.	08141	Gemeinde Reinsdorf
93.	09306	Stadt Rochlitz
94.	08228	Stadt Rodewisch
95.	09661	Gemeinde Rossau
96.	09619	Stadt Sayda
97.	09481	Stadt Scheibenberg
98.	09487	Stadt Schlettau
99.	08261	Stadt Schöneck/Vogtl.
100.	08304	Gemeinde Schönheide
101.	08340	Stadt Schwarzenberg/Erzgeb.
102.	09465	Gemeinde Sehmatal
103.	08237	Gemeinde Steinberg
104.	09468	Gemeinde Tannenberg
105.	09249	Gemeinde Taura
106.	09380	Stadt Thalheim
107.	09488	Gemeinde Thermalbad Wiesenbad
108.	09419	Stadt Thum
109.	08233	Stadt Treuen

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
110.	09306	Gemeinde Wechselburg
111.	08538	Gemeinde Weischlitz
112.	09600	Gemeinde Weißenborn/Erzgeb.
113.	08412	Stadt Werdau
114.	08112	Stadt Wilkau-Haßlau
115.	09429	Stadt Wolkenstein
116.	09306	Gemeinde Zettlitz
117.	09405	Stadt Zschopau
118.	08321	Gemeinde Zschorlau
119.	08297	Stadt Zwönitz

Anlage III

Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ (Stichtag 31.12.2013)

Grundlage für die Ermittlung der Beteiligungen:

Gutachterliche Ermittlung der Anteile der einzelnen Verbandsmitglieder an der gesamthänderischen Beteiligung an der Erdgas Südsachsen GmbH sowie an dem aus der vorgesehenen Fusion der Erdgas Südsachsen GmbH und der Stadtwerke Chemnitz AG hervorgehenden Unternehmen zum 01. Januar 2010, Stand 28. Juni 2010

Stadt Gemeinde	Sachzeit-wert in EUR	Quote lt. Verbands-satzung	Stimmen	Nenn-kapital in %	Stimm-anteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Adorf/Vogtl.	1.967.753	0,38000	394	**1,49019**	**1,44741**	4.655.381,05
Altmittweida	243.321	0,04699	49	**0,18427**	**0,18001**	575.674,62
Amtsberg	766.927	0,14811	154	**0,58082**	**0,56574**	1.814.496,02
Annaberg-Buchholz	531.113	0,10257	107	**0,40223**	**0,39308**	1.256.585,35
Auerbach	657.072	0,12689	132	**0,49761**	**0,48492**	1.554.529,74
Auerbach/Vogtl.	2.503.060	0,48337	501	**1,89557**	**1,84049**	5.921.767,20
Augustusburg	760.208	0,14680	153	**0,57569**	**0,56207**	1.798.447,20
Bad Elster	1.162.960	0,22458	233	**0,88070**	**0,85596**	2.751.330,20
Bad Schlema	1.014.028	0,19582	203	**0,76792**	**0,74575**	2.398.991,36
Bärenstein	1.174.002	0,22671	235	**0,88906**	**0,86330**	2.777.424,83
Bobritzsch-Hilbertsdorf	544.989	0,10524	109	**0,41271**	**0,40043**	1.289.295,53
Bockau	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Brand-Erbisdorf	2.860.433	0,55239	573	**2,16623**	**2,10499**	6.767.331,41
Breitenbrunn	386.876	0,07471	78	**0,29298**	**0,28654**	915.272,42
Burgstädt	2.359.603	0,45567	472	**1,78694**	**1,73396**	5.582.414,42
Burkhardtsdorf	1.448.371	0,27970	290	**1,09686**	**1,06535**	3.426.605,47
Callenberg	15.757	0,00304	4	**0,01192**	**0,01469**	37.243,05
Chemnitz	3.862.349	0,02621	773	**0,10278**	**2,83972**	321.098,78
Claußnitz	522.520	0,10090	105	**0,39569**	**0,38573**	1.236.126,18
Colditz	675.075	0,13036	136	**0,51122**	**0,49961**	1.597.040,72
Crottendorf	1.292.310	0,24956	259	**0,97867**	**0,95147**	3.057.360,25
Dennheritz	163.927	0,03165	33	**0,12412**	**0,12123**	387.744,24
Drebach	833.744	0,16100	167	**0,63137**	**0,61350**	1.972.411,44
Ehrenfriedersdorf	1.558.260	0,30092	312	**1,18008**	**1,14617**	3.686.571,75
Eibenstock	1.057.307	0,20418	212	**0,80070**	**0,77881**	2.501.409,74
Ellefeld	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Elterlein	654.333	0,12636	131	**0,49553**	**0,48125**	1.548.036,71
Eppendorf	1.022.161	0,19739	205	**0,77408**	**0,75310**	2.418.225,43
Erlbach	670.148	0,12941	135	**0,50749**	**0,49594**	1.585.402,27
Falkenstein/Vogtl.	1.885.082	0,36403	378	**1,42757**	**1,38863**	4.459.732,53
Flöha	2.079.261	0,40153	416	**1,57463**	**1,52823**	4.919.145,14
Frankenberg/Sa.	2.290.747	0,44237	459	**1,73478**	**1,68620**	5.419.476,09
Fraureuth	660.880	0,12762	133	**0,50047**	**0,48859**	1.563.472,97
Freiberg	323.168	0,06241	65	**0,24474**	**0,23879**	764.585,08
Gelenau/Erzgeb.	2.107.631	0,40701	422	**1,59612**	**1,55027**	4.986.280,63
Geringswalde	704.383	0,13602	141	**0,53341**	**0,51798**	1.666.381,39
Gersdorf	2.287.898	0,44182	458	**1,73263**	**1,68252**	5.412.738,04
Geyer	912.827	0,17628	183	**0,69129**	**0,67228**	2.159.606,77
Gornau/Erzgeb.	603.678	0,11658	121	**0,45718**	**0,44451**	1.428.221,90
Gornsdorf	544.934	0,10523	109	**0,41267**	**0,40043**	1.289.173,02
Großrückerswalde	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Großschirma	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Grünbach	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00

Stadt Gemeinde	Sachzeit-wert in EUR	Quote lt. Verbands-satzung	Stimmen	Nenn-kapital in %	Stimm-anteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Grünhain-Beierfeld	3.071.552	0,59316	615	**2,32611**	**2,25929**	7.266.804,79
Hainichen	1.599.245	0,30883	320	**1,21110**	**1,17556**	3.783.477,18
Halsbrücke	727	0,00014	1	**0,00055**	**0,00367**	1.715,14
Hartenstein	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Hartmannsdorf	1.264.003	0,24410	253	**0,95725**	**0,92943**	2.990.469,77
Heinsdorfergrund	337.430	0,06516	68	**0,25553**	**0,24981**	798.275,34
Hohenstein-Ernstthal	3.896.202	0,75240	780	**2,95058**	**2,86543**	9.217.654,47
Hohndorf	913.819	0,17647	183	**0,69204**	**0,67228**	2.161.934,46
Jahnsdorf/Erzgeb.	735.976	0,14213	148	**0,55737**	**0,54370**	1.741.235,02
Johanngeorgenstadt	352.255	0,06803	71	**0,26678**	**0,26083**	833.435,72
Jöhstadt	1.075.805	0,20775	216	**0,81470**	**0,79351**	2.545.145,82
Kirchberg	1.907.142	0,36830	382	**1,44431**	**1,40333**	4.512.044,31
Klingenthal	2.424.041	0,46811	485	**1,83572**	**1,78171**	5.734.816,90
Königshain-Wiederau	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Kurort Oberwiesenthal	934.036	0,18038	187	**0,70737**	**0,68697**	2.209.835,88
Langenweißbach	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Lauter-Bernsbach	2.900.263	0,56007	581	**2,19635**	**2,13438**	6.861.419,11
Lengenfeld	3.467.490	0,66962	694	**2,62596**	**2,54950**	8.203.516,46
Leubsdorf	512.215	0,09892	103	**0,38792**	**0,37838**	1.211.869,19
Lichtenau	369.565	0,07137	74	**0,27988**	**0,27185**	874.354,07
Lichtentanne	1.259.797	0,24328	252	**0,95404**	**0,92576**	2.980.423,95
Limbach	260.998	0,05040	53	**0,19765**	**0,19470**	617.450,54
Limbach-Oberfrohna	5.137.158	0,99205	1.028	**3,89039**	**3,77650**	12.153.607,28
Lößnitz	1.200.238	0,23178	241	**0,90894**	**0,88535**	2.839.537,42
Lugau/Erzgeb.	1.428.855	0,27593	286	**1,08208**	**1,05066**	3.380.419,19
Lunzenau	328.222	0,06338	66	**0,24855**	**0,24246**	776.468,55
Marienberg	1.871.660	0,36145	375	**1,41745**	**1,37761**	4.428.124,95
Markneukirchen	1.845.952	0,35648	370	**1,39796**	**1,35924**	4.367.237,46
Mittweida	3.855.065	0,74446	772	**2,91945**	**2,83605**	9.120.381,51
Mühlau	399.479	0,07714	80	**0,30251**	**0,29389**	945.042,35
Mulda/Sa.	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Mülsen	1.632.681	0,31529	327	**1,23643**	**1,20128**	3.862.618,66
Mylau	948.465	0,18316	190	**0,71827**	**0,69799**	2.243.893,66
Netzschkau	1.692.547	0,32685	339	**1,28176**	**1,24536**	4.004.240,25
Neukirchen/Erzgeb.	1.010.494	0,19514	203	**0,76525**	**0,74575**	2.390.660,68
Neumark	614.154	0,11860	123	**0,46510**	**0,45186**	1.452.968,93
Niederdorf	247.144	0,04773	50	**0,18718**	**0,18368**	584.740,36
Niederfrohna	676.184	0,13058	136	**0,51208**	**0,49961**	1.599.735,94
Niederwiesa	717.472	0,13855	144	**0,54333**	**0,52900**	1.697.376,43
Niederwürschnitz	736.069	0,14214	148	**0,55741**	**0,54370**	1.741.357,53
Oberlungwitz	1.092.605	0,21100	219	**0,82745**	**0,80453**	2.584.961,58
Oederan	1.901.676	0,36724	381	**1,44016**	**1,39965**	4.499.058,25
Oelsnitz/Erzgeb.	2.985.236	0,57649	598	**2,26074**	**2,19683**	7.062.580,58
Penig	1.313.132	0,25358	263	**0,99443**	**0,96617**	3.106.609,28
Pfaffroda	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Plauen	385.934	0,07453	78	**0,29227**	**0,28654**	913.067,24
Raschau-Markersbach	1.718.568	0,33187	344	**1,30145**	**1,26373**	4.065.740,28
Reichenbach i. V.	713.263	0,13774	143	**0,54016**	**0,52533**	1.687.453,12
Reinsdorf	872.582	0,16851	175	**0,66082**	**0,64289**	2.064.416,47
Rochlitz	1.309.832	0,25294	262	**0,99192**	**0,96249**	3.098.768,64
Rodewisch	2.313.734	0,44681	463	**1,75219**	**1,70089**	5.473.870,54
Rossau	86.015	0,01661	18	**0,06514**	**0,06613**	203.489,16
Sayda	8.632	0,00167	2	**0,00655**	**0,00735**	20.459,17
Scheibenberg	636.601	0,12293	128	**0,48208**	**0,47023**	1.506.015,77
Schlettau	784.088	0,15142	157	**0,59380**	**0,57676**	1.855.046,84
Schöneck/Vogtl.	583.445	0,11267	117	**0,44184**	**0,42982**	1.380.320,48
Schönheide	71.383	0,01378	15	**0,05404**	**0,05510**	168.818,82
Schwarzenberg/Erzgeb.	1.006.511	0,19437	202	**0,76223**	**0,74207**	2.381.227,41

Stadt Gemeinde	Sachzeit-wert in EUR	Quote lt. Verbands-satzung	Stimmen	Nenn-kapital in %	Stimm-anteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Sehmatal	2.644.266	0,51064	529	**2,00251**	**1,94335**	6.255.852,05
Steinberg	600.287	0,11592	121	**0,45459**	**0,44451**	1.420.136,24
Tannenberg	20.242	0,00391	5	**0,01533**	**0,01837**	47.901,42
Taura	507.991	0,09810	102	**0,38471**	**0,37471**	1.201.823,37
Thalheim	1.522.159	0,29395	305	**1,15274**	**1,12046**	3.601.182,26
Thermalbad Wiesenbad	318.229	0,06145	64	**0,24098**	**0,23511**	752.824,12
Thum	1.677.642	0,32397	336	**1,27047**	**1,23434**	3.968.957,36
Treuen	1.855.093	0,35824	372	**1,40486**	**1,36659**	4.388.799,23
Wechselburg	231.661	0,04474	47	**0,17545**	**0,17266**	548.109,86
Weischlitz	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Weißenborn/Erzgeb.	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Werdau	1.132.559	0,21871	227	**0,85769**	**0,83391**	2.679.416,81
Wilkau-Haßlau	3.110.325	0,60064	623	**2,35545**	**2,28867**	7.358.442,29
Wolkenstein	803.641	0,15520	161	**0,60863**	**0,59146**	1.901.355,63
Zettlitz	24.580	0,00475	5	**0,01863**	**0,01837**	58.192,26
Zschopau	3.566.426	0,68872	714	**2,70086**	**2,62297**	8.437.510,62
Zschorlau	1.228.587	0,23726	246	**0,93043**	**0,90371**	2.906.672,91
Zwönitz	2.013.912	0,38891	403	**1,52514**	**1,48047**	4.764.537,48
Gesamt	**135.774.333**	**25,50003**	**27.221**	**100,00000**	**100,00000**	**312.400.937,73**

Beteiligungsbericht
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland

Geschäftsjahr 2013

1. Vorwort

Die Sächsische Gemeindeordnung verlangt nach § 99 die Aufstellung von Beteiligungsberichten.
Der Bericht ist aufzustellen für den ZWAV selbst, der nach § 58 SächsKomZG die gleichen Verpflichtungen wie eine Kommune hat.

Gleichzeitig ist er an alle Mitgliedskommunen zu übergeben, die ihn wiederum als Anlage zu ihrem eigenen Beteiligungsbericht beifügen.

In diesem Bericht werden zum Einen die Beziehungen der vogtländischen Kommunen zum ZWAV, und zum Anderen die Beteiligungen an der Südsachsen Wasser GmbH und dem Zweckverband Fernwasser Südsachsen sowie die mittelbare Beteiligung an der AVS gGmbH dargestellt.

2. Beteiligungen der Städte und Gemeinden am ZWAV

2.1. Angaben nach § 99 Abs. 1, Satz 1 SächsGemO

- Bezeichnung: Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland
Hammerstraße 28
08523 Plauen

- Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

- Gegenstand: Erfüllung der Pflichtaufgabe Wasserversorgung und der Hoheitsaufgabe Abwasserentsorgung, Dienstleistungen

- Organe:

<u>Verbandsvorsitzender</u>

Herr Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister Stadt Plauen

Verwaltungsrat

Herr Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister Stadt Plauen
Herr Mario Horn, Oberbürgermeister Stadt Oelsnitz
Herr Manfred Deckert, Oberbürgermeister Stadt Auerbach
Herr Bernd Stubenrauch, Stadtrat Plauen
Frau Andrea Jedzig, Bürgermeisterin Treuen
Herr Heinrich Kerber, Bürgermeister Ellefeld, bis November 2013
Herr Helmut Wolfram, Bürgermeister Bad Brambach
Herr Volker Jenennchen, Bürgermeister Elsterberg
Herr Volker Bachmann, Bürgermeister Lengenfeld
Herr Dieter Kießling, Oberbürgermeister Reichenbach
Frau Isa Suplie, Bürgermeisterin Stadt Schöneck
Frau Ilona Groß, Bürgermeisterin Triebel
Herr Achim Schulz, Bürgermeister Rosenbach

Verbandsversammlung

Besteht aus den gesetzlichen Vertretern der 40 Verbandsmitglieder (Anlage 1)

Abschlussprüfer

Verhülsdonk & Partner GmbH, Chemnitz

- Beteiligungen der Städte und Gemeinden am ZWAV

a) Beteiligungsquote

Mit Einführung der Doppik sind die Kommunen verpflichtet, kommunale Beteiligungen an Unternehmen oder bilanzierenden Zweckverbänden gemäß § 61 Abs.6 SächsKomHVO-Doppik nach Eigenkapitalspiegelmethode mit dem anteiligen Eigenkapital zu bewerten.
Die Beteiligung der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des ZWAV ist in Anlage 2 nach dem Umlageschlüssel „ Beteiligungsquoten für Stimmrecht in der Verbandsversammlung“ dargestellt.

b) Stimmenanteile

Zum Fassen von wichtigen Beschlüssen innerhalb des ZWAV sowie zur Festsetzung von Umlagen bilden die Stimmenanteile der Mitglieder das Bewertungskriterium.
Sie unterscheiden sich in ihrer Wichtung nach Wasser bzw.- Abwasserstimmen je nach Mitgliedschaft der einzelnen Kommunen.

Nach §14 der Verbandssatzung des ZWAV wird jährlich eine sogenannte „Beteiligungsquote“ Wasser bzw. Abwasser beschlossen, deren Grundlage jeweils die verkauften Wasser – bzw. Abwassermengen des Vorjahres bilden (Anlage 1).

c) Ausscheiden von Mitgliedern

Nach § 22 Absatz 3 der Verbandssatzung des ZWAV wird bei Ausscheiden von Kommunen das örtlich belegene Anlagevermögen übertragen. Die Kommune hat den Wert der übertragenen Anlagen zum Zeitpunkt des Ausscheidens, unter Anrechnung aller zu diesem Zeitpunkt für diese Anlagen bestehenden Verbindlichkeiten und Zinslasten in Geld an den ZWAV auszugleichen, wenn die Anlagen durch den ZWAV entgeltlich übernommen wurden.

Für unentgeltlich übernommene Anlagen ist ein Ausgleich für die für die Anlagen bestehenden Verbindlichkeiten und Zinslasten zu bezahlen.
Infolge sehr verflochtener regional übergreifender Ver- und Entsorgungsstrukturen ist der effektive Anteil der einzelnen Verbandsmitglieder nicht definiert und auch nicht ohne enormen Aufwand zuordenbar.

2.2. Angaben nach § 99 Absatz 1,Satz 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen

- Erhebung von Umlagen

Für das Geschäftsjahr 2013 wurden keine Umlagen entsprechend §§ 6 und 7 der Verbandssatzung zur Deckung des Finanzbedarfes des ZWAV erhoben. Lt. § 10 wurde eine Sonderumlage in Höhe von 66.359,48 € an die Obere Göltzschtal GbR gestellt. Umlageerhebungen zur Verlustdeckung sind nicht erforderlich, soweit der ZWAV kostendeckende Entgelte von seinen Abnehmern bezieht.

Alle Kommunen, die für die Abwasserentsorgung Mitglied im ZWAV sind, beteiligen sich jährlich an den Betriebskosten der Straßenentwässerung im Verbandsgebiet. Als Bewertungskriterium dienen hier die Einwohner, die verkauften Abwassermengen und die Kanalnetzlängen Misch- und Regenwasser des Mitgliedes. (Anlage 3)
Ferner werden jährlich Umlagen für investive Maßnahmen der Abwasserentsorgung festgesetzt, die sich nach den Prozentsätzen des § 13 SächsKAG, bezogen auf die jeweiligen Herstellungskosten der Anlagen und Netze errechnen. (Anlage 4)

- Gewinnabführungen

Der ZWAV verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Analog wie bei Verlusten wird auch bei zeitweiligen Jahresüberschüssen der Vortrag auf neue Rechnung vorgenommen und kommt gleichermaßen dem Abnehmer zu Gute.

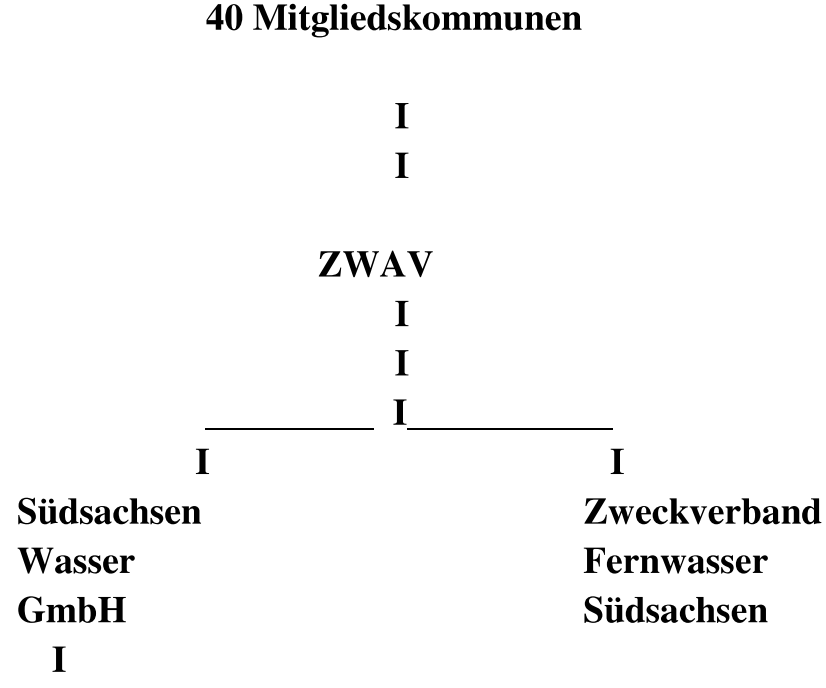
- Sonstige Kostenbeteiligungen

Sonstige Kostenbeteiligungen fallen nur aufgrund einzelvertraglicher Regelungen, vor allem im Zusammenhang gemeinsamer Investitionen an.

2.3. Angaben nach § 99 Abs. 1, Satz 3 SächsGemO Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht des Jahresabschlusses 2013, Gesamtbilanz, Gesamt-Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Spartendarstellungen befinden sich in Anlage 5.

3. Beteiligungsübersicht – Direkte Beteiligung des ZWAV - mittelbare Beteiligungen der Kommunen



3.1. Beteiligung an der Südsachsen Wasser GmbH

3.1.1. Angaben nach § 99 Abs. 1 SächsGemO

- Bezeichnung: Südsachsen Wasser GmbH
Theresenstraße 13
09111 Chemnitz

- Rechtsform: Kapitalgesellschaft / Gesellschaft mit beschränkter Haftung

- Gegenstand: Kaufmännische und technische Betriebsführung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen, sonstige Dienstleistungen

- Organe:

Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Grünhain - Beierfeld

Geschäftsführer

Herr Dr. Ing. Peter Rebohle

Aufsichtsrat

Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Grünhein-Beierfeld
Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister Penig
Herr Wolfgang Sedner, Bürgermeister Lichtenstein
Herr Dr. Steffen Laub, Bürgermeister Olbernhau
Herr Steffen Ludwig, Bürgermeister Reinsdorf
Frau Christine Meinert, Angestellte Chemnitz
Herr Detlef Nonnen, Mitglied der Geschäftsführung eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz
Herr Bernd-Erwin Schramm, Oberbürgermeister Freiberg
Herr Dieter Kießling, Oberbürgermeister Reichenbach

Gesellschafter

Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz
eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz
Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg
Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau
Zweckverband Kommunale Wasserversorgung / Abwasserentsorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen
Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg
Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau

Abschlussprüfer

DONAT WP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

181

- Beteiligung:

Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital von insgesamt 5.112.960,00 €.
Davon beträgt der Anteil des ZWAV 20,59 % bzw. 1.052.750,00 €.
Von der Kapitalrücklage der Südsachsen Wasser GmbH in Höhe von 1.761.955,88 € betrug der Anteil des ZWAV im Jahr 2013 20,59 % bzw. 362.786,72 €.
In der Bilanz des ZWAV sind diese Anteile in Höhe von 1.415.536,72 € im Eigenkapital des Geschäftsbereich Trinkwasser enthalten und deren Aufteilung auf die Städte und Gemeinden in Anlage 2 dargestellt.

Die Südsachsen Wasser GmbH hält 100 % der Anteile der AVS gGmbH.

3.1.2. Angaben nach § 99, Abs. 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen

- Gewinnausschüttung

Die Südsachsen Wasser GmbH erwirtschaftete 2013 einen Jahresgewinn in Höhe von 544,8 T€.
Die Gesellschafterversammlung fasste am 22.05.2014 den Beschluss zur Ausschüttung eines Teilbetrages an die Gesellschafter. Der ZWAV erhielt am 26.06.2014 45.478,16 €.
Der Jahresüberschuss 2012 wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 28.06.2013 als Teilbetrag an die Gesellschafter ausgeschüttet. Der ZWAV erhielt am 01.07.2013 72.038,74 €.

- Umlageerhebung, Kostenbeteiligungen

Umlageerhebungen und sonstige Kostenbeteiligungen oder Bürgschaften waren für 2013 nicht erforderlich. Die Gesellschaft finanziert sich im Wesentlichen aus dem Betriebsführungsentgelt des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen. Zusätzliche Erträge werden in der Regel im Dienstleistungsbereich (Labor- und Ingenieurleistungen) erwirtschaftet.

3.1.3. Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich der Bilanz- und Leistungskennzahlen befinden sich in der Anlage Südsachsen Wasser GmbH.

3.2. Beteiligung am Zweckverband Fernwasser Südsachsen

3.2.1. Angaben nach § 99 Abs. 1 SächsGemO

- Bezeichnung: Zweckverband Fernwasser Südsachsen
Theresenstr. 13
09111 Chemnitz

- Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

- Gegenstand: Sicherstellung der Fernwasserversorgung in Südsachsen zur Wasserbereitstellung für seine Verbandsmitglieder

- Organe:

Verbandsvorsitzender

Herr Wolfgang Sedner, Bürgermeister Stadt Lichtenstein

Verwaltungsrat

Herr Wolfgang Sedner, Bürgermeister Stadt Lichtenstein
Herr Detlef Nonnen, Geschäftsführer der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz
Herr Dieter Kießling, Oberbürgermeister Stadt Reichenbach
Herr Bernd-Erwin Schramm, Oberbürgermeister Stadt Freiberg
Herr Steffen Ludwig, Bürgermeister Gemeinde Reinsdorf
Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Stadt Grünhain-Beierfeld
Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister Stadt Penig
Herr Dr. Steffen Laub, Bürgermeister Stadt Olbernhau

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus mindestens einem Vertreter eines jeden Verbandsmitgliedes sowie zwei Vertreten des Freistaates Sachsen.

Mitglieder

Stadt Chemnitz
eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen
Regional-Wasser-/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau
Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau
Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg
Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen
Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg
Trinkwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz

Abschlussprüfer

Verhülsdonk & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Chemnitz

- Beteiligung

Die Bezugsrechte sind für das Stimmrecht in der Verbandsversammlung für die Höhe der Berechnung der Umlagen, für die Haftung im Verband FWS und für die Vermögensaufteilung im Fall einer Verbandsauflösung maßgebend.
Im Jahr 2013 betrug der Anteil des ZWAV an den Stimmrechten 12,43 %.
Der Anteil des ZWAV an der Kapitalrücklage betrug im Jahr 2013 22,24 % bzw. 416.232,60 €, der in der Bilanz des ZWAV im Geschäftsbereich Trinkwasser als Finanzanlage dargestellt wird.
Die Beteiligung am Eigenkapital betrug 2013 13,59% bzw. 7.297.524,30 €.

Die Eigenkapitalbeteiligung wird nicht im Eigenkapital des ZWAV ausgewiesen und kann in den Beteiligungsberichten der Kommunen nach dem Umlageschlüssel für Trinkwasser „Beteiligungsquoten für Stimmrecht in der Verbandsversammlung“ aufgegliedert werden.

3.2.2. Angaben nach § 99 Abs. 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen

- Umlageerhebung

Der Verband erhebt von seinen Mitgliedern Entgelte, die seinen Aufwand decken.
Die Entgelte werden als Umlagen, insbesondere durch Jahresumlagen (Fest- und Betriebskostenumlage) getrennt nach Trink- und Rohwasser erhoben. Sie schlagen sich als Aufwand für Wasserbezug im Ergebnis des ZWAV nieder.

- Kapitalumlagen, sonstige Kostenbeteiligungen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Kapitalumlagen oder sonstige Kostenbeteiligungen erhoben.

3.2.3 Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz- und Leistungskennzahlen befinden sich in der Anlage Zweckverband Fernwasser Südsachsen.
Der Zweckverband schloss mit einem Jahresgewinn von 58,5 T€ das Jahr 2013 ab.

4. Schlussbemerkungen

Entsprechend § 99 Absatz 3 ist der Beteiligungsbericht öffentlich auszulegen.
Die Auslegung ist öffentlich bekannt zu geben.

Plauen, den 06.08.2014

gez. Ralf Oberdorfer
(Verbandsvorsitzender)

Anlage 1

Mitglieder und Stimmanteile des ZWV für die Wasser- und Abwassermitgliedschaft

Beteiligungsquoten 2013

Anlage 1
Zweckverband
Wasser und
Abwasser Vogtland

Verbandsmitglied	Trinkwassermenge (m^3) 2012	Stimmen 2013 Trinkwasser	Abwassermenge (m^3) 2012	Stimmen 2013 Abwasser	Stimmen 2013 gesamt
Adorf	168.689	34	126.946	26	60
Auerbach	629.335	126	589.130	118	244
Bad Brambach	115.479	24	127.496	26	50
Bad Elster	278.732	56	258.535	52	108
Bergen	29.410	6	22.551	6	12
Bösenbrunn	38.874	8	22.516	6	14
Eichigt	38.840	8	7.950	2	10
Ellefeld	101.581	22	88.466	18	40
Elsterberg	139.447	28	111.103	24	52
Erlbach	46.953	10	29.359	6	16
Falkenstein	306.025	62	228.211	46	108
Grünbach	57.580	12	45.497	10	22
Heinsdorfergrund	113.130	24	155.240	32	56
Klingenthal	302.121	62	213.228	44	106
Lengenfeld	251.003	52	156.918	32	84
Limbach	43.243	10			10
Markneukirchen	196.246	40	167.437	34	74
Mühlental	46.994	10	4.364	2	12
Muldenhammer	87.358	18	67.953	14	32
Mylau	100.294	22			22
Netzschkau	131.902	28			28
Neuensalz	159.741	32	104.383	22	54
Neumark	102.549	22			22
Neustadt	24.996	6	20.231	6	12
Oelsnitz	431.919	88	442.739	90	178
Pausa-Mühltroff	205.632	42	138.763	28	70
Plauen	2.551.499	512	2.471.459	496	1.008
Pöhl	88.060	18	60.386	14	32
Reichenbach	662.147	134			134
Reuth	36.890	8	18.571	4	12
Rodewisch	273.745	56	249.995	50	106
Rosenbach	143.770	30	98.483	20	50
Schöneck	155.287	32	134.913	28	60
Steinberg	214.124	44	257.029	52	96
Theuma	49.607	10	26.789	6	16
Tirpersdorf	46.386	10	21.992	6	16
Treuen	293.060	60	227.035	46	106
Triebel	37.224	8	28.763	6	14
Weischlitz	195.340	40	160.017	34	74
Werda	44.604	10	38.932	8	18
gesamt:		**1.824**		**1.414**	**3.238**
einfache Mehrheit:		913		708	1.620
2/3-Mehrheit:		1.227		943	2.159

Anlage 2

Aufteilung Eigenkapital des ZWAV 2013 nach Beteiligungsquoten 2013

Aufteilung Eigenkapital ZWAV 2013 nach Beteiligungsquoten 2013

Zweckverband Wasser
und Abwasser Vogtland

	Anteil Wasser	Stimmen 2013 Trinkwasser	Anteil AW	Stimmen 2013 Abwasser	
Adorf	651.630,42	34	598.451,15	26	1.250.081,57
Auerbach	2.414.865,66	126	2.716.047,52	118	5.130.913,19
Bad Brambach	459.974,41	24	598.451,15	26	1.058.425,56
Bad Elster	1.073.273,63	56	1.196.902,30	52	2.270.175,93
Bergen	114.993,60	6	138.104,11	6	253.097,71
Bösenbrunn	153.324,80	8	138.104,11	6	291.428,92
Eichigt	153.324,80	8	46.034,70	2	199.359,51
Ellefeld	421.643,21	22	414.312,33	18	835.955,55
Elsterberg	536.636,81	28	552.416,44	24	1.089.053,26
Erlbach	191.656,01	10	138.104,11	6	329.760,12
Falkenstein	1.188.267,23	62	1.058.798,19	46	2.247.065,42
Grünbach	229.987,21	12	230.173,52	10	460.160,72
Heinsdorfergrund	459.974,41	24	736.555,26	32	1.196.529,67
Klingenthal	1.188.267,23	62	1.012.763,48	44	2.201.030,71
Lengenfeld	996.611,23	52	736.555,26	32	1.733.166,49
Limbach	191.656,01	10	0,00		191.656,01
Markneukirchen	766.624,02	40	782.589,96	34	1.549.213,98
Mühlental	191.656,01	10	46.034,70	2	237.690,71
Muldenhammer	344.980,81	18	322.242,93	14	667.223,74
Mylau	421.643,21	22	0,00		421.643,21
Netzschkau	536.636,81	28	0,00		536.636,81
Neuensalz	613.299,22	32	506.381,74	22	1.119.680,96
Neumark	421.643,21	22	0,00		421.643,21
Neustadt	114.993,60	6	138.104,11	6	253.097,71
Oelsnitz	1.686.572,85	88	2.071.561,67	90	3.758.134,51
Pausa - Mühltroff	804.955,22	42	644.485,85	28	1.449.441,07
Plauen	9.812.787,46	512	11.416.606,53	496	21.229.393,99
Pöhl	344.980,81	18	322.242,93	14	667.223,74
Reichenbach	2.568.190,47	134	0,00		2.568.190,47
Reuth	153.324,80	8	92.069,41	4	245.394,21
Rodewisch	1.073.273,63	56	1.150.867,59	50	2.224.141,22
Rosenbach	574.968,02	30	460.347,04	20	1.035.315,05
Schöneck	613.299,22	32	644.485,85	28	1.257.785,07
Steinberg	843.286,42	44	1.196.902,30	52	2.040.188,72
Theuma	191.656,01	10	138.104,11	6	329.760,12
Tirpersdorf	191.656,01	10	138.104,11	6	329.760,12
Treuen	1.149.936,03	60	1.058.798,19	46	2.208.734,22
Triebel	153.324,80	8	138.104,11	6	291.428,92
Weischlitz	766.624,02	40	782.589,96	34	1.549.213,98
Werda	191.656,01	10	184.138,81	8	375.794,82
gesamt:	34.958.055,34	1.824	32.546.535,55	1.414	67.504.590,89

Eigenkapital ZWAV:	Werte 2013 TW	Werte 2013 AW
Allg. Rücklage	35.344.058,91	20.046.795,54
Gewinn-/Verlustvortrag	-2.555.907,67	6.269.963,33
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.169.904,10	6.229.776,68
	34.958.055,34	32.546.535,55

Anlage 3 und 4

Umlagen der Mitglieder des ZWAV für Straßenentwässerungsanteile aus Betriebskosten und Investitionen

Umlage-BK SEW 2012- Wirtschaftsjahr 2013 -Fällig Jan. 2014

Anlage 3

17.07.2013

Stadt/Gemeinde	AW-Menge 2012	Prozent	Einwohner 2012	Prozent	Kanallänge (m) 2012	Prozent	Wichtung 1/3	Umlage €
Adorf	126.946	1,83358	5.181	2,48598	18.550	1,86202	2,061	**25.188**
Auerbach	589.130	8,50928	19.657	9,43193	104.062	10,44560	9,462	**115.668**
Bad Brambach	127.496	1,84153	2.003	0,96109	12.502	1,25493	1,353	**16.533**
Bad Elster	258.535	3,73423	3.613	1,73361	12.383	1,24299	2,237	**27.345**
Bergen	22.551	0,32572	1.014	0,48654	6.148	0,61715	0,476	**5.824**
Bösenbrunn	22.516	0,32522	1.295	0,62137	7.559	0,75876	0,568	**6.949**
Eichigt	7.950	0,11483	1.263	0,60602	2.466	0,24753	0,323	**3.946**
Ellefeld	88.466	1,27779	2.734	1,31184	17.820	1,78875	1,459	**17.841**
Elsterberg	111.103	1,60475	4.482	2,15058	32.959	3,30838	2,355	**28.783**
Erlbach	29.359	0,42406	1.777	0,85265	4.313	0,43293	0,570	**6.966**
Falkenstein	228.211	3,29624	8.429	4,04445	31.600	3,17196	3,504	**42.836**
Grünbach	45.497	0,65715	1.805	0,86609	6.777	0,68027	0,735	**8.979**
Heinsdorfergrund	155.240	2,24226	2.148	1,03067	16.038	1,60985	1,628	**19.896**
Klingenthal (Zwota)	213.228	3,07983	9.364	4,49309	25.961	2,60593	3,393	**41.476**
Lengenfeld	156.918	2,2665	7.432	3,5661	27.119	2,7222	2,852	**34.858**
Markneukirchen	167.437	2,4184	6.405	3,0733	26.673	2,6774	2,723	**33.287**
Mühlental	4.364	0,0630	1.496	0,7178	4.432	0,4449	0,409	**4.994**
Muldenhammer	67.953	0,9815	3.407	1,6348	4.802	0,4820	1,033	**12.625**
Neuensalz	104.383	1,5077	2.299	1,1031	15.155	1,5212	1,377	**16.837**
Neustadt	20.231	0,2922	1.044	0,5009	9.232	0,9267	0,573	**7.008**
Oelsnitz	442.739	6,3948	10.981	5,2690	50.057	5,0247	5,563	**68.001**
Pausa-Mühltroff	138.763	2,0043	5.346	2,5651	33.736	3,3864	2,652	**32.418**
Plauen	2.471.459	35,6973	65.558	31,4564	271.933	27,2963	31,483	**384.855**
Pöhl	60.386	0,8722	2.661	1,2768	7.047	0,7074	0,952	**11.639**
Reuth	18.571	0,2682	1.006	0,4827	11.149	1,1191	0,623	**7.620**
Rodewisch	249.995	3,6109	6.825	3,2748	41.627	4,1785	3,688	**45.083**
Rosenbach	98.483	1,4225	4.252	2,0402	28.014	2,8120	2,092	**25.568**
Schöneck	134.913	1,9487	3.333	1,5993	18.092	1,8161	1,788	**21.857**
Steinberg	257.029	3,7125	2.750	1,3195	12.628	1,2676	2,100	**25.669**
Theuma	26.789	0,3869	1.046	0,5019	6.947	0,6974	0,529	**6.463**
Tirpersdorf	21.992	0,3176	1.406	0,6746	9.508	0,9544	0,649	**7.932**
Treuen	227.035	3,2793	8.244	3,9557	45.634	4,5807	3,939	**48.146**
Triebel	28.763	0,4154	1.366	0,6554	7.475	0,7503	0,607	**7.420**
Weischlitz	160.017	2,3113	5.232	2,5104	49.385	4,9572	3,260	**39.846**
Werda	38.932	0,5623	1.555	0,7461	16.445	1,6507	0,986	**12.057**
	6.923.380	100,00	208.409	100,00	996.228	100,00	100,00	**1.222.413**

Umlage-BK SEW 2012 Fälligkeit Jan. 2014 (Wirtschaftspl. 2013)

Stadt/Gemeinde/OT	für Sollstellung		davon EG 1	davon EG 2
Adorf	D191061			25.188
Auerbach	D110206			115.668
Bad Brambach	D140704		16.533	
Bad Elster	D191150			27.345
Bergen	D124996		5.824	
Bösenbrunn	D161899		6.949	
Eichigt	D113579			3.946
Ellefeld	D191151			17.841
Elsterberg	D141838		28.783	
Erlbach	D191152			6.966
Falkenstein	D191015			42.836
Grünbach	D191008			8.979
Heinsdorfergrund	D117449		19.896	
Klingenthal (m. Zwota	D118628	Kst beachten	41.476	
Lengenfeld	D191155			34.858
Markneukirchen	D191154			33.287
Mühlental	D110050		4.994	
Muldenhammer	D110163			12.625
Neuensalz	D113983		16.837	
Neustadt	D191390			7.008
Oelsnitz	D191158			68.001
Pausa-Mühltroff	D125130		32.418	
Plauen	D140475		384.855	
Pöhl	D141067		11.639	
Reuth	D140434		7.620	
Rodewisch	D191160			45.083
Rosenbach	D140561		25.568	
Schöneck	D124731		21.857	
Steinberg	D191161			25.669
Theuma	D141836		6.463	
Tirpersdorf	D191162			7.932
Treuen	D191094			48.146
Triebel	D142281		7.420	
Weischlitz	D140559		39.846	
Werda	D142282		12.057	
Verteilung lt. Sollstellung		1.222.413	**691.035**	**531.378**

			Anlage 4
Umlagen der Kommunen für Straßenentwässerungsanteile			
aus Investitionen 2013			
Hier: festgesetzte Beträge			
Stadt / Gemeinde	**Betrag in €**		
	Trinkwasser	**Abwasser EG 1**	**Abwasser EG 2**
Stadt Auerbach			20.835,88
Gemeinde Bad Brambach		62.811,08	
Gemeinde Ellefeld			15.452,23
Gemeinde Grünbach			33.983,85
Stadt Lengenfeld			39.026,14
Stadt Markneukirchen			109.400,51
Stadt Oelsnitz			30.381,38
Stadt Pausa Mühltroff		438,73	
Stadt Plauen		338.947,29	
Gemeinde Pöhl		17.000,00	
Stadt Rodewisch			36.838,35
Verwaltungsverband Rosenbach			53.000,00
Gemeinde Tirpersdorf			23.680,76
Stadt Treuen		60.902,87	68.389,72
Gemeinde Triebel		57.000,00	
Gemeinde Weischlitz		75.535,57	
Gemeinde Werda		6.389,41	
Gesamt	**-**	**619.024,95**	**430.988,82**

Anlage 5

Lagebericht, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2013

I. Wirtschaftsbericht

- **Verbandsstruktur**

Infolge des Zusammenschlusses weiterer Kommunen hatte der Verband am 31.12.13 nur noch 40 Mitglieder (Vj. 42).

- **Preispolitik**

Zum 01.01.12 senkte der ZWAV zum fünften Mal seine Mengenpreise für Trinkwasser sowie die Abwasserentgelte für Vollanschlüsse in allen drei Entsorgungsgebieten.

Vorerst sind keine weiteren Veränderungen vorgesehen. Für Trinkwasser wird eine mehrjährige Preisstabilität angestrebt. Für die Abwasserbereiche stehen die Entscheidungen noch aus.

- **Hauptaufgaben Ver- und Entsorgung**

Bereich Wasserversorgung

Bis 2012 konnten wir immer von einer stabilen und weitgehend störungsfreien Versorgung aller Abnehmer berichten. Im Jahr 2013 gab es jedoch erstmalig mehrtätige Versorgungseinschränkungen für viele Kunden. Betroffen war die Stadt Oelsnitz mit einigen Umlandgemeinden. Vom 31.07. bis zum 08.08. musste ein sogenanntes Abkochgebot ausgesprochen werden, da das Trinkwasser aus dem Quellgebiet Korna bakteriologisch belastet war. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Gesundheitsbehörden und den örtlichen Medien konnten alle Betroffenen rechtzeitig informiert werden, so dass es zu keinen gesundheitlichen Problemen bei unseren Abnehmern kam.

Auch das Juni-Hochwasser hatte Auswirkungen auf die Versorgungslage. Viele Fassungsanlagen mussten außer Betrieb genommen oder mit erhöhtem Bedienaufwand und reduzierter Kapazität betrieben werden.

Einige Versorgungsleitungen, die Flüsse und Bäche queren, wurden beschädigt und später erneuert. In mehreren Pumpwerken gab es Schäden durch Wassereintritte. Von diesen Störungen waren aber keine Abnehmer betroffen. Kurzzeitige Beeinträchtigungen gab es durch die vielen Feuerwehreinsätze bei Reinigungsarbeiten nach der Flut.

Bei der Reduzierung der Wasserverluste wurde das bislang beste Ergebnis erreicht. Die spezifischen Verluste für den Gesamtbetrieb liegen bei 0,07 m³/km x h.

Die Netzeinspeisung von 10,8 Mio. m³/a setzt sich aus 4,7 Mio. m³ aus eigenen Wasserwerken und 6,1 Mio. m³ Fernwasserbezug zusammen. Die FW-Bezugsrechte wurden damit zu 87 % in Anspruch genommen.

Trotz eines Bevölkerungsrückganges um 2,4 % gab es nur einen Verkaufsrückgang um 1,65 %. Der spezifische Bevölkerungsverbrauch lag mit 78 l/EW x d weiterhin deutlich unter dem deutschen Durchschnitt.

Zur Erneuerung des Leitungsbestandes, aber auch zur Vermeidung von Qualitätsproblemen durch Stagnation wechselten unsere Mitarbeiter 13 km Versorgungsleitung aus. Darin enthalten ist der sogenannte „PE-Einzug“ in überdimensionierte Stahl- und Gussleitungen. Planmäßig wurden auch ca. 9 km Anschlussleitungen erneuert oder neu verlegt.

Durch den Bau neuer Regelschächte konnten 2 Hochbehälter außer Betrieb genommen werden (HB Schönbrunn, HB Wernesgrün-Coburg).

Außer der eingangs beschriebenen Problematik in Oelsnitz gab es im Berichtszeitraum keine ernsthaften Güteprobleme. Sehr wichtig ist die ständige Qualitätsüberwachung in allen 45 Wasserwerken per Prozessleitsystem. In den Vorjahren wurde in die Komplettierung des Prozessleitsystems und in die Anschaffung neuer UV-Anlagen investiert. 2013 lag aber der Schwerpunkt bei der Erneuerung von Dosieranlagen für Flockungs- und Desinfektionsmittel.

Zum Jahresende gab es wichtige Umstrukturierungen in der Abteilung Trinkwasser. Der Meisterbereich Oelsnitz wurde aufgelöst, die Arbeitsaufgaben auf 3 andere Meisterbereiche verteilt, die Mitarbeiter umgesetzt. Das Objekt steht zur Vermietung. Die Zuständigkeiten für Ortsnetze und Fernleitungen sind damit effektiver organisiert.

Ein Arbeitsschwerpunkt war die geplante Einführung eines Energiemanagement-Systems. Mit dem Projekt wurde 2013 begonnen. Eine wichtige Baumaßnahme in diesem Zusammenhang war der Neubau des Pumpwerkes Untermarxgrün für das Industriegebiet Oelsnitz und die Gruppenwasserversorgung Droßdorf. Durch die Maßnahme konnte der Stromverbrauch von ca. 7000 kwh/Monat auf unter 2000 gesenkt werden.

Bereich Abwasser

Kläranlagen

Durch den Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland wurden im Jahr 2013 zum Stand 31.12.2013 80 zentrale Kläranlagen betrieben. Zwei kleinere KA wurden im Zuge zentraler Erschließungsmaßnahmen außer Betrieb genommen (KA Plauen OT Zwoschwitz/ KA Heinersgrün II - wegen Gewässerfeststellung). Drei neue Kläranlagen wurden in Betrieb genommen (KA Schneckengrün 195 EW / KA Schönlind 50EW / KA Tirpersdorf 750 EW).

Insgesamt wurden ca. 6,687 Mio. m^3 Schmutzwasser (bezogen auf die Umsatzmenge) biologisch behandelt. Das sind ca. 146 Tm^3 (+ 2,2 %) mehr gegenüber 2012. Damit sind 162.727 Einwohner (79,1%) im ZWAV-Gebiet an zentralen Kläranlagen angeschlossen. Dabei ist zu beachten, dass trotz weiterer zentral angeschlossener Grundstücke (+1.084) die Einwohnerzahl mit Vollanschluss um 1.219 Einwohner gegenüber 2012 zurück ging.

Bei den berechneten Flächen zum Niederschlagwassersentgelt war ein Rückgang um 69 Tm^2 auf insgesamt 10,314 Mio. m^2 zu verzeichnen.

2013 kam es zu insgesamt einer meldepflichtigen Betriebsstörung. Dabei handelt es sich um den Komplettausfall der Kläranlage Kürbitz in Folge der Hochwasserereignisse Ende Mai/Anfang Juni 2013. Ab 02.06.2013 war durch den Höchststand der Weißen Elster der vordere Teil der Kläranlage (Betriebsgebäude mit Gebläsestation, Trafostation und Rechengebäude) ca. 1m unter Wasser. Dabei wurden hauptsächlich Teile der Steuerschränke, 3 Gebläse und am Zulaufpumpwerk die Motoren der Pumpen beschädigt. Durch das engagierte Wirken aller beauftragten Firmen und der Mitarbeiter der Abteilung Abwasser konnte die Kläranlage bereits nach 12 Tagen am 14.06.2013 wieder in Betrieb gehen.

Aber auch in anderen Bereichen traten durch Höchstpegel der Flüsse grenzwertige Zustände auf. Nur durch rechtzeitige Vorsorgemaßnahmen konnte hier Schlimmeres verhindert werden. Die Havarie- und Notfallpläne wurden in diesem Zusammenhang den jeweiligen Situationen angepasst, um zukünftigen Ereignissen noch besser gerecht werden zu können.

Für die Schadensbeseitigung wurden bisher etwa 150 T€ aus Kosten aufgewendet.

Weitere Maßnahmen wie Instandsetzung der Zufahrtsbrücke zur KA Treuen, Hochwasserschutzmaßnahmen (Herstellung bzw. Erhöhung der Schutzdämme) müssen noch folgen. Weitere Betriebsstörungen u. a. durch Stromausfall oder technische Ausfälle der Systemsteuerungen konnten kurzfristig behoben werden und hatten keine Auswirkungen auf die Umwelt.

Im Rahmen der Instandhaltung wurden folgende größere Maßnahmen 2013 realisiert.

- KA Plauen - Instandsetzung Gasspeicher (100 T€)
- KA Plauen - Instandsetzung Rührwerk Faulturm 2 (76 T€)
- KA Rodewisch - Auswechslung Belüfterplatten (68 T€)
- KA Kürbitz - Sanierung Räumerlaufbahn Nachklärbecken (49 T€)
- KA Schöneck - Sanierung Räumerlaufbahn Belebungsbecken II (31 T€)
- Entschlämmung Regenwasserrückhalteteich Oberlosa (86 T€)
- Kanalbau Oberlosa Instandsetzung Regenwasserkanal (37 T€)

Kanalnetz

Die vom ZWAV betriebene Kanalnetzlänge (Haupt- und Nebensammler) beträgt insgesamt ca. 1.500 km. Im Rahmen der Neubauabnahme wurden hier 18,5 km Kanalnetz geprüft. Hinzu kommen noch insgesamt 122 Abwasserpumpwerke (+3) und über 150 Regenrückhalte- und Regenüberlaufbauwerke. Zur Entlastung der Vorfluter betreibt der ZWAV 135 Regenrückhalte- und Regenüberlaufbauwerke mit einem Rückhaltevermögen von insgesamt 142 Tm³ Speichervolumen.

Durch die weitere Einbindung in das Prozessleitsystem konnten die technischen Anlagen noch besser überwacht werden, so dass es auch 2013 zu keinen nennenswerten Betriebsstörungen in Förderanlagen kam.

- **Bilanz**

Die Bilanzsumme des Zweckverbandes hat sich zum 31. Dezember 2013 auf 580.326 T€ vermindert (Vj. 582.824 T€). Hauptursachen sind die Abnahme der liquiden Mittel sowie die Verminderung der Sonderposten für Investitionszuschüsse.

Der Saldo aus Anlagenzu- und -abgängen sowie Abschreibungen verminderte das Anlagevermögen nur geringfügig auf 549.436 T€ (Vj. 549.610 T€). In 2013 sind im Anlagevermögen besonders große Beträge unter „kostenlosen Übernahmen“ zu verzeichnen, bei denen es sich in der Regel um Abwasserfördermittel handelt, die die Kommunen per Vertrag an den ZWAV durchreichen. Sie erhöhen zwar die Herstellungskosten gesamt, führen jedoch nicht zum Finanzierungsbedarf beim ZWAV.

Einige für 2013 geplante Investitionen können erst in 2014 zum Abschluss kommen. Daher wurden die Eigenmittel mit rund 1,8 Mio. € nicht verbaut und werden mit in die Folgejahre übertragen.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 94,6 % (Vj. 94,3 %); dem steht ein wirtschaftliches Eigenkapital (einschließlich Sonderposten) von 337.593 T€ (Vj. 334.001 T€) bzw. von 58,0 % (Vj. 57,3 %) gegenüber.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden in Höhe von 10.589 T€ (Vj. 10.369 T€). Die Wertberichtigungen auf Forderungen sowie die Forderungsverluste werden gegenüber 2012 niedriger ausgewiesen. Insgesamt wirkt sich das intensive Mahn- und Vollstreckungswesen positiv aus.

Zum Stichtag waren auch die Forderungen an Kommunen, überwiegend aus Straßenentwässerungsanteilen, geringer als im Vorjahr, da einige Projekte erst später abgerechnet werden können. Altforderungen wurden weitgehend ausgeglichen.

Die Reduzierung der Position Allgemeine Rücklagen, neu 55.391 T€ (Vj. 57.373 T€), resultiert aus der Entnahme im GB 1 zur Deckung eines Verlustanteils. Hintergrund ist der Verbandsbeschluss vom 04.11.13 über die Kapitalentnahme zur Deckung nicht gebührenfähiger Aufwendungen aus dem Vergleich mit der LBBW in Höhe von 1.982 T€.

Bei den Rückstellungen gab es die größten Abweichungen durch Inanspruchnahme von 5.000 T€ aus Rückabwicklung des Zinsswaps gemäß Gerichtsbeschluss vom 14. Februar 2013 sowie bei den Kostenüberdeckungen. Hier erfolgt die Auflösung über 4 Jahre für Abwasser entsprechend des Kalkulationszeitraums bis einschließlich 2015. Bei der Altersteilzeit ist auch künftig mit einem Rückgang der Rückstellung zu rechnen.

Rückstellungen Gesamt (T€)	**Stand 01.01.2013** (T€)	Inanspruch-nahme (T€)	Auflösung (T€)	Zuführung (T€)	Zinsen (T€)	**Stand 31.12.2013** (T€)
Steuerrückstellungen	**0,0**	0,0	0,0	26,5	0,0	**26,5**
Altersteilzeit	**3.227,1**	0,0	1.072,5	409,6	105,7	**2.669,9**
Abwasserabgabe	**2.213,4**	1.238,9	0,0	1.583,2	0,0	**2.557,7**
Zinsrisiken Fördermittel	**288,5**	0,0	288,5	0,0	0,0	0,0
Urlaubsrückstellung	**124,9**	124,9	0,0	84,3	0,0	**84,3**
Wassernutzungsentgelt	**66,3**	66,3	0,0	71,1	0,0	**71,1**
Interne Kosten Jahresabschluss	**206,0**	206,0	0,0	209,3	0,0	**209,3**
Künftige Prüfung durch Finanzamt	**6,3**	0,0	4,9	1,5	0,0	**2,9**
Archivierung	**145,0**	0,0	0,0	0,0	0,0	**145,0**
Guthaben aus Gleitarbeitszeit	**141,9**	141,9	0,0	153,7	0,0	**153,7**
Jubiläen	**92,2**	13,1	0,0	11,5	0,0	**90,6**
Schadenersatz	**227,5**	0,0	0,0	10,9	0,0	**238,4**
Prüfungskosten	**34,1**	34,1	0,0	34,2	0,0	**34,2**
Prozesskosten	**24,8**	0,0	24,2	21,9	0,0	**22,5**
Ausstehende Rechnungen	**1,1**	1,1	0,0	1,1	0,0	**1,1**
Rückabwicklung Zinsswap	**5.000,0**	5.000,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Rückerstattung Kostenüberdeck.	**11.975,0**	0,0	2.825,0	0,0	0,0	**9.150,0**
	23.774,1	**6.826,3**	**4.215,1**	**2.618,8**	**105,7**	**15.457,2**

In der Rubrik Verbindlichkeiten kam es in 2013 zur leichten Erhöhung des Schuldenstandes aus Investitionskrediten auf 215.950 T€ (Vj. 214.164 T€). Grund des Anstieges ist der höhere Finanzierungsbedarf durch Zunahme der Eigenanteile nach Abzug von Fördermitteln und SEW-Anteilen.

Hintergrund ist unter Anderem die Nachholung von Projekten aus dem Vorjahr gemäß Nachtrag 2013. Planmäßig wird der Schuldenstand weiter bis etwa 2017 gegenüber dem derzeitigen Niveau zunehmen, um das Investitionsprogramm zur Realisierung von Abwasservollanschlüssen terminlich umzusetzen.

Die Teilbilanzen der Sparten haben sich im Wirtschaftsjahr unter Einbeziehung der gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten untereinander wie folgt entwickelt:

	Bilanzsumme		Anlagevermögen		Wirtschaftliches Eigenkapital	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	T€	T€	%	%	%	%
GB 1 Wasser	212.478	213.861	70,3	71,5	33,7	33,3
GB 2 Abwasser	215.336	216.575	92,4	91,7	59,7	60,1
GB 3 Abwasser	254.664	247.368	79,0	80,1	54,0	53,6

Investitionen

Die Investitionsschwerpunkte im Geschäftsbereich 1 lagen wieder bei Rohrnetzauswechslungen als kostengünstige Variante im Zuge von Straßenbaumaßnahmen. Zusammen mit eigenen Kanalbaumaßnahmen ohne Beteiligung des Straßenbaulastträgers wurden ebenfalls zur Erhöhung der Versorgungssicherheit alte Versorgungsleitungen erneuert.

Bei ca. 40 % der Rohrnetzauswechselungen wurde die Rohrverlegung in Eigenleistung der Meisterbereiche vorgenommen. Mit der Sanierung von 2 Hochbehältern konnten Wasserverluste beseitigt und die Sicherheit der Wasserqualität in den Versorgungsgebieten erhöht werden.

Die über Förderprogramme finanzierten Dimensionsverkleinerungen beim Rückbau städtischer Infrastruktur im Bereich Plauen und Auerbach wurden 2012 im Wesentlichen abgeschlossen. Damit wurde die Trinkwasserversorgung in städtischen Teilbereichen dem Bedarf angepasst und die Qualität des Trinkwassers gesichert.

Es wurden 2013 8 Maßnahmen zur Abwassererschließung mit geplanter Mehrkostenbeteiligung der Bürger fertiggestellt. Für 2 dieser Maßnahmen wurden die Mehrkosten festgesetzt. Die Einreichung weiterer 20 Anfragen von Gemeinden und Bürgern zur zentralen Schmutzwassererschließung unterstreicht die Aktualität und Dringlichkeit dieser Maßnahmen. Es lagen in Summe bis zum Jahresende 2013 178 Anfragen zur Bearbeitung vor.

Auf Grund der Förderstrategie für Infrastrukturmaßnahmen über das Programm „GA-Infra“ erhalten die Kommunen Fördermittel für Straßen/Wege/Plätze sowie auch für erneuerungsbedürftige Leitungen im Straßenbereich. Für diese Maßnahmen schließt der ZWAV seit einigen Jahren mit den Kommunen öffentlich-rechtliche Verträge ab und regelt in Finanzierungsvereinbarungen jeweils die Übernahme der Eigenmittel für die zu errichtenden Anlagenteile ZWAV. Der Fördersatz liegt in der Regel zwischen 70 und 90 %. Der ZWAV begleitet die Maßnahme fachlich von der Planung bis zur Fertigstellung. Die Differenzbeträge zwischen den Herstellungskosten und den vom ZWAV finanzierten Eigenmitteln werden als „kostenlose Übernahmen“ bilanziert.

Alle weiteren Kanalnetzerweiterungen liefen über das Förderprogramm „SWW 2009“ der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank – (SAB). Neue Förderanträge können nur noch für Kanalnetzerweiterungen/Neuanschlüsse gestellt werden. Da es um viele kleine Projekte mit relativ niedrigen Kosten geht, sind die Festbeträge der Fördermittel minimal, die zinsverbilligten Darlehen zahlreich und der Verwaltungsaufwand unverhältnismäßig hoch.

Die Umsetzung der Studie „DOKA“ (Dezentrale Ortskonzeption Abwasser) im Bereich der Flussperlmuschelgewässer wurde in den Markneukirchner Ortsteilen Schönlind und Oberer Berg fertig gestellt. 2014 werden die letzten DOKA-Projekte Sohl/Obersohl und Landwüst zum Abschluss gebracht.

Ausblick

Maßnahmen mit Bürgerbeteiligung werden im 1. Halbjahr 2014 weiter untersucht und realisiert.

Problematisch ist der zeitliche Rahmen für die Bearbeitung der erforderlichen Planungen und deren Realisierung bis Ende 2015. Zum jetzigen Zeitpunkt besteht keine absolute Klarheit über die Möglichkeit, auch nach 2015 Maßnahmen zur Schmutzwassererschließung zu realisieren. Die neu gebildete Arbeitsgruppe aus Landesdirektion, Landratsamt und ZWAV entwickelt Strategien zur gemeinsamen Vorgehensweise und zur Vorbereitung des abzuschließenden öffentlich-rechtlichen Vertrages (ABK-Vollzug).

Weiterhin Schwerpunkt bleiben die Sanierungen und Erneuerungen des vorhandenen Leitungs- und Anlagenbestandes sowie die Fortsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Rückbaus städtischer Infrastruktur. Für die Stadt Auerbach sind bereits Fortsetzungsmaßnahmen bis 2015 vorgesehen.

Die Energieeffizienz unserer Anlagen bleibt ein potentielles Aufgabenfeld. Neben dem Hauptziel Kosten zu sparen, soll das im April 2014 zertifizierte EMS-System mit Leben erfüllt werden. Es geht auch um die Erstattung der Stromsteuer. Ein Projekt auf der ZKA Plauen wurde kürzlich im Zuge einer Bachelorarbeit untersucht. Es handelt sich um die Planung einer neuen Kraft-Wärme-Kopplungsanlage mit integriertem Notstromkonzept. 2014 erfolgen auch Umrüstungen auf der KA Rothenkirchen mit energetischem Hintergrund.

Die vollständige Anbindung von Trinkwasser- und Abwasseranlagen an die jeweiligen Prozessleitsysteme wird weiter im Rahmen der geplanten Mittel fortgesetzt.

Investitionsvolumen 2014

Für 2014 liegt ein bestätigter Investitionsplan mit folgenden Eckdaten vor:

Trinkwasserbereich	von	6.767 T€ (Eigenanteil ZWAV 5.694 T€)
AW EG 1	von	8.798 T€ (Eigenanteil ZWAV 6.136 T€)
AW EG 2	von	8.988 T€ (Eigenanteil ZWAV 7.066 T€)

Überhänge aus 2013 und Verschiebungen von Projekten in die Folgejahre werden im Nachtrag 2014 Berücksichtigung finden.

Ausnutzungsgrad der wichtigsten Kläranlagen

Der Ausnutzungsgrad der größten Kläranlagen betrug in 2013:

Kläranlage Plauen	ca. 70 %
Kläranlage Rodewisch	ca. 70 %
Kläranlage Oelsnitz	ca. 100 %
Kläranlage Adorf	ca. 100 %

- **Umsätze/Verkauf**

Der Trinkwasserverkauf an Endkunden lag bei 8.797 Tm³ (Vj. 8.945 Tm³). Der lange Winter 2012/13 in Verbindung mit häufigen Niederschlägen bei gleichzeitigem Bevölkerungsrückgang führte zu diesem Mengeneinbruch. Die Zahl der Anschlüsse erhöhte sich als Saldo von Neuanschlüssen und Stilllegungen um 47 Stück.

In allen Abwassergebieten kamen abrechnungsseitig 487 Anschlüsse (Vj. +269) hinzu. Die Umsatzerwartungen aus Voll- und Teilanschlüssen einschließlich Fäkalentsorgung wurden in 2013 deutlich übertroffen. Sie liegen jeweils über den Ist-Werten von 2012.

Die Erlöse aus Hauptleistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Plan 2013 T€	Ist 2013 T€	Ist Vorjahr T€
Wasser/Brauchwasser	24.296	24.219	24.607
Abwasser EG 1/Fäkalentsorgung	11.700	11.990	11.736
Abwasser EG 2/Fäkalentsorgung	10.929	11.280	10.993
Abwasser EG 3/Fäkalentsorgung	878	821	804

Hinzu kommen Erträge aus Kleineinleiterabgabe (530 T€, Vj. 591 T€) als „Abwälzungsabgabe“. Den Hauptteil führt der ZWAV an das Land Sachsen ab. Durch Vollanschlüsse und Umrüstung der Kundenkläranlagen wird dieser Umsatz bis 2015 stark rückläufig sein.

Die Umsatzentwicklung ohne Eigenverbrauch basiert auf folgendem Mengengerüst:

	2013	Vorjahr	Veränderung
TW, BW. Weiterverteiler (Tm^3)	8.912	9.060	-148
AW 1 (Tm^3)	3.804	3.748	56
NLW (Tm^2)	5.552	5.579	-27
AW 2 (Tm^3)	3.026	2.967	59
NLW (Tm^2)	4.440	4.454	-14
AW 3 (Tm^3)	214	213	1
NLW (Tm^2)	322	350	-28

- **Ertragslage der einzelnen Betriebszweige, Wirtschaftliche Entwicklung**

2013 war in wirtschaftlicher Hinsicht wieder ein sehr erfolgreiches Jahr, da das Planergebnis gemäß Nachtrag 2013 insgesamt um 2.867 T€ übertroffen wurde.

	Plan	Ist	Abweichung
Wasser - GB 1	1.306	2.170	864
Abwasser - GB 2	1.648	2.227	579
Abwasser - GB 3	2.579	4.003	1.424

Im **Geschäftsbereich 1** wurde der Planumsatz von 25.146 T€ aus Haupt- und Nebenleistungen nur knapp verfehlt. Gegenüber 2012 beträgt der Rückgang rund 419 T€. Das sind 98,35 % der Mengen an Endkunden, geplant waren 98,5 %. Als Besonderheit erfolgte im Wirtschaftsjahr die Verbuchung periodenfremder Erträge von 473 T€ (492 T€ Feststellung BP abzgl. daraus resultierender Steuerverbindlichkeit -19 T€), die aus innerbetrieblicher Verrechnung zwischen den Geschäftsbereichen im Zeitraum 2009-2011 entstanden sind. Diesbezüglich gab es eine Festsetzung des Finanzamtes. Dieser Sachverhalt fand bereits im Nachtrag 2013 Berücksichtigung. Trotz Anwendung des vorgegebenen Umlageschlüssels ergaben sich 2013 erneut überplanmäßige Erträge aus innerbetrieblicher Verrechnung um 229 T€, die im Wesentlichen auf den hohen Investitionsanteil der AW-Bereiche und der damit verbundenen Kostenzuordnung der Technischen Abteilung zurückzuführen sind.

Die geringere Inanspruchnahme verschiedener Materialarten gegenüber dem Plan, insbesondere Wasserbezug (-207,7 T€) sowie Strom, Treibstoff und Instandhaltungsmaterial führten zur Einsparung von 425,9 T€. Erhöhungen traten bei Fremdleistungen zur Weiterberechnung auf, die sich gleichermaßen in den entsprechenden Erträgen niederschlugen.

Nicht ausgeschöpft wurden außerdem die Planbudgets beim Personal (-83 T€) und den Abschreibungen (-79 T€) wegen jährlicher Investitionsüberhänge.

Im **Geschäftsbereich 2** wurden die geplanten Umsatzerlöse aus Abwasser um ca. 2 % gesteigert. Gegenüber dem Vorjahr hat die Weiterberechnung der Fäkalabfuhr, die ab 2012 grundsätzlich kein Preisbestandteil im Teilanschluss mehr ist, wieder zugenommen, liegt jedoch noch etwas hinter der Prognose. Zahlungsneutral wurden auch 2013 Rückstellungen für Kostenüberdeckung im EG 1 in Höhe von 1.225 T€ aufgelöst.

Zu gering und korrespondierend mit reduzierten Abschreibungen wegen Investitionsüberhängen fielen die Erträge aus Auflösung von Sonderposten aus. Hier ist auch die Planung erschwert, da weder der Zeitpunkt des Mittelabrufs bei der SAB noch die Höhe der Zinsverbilligung wirklich einschätzbar sind.

Als Besonderheit bei den sonstigen Erträgen sind Fördermittel für Hochwassermaßnahmen zu erwähnen, die Reparaturen aus Überflutungen unterstützen. In 2013 erging außerdem durch die Landesdirektion Chemnitz eine Vielzahl von Verrechnungsbescheiden, die zu Mehrerträgen aus Auflösung von Verbindlichkeiten aus Abwasserabgaben führten. Daraus gab es in 2013 942 T€ (VJ. 357 T€) zahlungsneutrale Erträge. In Summe wurden Gesamterträge von 22.162 T€ realisiert, das sind 794 T€ mehr als geplant. Parallel dazu wurden diverse Vorgaben nicht voll ausgeschöpft (Personal -41 T€, Abschreibungen -64 T€, Erklärung Abwasserabgabe -67 T€).

Außerplanmäßig sind 136 T€ Abbruchkosten im Zuge der Investition am Hauptsammler Ost und der KA Burkhardsgrün angefallen.

Die Sparte schließt mit einem Jahresergebnis von 2.227 T€ (Plan 1.648 T€) ab.

Im **Geschäftsbereich 3** wurden Erlöse aus Hauptleistungen von 11.280 T€ (Plan 10.929 T€) realisiert. Nachberechnungen zu Betriebsführungsleistungen der Vorbehandlungsanlage Rothenkirchen schlugen sich in den Positionen AW aus Nebenleistungen sowie periodenfremden Erträgen mit insgesamt 168 T€ nieder.

Auch hier erfolgt über mehrere Jahre die Auflösung von Kostenüberdeckungen von 1.600 T€. Die Mehrerträge aus der Auflösung von Sonderposten (+284 T€) werden im Wesentlichen durch kostenlose Übernahmen bestimmt (+212 T€). Dabei handelt es sich inhaltlich um Fördermittel, die die Kommunen erhalten und im Zuge gemeinsamer Baumaßnahmen dem ZWAV anrechnen. Nach Abschluss jahrelanger Rechtsstreitigkeiten mit der Landesdirektion Chemnitz konnten die Rückstellungen für Zinsen aus Fördermitteln ertragswirksam aufgelöst werden (+289 T€). Wie auch im GB 2 ergingen für den GB 3 unzählige Verrechnungsbescheide zur Abwasserabgabe über 947 T€ (Vj. 243 T€), d. h. 447 T€ über dem Planwert 2013.

In Summe dieser Faktoren wurden im GB 3 Gesamterträge in Höhe von 21.013 T€ erzielt (Plan 19.452).

Aufwandsseitig gibt es nur wenige nennenswerte Abweichungen, u. a. erhöhte Abschreibungen, korrespondierend zu den erhöhten Sonderposten. Im GB 3 wurden 2013 5,7 Mio. € Anlagenzugänge durch Verträge mit Kommunen realisiert.

Die Position Fremde Instandhaltung erhöhte sich u. a. durch erforderliche Auswechslung von Belüfterplatten auf der ZKA Rodewisch sowie verschiedene Hochwasserschäden und Kanaleinbrüche. Dieser Mehraufwand konnte bei anderen Positionen kompensiert werden. Insgesamt schließt der GB 3 mit einem Ergebnis von 4.003 T€ ab, wobei die Verbesserung um 1.424 T€ überwiegend auf zahlungsneutrale Effekte zurückzuführen ist.

In Summe aller 3 Sparten weist der Jahresabschluss des ZWAV einen Überschuss von 8.400 T€, darunter aus Auflösung Kostenüberdeckung 2.825 T€, aus.

Während des gesamten Wirtschaftsjahres war die Liquidität jederzeit gesichert. Kassenkredite wurden nicht in Anspruch genommen. Freie finanzielle Mittel wurden als Geldanlagen deponiert. Die Neuaufnahme von Investitionskrediten erfolgt regelmäßig erst 9-12 Monate nach Ende des Wirtschaftsjahres.

- **Grundstücksveränderungen 2013**

Im Wirtschaftsjahr wurden folgende Flächen vom Zweckverband erworben/verkauft/ zugeordnet:

Geschäftsbereich 1 Gemarkung	Kaufpreis	Sachverhalt
Siebenbrunn, Fl.-st. 112; 113; 168	5.187,50 €	Kauf
Bad Elster, Fl.-st. 1002/8	0,00 €	Zuordnung ZWAV
Pausa, Fl.-st. 1194/2	0,00 €	Tausch
Pirk, Fl.-st. 199/2	0,00 €	Zuordnung SWW GmbH
Gutenfürst, Fl.-st. 158/34	1.435,50 €	Erlös
Gutenfürst, Fl.-st. 158/33	766,50 €	Erlös
Plauen, Fl.-st. 1895/14	253,00 €	Erlös
Thoßfell Fl.-st. 538/2	1.398,00 €	Erlös
Pausa Fl.-st. 1385	999,30 €	Erlös
Linda Fl.-st. 45/3	1.067,90 €	Erlös
Ruppertsgrün Fl.-st. 406	1.687,40 €	Erlös
Geschäftsbereich 2		
Kröstau Fl.-st.5/2 und 76/2	94,71 €	Kauf
Kloschwitz Fl.-st. 66/1	2.197,00 €	Kauf
Zwoschwitz Fl.st. 20/6	7.125,00 €	Kauf
Grobau Fl.st. 532/4	5.500,00 €	Kauf
Grobau Fl.st. 530/2	8.878,35 €	Kauf
Langenbach Fl.-st. 609/1	0,00 €	Überlassung
Geschäftsbereich 3		
Pillmannsgrün Fl.-st. 121/4	169,00 €	Kauf
Pillmannsgrün Fl.-st. 64/2 und 134/2	640,00 €	Kauf
Tirpersdorf Fl.-st. 481/1 und 481/2	6.307,75 €	Kauf
Tirpersdorf Fl.-st. 483/2	1.836,00 €	Kauf
Tirpersdorf Fl.-st. 484/1	1.373,94 €	Kauf
Tirpersdorf Fl.-st. 487/2	1.501,50 €	Kauf
Raschau Fl. 364/5; 370/8; 371/8; 372/9; 373/3; 373/5	5.308,38 €	Erlös

Einschließlich aller Nebenkosten sowie nachträglicher Anschaffungskosten eigener Grundstücke betrug der Gesamtzugang im Anlagevermögen 27.243,13 € im Geschäftsbereich 1, 40.706,94 € im Geschäftsbereich 2 und 13.283,15 € im Geschäftsbereich 3.

- **Angaben zum Personalbestand und -aufwand**

Die Personalaufwendungen setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2013 T€	Vorjahr T€	Veränderungen T€
Löhne	4.929	4.808	121
Gehälter	3.972	3.840	132
Altersteilzeit	- 405	- 212	-193
Sachbezüge	8	8	0
Übrige Erstattungen	20	20	0
	8.524	8.464	60
Soziale Aufwendungen			
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung	1.772	1.737	35
Zusatzversorgungskasse	231	226	5
Beiträge Berufsgenossenschaft	109	109	0
Übrige	21	29	-8
	2.133	2.101	32
	10.657	10.565	92

Am 31. Dezember 2013 betrug der Personalbestand 283 (Vj. 285) Personen, davon aktiv 239 zuzüglich Auszubildende (Vj. 254 zuzüglich Auszubildende) Personen. 27 Personen befanden sich in der Ruhephase der Altersteilzeit, 1 Beschäftigter befand sich in sonstiger Freistellung. Im Angestelltenverhältnis waren per 31.12.2013 111 (Vj. 111) Personen sowie 158 (Vj. 161) Personen als gewerbliche Arbeitnehmer und 14 (Vj. 13) als Auszubildende beschäftigt.

Insgesamt gab es 2013 57 (Vj. 61) Personen mit gültigen Altersteilzeitverträgen, wobei bis zum Stichtag bereits 6 Verträge durch Eintritt der Personen ins Rentenalter/Tod ausgelaufen waren. Die Mitte 2011 geschlossene Betriebsvereinbarung, die es einem weiteren Personenkreis ermöglicht, Altersteilzeit wahrzunehmen, führte in 2013 lediglich zu einem Neuvertrag.

II. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

- **Investitionsstrategie im Abwasserbereich**

  Bis zum April 2014 konnten nach intensiven Bemühungen der ZWAV-Verantwortlichen in Zusammenwirken mit den Kommunen die Mehrzahl der erforderlichen Beschlüsse zur Aktualisierung und Bestätigung des Abwasserbeseitigungskonzeptes realisiert werden. Risikopotentiale bilden aus heutiger Sicht der mit der Landesregierung abzuschließende öffentlich-rechtliche Vertrag sowie die Anschlussproblematik im EG 3, Klingenthal/Zwota.

  Hinsichtlich des Vertrages soll der ZWAV zur Ersatzvornahme zum Verschluss von privaten Kleinkläranlagen gezwungen werden, die 2015 nicht dem Stand der Technik entsprechen. In Klingenthal will das Landratsamt die zentrale Erschließung anordnen und den ZWAV ggf. zum Erlass einer Beitragssatzung zwingen oder ein neues Preisgebiet anordnen. Beide Themen bergen enorme rechtliche Unsicherheiten und Streitpotentiale.

- **Technische Überalterung**

  Im Anschluss an die Abwassererschließungen werden nach 2016 verstärkt Ausrüstungen von Kläranlagen und Steuereinrichtungen der Prozessleittechnik in großen Stil zu erneuern sein. Das betrifft natürlich auch den Wasserbereich.

  Zum einen ist eine physische Überalterung erreicht, zum anderen erfordert der technische Fortschritt die Modernisierung von Anlagen.

- **Bevölkerungsrückgang**

  In den Folgejahren wird sich das Thema Stagnation in Versorgungsleitungen weiter verstärken. Nur mittels Dimensionsverkleinerungen von Leitungen oder gehäuftem Spülaufwand kann die Wasserqualität langfristig gesichert werden.

- **Zinsänderungsrisiko**

  Ein Zinsänderungsrisiko ist für die nächsten Jahre faktisch ausgeräumt, da strategisch alle einst variablen Verträge jetzt mit festen Zinssätze und langen Laufzeiten gedeckelt sind. (nur 1 variables Grundgeschäft im GB 1). Neuaufnahmen erfolgen in der Regel bei SAB und KfW zu Festkonditionen. Diese Strategie bewirkt mittelfristig niedrige Durchschnittszinsen auf das Gesamtportfolio. Ein Restrisiko besteht bei künftigen Umschuldungen in 2017 und 2023, weil dann größere Volumina aus der Zinsbindung laufen.

- **Forderungen an Mitgliedskommunen**

  Diese Forderungen sind bis auf kleine Beträge unstrittig und konnten in den letzten Jahren kontinuierlich reduziert werden. Mit einigen Gemeinden gibt es Zahlungsvereinbarungen.

- **Weitere Finanzielle Risiken**

  Unverändert steht die künftig nicht mehr verrechenbare Abwasserabgabe als unbekannte Größe im Raum. Erschwerend ist die Zeitverzögerung zwischen Verrechnungsantrag und Festsetzungsbescheid von mehr als 3 Jahren.

  Ein finanzielles Risiko ergibt sich weiterhin durch die Notwendigkeit, die Klärschlammentsorgung in 2014, preiswirksam ab 2015, neu auszuschreiben bzw. künftig mittels Verbrennung zu realisieren. Es wird mit deutlichen Kostensteigerungen um bis zu 50 % in dieser Position gerechnet.

- **Aufgabenschwerpunkte**

  Der ZWAV hat 2013 ein Energiemanagementsystem eingeführt und zertifiziert bekommen. In den Folgejahren gilt es, dieses System mit Leben zu erfüllen und schrittweise umzusetzen. Hauptzielstellung ist neben der eigentlichen Kostensenkung bei Energieträgern auch die weitere Erstattungsfähigkeit der Stromsteuer.

  Verstärkte Aktivitäten sind künftig insbesondere zur Gesunderhaltung der Mitarbeiter vorgesehen. Neben direkten Maßnahmen des Arbeitgebers zur Umgestaltung von Arbeitsplätzen werden auch Zuwendungen gewährt, die der Einzelne zur Prävention umsetzen kann.

Kontinuierlich ist das vorhandene Regelwerk zum Qualitätsmanagement weiter zu pflegen und zu aktualisieren.

Der ZWAV plant für 2014 ein positives Jahresergebnis.

III. Nachtragsbericht

Bis zum Zeitpunkt der Lageberichtserstattung haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres 2013 eingetreten sind, ergeben.

IV. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Zweckverband sichert im Rahmen des Zinsmanagements Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinslichen Darlehen durch Swaps mit festen Zinssätzen ab. Hierbei ist das Ziel, die am Markt bestehenden Zinsänderungsrisiken zu begrenzen und sich Festverzinsungen in Höhe der jeweiligen aktuellen Marktzinsen zu sichern.

Aufgrund dieser Strategie werden die Zinsswaps mit den Darlehen jeweils einzeln nach § 254 HGB zu Bewertungseinheiten zusammengefasst.

Plauen, den 30. April 2014

gez. Ralf Oberdorfer
(Verbandsvorsitzender)

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Bilanz zum 31. Dezember 2013 - Gesamtverband -

AKTIVA	31.12.2013 €	31.12.2013 €	31.12.2012 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	51.545,90		161.676,90
2. Dienstbarkeiten	1.808.461,40		1.554.377,37
		1.860.007,30	1.716.054,27
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	102.371.930,03		101.771.266,47
2. Wasserverteilungsanlagen und Abwasserkanäle	412.500.459,00		413.433.034,77
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	11.818.490,00		13.813.869,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.169.975,00		5.754.892,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.883.469,21		11.288.976,02
		545.744.323,24	546.062.038,26
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen		1.831.769,32	1.831.769,32
		549.436.099,86	549.609.861,85
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	632.150,57		621.403,37
2. Unfertige Leistungen	5.427,01		25.999,54
		637.577,58	647.402,91
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.589.248,62		10.368.941,65
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.064,42		14.648,10
3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen	3.079.879,20		3.649.321,27
4. Sonstige Vermögensgegenstände	477.524,23		582.337,21
		14.156.716,47	14.615.248,23
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		16.075.418,15	17.942.024,08
		30.869.712,20	33.204.675,22
C. Rechnungsabgrenzungsposten		20.592,85	9.855,24
		580.326.404,91	582.824.392,31

PASSIVA	31.12.2013 €	31.12.2013 €	31.12.2012 €
A. Eigenkapital			
I. Allgemeine Rücklagen		55.390.854,45	57.372.866,09
II. Gewinnvortrag (Vorjahr: Verlustvortrag)		3.714.055,66	-5.280.227,82
III. Jahresüberschuss		8.399.680,78	7.012.271,84
		67.504.590,89	59.104.910,11
B. Sonderposten			
1. Sonderposten mit Rücklageanteil	5.077.000,91		5.475.759,08
2. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	204.777.630,45		214.509.421,84
3. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	11.483.887,40		11.282.219,38
4. Sonderposten Zinsverbilligung	1.162.460,53		647.800,97
5. Sonderposten für Erschließungsträger	47.587.368,28		42.980.920,26
		270.088.347,57	274.896.121,53
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	26.500,00		0,00
2. Sonstige Rückstellungen	15.430.727,67		23.774.097,26
		15.457.227,67	23.774.097,26
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	215.950.283,26		214.164.110,08
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.355.690,98		4.129.755,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	146.863,76		135.539,95
4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen	282.531,96		108.410,53
5. Sonstige Verbindlichkeiten	5.540.668,82		6.509.860,68
- davon aus Steuern	(258.026,04)		(172.285,00)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(72.488,00)		(45.172,63)
		227.276.038,78	225.047.676,24
E. Rechnungsabgrenzungsposten		200,00	1.587,17
		580.326.404,91	582.824.392,31

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 - Gesamtverband -

	2013		2012	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		52.800.776,87		52.744.121,77
2. Verminderung (Vorjahr: Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen		-20.572,53		20.321,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.331.932,28		1.293.843,64
4. Sonstige betriebliche Erträge		18.529.093,17		17.645.386,31
		72.641.229,79		71.703.672,72
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	9.907.999,00		9.737.373,80	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.959.704,71	16.867.703,71	7.167.814,95	16.905.188,75
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	8.524.025,32		8.463.627,61	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.133.228,01		2.100.824,13	
- davon für Altersversorgung	(231.407,73)	10.657.253,33	(225.593,81)	10.564.451,74
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		25.433.073,26		24.926.166,54
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.763.613,59		5.769.331,06
9. Erträge aus Beteiligungen		97.845,50		45.709,80
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		55.391,23		207.337,86
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		5.599.203,27		6.731.268,43
- davon aus Abzinsung		(105.748,00)		(125.187,00)
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		8.473.619,36		7.060.313,86
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		26.500,00		0,00
14. Sonstige Steuern		47.438,58		48.042,02
15. Jahresüberschuss		8.399.680,78		7.012.271,84

Jahresabschlüsse der einzelnen Bereiche

Bereich Trinkwasser - Geschäftsbereich 1 -

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	31.12.2013 €	€	31.12.2012 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.328,90		150.522,90
2. Dienstbarkeiten	581.278,55		565.749,80
		606.607,45	716.272,70
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	23.162.868,74		24.171.153,31
2. Wasserverteilungsanlagen und Abwasserkanäle	117.713.468,00		119.944.407,00
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	2.637.323,00		3.035.399,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.334.593,00		1.523.595,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.153.813,89		1.616.750,07
		147.002.066,63	150.291.304,38
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen		1.831.769,32	1.831.769,32
		149.440.443,40	152.839.346,40
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	501.337,12		494.238,40
2. Unfertige Leistungen	5.427,01		25.999,54
		506.764,13	520.237,94
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.086.079,18		5.032.107,76
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		1.911,45
3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen	23.718,12		69.044,91
4. Sonstige Vermögensgegenstände	298.420,68		351.763,96
5. Forderungen gegen andere Geschäftsbereiche	41.027.737,11		37.096.005,86
		46.435.955,09	42.550.833,94
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		16.075.418,15	17.942.024,08
		63.018.137,37	61.013.095,96
C. Rechnungsabgrenzungsposten		18.945,81	8.180,70
		212.477.526,58	213.860.623,06

PASSIVA	31.12.2013 €	€	31.12.2012 €
A. Eigenkapital			
I. Allgemeine Rücklagen		35.344.058,91	37.326.070,55
II. Verlustvortrag		-2.555.907,67	-6.601.200,69
III. Jahresüberschuss		2.169.904,10	2.063.281,38
		34.958.055,34	32.788.151,24
B. Sonderposten			
1. Sonderposten mit Rücklageanteil	5.077.000,91		5.475.759,08
2. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	22.199.260,00		23.454.918,00
3. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	2.420.868,34		2.534.926,69
4. Sonderposten für Erschließungsträger	7.007.139,20		6.995.415,20
		36.704.268,45	38.461.018,97
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	26.500,00		0,00
2. Sonstige Rückstellungen	2.775.950,40		8.050.023,40
		2.802.450,40	8.050.023,40
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	78.796.961,31		79.965.164,64
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.000.533,29		1.976.487,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	118.459,92		135.539,95
4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen	29.639,63		51.910,95
5. Sonstige Verbindlichkeiten	320.503,22		294.148,44
- davon aus Steuern	(229.733,75)		(146.711,16)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(72.488,00)		(45.172,63)
6. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Geschäftsbereichen	56.746.455,02		52.136.591,30
		138.012.552,39	134.559.842,28
E. Rechnungsabgrenzungsposten		200,00	1.587,17
		212.477.526,58	213.860.623,06

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013
(Bereich Trinkwasser - Geschäftsbereich 1 -)

	2013		2012	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		25.105.482,82		25.524.326,89
2. Verminderung (Vorjahr: Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen		-20.572,53		20.321,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		779.983,73		860.052,37
4. Sonstige betriebliche Erträge		3.601.545,01		4.303.791,86
		29.466.439,03		30.708.492,12
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.641.911,03		6.806.147,56	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.067.069,48	9.708.980,51	3.650.366,59	10.456.514,15
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	6.279.920,80		6.152.330,44	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.566.208,60		1.548.923,36	
- davon für Altersversorgung	(166.361,00)	7.846.129,40	(162.015,97)	7.701.253,80
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		8.770.810,34		8.529.230,19
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.184.818,27		2.641.396,42
9. Erträge aus interner Gemeinkostenumlage		3.034.925,25		2.821.869,86
10. Erträge aus Beteiligungen		97.845,50		45.709,80
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		50.262,24		200.094,72
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.911.285,10		2.352.828,60
- davon aus Abzinsung		(76.839,00)		(89.069,00)
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.227.448,40		2.094.943,34
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		26.500,00		0,00
15. Sonstige Steuern		31.044,30		31.661,96
16. Jahresüberschuss		2.169.904,10		2.063.281,38

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Bereich Abwasser Entsorgungsgebiete 1 und 3 - Geschäftsbereich 2 -

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	31.12.2013 €	31.12.2013 €	31.12.2012 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.798,00		0,00
2. Dienstbarkeiten	704.668,42		482.655,28
		730.466,42	482.655,28
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	35.082.577,82		36.617.203,15
2. Wasserverteilungsanlagen und Abwasserkanäle	149.350.961,00		149.437.597,38
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	3.242.868,00		3.795.556,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.167.610,00		2.563.326,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.360.890,26		5.773.826,20
		198.204.907,08	198.187.508,73
		198.935.373,50	198.670.164,01
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		66.041,25	69.607,98
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.046.926,25		2.791.654,26
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.438,12		6.667,88
3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen	1.282.830,08		1.538.019,73
4. Sonstige Vermögensgegenstände	113.183,22		161.612,12
5. Forderungen gegen andere Geschäftsbereiche	11.880.924,65		13.335.769,81
		16.333.302,32	17.833.723,80
		16.399.343,57	17.903.331,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.406,07	1.674,54
		215.336.123,14	216.575.170,33

PASSIVA	31.12.2013 €	31.12.2013 €	31.12.2012 €
A. Eigenkapital			
I. Allgemeine Rücklagen		14.200.232,48	14.200.232,48
II. Gewinnvortrag (Vorjahr Verlustvortrag)		1.783.982,77	-68.287,11
III. Jahresüberschuss		2.227.266,37	1.852.269,88
		18.211.481,62	15.984.215,25
B. Sonderposten			
1. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	81.363.643,00		85.242.804,00
2. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	4.160.677,82		3.927.171,38
3. Sonderposten Zinsverbilligung	748.874,35		361.531,01
4. Sonderposten für Erschließungsträger	24.034.407,08		24.547.980,06
		110.307.602,25	114.079.486,45
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		6.501.168,84	7.931.362,59
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69.870.786,19		68.034.058,83
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.211.916,40		1.341.671,81
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28.403,84		0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen	25.037,59		30.790,93
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.856.647,14		3.167.924,24
- davon aus Steuern	(28.292,29)		(25.573,84)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0,00)		(0,00)
6. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Geschäftsbereichen	5.323.079,27		6.005.660,23
		80.315.870,43	78.580.106,04
		215.336.123,14	216.575.170,33

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013
(Bereich Abwasser Entsorgungsgebiete 1 und 3 - Geschäftsbereich 2 -)

	2013		2012	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		14.548.655,36		14.328.682,41
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		290.905,97		194.601,78
3. Sonstige betriebliche Erträge		7.322.252,18		6.648.724,22
		22.161.813,51		21.172.008,41
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.760.394,49		1.538.240,35	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.302.010,80	4.062.405,29	2.026.449,02	3.564.689,37
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.244.104,52		2.311.297,17	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	567.019,41		551.900,77	
- davon für Altersversorgung	(65.046,73)	2.811.123,93	(63.577,84)	2.863.197,94
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		8.522.696,36		8.583.313,12
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.218.231,80		1.976.278,52
8. Aufwendungen aus interner Gemeinkostenumlage		322.949,12		95.636,31
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.792,67		4.138,83
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.985.769,49		2.227.564,99
- davon aus Abzinsung		(28.909,00)		(36.118,00)
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.240.430,19		1.865.466,99
12. Sonstige Steuern		13.163,82		13.197,11
13. Jahresüberschuss		2.227.266,37		1.852.269,88

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Bereich Abwasser Entsorgungsgebiet 2 - Geschäftsbereich 3 -

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	31.12.2013 €	31.12.2013 €	31.12.2012 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	419,00		11.154,00
2. Dienstbarkeiten	522.514,43		505.972,29
		522.933,43	517.126,29
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	44.126.483,47		40.982.910,01
2. Wasserverteilungsanlagen und Abwasserkanäle	145.436.030,00		144.051.030,39
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	5.938.299,00		6.982.914,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.667.772,00		1.667.971,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.368.765,06		3.898.399,75
		200.537.349,53	197.583.225,15
		201.060.282,96	198.100.351,44
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		64.772,20	57.556,99
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.456.243,19		2.545.179,63
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	626,30		6.068,77
3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen	1.773.331,00		2.042.256,63
4. Sonstige Vermögensgegenstände	65.920,33		68.961,13
5. Forderungen gegen andere Geschäftsbereiche	49.242.792,18		44.547.947,45
		53.538.913,00	49.210.413,61
		53.603.685,20	49.267.970,60
C. Rechnungsabgrenzungsposten		240,97	0,00
		254.664.209,13	247.368.322,04

PASSIVA	31.12.2013 €	31.12.2013 €	31.12.2012 €
A. Eigenkapital			
I. Allgemeine Rücklagen		5.846.563,06	5.846.563,06
II. Gewinnvortrag		4.485.980,56	1.389.259,98
III. Jahresüberschuss		4.002.510,31	3.096.720,58
		14.335.053,93	10.332.543,62
B. Sonderposten			
1. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	101.214.727,45		105.811.699,84
2. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	4.902.341,24		4.820.121,31
3. Sonderposten Zinsverbilligung	413.586,18		286.269,96
4. Sonderposten für Erschließungsträger	16.545.822,00		11.437.525,00
		123.076.476,87	122.355.616,11
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		6.153.608,43	7.792.711,27
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67.282.535,76		66.164.886,61
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.143.241,29		811.596,19
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen	227.854,74		25.708,65
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.363.518,46		3.047.788,00
- davon aus Steuern	(0,00)		(0,00)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0,00)		(0,00)
6. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Geschäftsbereichen	40.081.919,65		36.837.471,59
		111.099.069,90	106.887.451,04
		254.664.209,13	247.368.322,04

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013
(Bereich Abwasser Entsorgungsgebiet 2 - Geschäftsbereich 3 -)

	2013		2012	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		13.146.638,69		12.891.112,47
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		261.042,58		239.189,49
3. Sonstige betriebliche Erträge		7.605.295,98		6.692.870,23
		21.012.977,25		19.823.172,19
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.505.693,48		1.392.985,89	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.590.624,43	3.096.317,91	1.490.999,34	2.883.985,23
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		8.139.566,56		7.813.623,23
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.360.563,52		1.151.656,12
7. Aufwendungen aus interner Gemeinkostenumlage		2.711.976,13		2.726.233,55
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.336,32		3.104,31
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.702.148,68		2.150.874,84
- davon aus Abzinsung		(0,00)		(0,00)
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.005.740,77		3.099.903,53
11. Sonstige Steuern		3.230,46		3.182,95
12. Jahresüberschuss		4.002.510,31		3.096.720,58

Anlage SSW

Lagebericht, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung Südsachsen Wasser GmbH

Jahresabschluss zum 31.12.2013

Lagebericht

Überblick

Die Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH) hat sich seit Mitte der 90er Jahre als leistungsfähiges Unternehmen für qualitativ hochwertige wasserwirtschaftliche Leistungen bewährt und profiliert.
Ihre unveränderte Hauptaufgabe besteht im technischen und kaufmännischen Betrieb aller Anlagen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) einschließlich der Verwaltungsleistungen.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit für den Verband FWS lag wie in den Vorjahren in der ständigen Optimierung der Anlagen, des Anlagenbetriebes und der betrieblichen Abläufe, mit dem Ziel, den dafür notwendigen Aufwand weiter zu optimieren bzw. zu minimieren.
Die Verbandsmitglieder wurden jederzeit sicher und kostengünstig mit Trinkwasser aus den Wasserwerken des Verbandes FWS versorgt. Das abgegebene Trinkwasser entsprach dabei stets den hohen Qualitätsanforderungen der Trinkwasserverordnung und konnte immer in der benötigten Menge bereit gestellt werden.

Das Zusammenwirken aller Spezialleistungen verbunden mit der hohen Anlagen- und Ortskenntnis der Mitarbeiter sicherte, dass Störungen an den Anlagen bzw. im Verteilungssystem des Verbandes FWS ohne Versorgungsausfälle kurzfristig und teilweise bei laufendem Betrieb behoben werden konnten.

Die Vorbereitung und Betreuung der Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen des Verbandes FWS konzentrierte sich im Wesentlichen auf Maßnahmen zur dauerhaften Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Wirtschaftlichkeit, wie z.B. die Weiterführung der Sanierung der Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Burkersdorf nach Chemnitz, die Weiterentwicklung in der Prozessleittechnik und die energetische Optimierung der Anlagen.

Die im Betrieb der Anlagen des Verbandes FWS gewonnenen Erfahrungen bilden auch eine Grundlage für das bei den Kunden der wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen anerkannte Fachwissen und die komplexen, bedarfsorientierten Angebote.

Die Leistungen der Ingenieur- und Anlagentechnik beinhalten hauptsächlich verfahrens- und ausrüstungstechnische Beratungen und Planungen sowie die Erstellung konzeptioneller Lösungen und Detailuntersuchungen. Zudem ist der gewerbliche Bereich nach wie vor Partner für die Errichtung und Instandhaltung von Desinfektions- und Dosieranlagen sowie für die Bereitstellung von Wassermengenmesseinrichtungen.

Die in der 1. Verordnung zur Änderung der Trinkwasserverordnung neu definierte Untersuchungspflicht von Trinkwassererwärmern auf Legionellen und die entsprechenden Aufträge haben zu einem Anstieg des Gesamtprobenaufkommens des Wasser- und Umweltlabors geführt. Damit wurden die geplanten Erlöse deutlich überschritten.
Die von den Kunden geschätzte hohe analytische Qualität sowie die Fachkompetenz der Mitarbeiter des Labors wurden auch durch die unabhängigen Gutachter der Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH bestätigt. Im Verlauf des mehrtägigen Überwachungsaudits zur Aufrechterhaltung der Akkreditierung des Labors wurden das hohe Leistungsvermögen und die konsequente Umsetzung der Normen der DIN EN ISO 17025 und DIN EN ISO 9001 bestätigt.
Auf Basis der Bestellung als Untersuchungsstelle nach § 19 TrinkwV 2001 konnten bestehende Geschäftsbeziehungen weiter ausgebaut werden.

Die Südsachsen Wasser GmbH ist seit 15 Jahren durch den DVGW nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Die Zertifizierung wird im 3-Jahres-Rhythmus zeitgleich mit dem ebenfalls bestehenden „Technischen Sicherheitsmanagement (TSM)“ überprüft.
Im Januar 2013 stellte sich die SW GmbH der erneuten Rezertifizierung für beide Managementsysteme.
In einer mehrtägigen, sehr umfassenden Überprüfung haben sich die Auditoren des DVGW zielorientiert und mit hoher Fachkompetenz und Sachlichkeit der gesamten Organisation des Unternehmens und den Betriebsabläufen in den Wasserwerken gewidmet.

Dazu zählten u. a. technologische Schritte und Verfahren, die Einhaltung von gesetzlichen Regelungen und Grenzwerten, die Notfallvorsorge, das Störungsmanagement, die Lieferantenbeziehungen, die Personalentwicklung, die Weiterbildung sowie der Arbeitsschutz.
Im Ergebnis der strengen und ausführlichen Prüfung konnten auf Grund der optimierten Ablauforganisation und der Fachkunde der Mitarbeiter alle Anforderungen erfüllt und die Wirksamkeit der konsequenten Qualitätspolitik bestätigt werden.

Die fachliche Qualifikation der Mitarbeiter ist die Voraussetzung für die Gewährleistung der breiten Dienstleistungspalette. Deshalb bot die SW GmbH den Mitarbeitern umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten zum Erwerb bzw. zur Vertiefung des notwendigen Fachwissens an. Sowohl interne Schulungen, z.B. für Leitstandsfahrer, Labormitarbeiter und elektrisch unterwiesene Personen sowie umfassende Unterweisungen im Rahmen der Einführung des neuen Datenverarbeitungssystems als auch externe Angebote wurden rege wahrgenommen. Neben Weiterbildungsseminaren, z.B. speziell für junge Mitarbeiter und den regelmäßig nachzuweisenden Lehrgängen für Schweißer, für die Mitarbeiterinnen der Bezügerechnung sowie die Daten-, Strahlen- und Gefahrschutzbeauftragten, wurden auch Veranstaltungen wie der Südsächsische Wassertag, die Wasserfachliche Aussprachetagung und das DVGW – Kolloquium für Prüfstellenleiter zum ständigen Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer genutzt.

Die Ausbildung von Facharbeiternachwuchs versteht die SW GmbH zum einen als gesellschaftliche Verpflichtung, zum anderen nutzt sie diese wieder zunehmend zur eigenen Nachwuchsgewinnung. So wurde auch 2013 eine Jungfacharbeiterin in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen.
Insgesamt absolvieren derzeit 11 Jugendliche ihre Ausbildung, drei im kaufmännischen und acht im gewerblichen Bereich.
Die praktische Unterweisung der Auszubildenden im Unternehmen nehmen dabei die jeweiligen Ausbildungsbeauftragten vor.

Forschung und Entwicklung

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen hat sich zu einem wichtigen Faktor bei der Optimierung der Wasseranalytik und der Wasseraufbereitung entwickelt. Von verschiedenen Universitäten und Hochschulen werden regelmäßig Praktikanten, Bachelor- oder Masterarbeiten betreut. Die Zusammenarbeit mit dem DVGW Technologiezentrum Wasser (TZW) – Außenstelle Dresden hat sich bewährt. Aktuell arbeiten die SW GmbH und das TZW in dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten und vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) geleiteten Forschungsvorhaben „Belastung von Trinkwassertalsperren durch gelösten organischen Kohlenstoff“ (TALKO), insbesondere bei den Untersuchungen im Wasserwerk Muldenberg, mit.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der Risikostruktur überprüft und ergänzt. Parallel erfolgte die Festlegung der notwendigen Maßnahmen zur Risikosteuerung. Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Im Übrigen sind neben den allgemeinen Risiken der künftigen Entwicklung wesentliche spezielle Geschäftsrisiken bzw. Chancen derzeit nicht ersichtlich.

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

Nennenswerte Änderungen in Bestand und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen waren nicht zu verzeichnen.
Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr um die teilweise Ausschüttung des Vorjahresgewinns vermindert und um den Jahresüberschuss 2013 wieder erhöht.
Im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen jeweils zum Stichtag 31. Dezember wie folgt darstellen:

Geschäftsjahr		**2013**	**2012**	**2011**
Betriebsleistung	TEUR	12.628	12.405	12.283
Abschreibungen	TEUR	468	420	417
Finanzergebnis	TEUR	56	40	72
Sondereinflüsse	TEUR	62	52	58
Jahresüberschuss	TEUR	545	525	407
Umsatzrentabilität	%	4,4	4,2	3,3
Eigenkapitalrentabilität	%	6,3	6,1	4,9
Bilanzstichtag		**31.12.2013**	**31.12.2012**	**31.12.2012**
Bilanzsumme	TEUR	10.924	10.316	10.132
Investitionen	TEUR	448	487	316
Eigenkapital	TEUR	8.724	8.654	8.351
Eigenkapitalquote	%	79,9	83,9	82,4
Verschuldungsgrad[2]	%	10,9	6,1	6,9
Anlagendeckungsgrad I	%	169,2	168,5	164,7
Geschäftsjahr		**2013**	**2012**	**2011**
Mittelzufluss/-abfluss aus				
Laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	1.786	480	195
Investitionstätigkeit	TEUR	-479	-485	-425
Finanzierungstätigkeit	TEUR	-475	-222	-429
Finanzmittelbestand am Jahresende	TEUR	3.874	3.042	3.269

[2] Ohne Berücksichtigung von Rückstellungen

Geschäftsergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 841 TEUR. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 545 TEUR erzielt.

Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplanes den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt. Positive Abweichungen bedeuten dabei ein Mehrergebnis gegenüber dem Plan, negative dementsprechend Minderergebnisse.

	Plan-ansatz	**Ist-Ergebnis 2013**	**Abwei-chung**	**Ist-Ergebnis 2012**	**Ist-Ergebnis 2011**
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse					
Betrieb FWS	8.553	8.162	./. 391	8.296	8.225
Invest FWS	198	211	13	171	180
Geschäftsbesorgung AVS gGmbH	52	32	./. 20	44	52
Wasserwirtschaftliche Dienstleistungen	3.105	3.846	741	3.496	3.561
Sonstige Dienstleistungen	97	96	./. 1	102	84
Materialverkäufe	31	42	11	212	66
Bestandsänderungen	0	123	123	-36	5
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	72	194	122	186	202
Betriebliche Erträge	**12.108**	**12.706**	**598**	**12.471**	**12.375**
Materialaufwand	898	1.173	./. 275	1.063	1.063
Personalaufwand	8.793	8.689	104	8.717	8.756
Abschreibungen	487	468	19	420	417
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.594	1.591	3	1.534	1.576
Betriebliche Aufwendungen	**11.772**	**11.921**	**./. 149**	**11.734**	**11.812**
Zinsen und ähnliche Erträge	58	65	7	55	86
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	9	./. 9	15	14
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**394**	**841**	**447**	**777**	**635**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	111	252	./. 141	203	184
Sonstige Steuern	47	44	3	49	44
Jahresergebnis	**236**	**544**	**309**	**525**	**407**

Für die Leistungen im Rahmen der Betriebsführung wurden dem Verband FWS 8,16 Mio. EUR berechnet.
Die Erlöse aus der Betreuung der Investitionen des Verbandes betragen 0,21 Mio. EUR.
Im Rahmen der weiteren wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen erzielten das Labor sowie die Ingenieur- und Anlagentechnik unter Berücksichtigung der Bestandsänderungen Erträge in Höhe von 3,97 Mio. EUR und damit ca. 0,86 Mio. EUR mehr als geplant.
Unter anderem durch Leistungen der Bezügerechnung, Mieteinnahmen, Materialverkäufe, die Geschäftsbesorgung für die AVS gGmbH, die Auflösung von Rückstellungen sowie Versicherungsentschädigungen wurden 0,36 Mio. EUR weitere Erträge erwirtschaftet.

Insgesamt betragen die betrieblichen Erträge 12,70 Mio. EUR (Plan 12,11 Mio. EUR).

Die betrieblichen Aufwendungen wurden mit 11,92 Mio. EUR und damit leicht überplanmäßig in Anspruch genommen. Die Überschreitung des geplanten Materialaufwandes erfolgte infolge der höheren wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen.
Der Personalaufwand beträgt 8,69 Mio. EUR (Plan 8,79 Mio. EUR).
In diesem sind auch Aufwendungen für bereits vertraglich vereinbarte und in Folgejahren wirksame Personalanpassungsmaßnahmen enthalten.

Finanzierung und Liquidität

Die Investitionen in Höhe von 448 TEUR wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus vorhandenen liquiden Mitteln finanziert.
Sie dienten neben dem Ersatz verschlissener Anlagegüter, die für die Aufrechterhaltung der Geschäftsfelder erforderlich sind auch der Implementierung eines zukunftsweisenden Datenverarbeitungssystems.
Mit einem Betrag von 50 TEUR wurde der Anteil an der AVS gGmbH erhöht, um die Finanzierungskraft der Gesellschaft zu stärken.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet.

Aufgrund langfristig bestehender Verträge über Geldanlagen zu noch günstigen Konditionen wurden aus diesen ca. 58 TEUR Zinserträge erwirtschaftet. Aus der Abzinsung längerfristiger Rückstellungen resultieren 5 TEUR Zinserträge. Der Zinsaufwand von 9 TEUR resultiert aus der Anwendung bilanzrechtlicher Vorschriften.
Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Bankbestand von 3,9 Mio. EUR. Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen und mögliche Gewinnausschüttungen benötigt.

Gewinnverwendung

Vom Jahresüberschuss 2012 wurden gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung ein Anteil von 50.000 EUR in die Kapitalrücklage der AVS gGmbH eingelegt und der verbleibende Betrag an die Gesellschafter ausgeschüttet.

Beteiligung an der AVS- Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

Die AVS gGmbH als 100 %ige Tochter der SW GmbH erwirtschaftete im Geschäftsjahr vom 01.09.2012 bis 31.08.2013 einen Überschuss von 26 TEUR.
Der Überschuss wurde der Gewinnrücklage zugeführt, die aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft ausschließlich für deren Gesellschaftszweck eingesetzt werden darf.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2014 wird durch folgende Eckdaten charakterisiert:

Betriebliche Erträge einschließlich Zinserträge	12.360 TEUR
Betriebliche Aufwendungen ohne Steueraufwand	11.966 TEUR
Überschuss vor Steuern	394 TEUR

Für 2014 ist vorgesehen, ein Ergebnis nach Steuern von 236 TEUR zu erreichen.

Bei der Planung 2014 wurden neben vereinbarten bzw. eingeschätzten Tarifsteigerungen auch unabwendbare Preiserhöhungen vor allem bei Energie und zu beziehenden Service- und Fremdleistungen berücksichtigt.
Insbesondere durch einen geringeren Personalbestand und durch Einsparungen in einer Vielzahl von Einzelpositionen sollen diese Preissteigerungen zumindest zu einem Teil kompensiert werden.
Zum anderen Teil werden Anpassungen der Entgelte für die Leistungen der SW GmbH erforderlich, die im Plan bereits berücksichtigt wurden.

Seit 1997 wurde die Stellenzahl der SW GmbH kontinuierlich, kostengünstig und sozialverträglich von 305 auf 175 (ohne Auszubildende) Mitte 2013 verringert. Von diesem erreichten Niveau aus sind im Bereich des Betriebes und der Instandhaltung der Anlagen des Verbandes FWS keine weiteren deutlichen Stellenreduzierungen geplant. Insbesondere die Wasserwerke wurden technologisch erweitert, um die gestiegenen Anforderungen an die Qualität des Trinkwassers und die höheren Umweltstandards jederzeit zu gewährleisten. Geringe Anpassungsmaßnahmen werden lediglich zur Sicherung der langfristigen Wirtschaftlichkeit erforderlich.

Dem Verband FWS werden für die komplette Bedienung und Instandhaltung aller Anlagen sowie die Gewährleistung der technologischen und kaufmännischen Prozesse vereinbarungsgemäß nur die tatsächlich entstandenen Personal- und Sachaufwendungen zuzüglich eines Gewinnzuschlages berechnet. Der Plan beinhaltet dafür 8.648 TEUR.
Trotz der Tarif- und anderen Preissteigerungen beträgt der Anstieg des Betriebsführungsentgeltes gegenüber dem Vorjahresplan nur ca. 1,1 %.

Basierend auf den im Wirtschaftsplan des Verbandes FWS enthaltenen Investitionsmaßnahmen sind die Erlöse aus der Vorbereitung und Betreuung dieser Maßnahmen mit 250 TEUR berücksichtigt.

Die Erlöse aus wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen sind mit 3.154 TEUR Planbestandteil. Das sind ca. 1,6% mehr als im Vorjahresplan.

Die Auftragslage des Wasser- und Umweltlabors hat sich aufgrund der hohen Zuverlässigkeit und des anerkannt umfassenden Services in den vergangenen Jahren kontinuierlich positiv entwickelt. Die gute Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern bei der Güteüberwachung sowie bei der Beratung zur Qualitätssicherung soll auch 2014 in bewährter Weise fortgeführt werden. Für 2014 wird ein Erlösvolumen von 1.595 T€ im Plan berücksichtigt.

Die Fachingenieure der SW GmbH sind kompetente Partner bei verfahrens- und ausrüstungstechnischen Planungen im Trink- und Abwasserbereich. Dabei können sie das hohe ingenieurtechnische Wissen und die Praxiserfahrung aus dem laufenden Betrieb der Anlagen des Verbandes FWS nutzen und einsetzen.
Für 2014 wird eingeschätzt, dass mit 410 T€ das Ertragsniveau in der Ingenieurtechnik leicht gesteigert werden kann.

Als Fachbetrieb nach Wasserhaushaltgesetz, Fachunternehmen nach DVGW Arbeitsblatt GW 301 – W1 sowie als staatlich anerkannte Wasserzählerprüfstelle ist die SW GmbH Dienstleister für Betrieb, Wartung, Revision und Instandhaltung wasserwirtschaftlicher Anlagen einschließlich Messtechnik.
Der Plan beinhaltet für diese gewerblichen Leistungen Erlöse in Höhe von 1.149 T€. Der Wert des Vorjahresplanes soll wieder erreicht werden.

Der Personalaufwand beträgt 8.938 T€. Er bleibt mit einem Anstieg um 1,6 % unter den im Rahmen des Firmentarifvertrages stufenweise bis Dezember 2014 vereinbarten Tarifsteigerungen.

Der Liquiditätsplan beinhaltet u. a. 785 TEUR überwiegend für den Ersatz von nicht mehr wirtschaftlich nutzungsfähigen Vermögensgegenständen.
Größtes Einzelvorhaben ist die Teilerneuerung der Gebäudetechnik am Standort Schneeberger Straße für insgesamt 270 T€. Ziel ist es, ein funktionsfähiges, energieeffizienteres und wirtschaftliches System der Lüftungstechnischen Anlagen des Laborgebäudes zu errichten.

Der seit 1993 für die Kälteerzeugung im Einsatz befindliche Kaltwassersatz arbeitet mit einem Kältemittel, welches ab 2015 nicht mehr verwendet werden darf, ist zudem moralisch verschlissen und soll ersetzt werden.

Weitere Schwerpunkte bilden der Ersatz des technisch veralteten und von der Wartung abgekündigten geografischen Informationssystems sowie die Erneuerung von 75 PCs bzw. Laptops. Diese sind noch mit dem über 10 Jahre alten Betriebssystem Windows XP ausgerüstet, für das Microsoft im April 2014 jeglichen Support einstellt. Das bedeutet u.a., dass für das Betriebssystem keinerlei Updates mehr bereitgestellt werden, auch keine Sicherheitsupdates.
Außerdem sollen technisch und moralisch verschlissene Laborausrüstungen sowie weitere Fahrzeuge mit hohen Laufleistungen und hoher Reparaturanfälligkeit ersetzt werden.

Die Finanzierung soll ausschließlich aus Eigenmitteln erfolgen.

Preissteigerungen für Material, Lieferungen und Leistungen können künftig durch Einsparungen und Effizienzverbesserungen nicht mehr vollständig kompensiert werden. Als Folge dessen werden gegebenenfalls in Folgejahren weitere Anpassungen der Preise für die Leistungen der SW GmbH erforderlich.
Derzeit gehen die Planungen für die Folgejahre bis 2017 davon aus, dass ein gleichbleibend stabiles Ergebnis erreicht werden kann.

Chemnitz, den 19. Februar 2014

gez. Dr. Peter Rebohle (Geschäftsführer)

gez. Ines Keller-Biallas (Prokuristin)

Südsachsen Wasser GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung

	IST 31.12.2011 T€	IST 31.12.2012 T€	IST 31.12.2013 T€	Plan 2013 T€
1. Umsatzerlöse	12.168,3	12.321,3	12.389,0	12.036
2. Bestandsveränderungen	4,7	-35,6	123,2	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	202,4	186,0	193,5	72
	12.375,4	**12.471,7**	**12.705,7**	**12.108**
5. Materialaufwand	**1.063,0**	**1.063,4**	**1.172,6**	**898**
5.1.Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	902,3	885,1	964,1	767
5.2. Bezogene Leistungen	160,7	178,3	208,5	131
6. Personalaufwand	**8.755,8**	**8.716,5**	**8.688,6**	**8.793**
6.1. Löhne und Gehälter	7.209,2	7.114,2	7.076,5	7.211
6.2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen	1.546,6	1.602,3	1.612,1	1.582
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagever-vermögens u. Sachanlagen	**417,0**	**419,9**	**468,0**	**487**
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	**1.576,6**	**1.534,6**	**1.591,4**	**1.594**
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**86,3**	**54,8**	**65,4**	**58**
dar. aus Abzinsung	2,8	4,0	5,3	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**13,9**	**15,2**	**9,2**	**0**
dar. aus Abzinsung	13,6	14,6	9,0	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**635,4**	**776,9**	**841,3**	**394**
11. Außerordentlicher Aufwand	0,0	0,0	0,0	0
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	**183,9**	**202,2**	**251,9**	**111**
13. Sonstige Steuern	**44,7**	**49,5**	**44,6**	**47**
Jahresüberschuss	**406,8**	**525,2**	**544,8**	**236**

Südsachsen Wasser GmbH							
Bilanz	Angaben in T€						
Aktivseite	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	**Passivseite**	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Anlagevermögen				**Eigenkapital**			
Immaterielle Vermögensgegenstände				**Gezeichnetes Kapital**	5.113,0	5.113,0	5.113,0
Entgeltlich erworbene Dienstbarkeiten und Soft-							
ware	59,9	69,8	259,1	**Kapitalrücklage**	1.761,9	1.761,9	1.761,9
Geleistete Anzahlungen	0,0	205,5	67,8				
				Gewinnrücklagen	1.068,9	1.253,7	1.303,7
Sachanlagen							
Grundstücke u. Bauten	3.041,1	2.960,8	2.881,1	**Jahresüberschuss**	406,8	525,2	544,8
Technische Anlagen u. Maschinen	12,4	21,9	21,6		8.350,6	8.653,8	8.723,4
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	922,0	844,3	838,7				
Anlagen im Bau	1,4	1,4	6,2	**Rückstellungen**			
	3.976,9	3.828,4	3.747,6				
				Steuerrückstellungen	0,0	102,2	206,6
Finanzanlagen				Sonstige Rückstellungen	1.076,7	924,7	798,1
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.032,7	1.032,7	1.082,7		1.076,7	1.026,9	1.004,7
Umlaufvermögen				**Verbindlichkeiten**			
Vorräte				Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	144,2	116,0	167,9
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	427,5	337,1	333,9	Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	102,2	185,8	208,5
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	411,5	305,2	452,2	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5,3	11,7	6,0
Fertige Erzeugnisse	203,3	274,0	250,2	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	17,5	20,0	28,3
	1.042,3	916,3	1.036,3	Sonstige Verbindlichkeiten	434,3	300,9	781,3
					703,5	634,4	1.192,0
Forderungen und sonst. Vermögens-							
gegenstände							
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	431,5	909,2	607,5				
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4,9	1,6	1,0				
Forderungen gegen Gesellschafter	119,3	125,9	109,8				
Sonstige Vermögensgegenstände	134,5	138,1	85,8				
	690,2	1.174,8	804,1				
Kassenbestand,Guthaben	3.268,7	3.042,4	3.874,2				
bei Kreditinstituten							
Rechnungsabgrenzungsposten	61,7	46,4	52,3	**Rechnungsabgrenzungsposten**	1,6	1,2	4,0
	10.132,4	10.316,3	10.924,1		10.132,4	10.316,3	10.924,1

Anlage FWS

Lagebericht, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2013

Überblick

Aufgabe des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) ist die Versorgung seiner Mitglieder mit bestem Trinkwasser in benötigter Menge bei wirtschaftlichem Betrieb seiner Anlagen. Diese Aufgabe hat der Verband 2013 jederzeit erfüllt und seine Verbandsmitglieder bedarfsgerecht mit Trink- und Rohwasser versorgt.

Die erheblichen Aufwandsanstiege, wie zum Beispiel beim Strom aufgrund der Entwicklung der gesetzlichen Abgaben (EEG-Umlage) und der Mehrbelastung bei der Energiesteuer sowie bei weiteren Lieferungen und Leistungen konnten durch teilweises Umschulden von Krediten zu sehr günstigen Konditionen und durch sinkende Abschreibungsbeträge auf Grund der auf das langfristig unbedingt erforderliche Maß beschränkten Investitionstätigkeit nochmals ausgeglichen werden.
Damit leistete der Verband erneut einen Beitrag für weiterhin günstige Trinkwasserentgelte für die Kunden in der Region.

Der eigene Aufwand des Verbandes ohne die Aufwendungen für Rohwasservorhaltung und Wasserentnahmeabgabe beträgt seit mehr als 15 Jahren trotz sinkender Wasserabgabe und steigender Aufwendungen rd. 40 Ct/m^3. Mit dieser langjährigen Konstanz ist der Verband FWS ein zuverlässiger Partner für seine Verbandsmitglieder.

Wasserabgabe

Im Wirtschaftsjahr wurden an die Verbandsmitglieder ca. 45,2 Mio. m^3 Trinkwasser und 5,6 Mio. m^3 Rohwasser abgegeben. Gegenüber dem Vorjahr ist die Trinkwasserabgabe um 2,2 Mio. m^3 gesunken. Der deutliche Mengenrückgang zum Vorjahr (4,7 %) ist zum einen darauf zurückzuführen, dass 2012 im Vergleich zu 2011 sehr hohe Mengen abgegeben werden konnten. Andererseits ist der Rückgang verursacht durch die regional weiter rückläufige Bevölkerungsentwicklung und die hydrologisch bedingte höhere Nutzung regionaler Dargebote.

Die durchschnittliche Auslastung der Bezugsrechte für Trinkwasser betrug 94 %.
Sie lag bei den einzelnen Verbandsmitgliedern zwischen 87 % und 104 %.
Das Bezugsrecht für Rohwasser wurde mit 88 % in Anspruch genommen.

Für die Dimensionierung der Anlagen und die entsprechenden Investitionen des Verbandes FWS wird nicht nur der durchschnittliche Wasserbedarf sondern auch der Spitzenbedarf einbezogen. Ebenso muss berücksichtigt werden, dass Veränderungen im Wasserhaushalt/Wasserdargebot auf Grund sich verändernder Klima- und Umwelteinflüsse ein ausgewogenes Maß zwischen ausreichender Kapazitätsvorhaltung und wirtschaftlicher Dimensionierung der Anlagen und Systeme verlangen.
Anfang Juni 2013 waren auf Grund lang anhaltender hoher Niederschläge verschiedene Anlagen durch Hochwasser gefährdet. Dabei kam es auch zu teils erheblichen Verschlechterungen der Rohwasserqualität in den Talsperren. Zum anderen wurden erhöhte Abgabemengen an die Verbände registriert, da viele örtliche Dargebote ausfielen bzw. vorsorglich außer Betrieb genommen und durch Fernwasser ersetzt wurden. Sowohl während des Hochwassers als auch danach wurden die vereinbarten maximalen Abnahmemengen an mehreren Abgabestellen überschritten.
In dieser extremen Versorgungssituation hat das seit 2002 existierende Handlungskonzept für Notstandsfälle seine Praxistauglichkeit bewiesen. Der Hochwasserschutz der Anlagen des Verbandes FWS war so gewährleistet, dass an allen Abgabestellen die Versorgung mit Fernwasser in einwandfreier Güte und ausreichender Menge gesichert wurde.

Trinkwasserqualität

Das von den Wasserwerken des Verbandes FWS abgegebene Trinkwasser entsprach stets den sehr strengen Anforderungen der Trinkwasserverordnung.
Die Grenzwerte aller durch die Trinkwasserverordnung (TrinkwV) vorgegebenen Parameter wurden dabei sicher eingehalten. Die engmaschigen Überprüfungen der Trinkwasserqualität bestätigten auch, dass Substanzen wie Arzneimittel, andere prioritäre Stoffe, Uran und Parameter der Radioaktivität nicht bzw. nur in unbedeutendsten Spuren im Trinkwasser vorhanden sind.

Auf Grund der Hochwassersituation kam es zu erheblichen Beeinträchtigungen der Rohwasserqualität in den Talsperren Werda, Carlsfeld und Lichtenberg. Die Talsperre Lichtenberg wurde von der Landestalsperrenverwaltung außer Betrieb genommen und dafür Rohwasser aus dem Großhartmannsdorfer Teich übergeleitet. Die sofort eingeleitete Umstellung der Aufbereitungstechnologie im Wasserwerk Lichtenberg gewährleistete dennoch die Abgabe von qualitativ einwandfreiem und mengenmäßig ausreichendem Trinkwasser an die Abnehmer.

Die auch 2013 festgestellten Geruchs- und Geschmacksbeeinträchtigungen des Rohwassers der Talsperren Sosa und Werda konnten ebenfalls durch die Anpassung der Aufbereitungstechnologie und mit erheblichen zusätzlichen materiellen und personellen Aufwendungen erfolgreich eliminiert werden.

Betrieb und Verwaltung

Die Südsachsen Wasser GmbH als kaufmännischer und technischer Betriebsführer des Verbandes FWS gewährleistet den sicheren, nachhaltigen und wirtschaftlichen Betrieb aller Anlagen.
Effiziente Betriebsabläufe und die Erschließung weiterer Aufwandsreduzierungen bestimmen das Handeln.
Maßnahmen zur Optimierung des Bedien- und Aufbereitungsaufwandes sowie der Sicherung aller Abläufe in den Wasserwerken und Anlagen besitzen besondere Priorität.
So wurde die Prozessleit- und Automatisierungstechnik des Verbandes FWS weiter ausgebaut und modernisiert. Im Wasserwerk Muldenberg z.B. wurde das seit Inbetriebnahme 1998 installierte Prozessleitsystem auf die im Verband FWS etablierte aktuelle Technik ertüchtigt. Gleichzeitig mit der Erneuerung der notwendigen Automatisierungstechnik wurden unter ständiger Aufrechterhaltung des laufenden Wasserwerksbetriebes technologische Optimierungen vorgenommen und somit auch der System- und Anlagenbestand optimiert.

Im Wasserwerk Muldenberg wurde die gesamte Spülabwasserbehandlung technologisch verändert und auf vollautomatischen Betrieb umgerüstet. Dadurch gestaltet sich der Betrieb effizienter. Ähnliche Effekte brachte der Einsatz einer Kompaktanlage im Wasserwerk Sosa für die Kaliumpermanganatbereitung und -dosierung mit Aufschaltung auf das Prozessleitsystem. Neben der Reduzierung des Bedienaufwandes bringt diese Anlage eine erhebliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen, da die bisherige Beschickung von Hand mit erheblichen Staubbelastungen verbunden war. Die Beschickung des Vorratstrichters erfolgt nunmehr über einen Trockengutförderer.

Bei allen Tätigkeiten für den Betrieb und die Instandhaltung der Anlagen des Verbandes FWS profitiert dieser von der bestehenden Konzentration gewerblicher Spezialleistungen und von der Anlagen- und Ortskenntnis des Fachpersonals des Betriebsführers. Störungen an Anlagen, Armaturen, Pumpen sowie im Verteilungssystem konnten so innerhalb kürzester Zeit bei Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes und ohne Versorgungsausfälle behoben werden.

Wie schon in den Vorjahren musste der Verband 2013 Rohrschäden mit erheblichen Auswirkungen verzeichnen. Die aufwendigsten Schäden traten auf der Rohrleitung vom Rohrleitungsbauwerk (RBW) Neukirchner Straße bis RBW Schenkenberg sowie auf der Rohrleitung vom Wasserbehälter Beutenberg zum Wasserbehälter Mittweida Süd auf. Der genannte Schaden an der erstgenannten Rohrleitung zog die komplette Erneuerung des Chemnitz-Dükers nach sich. Die Baumaßnahmen gestalteten sich äußerst schwierig und erforderten erhebliche finanzielle Aufwendungen.
Bei der Beseitigung der Schäden ohne Versorgungsausfälle für die Kunden haben sich vor allem die bestehenden vertraglichen Vereinbarungen mit Bauunternehmen sowie die konstruktive Zusammenarbeit mit betroffenen Verbandsmitgliedern bewährt.

Investitionen und Instandhaltung

Die Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen dienten neben den bereits angeführten Maßnahmen vordergründig der Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Die Sanierung der Rohrleitung vom Wasserwerk Burkersdorf nach Chemnitz war auch 2013 die bedeutendste Investitionsmaßnahme des Verbandes. Mit der Erneuerung von rd. 3,2 km sind nunmehr fast 25 km fertig saniert und in Betrieb genommen.

Auch Maßnahmen zur Optimierung der Energieeffizienz des Anlagenbetriebes wurden mit der Erneuerung des Pumpwerkes Cämmerswalde umgesetzt, was zu einer erheblichen Einsparung des jährlichen Energieverbrauchs führt. Auf Grund des Einsparpotenzials an Energie und der damit verbundenen Reduzierung des CO_2-Ausstoßes erfolgte die Förderung der Maßnahme zudem nach der Förderrichtlinie „Energie- und Klimaschutz“.

Im Rahmen der Instandhaltungsmaßnahmen wurde im Wasserwerk Burkersdorf die Erneuerung des Spülwasserkanals fortgesetzt.
An der Rohrleitung vom Wasserwerk Burkersdorf zum Wasserbehälter Torfstraße erfolgte am Abschnitt bis zum RBW Hartmannsdorf die Ausrüstung mit einer aktiven kathodischen Schutzstromanlage. Mit der gleichzeitigen Ertüchtigung des Abschnitts konnte die notwendige Sicherheit und Bedienbarkeit für den Betrieb der Fernleitung grundlegend verbessert werden.
Außerdem erfolgten an Rohrleitungen, technischen Anlagen und Bauwerken Reparaturen und Instandhaltungen.

Forschung und Entwicklung

In Untersuchungen zur Gewährleistung bester Trinkwasserqualität, Versorgungssicherheit und Effizienz unter sich ständig ändernden Einflüssen wurden erneut Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen einbezogen.
So unterstützt der Verband FWS das DVGW-Technologiezentrum (TZW) beim vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten und vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) geleiteten Forschungsvorhaben „Belastung von Trinkwassertalsperren durch gelösten organischen Kohlenstoff [TALKO]“ als Praxispartner im Wasserwerk Muldenberg.

Ertragslage (Geschäftsergebnis)

Für das Wirtschaftsjahr 2013 weist der Verband FWS einen Überschuss von TEUR 58 (Plan TEUR./. 100) aus.
Die den Verbandsmitgliedern gemäß Haushaltssatzung berechneten Leistungs- und Arbeitsentgelte betragen annähernd wie im Vorjahr EUR 29,6 Mio.
Hauptsächlich durch die mit den Abschreibungen korrespondierende Auflösung von Fördermitteln, Mieteinnahmen, die Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen sowie die Weiterberechnung von Mehraufwendungen aufgrund unzureichender Rohwasserqualität einer Talsperre wurden weitere EUR 2,3 Mio. vereinnahmt.
Der Betriebsaufwand (Materialaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen) beträgt EUR 31,1 Mio. (Vorjahr EUR 32,1 Mio.).
Für die vom Verband FWS zu bedienenden Darlehen beträgt der Zinsaufwand auf Grundlage der erfolgten Umschuldungen zu günstigen Konditionen noch EUR 0,8 Mio. (Vorjahr EUR 1,2 Mio.). Hauptsächlich aus der Anlage kurzfristig verfügbarer finanzieller Mittel wurden wie im Vorjahr EUR 0,1 Mio. Zinserträge erzielt.

Finanzlage

Für die Umsetzung der Investitionsmaßnahmen wendete der Verband FWS EUR 4,3 Mio. auf.
Die nach Auflösung des Sonderpostens für Fördermittel im Wirtschaftsjahr verfügbaren Abschreibungen wurden vollständig für Investitionen und Tilgungen eingesetzt. Kurzfristig vorhandene liquide Mittel wurden als Festgelder angelegt. Die daraus erzielten Zinserträge betragen EUR 0,1 Mio.
Der Darlehensbestand konnte gegenüber dem Vorjahr durch planmäßige Tilgungen um ca. EUR 1,2 Mio. weiter verringert werden.
Die Liquidität des Verbandes war im Wirtschaftsjahr jederzeit gewährleistet.
Bezogen auf die zum Vorjahr veränderte Bilanzsumme ist die wirtschaftliche Eigenkapitalquote mit 75 % unverändert geblieben.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der Risikostruktur überprüft und ergänzt. Parallel erfolgte die Festlegung der notwendigen Maßnahmen zur Risikosteuerung.
Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.
Dem Risiko von Zinssatzänderungen wurde durch den vorrangigen Abschluss von Festzinsdarlehen bzw. bei variabel verzinslichen Darlehen durch den Abschluss von Zinsswaps ausschließlich zur Zinssicherung begegnet.
Die allgemeinen Risiken wurden in der mittelfristigen Planung mit entsprechenden Einschätzungen zur demografischen Entwicklung und z. B. zu Preissteigerungen angemessen berücksichtigt bzw. wird im Ausblick auf sie hingewiesen. Weitere wesentliche spezielle Geschäftsrisiken bzw. Chancen der künftigen Entwicklung sind derzeit nicht ersichtlich.

Ausblick

Die erfolgreiche und kontinuierliche Entwicklung des Verbandes FWS wird auch In der Wirtschaftsplanung 2014 fortgeschrieben. Dabei stehen die Qualität, Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, Kundenzufriedenheit und Wirtschaftlichkeit im Mittelpunkt aller Bemühungen. Die stets bedarfsgerechte Lieferung von Trinkwasser bester Güte zu einem günstigen Entgelt besitzt höchste Priorität.
Mit der Fortschreibung seiner technischen Entwicklungskonzeption, welche die künftigen Herausforderungen aus Bevölkerungsentwicklung, Wasserbedarf, Wassergüte und Umweltanforderungen berücksichtigt, reagiert der Verband FWS auf die damit verbundenen Veränderungen sowie Preisanstiege insbesondere bei Aufbereitungsstoffen und Leistungen. Die Konzeption ist u.a. Grundlage für künftige Investitionsentscheidungen.

Der Wirtschaftsplan beinhaltet u.a.

Erträge einschließlich Zinserträge	EUR 31,6 Mio.
Aufwendungen einschließlich Zinsaufwand und Steuern	EUR 31,7 Mio.

und schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von EUR 0,1 Mio. ab.
Dieser Fehlbetrag soll durch die planmäßige Verwendung von Gewinnvorträgen ausgeglichen werden.
Die Gesamtentgelte können somit im Durchschnitt im Vergleich zum Vorjahresplan trotz zu erwartender deutlicher Anstiege bei verschiedenen Aufwandspositionen, vor allem für das Rohwasserentgelt (EUR + 0,3 Mio. bzw. 3 %) sowie für Energie (EUR + 0,2 Mio. EUR bzw. 7 %) wiederum stabil gehalten werden.
Der Anstieg der Aufwendungen für den Bezug von Energieträgern resultiert ausschließlich aus den prognostizierten Anstiegen der gesetzlichen Abgaben sowie eingeschätzter Änderungen der Netzentgelte. Unverändert sieht sich der Verband FWS mit einer geänderten Auffassung der Zollverwaltung konfrontiert, nach der ihm Erstattungen nach Stromsteuergesetz bzw. Energiesteuergesetz versagt bleiben. Auf Grund mit der Zollverwaltung geführter Gespräche ist man für die Planung davon ausgegangen, dass zumindest die Erstattung eines Teilbetrags von ca. TEUR 70 gewährt werden könnte. Bei anderslautender Entscheidung würde dem Verband FWS ein entsprechender Mehraufwand entstehen.

Vor allem durch Umschuldungen von Darlehen zu sehr attraktiven Konditionen, weitere Optimierungen im Betrieb der Anlagen sowie die auf das langfristig unbedingt erforderliche Maß beschränkte Investitions- und Instandhaltungstätigkeit, verbunden mit weiter sinkenden Abschreibungsbeträgen, kann der Gesamtaufwand sogar nochmals gesenkt werden. Da aber auch die entgeltsenkend eingesetzten Erträge aus der Auflösung von Sonderposten zum Anlagevermögen sinken, bleibt der entgeltrelevante Aufwand nahezu unverändert.

Durch den Verkauf von Trink- und Rohwasser sollen EUR 29,7 Mio. erlöst werden. Der Berechnung liegt eine geplante Abgabe von 45,7 Mio. m³ Trinkwasser und 5,8 Mio. m³ Rohwasser zugrunde.

Dies entspricht gegenüber dem Plan 2013 einem Rückgang der Gesamtwasserabgabe um insgesamt 0,6 Mio. m³.
Das spezifische Entgelt, bezogen auf die geplante Bezugsmenge, beträgt für Trinkwasser im Durchschnitt nahezu unverändert 62,2 Ct/m³ (Vorjahresplan 61,9 Ct/m³).

In der Investitionstätigkeit sind Ausgaben für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von EUR 4,3 Mio. vorgesehen. Größte Einzelmaßnahmen sind die Fortführung des Rehabilitationskonzeptes der Rohrleitung 11 Wasserwerk Burkersdorf – Wasserbehälter Steinberg Chemnitz mit EUR 2,0 Mio., Maßnahmen zur Nennweitenreduzierung im Stadtgebiet von Chemnitz mit EUR 1,1 Mio. sowie der Bau einer Netzersatzanlage für das Wasserwerk Einsiedel mit EUR 0,6 Mio.
Für die Maßnahmen zur Nennweitenreduzierung sowie für eine Maßnahme zur Erhöhung der Energieeffizienz wird davon ausgegangen, dass Fördermittel zur Verfügung stehen.
Die weitere Finanzierung erfolgt ausschließlich aus Eigenmitteln ohne Darlehensaufnahme.
Der Liquiditätsplan weist insgesamt trotz einer Verringerung des Finanzmittelbestandes keine Unterdeckung aus. Der Finanzmittelbestand ist ganzjährig als ausreichend anzusehen. Die Zahlungsfähigkeit des Verbandes FWS ist jederzeit gesichert.

Der Ende 2014 planmäßig noch vorhandene Gewinnvortrag von insgesamt ca. EUR 1,4 Mio. soll vollständig zur Stabilisierung der Entgelte der Jahre 2015 bis 2017 eingesetzt werden.
Der Liquiditätsplan weist für den Zeitraum bis 2017 durchgehend Überdeckungen aus. Die Zahlungsfähigkeit ist in diesem Zeitraum ohne Kreditaufnahmen gesichert. Allerdings wird sich der Finanzmittelbestand kontinuierlich verringern. Für Investitionen zum Erhalt bzw. der Erweiterung der Anlagen des Verbandes können deshalb ab 2018 Neuaufnahmen von Darlehen erforderlich werden.
Das an die strategische Ausrichtung des Verbandes angepasste Investitionsprogramm sieht im Zeitraum von 2015 bis 2017 jährliche Investitionen im Umfang von EUR 3,8 Mio. bis EUR 4,3 Mio. vor. Im Rahmen des Stadtumbauprogrammes können auch Fördermittel eingesetzt werden.

Die Verringerung der Bankverbindlichkeiten wird mit Tilgungsbeträgen von
EUR 1,1 Mio. bis 2015 bzw. EUR 1,0 Mio. jährlich ab 2016 kontinuierlich fortgesetzt.

Chemnitz, 7. März 2014

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

gez. Wolfgang Sedner
Verbandsvorsitzender

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Lfd. Nr.	*Gewinn- und Verlustrechnung*	*Ist 31.12.2011 T€*	*Ist 31.12.2012 T€*	*Ist 31.12.2013 T€*	*Plan 2013 T€*
1	**Umsatzerlöse**	**29.471,0**	**29.886,3**	**29.585,1**	**29.755**
2	**sonstige Erträge**	2.376,4	3.085,7	2.289,3	2.072
3	**Materialaufwand**	**14.218,3**	**14.873,4**	**15.216,3**	**14.865**
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.612,7	10.970,5	11.058,7	
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.605,6	3.902,9	4.157,6	
4	**Abschreibungen**	**6.849,8**	**6.983,6**	**6.247,7**	**6.248**
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände Anlagevermögen und Sachanlagen abzüglich	6.849,8	6.983,6	6.247,7	
	b) Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	
	c) Auflösung des Sonderpostens für Investitionszulagen zum Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	
5	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**	**9.716,3**	**10.262,0**	**9.641,2**	**10.158**
6	**sonstige Zinsen und ähnl. Erträge**	**140,8**	**100,1**	**101,5**	**101**
	davon aus Abzinsung	**2,6**	**0,0**	**0,0**	
7	**Zinsen und ähnl. Aufwendungen**	**1.267,0**	**1.180,0**	**765,8**	**712**
8	***Ergebnis der gewöhlichen Geschäftstätigkeit***	***-63,2***	***-226,9***	***104,9***	***-55***
9	**Steuern v. Einkommen u. Ertrag**	**-23,6**	**0,0**	**0,0**	**0**
10	**sonstige Steuern**	**44,9**	**45,0**	**46,4**	**45**
11	***Jahresverlust/Jahresgewinn***	***-84,5***	***-271,9***	***58,5***	***-100***

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Bilanz Angaben in T€

Aktivseite	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	**Passivseite**	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
				A Eigenkapital			
A Anlagevermögen				I. Allgemeine Rücklage	52.220,0	52.220,0	52.220,0
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				II. Zweckgebundene Rücklage	1.871,7	1.871,7	1.871,7
EDV-Programme	277,9	340,1	236,7	III. Gewinnvortrag	1.775,7	1.691,2	1.419,3
Dienstbarkeiten	1.081,0	1.083,1	1.086,3	IV. Jahresverlust/-gewinn	-84,5	-271,9	58,5
Geleistete Anzahlungen	0,0	0,0	0,0				
	1.358,9	1.423,2	1.323,0		55.782,9	55.511,0	55.569,5
II. Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte				B Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen			
mit Geschäfts-, Betriebs- u. a. Bauten	48.428,7	47.242,8	45.633,5	Investitionszuschüsse	33.446,1	31.598,4	29.955,2
Bauten auf fremden Grundstücken	771,3	733,8	698,4	Investitionszulagen	54,0	51,1	48,3
Wasseraufbereitungsanlagen	13.027,0	11.593,8	10.131,2		33.500,1	31.649,5	30.003,5
Verteilungsanlagen							
a) Leitungsnetze	45.807,9	46.211,7	47.399,4				
b) Messeinrichtungen	225,4	258,2	237,1	C Sonderposten mit Rücklageanteil	540,5	0,0	0,0
Maschinen und maschinelle Anlagen	99,6	154,3	130,7	Rücklage nach § 6b Absatz 3 EStG			
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	176,1	171,0	135,4				
Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau	2.084,5	983,9	1.059,4	D Rückstellungen			
	110.620,5	107.349,5	105.425,1	Steuerrückstellungen	0,0	0,0	0,0
				Sonstige Rückstellungen	1.714,7	1.838,5	1.302,1
	111.979,4	108.772,7	106.748,1				
				E Verbindlichkeiten			
B Umlaufvermögen				Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.444,7	25.306,3	24.096,3
I. Vorräte				Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	2.044,4	2.044,4	1.849,7
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	280,6	446,6	495,9	Sonstige Verbindlichkeiten	555,8	502,6	1.317,4
II. Forderungen und sonst. Vermögens-					31.044,9	27.853,3	27.263,4
gegenstände							
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	1.198,5	1.376,8	1.069,9	F Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,1	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	754,7	454,5	1.030,9				
	1.953,2	1.831,3	2.100,8				
III. Guthaben bei Kreditinstituten	8.363,5	5.793,8	4.785,4				
	10.597,3	8.071,7	7.382,1				
C Rechnungsabgrenzungsposten	6,4	8,0	8,3				
	122.583,1	116.852,4	114.138,5		122.583,1	116.852,4	114.138,5

Anlage 2

Berichte der Aufsichtsräte zum Geschäftsjahr 2013

an den Gesellschafter Stadt Plauen

WOHNEN ▸ LEBEN ▸ WOHLFÜHLEN

WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFT PLAUEN mbH

ISP IMMOBILIENSERVICEPLAUEN GmbH

Tochtergesellschaft der WbG Plauen mbH

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2013 an den Gesellschafter

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die ihm nach Gesetz und Gesellschaftervertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH und der Immobilienservice Plauen GmbH laufend überwacht.

Die entsprechenden Beschlüsse sowie regelmäßigen Niederschriften über alle Belange des Tätigkeitsbereiches des Aufsichtsrates sind dokumentiert.

In 6 Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013 über die Entwicklung und Geschäftstätigkeit der Gesellschaften eingehend informiert. Der Aufsichtsrat konnte sich anhand der vorgelegten und erörterten Berichte von der Ordnungsmäßigkeit beider Unternehmen überzeugen. Eine regelmäßige Information zum Berichtswesen und Rating-Beurteilungen von kreditgebenden Banken ergänzten die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Hauptschwerpunkt in mehreren Sitzungen war die Umsetzung und Fortführung des Unternehmenskonzeptes. Gemeinsam ist man bestrebt einen Weg zu finden, um zusätzliche Mittel für die Gesellschaft zu aquirieren. Dies soll im Rahmen eines Verkaufsverfahrens von ausgewählten Objekten erfolgen. In zwei Sondersitzungen hat sich der Aufsichtsrat mit der Verfahrensweise zukünftiger Immobilienverkäufe auseinandergesetzt. In diesen Sitzungen galt es, die Chancen aber auch die Risiken beim Verkauf kommunaler Immobilien abzuwägen.

Aufgrund Eintritt in den Ruhestand war im Geschäftsjahr die Stelle des Aufsichtsratsvorsitzenden neu zu besetzen. In einer offenen Abstimmung wurde für die nächste Wahlperiode das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden neu gewählt.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich weiterhin mit dem Sachstand von Investitions- und Bauprojekten. Schwerpunkte bildeten dabei die komplexen Modernisierungsmaßnahmen der Objekte August-Bebel-Straße 1, Bahnhofstraße 26-30 sowie Bärenstraße 15-17.

...

Auf der Tagesordnung standen weiterhin Informationen zu Anschlussfinanzierungen bzw. Umschuldungen bestehender Darlehen. Sie schaffen künftige Spielräume in den Kostenstrukturen und wurden im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Banken beschlossen. Insgesamt wurden 2013 für Darlehen mit einem Gesamtvolumen von 22.651.642 € Anschlussfinanzierungen bzw. Umschuldungen vereinbart. Im Geschäftsjahr konnte das Kreditvolumen durch planmäßige Tilgungen von 5.214.133,40 € und Sondertilgungen in Höhe von 579.476,76 € reduziert werden.
Im Geschäftsjahr gab es weiterhin eine Neukreditaufnahme für Investitionen in Höhe von 2.344.148 €.
In einer Übersicht wurde der Aufsichtsrat über die Entwicklung von Zins- und Tilgungsanteilen bei Darlehen mit den entsprechenden Laufzeiten informiert.

In weiteren Sitzungen setzte sich der Aufsichtsrat mit Einsparmaßnahmen der Stadt Plauen in der Grünflächenpflege auseinander und informierte sich über Löhne und Gehälter für gewerbliche Mitarbeiter und die erfolgsabhängige Vergütung für Angestellte. Er setzte sich weiterhin mit der Reformierung der Abfallwirtschaftssatzung des Vogtlandkreises ab 2014 auseinander.

Der Aufsichtsrat begrüßt und unterstützt die im Geschäftsjahr 2013 gestartete Image-Kampagne. Damit beabsichtigt die WBG, Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu erreichen und mehr Wohnungsinteressenten zu gewinnen. Der Inhalt der Kampagne wurde urheberrechtlich für die WBG geschützt. Auf der WBG-Internetseite und weiteren Links wird ebenfalls darauf aufmerksam gemacht.

Regelmäßige Informationen über das Berichtswesen sowie Angaben über Rating-Beurteilungen der kreditgebenden Banken ergänzten die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Alle bedeutenden Entscheidungen der Geschäftsführung, insbesondere solche, die nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht bzw. von diesem beraten und beschlossen.

Der Aufsichtsrat unterstützte ausdrücklich das soziale Engagement des unternehmensnahen Vereins Wohn- und Lebensräume e.V. im Zusammenhang mit dem sozialen Selbstverständnis und der Sicherung der Daseinsfürsorge durch die WbG/ISP.

Weiterhin entfaltete der Aufsichtsrat Aktivitäten zur Stabilisierung der Minderheitsbeteiligung der Wohnungsgesellschaft mbH Plauen Land. Die Einwirkung auf die Geschäftsprozesse führte durch die Geschäftsbesorgung der Immobilienservice Plauen GmbH zur weiteren Stabilisierung des Unternehmens.

...

Der Lagebericht und der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurden von der Bavaria Revisions- und Treuhand AG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

Jahresabschluss, Lagebericht sowie Prüfungsberichte der Abschlussprüfer lagen dem Aufsichtsrat vor und wurden zudem schwerpunktmäßig mündlich erörtert.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2013.

Plauen, 01.07.2014

Der Aufsichtsrat

Levente Sárközy
Vorsitzender

Plauener Straßenbahn GmbH

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2013

Der Aufsichtsrat führte während des Geschäftsjahres 2013 insgesamt vier ordentliche Aufsichtsratssitzung durch. In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat umfassend über den Geschäftsverlauf und über wichtige Geschäftsvorgänge des Unternehmens gemäß den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen informiert.

In den Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig über den wirtschaftlichen Stand, die personelle Entwicklung und andere wesentliche Aufgaben des Unternehmens auf Grund der planungsseitigen Vorhaben unterrichten. Weiterhin ließ er sich regelmäßig über die Tochtergesellschaften, Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH und Abfallentsorgung Plauen GmbH und die Enkeltochter Straßenbahn-Bus GmbH Plauen, informieren.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen waren auch die finanziellen Beziehungen zum Zweckverband ÖPNV Vogtland und der Tochtergesellschaft Abfallentsorgung Plauen GmbH.

Der Aufsichtsrat ließ sich über den Baufortgang der sechs bestellten Niederflurstraßenbahnen NGT6, die Werksabnahme der ersten beiden Niederflurstraßenbahnen, 301 und 302, deren Anlieferung am 19.08.2013 und 21.08.2013 und die vorläufige Inbetriebnahme am 02.12.2013 berichten.

In der Aufsichtsratssitzung am 28. Juni 2014 wurde der Jahresabschluss 2013 nebst Lagebericht der Geschäftsführerin durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Wilferth & Kollegen GmbH Hof vorgestellt. Dieser Abschluss wurde nach § 317 HGB und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung geprüft. Der Bestätigungsvermerk nach § 322 HGB wurde am 05.06.2014 von der Prüfungsgesellschaft uneingeschränkt erteilt.

Im Rahmen der Abschlussprüfung erfolgte eine Prüfung der Buchführung als auch eine Prüfung der Geschäftsführung auf Ordnungsmäßigkeit gemäß § 53 Haushaltgrundsätzegesetz (HGrG).

Neben der Vorlage der kompletten Prüfungsunterlagen seitens des Prüfungsleiters, der Firma Wilferth & Kollegen GmbH Hof, wurde nochmals auf Prüfungsschwerpunkte Bezug genommen. Der Aufsichtsrat hatte somit die Möglichkeit, Informationen aus erster Hand einzuholen und seiner gesetzlich vorgegebenen Überwachungspflicht nachzukommen.

Zur Aufsichtsratssitzung am 28. Juni 2014 wurde der Jahresabschluss der Plauener Straßenbahn GmbH 2013 nebst Lagebericht 2013 festgestellt.
Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 208.450,60 EUR wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Aufsichtsrat erklärt, dass er nach abschließendem Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände zu erheben hat.
Der Aufsichtsrat entlastet die Geschäftsführung somit für das Geschäftsjahr 2013.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für die im Jahr 2013 geleistete gute Arbeit.

Plauen, den 28.06.2014

Plauener Straßenbahn GmbH
Aufsichtsrat

Hansjoachim Weiß
Aufsichtsratsvorsitzender

Aufsichtsrat der
Abfallentsorgung Plauen GmbH

POST
09. Okt. 2014
Fachbereich Finanz

Plauen, den 7. Oktober 2014

Bericht zur Tätigkeit des Aufsichtsrates der Abfallentsorgung Plauen GmbH im Jahr 2013

Der Aufsichtsrat hat sich in sieben Sitzungen über die wirtschaftliche Lage, die Wettbewerbssituation für das Unternehmen sowie wichtige Geschäftsvorgänge der Abfallentsorgung Plauen GmbH im Geschäftsjahr 2013 informiert. Ein Gesprächspunkt von besonderer Bedeutung war die zum 31.12.2013 bevorstehende Übertragung der Aufgaben der kommunalen Abfallentsorgung an die Kreisentsorgungsgesellschaft. Dabei standen Fragen des Personalübergangs, der Verkauf von Anlagetechnik und die Organisation eines für den Bürger reibungslosen Übergangs im Vordergrund. Seitens der AEP GmbH konnten alle Fragen so geklärt werden, dass unsererseits als abgebendes Unternehmen keine ungeklärten Probleme zum 31.12.2013 bestanden. Parallel zur Übertragung wurde die lückenlose Weiterführung der verbleibenden Aufgaben im Unternehmen diskutiert und die zukünftigen Aufgabenfelder abgegrenzt. Von der Geschäftsleitung wurden die neuen Arbeitspläne und Abläufe entsprechend des neuen Personalbestandes für die Zeit ab dem 01.01.2014 vorbereitet.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft im Geschäftsjahr wurde von der Geschäftsleitung kontinuierlich analysiert und zeitnah im Aufsichtsrat diskutiert. Darüber hinaus wurden die Mitglieder des Aufsichtsrates regelmäßig und zeitnah in schriftlicher Form über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens im laufenden Kalenderjahr informiert.

Die Konsequenzen aus den schneereichen Wintern der Vorjahre wurden gemeinsam mit dem GAV analysiert. Aus den Problemen wurden die notwendigen Schlussfolgerungen für die zukünftigen Wintereinsätze gezogen. Bereits im Frühherbst wurde die Winterdiensttechnik hinsichtlich ihrer Nutzungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft geprüft. Der Winter 2013/14 stellte weder die vorbereitete Technik noch das Personal vor größere Anforderungen.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss zum 31.12.2012 sowie den Lagebericht der Gesellschaft geprüft. Es konnte ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt werden. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 12.04.2013 den Jahresabschluss gebilligt und dem Gesellschafter einstimmig zur Feststellung empfohlen.

In der Aufsichtsratssitzung am 11.10.2013 wurde der Wirtschafts- und Investitionsplan für das Jahr 2014 bestätigt und der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2013 bestellt.

Uwe Täschner
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der **Stadtwerke – Erdgas Plauen GmbH** wurde während der Berichtszeit regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik durch mündliche und schriftliche Berichte des Geschäftsführers unterrichtet und hat die Geschäftsführung überwacht. Alle wichtigen Vorgänge der Gesellschaft wurden in verschiedenen Sitzungen mit dem Aufsichtsrat besprochen und abgestimmt.

Der Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden, hat gemäß dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 17. Juni 2013 und der anschließenden Beauftragung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates die Buchführung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und den Lagebericht 2013 der **Stadtwerke – Erdgas Plauen GmbH** geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB liegt vor.

Dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen. Er billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013, der damit festgestellt ist. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Geschäftsführer und die Mitglieder des Aufsichtsrates zu entlasten.

Plauen, 30. Juni 2014

Stadtwerke – Erdgas Plauen GmbH
Der Aufsichtsrat

Ralf Oberdorfer
Vorsitzender

Freizeitanlagen Plauen GmbH
Aufsichtsrat
Hofer Str. 2
08527 Plauen

09.09.2014

Bericht zur Tätigkeit des Aufsichtsrates der Freizeitanlagen Plauen GmbH im Geschäftsjahr 2013

Im Geschäftsjahr 2012 fanden 2 Aufsichtsratssitzungen statt.

Die Hauptthemen der Aufsichtsratssitzungen waren der Jahresabschluss des Jahres 2012, die Wirtschaftsplanung 2014, sowie aktuelle Informationen zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft.

Die Betrachtung der wirtschaftlichen Situation 2013 durch den Aufsichtsrat hat ergeben, dass die wirtschaftliche Tätigkeit der Gesellschaft im Jahr 2013 wesentlich besser als ursprünglich geplant verlaufen ist. Statt eines ursprünglich geplanten Jahresverlustes von -22 TEUR wurde ein Überschuss in Höhe von 10 TEUR erzielt.

Der geplante Zuschussrahmen wurde eingehalten. Die Liquidität der Gesellschaft war im Jahr 2013 zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

Ursache des zufriedenstellenden Ergebnisses in 2013 waren vor allem die zum Vorjahr gestiegenen eigenen Umsätze. Die geplanten Umsätze wurden um 16 % überschritten.

Die aus Sicht des Aufsichtsrates weiterhin notwendigen eigenkapitalerhaltenden Maßnahmen wurden im Jahr 2013 durch zusätzliche Zuführung von Eigenkapital in Höhe von 25 TEUR (2012 = 60 TEUR) durch den Gesellschafter Stadt Plauen umgesetzt. Weitere Zuführungen sind vorerst aufgrund der befriedigenden Eigenkapitalsituation und der weitgehend gesicherten Liquidität der Gesellschaft im mittelfristigen Planungszeitraum nicht vorgesehen.

Entgegen der Situation der Vorjahre haben sich die Möglichkeiten der Gesellschaft für die Finanzierung von Ersatzinvestitionen verbessert, sind aber vermutlich langfristig nicht in vollem Umfang ausreichend, so dass zur Aufrechterhaltung der Betriebsfähigkeit der Bäder insbesondere im Stadtbad Hofer Str. zusätzliche städtische Ersatzinvestitionen unabdingbar sind.

Es wird seitens des Aufsichtsrates eingeschätzt, dass bei Zahlung der Zuschüsse im geplanten Umfang mittelfristig die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft stabil bleibt.

Mißbach
Aufsichtsratsvorsitzender

Aufsichtsrat der
Theater Plauen-Zwickau gGmbH

Plauen, den 7. Oktober 2014

Bericht zur Tätigkeit des Aufsichtsrates der Theater Plauen – Zwickau gGmbH 2013

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 zu sechs Aufsichtsratssitzungen zusammengefunden.

Wesentliche Themen in dieser Zeit waren folgende Schwerpunkte:

1. Überlegungen zur weiteren Unternehmensentwicklung nach dem Auslaufen der Haustarifverträge im Jahr 2015;
2. geplante Baumaßnahmen an den Standorten Zwickau und Plauen im Jahr 2013; insbesondere die bevorstehende Sanierung des Gewandhauses in Zwickau
3. Beschlussfassungen zum Wirtschaftsplan 2014 und zum Spielplan 2013/2014.

In schriftlichen Informationen wurden die Aufsichtsratsmitglieder über das gesamte Wirtschaftsjahr hinweg monatlich über wichtige Kennzahlen der Zuschauerentwicklung und der betriebswirtschaftlichen Auswertung informiert.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss zum 31.12.2012 sowie den Lagebericht geprüft. Es konnte ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt werden. Der Aufsichtsrat hat in einem schriftlichen Umlaufbeschlussverfahren den Jahresabschluss zum 31.12.2012 einstimmig gebilligt. Der Gesellschafterversammlung wurde empfohlen, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Dem Gesellschafter wurde weiterhin empfohlen, der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr zum 31.12.2013 Entlastung zu erteilen.

In mehreren Sitzungen wurde das Thema Sanierung des Gewandhauses in Zwickau diskutiert. Die Sanierung führt zu einer Schließung der Zwickauer Spielstätte von mehr als einem Jahr. Unklar ist bisher die Frage der Ausweichspielstätte und der Kostenübernahme. Von Plauener Seite wurde mehrfach darauf aufmerksam gemacht, dass dieses Problem in Zwickau zu klären sei.

Die Vorstellung des Spielplanes für die Spielzeit 2013/2014 am 19.04.20113 wurde vom Aufsichtsrat positiv aufgenommen. Als Gäste waren zu diesem Tagesordnungspunkt die Vorsitzenden der beiden Fördervereine anwesend.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 wurde in der Sitzung des Aufsichtsrates am 29. November 2013 einstimmig bestätigt. Die Geschäftsführung wurde beauftragt, in einigen Bereichen eine Absenkung der Betriebskosten zu prüfen und die anstehenden Tarifabschlüsse nachträglich eizuarbeiten. Ebenfalls in der Sitzung am 29. November 2013 wurde der Wirtschaftsprüfer für den Jahresabschluss zum 31.12.2013 bestätigt.

Uwe Täschner
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates

Anlage 3 zu TOP 3: Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates der Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG (SwS PL KG) für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde von der Geschäftsführung regelmäßig mündlich und schriftlich über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die bedeutsamen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat hierüber mit der Geschäftsführung beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der Berichte der Geschäftsführer überwacht. Die Arbeit der Geschäftsführung im Berichtszeitraum gab zu keinerlei Beanstandung Anlass.

Der Aufsichtsrat bestand in der Zeit vom 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
Oberbürgermeister der Stadt Plauen
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Carl-Ernst Giesting
Vorsitzender des Vorstandes der envia Mitteldeutsche Energie AG
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Dieter Blechschmidt
Stadtrat der Stadt Plauen

Frau Uta Seidel
Stadträtin der Stadt Plauen

Herr Wolfgang Alboth
Stadtrat der Stadt Plauen

Herr Sven Schulze
Prokurist der envia Mitteldeutsche Energie AG

Herr Volker Schneider
Geschäftsführer der Zwickauer Energieversorgung GmbH.

Anlage 3 zu TOP 3: Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2013 fanden zwei Sitzungen des Aufsichtsrates statt. In seiner Sitzung vom 13. Mai 2013 fasste der Aufsichtsrat insgesamt 3 Beschlüsse. Im Mittelpunkt der Beratungen und der Beschlüsse standen dabei der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 und der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2013.
In der Sitzung am 25. November 2013 fasste der Aufsichtsrat insgesamt 2 Beschlüsse. Die wichtigsten Beratungsthemen waren der Wirtschaftsplan und die Planbilanz der SwS PL für das Geschäftsjahr 2014, die Mittelfristplanung für die Geschäftsjahre 2014 bis 2018, die Preisanpassung 2014 für Haushalts- und Gewerbekunden und die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Mit der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2013 wurde die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, Zweigniederlassung Dresden, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat selbst hat den Jahresabschluss ebenfalls geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den vorliegenden Jahresabschluss festzustellen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 geleistete Arbeit.

Plauen, 21.05.2014

Der Aufsichtsrat

Ralf Oberdorfer
Vorsitzender des Aufsichtsrates